



Stadtrat

Gemeinderat

Rechnungsergebnis

Präsidialdirektion

Baudirektion

Einwohner- und

Sicherheitsdirektion

Bildungsdirektion

Sozialdirektion

Finanzdirektion

Impressum

Herausgeber Stadt Burgdorf
Kirchbühl 19
Postfach 48
3402 Burgdorf

Tel.: 034 429 91 11
E-Mail: info@burgdorf.ch
Homepage: www.burgdorf.ch

Redaktion Präsidialdirektion Roman Schenk / Brigitte Henzi
Finanzdirektion Peter Hofer / Christoph Muralt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Stadtrat	7
Gemeinderat	15
Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2011	17
Rechnungsergebnis.....	30
Finanzkennzahlen	32
Kommentar zum Jahresabschluss.....	34
Kommentar zur Bestandesrechnung	42
Kommentar zur Investitionsrechnung.....	54
Investitionsrechnung nach Produkten.....	56
Anhang zur Gemeinderechnung.....	63
Revisionsbericht	67
Ergebnisse nach Direktionen und Produktgruppen	68
Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5).....	69
1 - DIR Präsidialdirektion.....	71
10 - PG Führungsunterstützung Behörden.....	76
11 - PG Stadtmarketing.....	82
12 - PG Anlässe und Repräsentationen	88
13 - PG Dienstleistungen Personal.....	92
2 - DIR Baudirektion.....	99
20 - PG Aussenraum, Landschaft.....	102
21 - PG Baurechtliche Verfahren	110
22 - PG Entsorgung.....	116
23 - PG Stadtentwicklung	124
24 - PG Verkehrsinfrastruktur	130
3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion	139
32 - PG Verkehrsordnung.....	144
33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung	150
34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen	156
35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden.....	162
36 - PG Einwohnerdienste.....	168
37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall.....	176

5 - DIR Bildungsdirektion	183
50 - PG Bildung	184
51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote	190
52 - PG Freizeit	196
53 - PG Kultur	202
6 - DIR Sozialdirektion	207
60 - PG Erwachsenen- und Kinderschutz.....	210
61 - PG Existenzsicherung und Integration	216
62 - PG Gesundheit	222
63 - PG Stiftungsaufsicht	226
7 - DIR Finanzdirektion	231
70 - PG Dienstleistungen Bereiche.....	236
71 - PG Steuern	246
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion	252
Anhang Bildungsdirektion	263
Anträge	280
Beschlüsse des Stadtrates	281

Einleitung

Der sechste Geschäftsbericht

Der im Grundaufbau unveränderte sechste Geschäftsbericht seit Einführung von NPM konnte durch verschiedene Optimierungen in den vergangenen Jahren zu einem bewährten Arbeitsinstrument entwickelt werden, an das sich alle Beteiligten gewöhnt haben. Im vergangenen Juni 2011 beschrieb der Präsident der Geschäftsprüfungskommission dem Stadtrat die mittlerweile erreichte Qualität der Geschäftsberichterstattung wie folgt: „Der fünfte Geschäftsbericht unter NPM ist im Vergleich zu den vorangegangenen Berichten nochmals verbessert worden. Die Struktur und der Aufbau bewähren sich. Die Übersichtlichkeit, der Informationsgehalt und die Darstellung sind gut. Die laufende Feinarbeit ist nochmals verbessert worden. Die Vorschläge der GPK, welche in den letzten vier Jahren eingebracht wurden, sind grösstenteils in den Geschäftsbericht eingeflossen. Die GPK wird sicherlich auch künftig, im konstruktiven Sinne, Anregungen anbringen. Der erreichte Standard ist hoch, kann aber nochmals gesteigert werden. ... Zusammenfassend aber ist die redaktionelle Grundstruktur des Geschäftsberichtes positiv. Das gleiche gilt für den Inhalt. Der Bericht, vorausgesetzt, dass man diesen konzentriert liest, bietet dem Leser mit verhältnismässig geringem Zeitaufwand viele Informationen über das Jahr 2010“.

Auf Empfehlung der GPK zu den Geschäftsberichten 2008 bis 2010 wurden sämtliche Wirkungs- und Leistungsziele zu den Produktgruppen und Produkten überprüft und gemeinsam mit der GPK bereinigt. Eine ganze Reihe von solchen Zielen wurden im Budget 2012 geändert. Diese Änderungen erscheinen erstmals im Geschäftsbericht 2012 (2. Quartal 2013). Damit konnte ein weiterer wichtiger Schritt zur Optimierung des Steuerungssystems getan.

Zur Lesbarkeit

Der Geschäftsbericht muss unterschiedliche Anforderungen des Controllings einerseits und der guten Lesbarkeit andererseits erfüllen. Deshalb sind Kompromisse gefragt, insbesondere bei der grafischen Gestaltung, dem Umfang und der Lesbarkeit.

- Die immer wiederkehrende rasterartige Darstellung aller Produktgruppen mit der Beschreibung, den Wirkungs- und Leistungszielen, dem Zahlenblock und den Kommentaren muss im Interesse der notwendigen Ergebniskontrolle im Budget und im Geschäftsbericht unverändert beibehalten werden. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Wirkungs- und Leistungsziele sowie der Zahlenblock immer auf einer Doppelseite erscheinen, damit sie miteinander betrachtet und beurteilt werden können. Für den Kommentar im Geschäftsbericht hat das zur Folge, dass er entweder auf einer oder auf drei Seiten Platz finden muss. Unvermeidlich sind dabei vereinzelt leere Seiten, die teilweise für Bildmaterial verwendet werden. Das ist also keine „Platzverschwendung“, sondern eine Begleiterscheinung der Anforderungen an eine gute Ergebniskontrolle. Eine zu starke Gewichtung von gestalterischen Elementen würde diese Funktionalität einschränken. Sinngemäss trifft das Gesagte auch auf den Umstand zu, dass im Geschäftsbericht die Kommentare zum Budget selbstverständlich unverändert wieder gegeben werden müssen. So wird ersichtlich, was die Prognose war (Budget) und was das Ergebnis ist (Geschäftsbericht). Es kann durchaus sein, dass der Kommentar zum Ergebnis vom Kommentar zum Budget abweicht.
- Der Geschäftsbericht muss teilweise mit dem gleichen Produktinformationssystem erstellt werden wie das Budget. Da es sich um eine technische Informatiklösung handelt, sind die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Zwar besteht die Möglichkeit, das System nach individuellen Gestaltungswünschen speziell zu programmieren. Das wäre aber mit erheblichen Kosten verbunden. Mit der vorliegenden Gestaltung ist die Mehrheit der Behördenvertreterinnen und -vertreter zufrieden.

Vorhandener Datenaufbau als Grundlage für künftige Budgets

Das Rechnungsergebnis der meisten Produktgruppen verdeutlicht die in sechs Jahren erreichte recht hohe Budgetgenauigkeit aufgrund der schrittweise verbesserten Datenbasis. Selbstverständlich können auch weiterhin unvorhergesehene Arbeitsspitzen aufgrund besonderer Vorkommnisse, Projekte oder auch Witterungseinflüsse (Winterdienst) oder nicht geplante Ereignisse zu grösseren Verschiebungen führen. Dem Stadtrat muss im sechsten Geschäftsbericht ein Nachkreditantrag gestellt werden, während in 8 weiteren Produktgruppen kleinere Nachkredite in der Kompetenz des Gemeinderates nötig waren.

Als Folge der massiven Sparanstrengungen in der Sanierungsstrategie 2012 wurde in den Produktgruppen im Budget 2012 noch knapper budgetiert. Das ist grundsätzlich sinnvoll, weil alle Rechnungen seit Einführung von NPM deutlich besser abschlossen als budgetiert. Hingegen wird es vermehrt zu Budgetabweichungen in einzelnen Produktgruppen kommen, die zu Nachkrediten führen können.

Bedeutung der Legislaturplanung für den Geschäftsbericht

Unter NPM wird nicht mehr nur über die Finanzen, sondern mindestens gleichwertig über die Aufgaben bzw. Zielsetzungen (Wirkungen, Leistungen) gesteuert. Der Legislaturplanung und ihrer Umsetzung kommt deshalb für die Steuerung und die Berichterstattung über die Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Geschäftsbericht 2008 wurde die erste Legislaturplanung 2005 bis 2008 mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Anfangs 2009 erarbeitet der Gemeinderat in mehreren Klausuren die neue Legislaturplanung 2009 bis 2012 nach dem gleichen Aufbau. Hilfreich für diese Arbeit war die Tatsache, dass der Gemeinderat im Geschäftsbericht ein jährliches Controlling durchführte und anschliessend an der Strategiesitzung für das Budget des Folgejahres Korrekturen an den Zielsetzungen vornehmen konnte („Updates“). Die Ziele und Massnahmen der abgeschlossenen Legislaturplanung blieben dadurch über den gesamten Zeitraum von 4 Jahren relativ aktuell. Zudem war es dem Stadtrat möglich, die Zielerreichung jährlich nach zu verfolgen. Auf alles konnte der Gemeinderat aufbauen und die neue Legislaturplanung nahtlos an die bisherige anschliessen. Somit konnten drei zentrale Ziele dieses neuen Führungsinstruments – mehr Aktualität, Kontinuität und Transparenz - umgesetzt werden.

Im vorliegenden Geschäftsbericht 2011 wird wie gewohnt Zwischenbericht zur Legislaturplanung 2009 - 2012 erstattet.

Stadtrat

Stadtratsbüro

Präsident:	Keller Hansjörg, Dr. med. FMH (FDP)
1. Vizepräsident:	Berger Stefan, Chemiker FH (SP)
2. Vizepräsident:	Ingold Rolf, Quality Engineer (BDP)
Stimmenzähler:	Sägesser Heinz, Architekt FH (GFL)
Stimmenzähler:	Rosser Bruno, Polizeibeamter (SVP)

Mitglieder des Stadtrates

		seit	bis
Sozialdemokratische Partei SP			
Aeschbacher Yves	Dipl. Pflegefachmann HF	01.04.2010	
Berger Stefan	Chemiker FH	01.01.2004	
Biedermann Peter	Bauingenieur	01.01.2006	
Burkhard Georg	eidg. dipl. Metallbauplaner BP	01.01.2011	
Burri Maja	techn. Angestellte BFH	01.07.2011	
Eberhard Werner A.	Elektriker	01.01.2007	31.12.2011
Haller Dieter	Soziologe	01.01.2005	
Messerli Niklaus	Jurist	01.01.2009	
Penner Nadaw	Gewerkschaftsfunktionär	01.01.2004	
Reusser Gabriele	Familienfrau / Buchhändlerin	01.07.2006	30.06.2011
Rüfenacht Andrea	Biochemikerin	01.01.2005	
von Arb Peter	Dipl. Elektroingenieur HTL	01.09.2009	
Grüne Freie Liste GFL			
Bucher Theophil	Geograph / Gymnasiallehrer	01.01.2009	
Kalbermatten Susanne	Sekundarlehrerin	01.06.2008	
Meier Christine	Lehrerin	01.01.2011	
Sägesser Heinz	Architekt FH	01.07.2010	
Walter Grimm Inès	Erziehungswissenschaftlerin	01.07.2010	
Freisinnig-Demokratische Partei FDP			
Bachmann Véronique	Fürsprecherin	01.07.2003	
Keller Hansjörg	Dr. med. FMH	01.01.2001	31.12.2011
Muster Adrian	dipl. Bankfachmann	01.09.2001	
Schäppi Evelyne	Sekretärin	01.01.2008	30.04.2011
Righetti Sandro	Fürsprecher	01.05.2011	
Evangelische Volkspartei EVP			
Aeschlimann Martin	dipl. Architekt FH	01.07.1999	31.12.2011
Jakob Beat-Ulrich	Direktionsassistent	01.01.2007	
Kuster Müller Beatrice	Lehrerin für Gesundheitsberufe / Pflegefachfrau	01.01.2009	

Mitglieder des Stadtrates (Fortsetzung)		seit	bis
Schweizerische Volkspartei SVP			
Dubach Roland	Dr. med. FMH Chirurgie / Sportmedizin	01.01.2005	
Gerber Thomas	lic. et mag. rer. pol.	01.01.2011	
Kummer Brigitte	Kaufm. Angestellte	05.06.2009	
Leibundgut Remo	Fürsprecher	01.07.1999	
Pieren Nadja	Führungsfachfrau eidg. FA Betriebsleiterin	01.01.2009	
Rosser Bruno	Polizeibeamter	01.01.2005	
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP			
Gnehm Urs	Direktor	01.01.2009	
Heimgartner Gaby	Kauffrau	01.02.2004	
Ingold Rolf	Quality Engineer	01.01.2004	
Rappa Francesco	Versicherungskaufmann	23.04.2008	
Weber Werner	Landwirt / Kaufmann	01.07.2010	
Wyss Christoph	Geschäftsführer	01.01.2007	
Zaugg-Jost Christine	Studentin	01.01.2011	
Jungfreisinnige JF			
Fankhauser Larissa	Juristin	01.10.2010	
Eidgenössisch Demokratische Union EDU			
Niederhauser David	Maschineningenieur FH	01.05.2010	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP			
Pfister Urs	Finanzverwalter	01.01.2009	
Grünliberale Partei GLP			
Ritter Michael	Historiker / Gymnasiallehrer	01.01.2008	

Kommissionsersatzwahlen

Volksschulkommission

Walter Grimm Inès, Erziehungswissenschaftlerin, anstelle von Friedli Clemens (GFL)
Käser-Egli Eliane, Kleinkindererzieherin, anstelle von Zwahlen Michel (BDP)

Kommission für Soziales

Wüthrich Bernadette, Sozialwissenschaftlerin, anstelle von Witjes-Rohner Beatrice (SP)

Geschäftsprüfungskommission

Fankhauser Larissa, Juristin, anstelle von Ritter Michael (FDP)

Kreditvorlagen

- Neubau Velostation Burgdorf: neuer Beschluss Fr. 825'440.--
- Umnutzung Liegenschaft Kornhaus für Gasthausbrauerei Fr. 3'900'000.--
- Hochwasserschutz Emme / Typonsteg, Genehmigung Wasserbauplan Fr. 2'065'000.--
- Bernstrasse, Abschnitt Jungfraustrasse bis Gebrüder-Schnell-Terrasse
Sanierung Strasse, Sanierung Kanalisation Fr. 2'455'000.--

Kreditabrechnungen

- Hochwasserschutz Oberburgbach / Kleine Emme Fr. 3'367'072.05

Reglemente

- Teilrevision Gemeindeordnung
- Änderung Reglement über die Urnenwahlen und –Abstimmungen (AbstimmungsR)

Sonstige Geschäfte

- Resolution für den Campus Burgdorf
- Anpassung der Parkplatzverordnung der Stadt Burgdorf
- Altstadt Plus; Orientierung Koni Kunz
- Informationen Sanierungsprojekte Markthalle AG und Casino Theater AG
- Jurymitglied Preis für soziales Engagement
- Änderung der baurechtlichen Grundordnung: Neue Zonen mit Planungspflicht Nr. 31 „Lyssachstrasse Süd-West“ und Nr. 32 „Lyssachstrasse Süd-Ost“, Umzonung; Genehmigungsverfahren
- Nachkredite zum Jahresabschluss 2010 gemäss Art. 11 NPM-Reglement
- Geschäftsbericht 2010; Beratung und Genehmigung
- Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen
- Sanierungsstrategie 2012
- Liegenschaft Bernstrasse 2: Abgabe im Baurecht an Trägerverein Musikschule Region Burgdorf
- Voranschlag 2012
- Nachkredit zur Jahresrechnung 2011 – PG 32 Verkehrsordnung
- Orientierungen GPK; Verwaltungskontrolle und Datenschutz
- Wahl des Stadtratsbüros für das Jahr 2012

Orientierungen des Gemeinderates

- Arbeitsstellen in der TAGI und Schulsozialarbeit
- Kornhaus Burgdorf
- Campus Burgdorf
- Öffentlicher Verkehr Raum Burgdorf
- Regionalspital Emmental
- Emmental Tourismus AG

Orientierungen des Gemeinderates (Fortsetzung)

- Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 29. August 2011
 - ESAF 2013 Burgdorf im Emmental
 - Übersicht Entwicklungsprojekte
 - Nachhaltiges Leitbild der Stadt Burgdorf
 - Projekte Baudirektion
 - Information Einwohner- und Sicherheitsdirektion
 - Finanzinformationen
- Spitaldebatte im Grossrat
- Schloss Burgdorf
- Runder Tisch Burgdorfer Grossprojekte
- Wahl von Rechner Beatrix zur Vize-Stadtpräsidentin 2012
- Regionalkonferenz Emmental
- Weihnachtskarte der Stadt Burgdorf

Aufträge

Auftrag **SVP-Fraktion** und Mitunterzeichnende betreffend **neue Parkgebühren und Bedienungszeit ab 1.1.2011 auf dem Hallenbadparkplatz Burgdorf**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. Februar 2011. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend „**Campus Burgdorf**“. Eingereicht am 7. Februar 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. Mai 2011. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

Überparteilicher Auftrag **SP / EVP** betreffend **Teilsanierung der Markthalle**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend „**Zonenplanänderung Überbauung Uferweg**“. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Querung der Heimiswilstrasse für Velofahrer und der Verbesserung der Sicherheit bei der Zufahrt zum Hallenbad/Freibad/Markthallen-Parkplatz**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Förderprogramm für energieeffiziente Haushaltgeräte**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 19. September 2011. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend der **Einrichtung eines „Stromsparmofonds“**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 19. September 2011. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **Fraktion Grünen Freien Liste Burgdorf** betreffend **eine Steuererhöhung ist unumgänglich**. Eingereicht am 8. November 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2011. Der Auftrag wurde zurückgezogen.

Auftrag **SP / GFL / EVP Fraktion** betreffend **Beitritt der Localnet AG zum Wirtschaftsverbund „SwissClean-Tech“**. Eingereicht am 20. Juni 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 12. Dezember 2011. Der Auftrag wurde zurückgezogen.

Aufträge (Fortsetzung)

Auftrag Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Unterschriftenzahl für Volksinitiativen**. Eingereicht am 7. November 2011. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2012.

Auftrag **Grünen Freien Liste** betreffend **100% erneuerbarer Strombezug der Stadtverwaltung**. Eingereicht am 12. Dezember 2011. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2012.

Auftrag **Grünen Freien Liste** betreffend **Abfallkonzept für öffentliche Grossanlässe**. Eingereicht am 12. Dezember 2011. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2012.

Motionen

Motion **SVP-Fraktion** und Mitunterzeichnende betreffend **Neuerstellung von Parkplätzen zwischen den Liegenschaften Markthalle und Hallenbad**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. Februar 2011. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und abgelehnt.

Motion Urs **Pfister** (CVP) betreffend **Erweiterung und Umgestaltung Parkraum Sägegasse – Bereich Hallenbad/Freibad inkl. neue Gebührenregelung, allenfalls anwendbar bei andern Sportanlagen, Beibehaltung der bisherigen Gebührenregelung auf dem übrigen Stadtgebiet**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. Februar 2011. Die Punkte 1 und 2 wurden als Postulat überwiesen, die Punkte 3, 4, 5 und 7 wurden in ein Postulat umgewandelt und abgelehnt, und der Punkt 6 wurde zurückgezogen.

Dringliche Motion Nadja **Pieren**, SVP-Fraktion, betreffend **Anpassung der Klassengrössen**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. Februar 2011. Die Motion wurde zurückgezogen.

Motion **SP-Fraktion** betreffend **Wohnstrategie**. Eingereicht am 20. September 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. Februar 2011. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und abgelehnt.

Motion **Fraktion Grünen Freien Liste** betreffend **Burgdorfer Märkte ohne politische Werbung**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. Februar 2011. Die Motion wurde zurückgezogen.

Motion **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Einführung einer Finanzkommission**. Eingereicht am 8. November 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und an den Gemeinderat überwiesen.

Motion **Fraktion Grünen Freien Liste Burgdorf** betreffend **Änderung der Verordnung über die Benützung von öffentlichen Anlagen**. Eingereicht am 8. November 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Die Motion wurde zurückgezogen.

Motion **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Senkung der Unterschriftenzahl für Volksinitiativen**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2011. Die Motion wurde zurückgezogen.

Motion **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Zuständigkeiten im NPM**. Eingereicht am 16. Mai 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 19. September 2011. Die Motion wurde zurückgezogen.

Interpellationen

Interpellation **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Parkplatzsituation in Burgdorf**. Eingereicht am 7. Februar 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. Mai 2011. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates zu den Fragen 1 bis 6 und 8 befriedigt und zur Frage 7 teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend „**Welchen Schaden bedeutet der Weggang der Berner Fachhochschule für Burgdorf?**“ Eingereicht am 7. Februar 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **FDP-JF-Fraktion** betreffend **Zukunft der Liegenschaft Kornhaus**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates zu den Punkten 1 bis 4 befriedigt und zu Punkt 5 teilweise befriedigt.

Interpellation Michael **Ritter** (FDP) betreffend **Einflussmöglichkeiten des Stadtrats auf Produktgruppen nach NPM**. Eingereicht am 13. Dezember 2010. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 28. März 2011. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates zu den Punkten 1 bis 3 befriedigt, zum Punkt 4 teilweise befriedigt und zum Punkt 5 nicht befriedigt.

Dringliche Interpellation Larissa **Fankhauser** (JF) betreffend angebliche **Abschaffung der Freinacht an der Solatte 2011**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. Mai 2011. Die Interpellantin erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation Nadja **Pieren** (SVP) betreffend **FILAG 2012 / Anpassung der Klassengrösse**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. Mai 2011. Die Interpellantin erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **Transparenz in den Stadtfinanzen**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2011. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **das Lindenfeldschulhaus und die Korrekturen am Lüftungssystem**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2011. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Kinderbetreuung in Burgdorf**. Eingereicht am 19. September 2011. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2012.

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend „**nachhaltiges Leitbild der Stadt Burgdorf**“. Eingereicht am 19. September 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 7. November 2011. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Schutzwürdigkeit der Markthalle**. Eingereicht am 7. November 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 12. Dezember 2011. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates zu den Fragen 1, 4 und 5 befriedigt und zu den Fragen 2 und 3 teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Zukunft der PRE**. Eingereicht am 7. November 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 12. Dezember 2011. Die Interpellanten erklärten sich zur Frage 7 unbefriedigt und zu den restlichen Fragen befriedigt.

Übersicht der total eingereichten Vorstösse, Aufträge und Anträge der Jahre 2001 bis 2011

	Interpellation	Postulat	Motion	Auftrag	Jugendantrag	Antrag	Total
2001	2	6	6	-	-	-	14
2002	13	-	4	1	1	-	19
2003	4	3	3	1	-	-	11
2004	17	-	11	1	-	-	29
2005	13	1	13	3	-	-	30
2006	13	-	12	5	-	-	30
2007	8	1	10	2	-	1	22
2008	14	6	10	5	-	-	35
2009	18	1	4	9	-	-	32
2010	13	1	15	7	-	-	36
2011	10	-	2	7	-	-	19

Stadtratsausflug

Der diesjährige Stadtratsausflug stand unter dem Motto „Landwirtschaft heute“.

Der Stadtratsausflug fand bei sonnigem und warmem Wetter am späteren Nachmittag des 25. August 2011 statt und führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Düttisberg.

Rund 30 Teilnehmende marschierten unter der Leitung von Hippo Weber vom Typonsteg auf den Düttisberg. Auf dem Düttisberg informierte Beat Brönnimann über den landwirtschaftlichen Weidemilchbetrieb. Die Weidemilchhaltung ist nicht auf Leistung ausgerichtet, sondern auf natürlichen und schonenden Umgang mit Natur und Tier. Im Weiteren vermittelten Claudio Weber und Denise Hess ihr fundiertes Wissen über den Pferdesport und unterstrichen dies mit einer eindrucklichen Sprungdarbietung. Beim anschliessenden Apéro konnten sich die Teilnehmenden von der Qualität der auf dem Düttisberg hergestellten Produkte wie Wurst, Zöpfe und Most selber überzeugen. Vielleicht hat der Betrieb ein paar neue Kunden aus dem Stadtrat gewonnen.

Gestärkt und mit viel Gesprächsstoff im Gepäck marschierten die Teilnehmenden zum Landgasthof Sommerhaus. Dort traf sich die muntere Gesellschaft zum gemütlichen und geselligen Nachtessen.



Organisiert wurde der Stadtratsausflug von der BDP-Fraktion in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Stadtrates.

Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage der Stadt Burgdorf unter: <http://www.burgdorf.ch/stadtratsausflug.html>

Gemeinderat

Vorwort Stadtpräsidentin



Gemeinsam waren wir stark

Ein verflixtes Jahr, dieses 2011, eines, das unsere Stadt, aber auch die Region vor grosse Herausforderungen stellte: Erst das regierungsrätliche Aus für den Fachhochschulstandort Burgdorf und ein paar Monate später das Nein zum Investitionskredit fürs Regionalspital Emmental. Zwei Entscheide von ausserordentlich schwerwiegender volkswirtschaftlicher Dimension für Burgdorf und das Emmental. Die Menschen in Stadt und Region waren von grosser Sorge erfüllt.

Sie haben sich aber nicht lähmen lassen. In beispielloser Art sind alle Emmentalerinnen und Emmentaler zusammen gestanden und haben sich parteiübergreifend für die gemeinsamen Interessen eingesetzt. Diese Solidarität war grossartig und hat mich in meiner konkreten politischen Arbeit unendlich gestärkt. Deshalb ist es mir ein tiefes Bedürfnis, allen Beteiligten in Stadt und Region zu danken. Dieses überwältigende Engagement hätte ich nie in diesem Ausmass erwartet. Es ist ein wegweisendes Signal: Das

Emmental ist zusammen gewachsen. An uns kommt man nicht vorbei. Zwar haben wir nicht alle gesteckten Ziele erreicht, aber eines ist heute klar: Burgdorf bleibt Fachhochschulstandort und das Regionalspital Emmental wird sich auch ohne Kantonsgelder bestens entwickeln. Ein schönes Resultat, ein Erfolg, der uns allen gehört.

Diese kantonspolitischen Turbulenzen beeinflussten auch die Arbeit in weiten Teilen der Verwaltung. Sie forderten auf verschiedenen Ebenen Sondereinsätze, Sonderabklärungen, Sonderleistungen. Ich spürte verwaltungsintern grosse Unterstützung für diese beiden Schlüsselprojekte und schätzte das engagierte Mitdenken sehr. Der Gemeinderat hat mit dem zweiten Sparpaket den Mitarbeitenden weitere einschneidende Sparmassnahmen abgerungen. Umso beeindruckender ist es, dass die Stadtangestellten unbeirrt mit hoher Motivation das Beste für unser Burgdorf geben. Herzlichen Dank. Wer in der Stadtverwaltung arbeitet, tut dies aus Überzeugung. Das ist ein unbezahlbarer Wert.

Das Jahr 2011 soll uns eine Lehre sein. Unsere Stadt darf nicht still stehen. Sie muss sich im Standortwettbewerb behaupten, Entwicklungsmöglichkeiten rechtzeitig erkennen und diese kompetent und mit geeinter Anstrengung realisieren. Wir sind alle gefordert: Stadtrat, Gemeinderat und Verwaltung. Ich bin überzeugt, dass uns dieser gemeinsame Wille miteinander verbindet. Dies stimmt mich zuversichtlich. Denn darin steckt das entscheidende Potenzial, um unser Burgdorf mit der Region in eine blühende Zukunft zu führen.

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und danke allen, die sich auch künftig für Burgdorf und das Emmental einsetzen werden. Es ist eine schöne Aufgabe. Packen wir sie gemeinsam an.

Herzlich

Ihre dankbare
Elisabeth Zäch

Unser „Tech“:
Burgdorf und das Emmental haben beispiellos gekämpft



Sachgeschäfte



Der Gemeinderat behandelte in 32 Sitzungen insgesamt 256 Traktanden (2010: 34 Sitzungen mit 295 Traktanden). Nebst den ordentlichen Gemeinderatssitzungen nahmen die Mitglieder an zahlreichen Kommissionssitzungen, Besprechungen, Workshops und Anlässen teil und übernahmen eine Vielzahl an Repräsentationsaufgaben. Die zentralen Geschäfte sowie weitere erwähnenswerte Bemerkungen zu einzelnen Verwaltungsdirektion können den Ausführungen der Direktionen entnommen werden.

Oben v.l.n.r. Roman Schenk, Beatrix Rechner, Hugo Kummer
Mitte Andrea Probst, Peter Urech
Unten v.l.n.r. Annette Wisler Albrecht, Elisabeth Zäch, Martin Kolb

NAME	RESSORT	PARTEI	STELLVERTRETUNG
Zäch Elisabeth	Präsidialdirektion Gemeinderat Stadtrat Stadtmarketing Personal	SP	Kummer Hugo
Kolb Martin	Baudirektion 1 Hochbau Stadtentwicklung Bewilligungen	FDP	Urech Peter
Kummer Hugo	Baudirektion 2 Tiefbau Stadtgrün Werkbetrieb Ver- und Entsorgung	SVP	Rechner Beatrix
Rechner Beatrix	Einwohner- und Sicherheitsdirektion Einwohnerdienste AHV Ausweise Bestattungen Feuerwehr Zivilschutz	BDP	Kummer Hugo
Urech Peter	Finanzdirektion Finanz Steuern Immobilien Informatik	FDP	Kolb Martin
Wisler Albrecht Annette	Sozialdirektion Sozialhilfe Vormundschaft Asyl	SP	Zäch Elisabeth
Probst Andrea	Bildungsdirektion Schulen Kultur Freizeit Sport	GFL	Wisler Albrecht Annette

Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2011

Leitgedanke 1

Die Stadt Burgdorf setzt sich auf allen Ebenen - Stadt, Agglomeration, Region und Kanton - für eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie intensiviert die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Auf städtischer Ebene wird mit einem neuen Leitbild ein zukunftsgerichteter Stadtentwicklungsprozess eingeführt, der den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung entspricht.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
1. Die Stadt engagiert sich - unter Prüfung verschiedener Finanzierungsmodelle - für den Umbau des Casinos und der Markthalle.	1.1 Gewährung von amortisierbaren Darlehen zu Zinskonditionen, wie sie für die Stadt gelten (Neuverschuldung)	Vorerst erlaubt die Finanzlage keine höheren Investitionen. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten werden dem Stadtrat aufgezeigt.
2. Erste Umsetzungen von Entwicklungsvorhaben im Richtplangebiet ESP Bahnhof (BauD, Bahnen, Private).	2.1 Neuer Busbahnhof mit notwendigen Anpassungen am Bahnhofplatz 2.2 Erste private Entwicklungsvorhaben sind umgesetzt 2.3 Der Entscheid über die Konzentration der Verwaltung ist gefällt	Für den neuen Busbahnhof liegt ein Vorprojekt mit detaillierter Kostenschätzung vor. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012 vorläufig auf die Umsetzung verzichtet. Das Projekt wird als Massnahme in das Agglomerationsprogramm der 2. Generation für den Zeitraum 2015-2018 eingegeben. Für die Velostation bewilligte der Stadtrat am 28. März 2011 den Ausführungskredit. Am 15. September 2011 erteilte der Regierungstatthalter die Baubewilligung. Auf Wunsch der Stiftung Intact soll das Betriebsgebäude zweigeschossig erstellt werden. Die Überbauungsordnung Suttergut-Süd ist genehmigt. Für die Arealüberbauung Suttergut-Süd läuft das Baubewilligungsverfahren. Die Massnahme wurde 2010 eingestellt.
3. Begonnene Investitionsvorhaben werden erfolgreich abgeschlossen (Kosten, Termine)	3.1 Erweiterung Pestalozzi	Die Massnahme ist umgesetzt. Die Realisierung war terminlich und kostenmässig stets auf Kurs: Am 16. August 2010 konnte die Schulanlage termingerecht an die Benutzer übergeben werden. Die Baukostenteuerung vom Zeitpunkt des Kostenvorschlags bis zur Auftragserteilung (sog. Vorvertragsteuerung) muss allerdings in vollem Umfang beansprucht werden. 2011 liefen Planungsarbeiten mit dem Elternrat, Vertretern der Schule und der Verwaltung für die Pausenplatzgestaltung weil er von der Primarstufe mitbenützt wird.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	3.2 Bau und Betrieb regionales Eissportzentrum	Der Bau ist abgeschlossen, kleinere Mängel werden noch erledigt und der Kredit danach abgerechnet. Die Abrechnung wird im bewilligten Rahmen liegen. Seit Oktober 2010 ist das regionale Eissportzentrum in Betrieb.
4. Wesentliche Fachhochschulbereiche sind in Burgdorf verankert	4.1 Das politische Lobbying für den Standort verstärken und in der Region vernetzen 4.2 Gemeinsam mit Grundeigentümer im ESP Bahnhof Entwicklungspotenzial für die BFH konkretisieren und ausschöpfen	Anfang Februar 2011 entschied sich der Regierungsrat gegen den Standort Burgdorf und provozierte damit die Stadt und die Regionen Emmental/Oberaargau. Ein intensives Lobbying mit eigener Homepage, einer Petition (18'000 Unterschriften), Eingaben an die Regierung, viel Pressearbeit und einer Gegenexpertise waren die Antwort. Wie im März 2012 bekannt wurde, war die Kampagne erfolgreich. Burgdorf bleibt nach dem Willen des Grossen Rates Fachhochschulstandort. Das Entwicklungspotential für die BFH am Standort Burgdorf wurde dem Kanton detailliert aufgezeigt. Der Gemeinderat bekämpfte die beschlossene Aufhebung des Standortes Burgdorf mit allen zur Verfügung stehenden politischen Mitteln.
5. Die Angebote der Berufsschulen/ Kaufmännische Berufe/ Gymnasium werden gesichert und ausgebaut	5.1 Ausbau des Gymnasiums ermöglichen, evtl. Lösung mit BFH und Eigentümern ESP Bahnhof suchen (Entscheide fällen) 5.2 Lobbying für Berufsmaturstandort Burgdorf	Nach den definitiven Entscheiden zum Standort der Fachhochschule in Burgdorf wird die Situation neu beurteilt werden müssen. Das Lobbying wird weiter betrieben. Die Zusammenführung von KBSE und BFE erhöhen die Chancen auf eine Burgdorfer Berufsmatur, allerdings nicht vor 2014.
6. Die Betreuungsangebote für Vorschul- und Schulkinder sind attraktiv (Kindertagesstätten, Tageseltern und Tagesschulangebote)	6.1 Vernetzung und gemeinsame Bewerbung/Promotion der Angebote fördern	Den Kindern in Burgdorf steht heute ein voll ausgebautes Angebot zur Verfügung. Die Angebote werden laufend den stets zunehmenden Bedürfnissen nach Betreuungsplätzen angepasst und ausgebaut. Erste Schritte für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den privaten Krippen wurden unternommen.
7. Die Stadt tritt als starke Partnerin im Bildungsraum Emme auf	7.1 Das zuständige Gemeinderatsmitglied strebt im Verein Bildungsraum Emme (VBE) als Standortvertretung den Einsitz an.	Einsitz kann erst genommen werden, wenn heutige Mitglieder zurücktreten, was bisher noch nicht geschehen ist.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
8. Die Kulturförderung ist stadtintern und regional (Kulturkonferenz) neu organisiert (nach Wegfall des Billettsteuerfonds)	8.1 In der Region unterstützt die Stadt die Arbeit an einer Regionalen Kulturkonferenz	Die Regionalkonferenz Emmental wurde mit grossen Mehr angenommen. Dadurch wird nun auch die Finanzierung ab 2013 definitiv möglich.
9. Für das Schloss gibt es belebende neue Nutzungen	9.1 Aktive und konstruktive Beteiligung der Stadt in der Projektorganisation des Kantons „Idee sucht Schloss“	Die Stadt hat das siegreiche Projekt Offenes Schloss im Detail zuhanden des Kantons ausgearbeitet (Finanzierungsplan, Trägermodell, Baukonzept, Beitragsgesuche, Verträge u.a.). Ende Jahr begann die Suche nach Sponsoren.
10. Die Stadt bietet im Rahmen ihres Potenzials anderen Gemeinden und Institutionen Dienstleistungen zu marktgängigen Bedingungen an	10.1 Die Stadt erbringt in folgenden Bereichen Dienstleistungen bzw. bietet sie an: <ul style="list-style-type: none"> - Entsorgung - Bauinspektorat und Gewässerschutz - Infrastrukturanlagen (Sport, Freizeit, Kultur) - Sozialdienste 	<p>Im Bereich der Kehrrichtensorgung besteht ein Vertrag mit Kirchberg zur Nutzung der Hauptsammelstelle durch BewohnerInnen aus dem Gebiet Gyrisberg / Wangele.</p> <p>Die Strassenwischmaschine wird in Oberburg und Lyssach eingesetzt.</p> <p>Das Bauinspektorat unterstützte bisher die Behörden und die Verwaltungen der Gemeinden Rütligen-Alchenflüh, Heimiswil und Aefligen im Bauwesen fachlich. Im Dezember 2011 stellte die Gemeinde Kernenried bei der Baudirektion das Gesuch, sich ab Januar 2012 im Bauwesen ebenfalls unterstützen und beraten zu lassen. Die Zusammenarbeit ist je mit einer Vereinbarung geregelt, wobei die Vereinbarung mit der Gemeinde Kernenried vorerst auf ein Jahr befristet ist.</p> <p>Das Verkehrsmessgerät der Baudirektion wird auch an Nachbargemeinden vermietet.</p> <p>Mit dem REZE konnte 2010 ein weit in die Region wirkendes Sportangebot in Betrieb genommen werden. Für die Schulen werden besondere, massgeschneiderte Angebote gemacht, die die Nutzung des REZE auch von weiter entfernten Gemeinden aus ohne grossen Aufwand ermöglichen.</p> <p>In der Interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ (Zusammenarbeit zwischen RAV, IV, SUVA und SozD) ist Burgdorf anlässlich der konzeptionellen Umstellung mit dem Kanton in Verhandlung. Es ist in Prüfung, ob eine Kontaktperson IIZ mit einem gemischten Pensum Sozialhilfe/IIZ sinnvoll bei der Sozialdirektion implementiert werden kann. Die Leistungsverträge mit den Anbietern von Programmplätzen für die berufliche und soziale Integration von SozialhilfebezüglerInnen wurden überarbeitet und sind aktuell. Das Angebot ist gut diversifiziert und wird laufend den Bedürfnissen der Klientel ange-</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> - Informatik - Tagesschul- und Kinderbetreuungsangebote - Offene Jugendarbeit - Schulsozialarbeit - Finanzdienstleistungen - Sicherheit 	<p>passt. Für die Angebotsnutzung bestehen Verträge mit 26 Vertragsgemeinden. Per 1.1. 2012 werden die Angebote direkt durch den Kanton finanziert.</p> <p>Die FinD prüft im Bereich Informatik weitere Zusammenarbeitsmandate mit Aussengemeinden.</p> <p>Burgdorf bietet heute ein flächendeckendes, umfassendes, qualitativ gutes Angebot für die Betreuung von Vorschul- und Schulkindern. Die Auslastung aller Angebote hat wiederum merklich zugenommen. In der Vorschulbetreuung wird eine nochmalige Erweiterung des Angebots, vor allem bei den stark nachgefragten Krippeplätzen, angestrebt. In der „Villa Chribu“ werden Kinder aus verschiedenen Gemeinden betreut. Burgdorf führt die Tagesfamilienvermittlung für Oberburg. .</p> <p>Burgdorf bietet seit 2011 in der „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ sowie der „Schulsozialarbeit“ für die Gemeinde Oberburg Angebote an.</p> <p>Die FinD prüft im Bereich Finanzen die Übernahme eines weiteren Buchführungsmandats (Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG). Die Steuerverwaltung erweiterte Ihre Dienstleistungen im Bereich Erfassung von Steuererklärungen für weitere Aussengemeinden mit nun etwa 23'500 Steuerpflichtigen (Aefligen bis Zielebach). Zudem wird neu die Aufgabe im Bereich der Erlasse für den Kanton Bern ausgeführt.</p> <p>Die ESiD erledigt für die Gemeinde Oberburg die Amts- und Vollzugshilfe sowie die Kontrollen der Dauerparkierung.</p> <p>Die Stadt Burgdorf hat mit den Gemeinden Oberburg und Heimiswil einen Zusammenarbeitsvertrag für das Regionale Führungsorgan RFO ab 2011 abgeschlossen respektive arbeitete auch im Bereich Zivilschutz zusammen.</p>
<p>11. Die Stadt bietet sich als Standort an und setzt sich ein für kantonale und regionale Aufgaben</p>	<p>11.1 Trauungsort in Burgdorf bereit stellen</p> <p>11.2 Austragung des eidg. Schwing- und Älplerfestes 2013 unterstützen</p>	<p>Die Massnahme ist seit April 2010 umgesetzt. Burgdorf ist eines der 17 „Besonderen externen Zeremonie-Lokale im Kanton Bern“. Die Trauungen finden von Frühjahr bis Herbst jeweils am Freitag statt (erstmals am 1. April 2010). Die Nachfrage entspricht den Erwartungen.</p> <p>Die Stadt sicherte Unterstützung im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten zu.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>11.3 Standort eines regionalen Sozialinspektors</p> <p>11.4 Standort für Erwachsenen- und Kinderschutz (Sitz professionelle Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde)</p> <p>11.5 Regionales Zentrum für besondere Angebote im Volksschulbereich (z.B. Hochbegabtenförderung, Psychomotorik, Deutsch für Migrationskinder)</p> <p>11.6 Regionale Energieberatung mit örtlicher Anlaufstelle</p> <p>11.7 Regionalspital Emmental</p> <p>11.8 Krematorium</p>	<p>Unter der Federführung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF ist für den Kanton Bern der Verein Sozialinspektion gegründet worden. Burgdorf ist diesem Verein beigetreten. Der Verein wird im Verlauf des Jahres 2012 Sozialinspektoren und Sozialinspektoren anstellen, welche bei Fallweise bei Bedarf auch durch Burgdorf beauftragt werden.</p> <p>Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB für den Verwaltungsbezirk Emmental wird ihren Sitz ab 2013 in Langnau haben. Der Entscheid wurde vom Regierungsrat gefällt. Einerseits waren dafür praktische Gründe massgebend (Synergien mit den bestehenden Regierungsstatthalterämtern) und andererseits wurde argumentiert, dass Burgdorf bereits bei der Zuteilung der Gerichtssitze zum Zuge gekommen sei.</p> <p>Für die Förderung besonders begabter Kinder ist das Angebot seit Sommer 2009 in Betrieb. Es beteiligen sich mehrere Gemeinden daran. Die Anzahl der besonders begabten Kinder aus anderen Gemeinden hat seither stetig zugenommen. Für die weiteren Gebiete ist bisher kein Interesse der Aussergemeinden vorhanden.</p> <p>Die Massnahme ist umgesetzt. Der Verein Region Emmental hat 2009 eine regionale Energieberatungsstelle eingerichtet. Sie wird von den Gemeinden der Region sowie von den Kunden finanziert.</p> <p>Im Rahmen seiner Einflussmöglichkeiten unterstützte der Gemeinderat das RSE. Trotzdem lehnte der Kanton die Subvention für dringende Investitionen ab. Die Fallzahlen entwickelten sich jedoch sehr viel besser als der Kanton das erwartete. Das RSE kann nun voraussichtlich aus eigener Kraft die geplanten Investitionen finanzieren.</p> <p>In Burgdorf werden Feuerbestattungen für die ganze Region durchgeführt. Beim Krematorium muss eine Rauchgasreinigungsanlage nachgerüstet werden. Der Gemeinderat bewilligte den nötigen Projektierungskredit.</p>

Leitgedanke 2

Die Stadt Burgdorf stärkt ihre Position als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Sie fördert und unterstützt sowohl die Entwicklung in den zentralen Innenstadtgebieten (ESP, Altstadt) als auch in den Wohnquartieren und Arbeitszonen. Sie setzt sich für eine verbesserte Verkehrssituation und den schonenden Umgang mit Energie ein.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>12. Die Stadt fördert belebende neue Nutzungen für die Altstadt und Innenstadt und stösst sie an</p>	<p>12.1 Umsetzung des noch zu beschliessenden Massnahmenpakets Altstadt 2009-2012 (z.B. Liegenschaftspolitik)</p> <p>12.2 Die Eigeninitiative von Detailhandel und Gewerbe in der Innenstadt wird finanziell und fachlich unterstützt (Neues Pro Burgdorf)</p> <p>12.3 Umbau Kornhaus</p>	<p>Die Umsetzung des Massnahmenpakets „Zukunft Altstadt“ erfolgt in Abhängigkeit der finanziellen Ressourcen in den Jahren 2009-2012. Im Jahr 2011 wurden folgende Massnahmen umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt AltstadtPlus (Massnahmen gegen Leerstände); - Erarbeitung neue Verkehrsordnung (inkl. Sperrung Schmiedengasse); - Aussenraum- / Möblierungskonzept für die Schmiedengasse; - Realisierung Signaletik (1. Etappe); <p>Vorstand und Geschäftsführung von Pro Burgdorf haben sich bei den Mitgliedern sowie der Stadt etabliert und arbeiten sehr zielorientiert und im Sinne der Leistungsvereinbarung.</p> <p>Das Kornhaus ist der wichtigste Bau der unteren Altstadt. Über Jahre stand das geschützte Gebäude leer. Am 16. Mai 2011 bewilligte der Stadtrat eine Kredit, um das wertvolle Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen und damit auch die Altstadt zu beleben.</p>
<p>13. Die Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung sind geschaffen</p>	<p>13.1 ESP's sind definiert und die rechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung geschaffen</p> <p>13.2 Für die wichtigen Entwicklungsgebiete werden anforderungsgerechte und massgeschneiderte Planungsgrundlagen geschaffen</p>	<p>Der Richtplan ESP Bahnhof Burgdorf wird sukzessive in der baurechtlichen Grundordnung umgesetzt. Die erste Umsetzung erfolgte 2011 mit der Entwicklung des Areals Suttergut-Süd. Für 2012 ist die Umzonung des Bereichs Suttergut –Nord vorgesehen. Die Entwicklung des ESP Buchmatts wurde aufgrund fehlender Unterstützung durch die betroffenen Grundeigentümer sistiert.</p> <p>2011 wurden z.B. für das Mega-Center und das Suttergut-Süd neue Überbauungsordnungen in Kraft gesetzt.</p> <p>Derzeit laufen für rund 15 weitere Areale Vorabklärungen, Entwicklungsstudien oder Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung. So z.B. für die Areale Suttergut- Nord, Thunstrasse, Bucher, Schössli, Schafroth, Kunsteisbahn, Gärtnerei Heubach, Verbandsmolkerei, Hunyadi.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>13.3 Das AMP - Areal bleibt als Entwicklungsreserve gesichert (Kontakt zu VBS Aufrecht erhalten); Teilnahme am European-Wettbewerb 2012 gemeinsam mit dem VBS</p> <p>13.4 Die Pflege und Betreuung der ansässigen Industrie- und Gewerbebetriebe wird intensiviert</p> <p>13.5 Das Wohnortmarketing wird aufgebaut und institutionalisiert</p> <p>13.6 Die bestehenden Entwicklungsziele für 2020 (16'000 Einwohner und 12'000 Arbeitsplätze) werden weiterhin anvisiert</p> <p>13.7 Die Aufwertung des öffentlichen Raumes hat bei allen baulichen Massnahmen ein hohes Gewicht</p> <p>13.8 Die Stadt nutzt die Nähe zur Agglomeration Bern und pflegt die Synergien</p>	<p>Seitens des Bundes haben sich 2011 keine Veränderungen ergeben. Die Überlegungen zu einer nachhaltigen Entwicklung des Areals werden in zweiter Priorität fortgesetzt.</p> <p>Seit 2009 wird der Burgdorfer Wirtschaftspéro in der Markthalle durchgeführt. Die Stadtpräsidentin besuchte mehrere Firmen. Seit 2010 werden jährlich drei Unternehmen zusätzlich vom ganzen Gemeinderat besucht.</p> <p>Das Wohnortmarketing wurde 2011 infolge der regen Bautätigkeit und dem eigenen, völlig ausreichenden Marketing der Investoren eingestellt. (Beschluss im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012).</p> <p>2011 hat die Einwohnerzahl wiederum auf jetzt 15'599 Personen zugenommen (15'312 zu Beginn der Legislatur Anfang 2009). Besonders die rege Bautätigkeit trägt hierzu bei. Der Zuwachs der Arbeitsplätze bewegt sich auf Kurs.</p> <p>Die Erarbeitung des Leitbilds öffentlicher Raum wurde im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012 zurückgestellt.</p> <p>Ende 2010 wurde in Bern der Verein Hauptstadtregion Schweiz gegründet, dem Burgdorf als Gründungsmitglied und die Stadtpräsidentin als Vorstandsmitglied angehört. Der Verein und seine Projekte nehmen Form an. Beim Projekt „S-Bahn Hauptstadtregion“ wurde eine Schwachstellenanalyse gemacht, und gestützt darauf der Handlungsbedarf aufgezeigt. Es zeigt sich, dass die Beteiligung der kleineren Städte und Regionen wichtig ist, damit nicht nur die urbanen Zentren profitieren.</p>
14. Die Stadt verfügt über ein flexibles Finanzierungsinstrument für eine aktive Boden- und Liegenschaftspolitik	14.1 Ein neues Reglement definiert Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen und ordnet die Finanzierung	Das Ziel kann nicht erreicht werden. Aus finanziellen Gründen verzichtet die Stadt Burgdorf auf eine Spezialfinanzierung für eine aktive Bodenpolitik (Stadtratsbeschluss vom 13.12.2010).
15. Das Stadtgebiet ist vor Hochwasser besser geschützt	15.1 Hochwasserschutz Emme / Typonsteg wird verbessert	Das Projekt- und Kreditgenehmigungen liegen vor. Im Winter 2011/2012 werden die vorbereitenden Werkleitungsverlegungen ausgeführt. Der Ersatzneubau Typonsteg und die Massnahmen für einen verbesserten Hochwasserschutz werden ab Sommer 2012 umgesetzt. (Fertigstellung Winter 2013/2014)

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	15.2 Die Naturgefahrenkarte wird in Bezug auf die Überflutungsrisiken der Emme ergänzt und aktualisiert	Diese Massnahme ist umgesetzt worden.
16. Die Stadt verfügt über eine zeitgemässe Ortspolizei-Regelung	<p>16.1 In der Burgdorfer Innenstadt sollen die verschiedenen Bedürfnisse von Jung und Alt (aber auch von Randständigen) nebeneinander Platz haben. Der Umgang miteinander ist von gegenseitiger Rücksichtnahme, von Respekt und Toleranz geprägt</p> <p>16.2 Institutionalisierung und Ausbau des Projektes Sicherheit/Gewaltprävention</p>	<p>Das Ziel ist erreicht. Das neue Gemeindepolizeireglement wurde 2010 erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen. Es ist per 1. Januar 2011 in Kraft getreten.</p> <p>Im Jahr 2007 wurde die Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit ins Leben gerufen. Sie engagiert sich seither in verschiedenen laufenden Projekten. Ein weiterer Ausbau ist nicht vorgesehen. Das Thema wird definitiv der Bildungsdirektion angegliedert, aus der Kommission soll eine weniger formelle „Konferenz“ oder „Arbeitsgruppe“ werden.</p> <p>Ziel ist weiterhin, die gastgewerblichen Nachtbetriebe der Oberstadt sowie die traditionellen Feste (Solennität, Kornhausmesse) mit den vorhandenen Möglichkeiten in neue und verträglichere Bahnen zu lenken.</p>
17. Mit einem eigenen Ordnungsdienst nimmt die Stadt Gemeindepolizeiaufgaben wahr und unterstützt die Kantonalpolizei bei der Erfüllung der an sie übertragenen Polizeiaufgaben (Police Bern)	17.1 Aufbau des Ordnungsdienstes aus Mitarbeitern der ehemaligen Stadtpolizei	<p>Die Massnahme ist umgesetzt. Die Kantonalisierung der Polizei konnte mit den Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton sowie dem Aufbau des eigenen Ordnungsdienstes plangemäss auf den 1. Januar 2010 umgesetzt werden.</p> <p>Hier erfolgt laufend eine Überprüfung der Zusammenarbeit respektive die Suche nach Optimierungsmöglichkeiten.</p>
18. Der Binnen-, der Ziel- und Quell- sowie der Durchgangsverkehr sind für alle Verkehrsarten auf Stadtgebiet optimiert	<p>18.1 Die Ortsumfahrung ist als Nationalstrasse im kantonalen Strassenplan aufgenommen</p> <p>18.2 Die Aufhebung der Niveauübergänge wird an die Hand genommen (kantonales Strassenbauprogramm)</p>	<p>Der kantonale Strassenplan ist 2011 in Kraft getreten. Über die Aufnahme ins Nationalstrassenprogramm hat der Bund hingegen noch nicht beraten. Die ständerätliche Verkehrskommission hat den Entscheid im Februar 2010 bis auf weiteres sistiert. Die Stadtpräsidentin ist in der regionalen Lobbyinggruppe aktiv.</p> <p>Die vom kant. Tiefbauamt durchgeführten Verkehrssimulationsmodelle (VISSIM) haben gezeigt, dass die Aufhebung der Niveauübergänge nicht zielführend ist für die Entlastung der Ortsdurchfahrt. Das kant. Tiefbauamt hat 2011 die politischen Vertreter</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	18.3 Die Sanierung der (kantonalen) Ortsdurchfahrt wird durch die Stadt eng begleitet und unterstützt	<p>und Bevölkerung der Region anlässlich einer Informationsveranstaltung über dieses Ergebnis in Kenntnis gesetzt. Anstelle der Nievauübergänge erhält die Ortsumfahrung mit dem AZUE für den Kanton eine höhere Priorität.</p> <p>Die Arbeiten laufen. Bis Ende 2011 ist der erste Teil zwischen der Gemeindegrenze zu Lyssach und der Zeughausstrasse realisiert worden. Bei der Einmündung Pulverweg wurde der Kreisel zu Gunsten einer rückwärtigen Erschliessung für das Industriegebietes Neumatt fertig gestellt.</p> <p>Ab August 2012 wird mit den Sanierungsarbeiten im Teilstück Poststrasse - Rösslikreuzung begonnen.</p>
19. Die Stadt verfügt über vorbildliche Strategien für Energie und Mobilität sowie über einen Energierichtplan	<p>19.1 Neue Energiestrategie entwickeln</p> <p>19.2 Energierichtplan ausarbeiten</p> <p>19.3 Mobilitätsstrategie überarbeiten</p>	<p>Der Gemeinderat hat im Dezember 2009 das neue Energieleitbild verabschiedet. Die Erarbeitung des Energierichtplans wurde begonnen und soll per Ende 2012 abgeschlossen werden. Die Localnet hat sich zum Verzicht auf Atomstrom verpflichtet. Der Beitritt zum Berner Energieabkommen (BEAKOM) wird geprüft. Die quantifizierten Zielvorgaben und strategischen Grundsätze aus dem Grundlagenbericht Richtplan Energie werden nach dessen Verabschiedung in Form der neuen Energiestrategie zusammengefasst.</p> <p>Im Mai / Juni 2012 findet die öffentliche Mitwirkung zum Richtplan Energie statt. Gleichzeitig findet die Vorprüfung durch den Kanton statt. Die definitive Version soll Ende 2012 durch den Gemeinderat verabschiedet werden.</p> <p>Diese Arbeiten sind zurzeit sistiert. In Zusammenhang mit der Ortsumfahrung plant der Oberingenieurkreis IV verschiedenen Begleitmassnahmen – diese sollten durch die Stadt ebenfalls überprüft und auf die überarbeitete Mobilitätsstrategie abgestimmt werden – Wiederaufnahme der Arbeiten 2012 oder 2013</p>
20. Die Stadt fördert die Gemeinwesenarbeit	20.1 Die interdisziplinäre und partizipative Quartierentwicklung im Gyrischachen wird zusammen mit anderen Partnern (v.a. Kirchgemeinde und Quartierverein) gefördert	Die erste Pilotphase der Quartierentwicklung Gyrischachen wurde per Ende 2011 abgeschlossen. Die begonnene Zusammenarbeit mit den Partnern (Kirchgemeinde und Quartierverein) wurde per Ende 2011 mit der Gründung des Vereins „Bunterleben“ institutionalisiert. Der Gemeinderat hat sich zur Finanzierung einer 2. Phase der Quartierentwicklung ausgesprochen. Die Aufgabe der partizipativen Quartierentwicklung wird dem Verein „Bunterleben“ übertragen. Der

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
		Trägerverein Bunterleben führt künftig den Quartierträff und engagiert sich für eine nachhaltige Quartierentwicklung. Er besetzt 2012 eine Geschäftsstelle.
21. Burgdorf ist ein guter Ort für junge Menschen	<p>21.1 Umsetzen des bestehenden Jugendleitbilds; Einrichten des seit Jahrzehnten geforderten Jugend-, Kultur und Begegnungszentrums</p> <p>21.2 Erschliessung und Nutzbarmachung neuer Kulturräume für Jugendanlässe</p>	<p>Die vier Empfehlungen des Jugendleitbilds dürfen mit einer Ausnahme als erfüllt betrachtet werden: für ein Begegnungszentrum konnte nach wie vor kein geeigneter Ort gefunden werden. Die Umsetzung dieser Empfehlung scheint aus heutiger Sicht fraglich. Treffpunkte sind jedoch vorhanden.</p> <p>Heute besteht für die Jugendlichen ein guter Raummix. Allerdings fehlt nach wie vor ein Veranstaltungsraum für 300 – 400 Personen.</p>

Leitgedanke 3

Die Stadt Burgdorf hat eine kompetente, kommunikative, kundenorientierte und bürgernahe Organisation (Behörden und Verwaltung), die über Wirkungen und Leistungen steuert.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
22. Die Stadt verfügt über ein gut abgestütztes Leitbild für ihre nachhaltige Entwicklung (2010) Stadt	22.1 Wiederaufnahme und Abschluss des Leitbildprozesses unter Einbezug interessierter Kreise sowie der Gemeinden der Agglomeration	Für das Leitbildverfahren vergab der Gemeinderat im November 2009 den externen Auftrag. Zugleich sistierte er das Projekt für die Sanierungsstrategie 2011. Im Juli 2010 konnte definitiv gestartet werden. Bis Ende 2011 wurde auf breiter Basis ein Entwurf erarbeitet. Das Leitbild kann 2012 vom Gemeinderat verabschiedet werden.
23. Organisation Behörden: Der Gemeinderat ist als politisches Führungsorgan der Gemeinde optimal organisiert und das Wahlverfahren bietet die Voraussetzungen für die Selektion von geeigneten Personen (Gemeinderatsreform)	<p>23.1 Vorbereitung von Reformmodellen durch die Kommission Gemeinderatsreform z.H. Stadtrat</p> <p>23.2 Die Verwaltungsorganisation ist an die Führungsorganisation im Gemeinderat (Gemeinderatsreform) angepasst</p>	<p>Gestützt auf den Bericht der Kommission und die Beschlüsse des Stadtrates erarbeitete der Gemeinderat die Grundlagen für die künftige Ressortorganisation (ab 2013), eine Funktionsbeschreibung sowie verschiedene Entschädigungsmodelle. Die Änderungen werden auf Beginn der neuen Legislatur umgesetzt.</p> <p>Die zur Massnahme Nr. 23.1 beschriebenen Neuerungen erfordern nur geringfügige Anpassungen der wirkungsorientierten Verwaltungsstruktur.</p>
24. Mit geeigneten Marketinginstrumenten wird die Stadt wirkungsvoll präsentiert	24.1 Stadtmarketing als Supportdienstleistung in der Verwaltung verankern und mit externen Dienstleistern vernetzen	Die Verankerung erfolgte über verschiedene personelle Veränderungen und eine Stellenreduktion von 150% auf 100%. (Einsparung 100'000). Dafür mussten Leistungen abgebaut werden. Das Stadtmarketing ist inzwischen gut vernetzt.

Legislaturziele	Massnahmen	
	<p>24.2 Erfüllbare Zielvorgaben machen</p> <p>24.3 Kommunikation durch neues städtisches Informationsgefäss neben dem Internet verbessern</p>	<p>Infolge Stellenabbau wurden die Aufgaben und Zielvorgaben reduziert. Weil laufend neue hinzukommen, bleiben zwangsläufig einige Zielvorgaben unerfüllt.</p> <p>Die Ende 2010 lancierte „Stadtseite“ in der Zeitschrift DRegion musste aus Spargründen Ende 2011 wieder eingestellt werden (Sanierungsstrategie 2012).</p>
<p>25. Stadt als Arbeitgeberin: Als Arbeitgeberin bietet die Stadt konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen und fördert die Arbeitsmarktfähigkeit ihres Personals</p>	<p>25.1 Die Personalvorsorge auf eine für alle Betroffenen langfristig tragbare Basis stellen und faire Besitzstandsmassnahmen treffen</p> <p>25.2 Durch Weiterbildungsangebote die Leistungsfähigkeit und Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden erhalten und die Gesundheit am Arbeitsplatz fördern</p> <p>25.3 Eine angemessene leistungsabhängige Lohnentwicklung gewährleisten, die Kaufkraft erhalten.</p>	<p>Seit dem 1. Januar 2011 gilt das Beitragsprimat in der Personalvorsorgestiftung Region Emmental. Mit der vorgenommenen Besitzstandregelung wurde eine faire Lösung für die städtischen Versicherten getroffen. Auf den 1. November 2011 hin übernahm der Leiter der FinD die Geschäftsführung der PRE im Zuge des Kassenaustritts der Regionalspital Emmental AG. Der Stiftungsrat besteht neu nur noch aus Mitgliedern der Stadt Burgdorf, womit gewährleistet ist, dass den Interessen des städtischen Personals ausreichend Beachtung geschenkt wird.</p> <p>Das vielfältige Weiterbildungsangebot trägt wesentlich zur „Work-Life-Balance“ bei. Die Angebote werden sehr geschätzt und rege genutzt.</p> <p>Im Berichtsjahr 2011 entschied der Gemeinderat, den neuen Lohnabzug für Nichtberufsunfallversicherung von 0.6 Prozent auf 1. Januar 2012 auf das Personal abzuwälzen. Die Verwaltungskosten für die Personalvorsorgestiftung trägt weiterhin die Stadt. Seit zehn Jahren setzt Burgdorf ein Funktionsbewertungssystem ein. Eine Gesamtrevision wurde als angemessen betrachtet. So startete im Berichtsjahr das Projekt „Gesamtrevision Funktionsbewertungen“. Der Stadtrat kürzte im Herbst die Lohnmassnahmen von 2 % auf 1.5 %. Diese neue Situation führte dazu, dass die Gehaltsverordnung noch nicht revidiert wurde. Insgesamt wurden beim Personal in zehn Jahren rund 20 Mio. Franken eingespart. Bis 2011 erhöhte sich die jährliche Einsparung auf 2.6 Mio Franken. Demgegenüber nahm die Kaufkraft des Personals in der gleichen Zeitspanne um bis zu 20% ab. Die gesetzten Ziele einer angemessenen leistungsabhängigen Lohnentwicklung und Erhaltung der Kaufkraft wurden bisher somit deutlich verfehlt.</p>

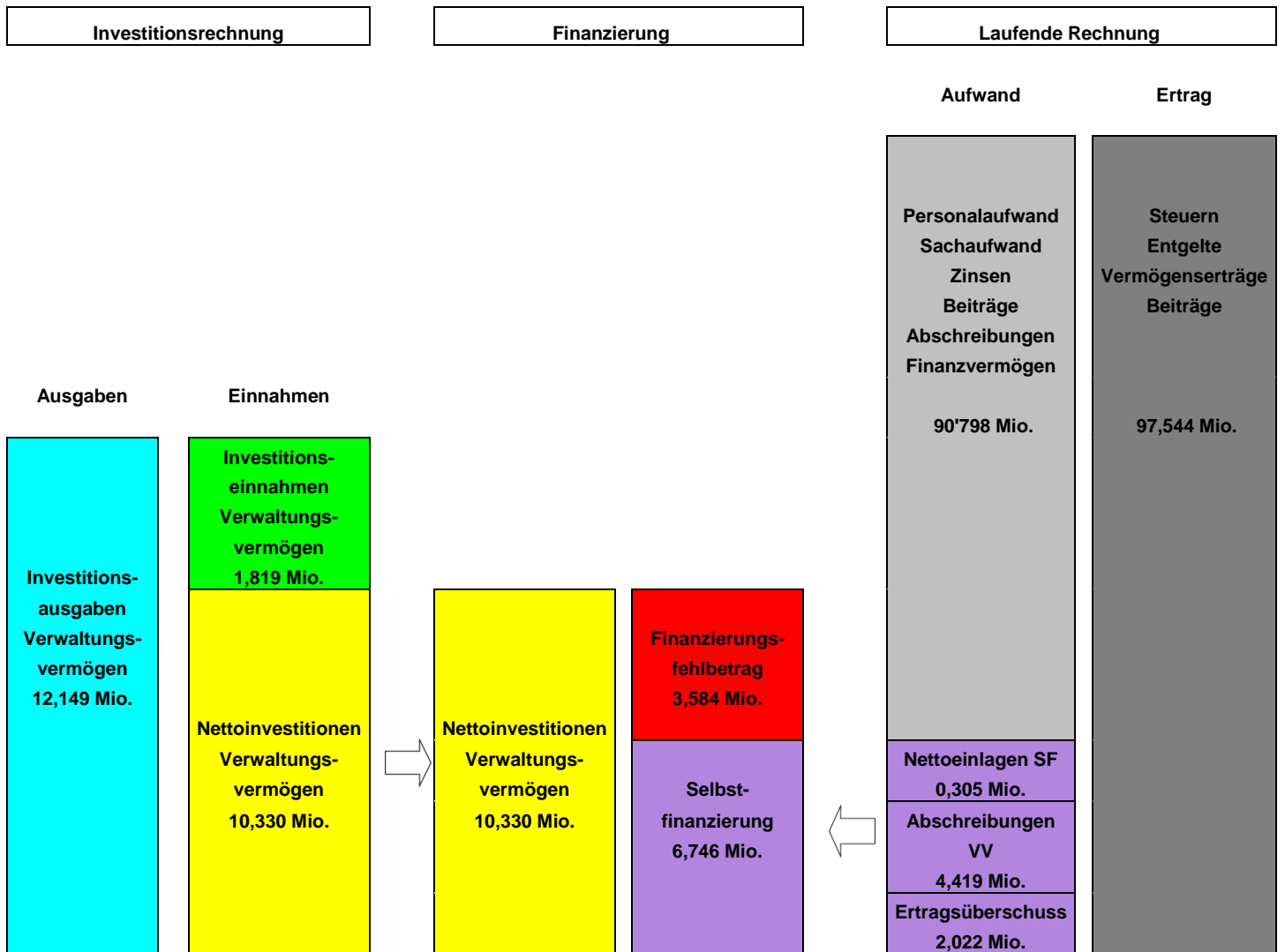
Legislaturziele	Massnahmen	
<p>26. Für die Stadt als Zentrum im Emmental wichtige Investitionen werden nur getätigt, soweit sie über ausserordentliche oder ordentliche Einnahmen finanziert werden können</p>	<p>26.1 Beim Ausbleiben ausserordentlicher Einnahmen auf Investitionsvorhaben verzichten, Leistungen abbauen und eine moderate Steuererhöhung prüfen, bis eine Eigenkapitalbasis von mindestens einem Steuerzehntel vorhanden ist</p> <p>26.2 Eine moderate Steuersenkung prüfen, wenn der jeweilige Finanzplan bis Ende Legislatur eine Eigenkapitalbasis von mindestens drei Steuerzehnteln (6 Mio) ausweist</p> <p>26.3 Das Gebührenrecht der Stadt wird revidiert und vereinheitlicht</p>	<p>Im Berichtsjahr führte der Gemeinderat die Sanierungsstrategie 2012 durch, die zu Entlastungen im Umfang von rund 6 Mio. Franken führte. Der Stadtrat unterstützte die Anträge des Gemeinderates vollumfänglich und verzichtete darauf, noch weitergehende Abstriche zu verlangen. Grosse Investitionsvorhaben (Markthalle, Casino) und auch kleinere mussten vorerst zurückgestellt werden, weil sie nicht finanzierbar waren. Am Jahresende 2011 ist eine Eigenkapitalbasis von vier Steuerzehnteln vorhanden. Im Budget 2012 wird mit einem Gewinn von 2,7 Mio. Franken gerechnet, begünstigt durch einen einmaligen Buchgewinn von 5,0 Mio. Franken. Die Finanzplanung zeigt, dass bis 2015 mit keinem Bilanzfehlbetrag gerechnet werden muss. Eine moderate Steuererhöhung drängt sich somit nicht akut auf.</p> <p>Eine moderate Steuersenkung ist bei der Finanzierung und den daraus resultierenden Folgekosten der vielen Grossprojekte in der Stadt Burgdorf in den kommenden Jahren kein Thema. Dank Sanierungsstrategien konnte ein Bilanzfehlbetrag abgewendet werden und neues Eigenkapital gebildet werden, dass am Jahresende 2011 etwa 8,2 Mio. Franken beträgt. Mit dem Ergebnis aus dem Jahr 2012 besteht am Ende der Legislatur voraussichtlich eine Eigenkapitalbasis von 10,9 Mio. Franken</p> <p>Die Präsidialdirektion nahm 2009 eine Neuregelung des Gebührenrechts der Stadt in Angriff. Das Projekt musste jedoch infolge dringender anderer Vorhaben (neues Gemeindepolizeireglement, Sanierungsstrategie 2011 und 2012) zurückgestellt werden. In der zweiten Hälfte 2010 wurde es wieder aufgenommen. Dem Stadtrat wird die neue Reglementierung 2012 vorgelegt.</p>



Museum Franz Gertsch

Rechnungsergebnis

Schematische Darstellung der Verwaltungsrechnung



Übersicht über die Jahresrechnung

	Rechnung 2010		Voranschlag 2011		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<u>Abschluss der Laufenden Rechnung</u>						
Total Aufwand	93'721'487.66		93'238'836.62		95'521'471.73	
Total Ertrag		93'388'316.34		89'527'928.78		97'543'597.22
Ertragsüberschuss	0.00		0.00		2'022'125.49	
Aufwandüberschuss		333'171.32		3'710'907.84		0.00
Total	93'721'487.66	93'721'487.66	93'238'836.62	93'238'836.62	97'543'597.22	97'543'597.22
<u>Abschluss der Investitionsrechnung</u>						
Total aktivierte Ausgaben	12'169'938.57		11'755'000.00		12'149'011.40	
Total passivierte Einnahmen		1'265'611.20		3'276'000.00		1'818'520.13
Nettoinvestitionen		10'904'327.37		8'479'000.00		10'330'491.27
Total	12'169'938.57	12'169'938.57	11'755'000.00	11'755'000.00	12'149'011.40	12'149'011.40
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen	10'904'327.37		8'479'000.00		10'330'491.27	
Übernahme der Abschreibungen VV		4'096'724.83		3'970'421.00		4'419'250.63
Übernahme Abschreibung Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der LR		0.00		0.00		2'022'125.49
Aufwandüberschuss der LR	333'171.32		3'710'907.84		0.00	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		7'725'516.50		5'829'463.09		5'503'518.25
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'594'751.76		5'709'265.15		5'198'891.74	
Finanzierungsüberschuss	0.00		0.00			
Finanzierungsfehlbetrag		5'010'009.12		8'099'288.90		3'584'488.64
Total	16'832'250.45	16'832'250.45	17'899'172.99	17'899'172.99	15'529'383.01	15'529'383.01
c) Kapitalveränderung						
Übernahme Finanzierungsüberschusses		0.00		0.00		0.00
Übernahme Finanzierungsfehlbetrages	5'010'009.12		8'099'288.90		3'584'488.64	
Aktivierung der Investitionsausgaben		12'169'938.57		11'755'000.00		12'149'011.40
Passivierung der Investitionseinnahmen	1'265'611.20		3'276'000.00		1'818'520.13	
Passivierung der Abschreibungen	4'096'724.83		3'970'421.00		4'419'250.63	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	7'725'516.50		5'829'463.09		5'503'518.25	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		5'594'751.76		5'709'265.15		5'198'891.74
Zunahme des Eigenkapitals	0.00		0.00		2'022'125.49	
Abnahme des Eigenkapitals		333'171.32		3'710'907.84		0.00
Total	18'097'861.65	18'097'861.65	21'175'172.99	21'175'172.99	17'347'903.14	17'347'903.14

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad
(Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen)

2007	2008	2009	2010	2011	Mittelwert
259.0	-60.1	23.5	54.1	65.3	68.4

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 Prozent zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 Prozent wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Der Mittelwert der letzten fünf Jahre für unsere Gemeinde beträgt 68.4 Prozent und liegt unter dem Zielwert von 100 Prozent. Wie vorausgesagt konnte der vormals gute Wert von über 100 Prozent mit dem Anfall der Grossinvestitionen nicht gehalten werden. Es fällt aber auf, dass sich die Kennzahl langsam erholt und sich nun im genügenden Bereich bewegt.

Selbstfinanzierungsanteil
(Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages)

2007	2008	2009	2010	2011	Mittelwert
4.9	4.2	4.2	7.0	7.7	5.6

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15 Prozent wird als genügend bezeichnet.

Der prozentuale Anteil der Selbstfinanzierung am Finanzertrag beträgt im Fünfjahresmittel 5.6 Prozent und liegt weiterhin knapp nicht im genügenden Bereich. Auch dieser Wert ist mit den realisierten Neuinvestitionen gefallen. Ein langsamer Anstieg zeichnet sich jedoch ab.

Zinsbelastungsanteil
(Nettozinsen in Prozent des Finanzertrages)

2007	2008	2009	2010	2011	Mittelwert
-2.2	-3.7	-2.7	-1.2	-2.5	-2.5

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 Prozent gilt als tiefe Belastung. Ein negativer Prozentanteil entsteht, wenn der Finanzertrag höher ausfällt als die Nettozinsen.

Der Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag beträgt im Mittel der fünf Vergleichsjahre -2.5 Prozent. Daher ist die Belastung in diesem Bereich für unsere Gemeinde sehr tief.

Kapitaldienstanteil
(Kapitaldienst in Prozent des Finanzertrages)

2007	2008	2009	2010	2011	Mittelwert
3.9	1.1	2.0	3.3	1.6	2.4

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10 Prozent gilt als tiefe Belastung.

Der Kapitaldienstanteil beträgt 2.4 Prozent und liegt somit weiterhin im Bereich einer tiefen Belastung.

Bruttoverschuldungsquote (Bruttoschulden in Prozent des Finanzertrages)	2007	2008	2009	2010	2011	Mittelwert
	73.7	76.4	89.0	114.5	105.9	91.9

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 Prozent überschritten ist.

Die Bruttoverschuldungsquote liegt im Schnitt der letzten fünf Jahre bei 91.9 Prozent. Unsere Gemeinde ist somit im Moment weit entfernt von einer kritischen Verschuldungssituation. Der Wert hat sich im Jahr 2011 wieder etwas vermindert.

Investitionsanteil (Bruttoinvestitionen in Prozent der konsolidierten Ausgaben)	2007	2008	2009	2010	2011	Mittelwert
	8.8	10.1	17.3	13.5	13.1	12.6

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation einer Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Der Investitionsanteil hat sich in den letzten fünf Jahren in der Bandbreite von knapp 9 Prozent bis etwas über 17 Prozent bewegt. Auch im Jahr 2011 ist dieser Anteil aufgrund der hohen Neuinvestitionen eher hoch geblieben. Zum Vergleich bewegte sich der Wert im Jahr 2009 über alle Gemeinden im Kanton Bern hinweg gesehen auf 11,7 Prozent.

Kommentar zum Jahresabschluss

Allgemeines

Die Jahresrechnung 2011 der Stadt Burgdorf schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von CHF 2'022'125.49** ab (Voranschlag 2011 = **Aufwandüberschuss von CHF 3'710'907.84**). Der Gewinn erhöht das am 1. Januar 2011 vorhandene Eigenkapital von 6,2 Mio. Franken auf neu 8,2 Mio. Franken Ende Jahr (4 Steuerzehntel).

Vor allem die nachstehenden markanten Veränderungen zum Budget 2011 haben zu einer positiven Abweichung von 5,8 Mio. Franken geführt:

- **Mehrerlös Steuereinnahmen** **2'700'000 Franken**

Die Erträge aus *Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP)* fallen um 1,5 Mio. Franken höher aus als im Budget 2011 vorgesehen. Vor allem bei den Erträgen aus Einkommenssteuern (830'000 Franken) und Quellensteuern (380'000 Franken) werden Mehreinnahmen verzeichnet, wovon etwa 1,0 Mio. Franken aus den Vorjahren stammen.

Die Rückstellungen betragen am Jahresende 800'000 Franken. Eine Rückstellung von 1,0 Mio. Franken aus dem Jahr 2010, die gemacht wurde, um die Auswirkungen der Steuergesetzrevision „Tarifanpassungen“ besser auffangen zu können, ist nur teilweise aufgelöst worden, da sich diese Änderungen auch im Rechnungsjahr 2012 auswirken werden. Dazu kommt die durch den Kanton vorgegebene Rückstellung von 1,1 Prozent der Einkommenssteuern NP im Zuge der Steuergesetzrevision „Abzüge“ (300'000 Franken).

Bei den *Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP)* resultiert ein Mehrertrag vor Rückstellungen von 1,8 Mio. Franken. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag von 69 Prozent und gegenüber dem Vorjahr von 20 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2012 von 250'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Neu wird eine Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Bereich der JP geführt, welche im Rechnungsjahr mit einem Betrag von 1,5 Mio. geäuft worden ist. Mit diesem Instrument sollen künftig die jedes Jahr anfallenden Abweichungen (positiv oder negativ) zu den budgetierten Beträgen aufgefangen werden, da die Steuereinnahmen JP stark von der Wirtschaftssituation abhängen. Zudem kann auf den Veranlagungsstand des Kantons kein Einfluss genommen werden. Im Dezember 2011 ist u.a. eine JP für die Jahre 2009 und 2010 definitiv veranlagt worden, was zusätzliche Steuereinnahmen von 500'000 Franken auslöst. Gleichzeitig ist eine Rechnung für das Jahr 2011 ausgestellt worden, die nochmals Einnahmen von 500'000 Franken bringt. In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage sind wir der Meinung, dass diese Akonto-Rechnung im Jahr 2012 wieder rückerstattet werden muss.

Stichhaltige Prognosen für die Zukunft zu stellen und Annahmen für allfällige Nachsteuern aus Vorjahren zu treffen sind zum Zeitpunkt der Budgetierung mehr als 12 Monate vor dem Abschluss nicht möglich. Mit der Sicherheit einer Rückstellung im Rücken können die Steuererträge der JP künftig optimistischer geplant werden.

Bei den *anderen ordentlichen Steuern* haben sich bei den Liegenschaftssteuern (185'000 Franken) und den Grundstückgewinnsteuern (310'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

- **Buchgewinne Finanzvermögen** **2'800'000 Franken**

Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 400'000 Franken gerechnet, welche nun effektiv 3,2 Mio. Franken betragen haben. Die Buchgewinne resultieren aus den Landverkäufen Wangele (rund 732'000 Franken), dem Verkauf von Baurechten an Hess Durs (etwa 824'000 Franken) und dem Übertrag der Liegenschaft Bernstrasse 2 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen hinsichtlich dem Eigentumsübergang an die Musikschule auf den 1. Januar 2012 hin (1'670'000 Franken).

Die **Selbstfinanzierung** beträgt 6,7 Mio. Franken (Voranschlag 2011 = 0,4 Mio. Franken) bei Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von insgesamt 10,3 Mio. Franken. Der **Finanzierungsfehlbetrag aus dem Verwaltungsvermögen** beläuft sich auf 3,6 Mio. Franken (Voranschlag 2011 = Finanzierungsfehlbetrag von 8,1 Mio. Franken) und fällt somit um 4,5 Mio. Franken besser aus als geplant. Dazu hat vor allem die Ergebnisverbesserung von etwa 5,7 Mio. Franken beigetragen.

Im Budget 2011 wurde mit einer **Neuverschuldung** von 8,1 Mio. Franken gerechnet. Effektiv nimmt das mittel- und langfristige Fremdkapital im Berichtsjahr um 3,0 Mio. Franken ab. Bei der Budgetierung wurde mit einer Fremdfinanzierung für die Besitzstandregelung der Pensionskasse von 7,0 Mio. gerechnet. Diese Neuverschuldung erfolgte aber schlussendlich bereits im Dezember des Jahres 2010. Der Bestand beläuft sich somit am 31. Dezember 2011 auf 89,0 Mio. Franken.

In der Hochrechnung zum Voranschlag 2012 und Aufgaben- und Finanzplan 2013-2015 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis im Rechnungsjahr 2011 gerechnet. Die finanzielle Ausgangslage für die nächsten Planjahre hat sich mit dem Abschluss 2011 um 2,0 Mio. Franken verbessert.

Aufwand gemäss Artengliederung

Die Darstellung der Laufenden Rechnung nach den NPM-Grundsätzen (Globalkredit pro Produkt und Produktgruppe) führt dazu, dass die Aussagekraft der Artengliederung nicht mehr prioritär ist. Die Verantwortung liegt in erster Linie in der Einhaltung der Globalkredite pro Produktgruppe, was dazu führt, dass es bei den Saldi der einzelnen Rubriken zu grossen Abweichungen kommen kann, die innerhalb einer Produktgruppe ausgeglichen werden können.

Die gesamten Kosten der Stadt Burgdorf von insgesamt 95,5 Mio. Franken sind gegenüber dem Budget 2011 um **2,3 Mio. Franken höher**. Der Gemeinderat wurde unterjährig über voraussichtliche oder effektive **Nachkredite gemäss NPM-Reglement Art. 11 über 0,24 Mio. Franken** in Kenntnis gesetzt.

Die Abweichungen zum Voranschlag der Laufenden Rechnung sind in erster Linie auf folgende Punkte zurückzuführen:

Aufwand

30 Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten von 22,6 Mio. Franken sind um weniger als 0,1 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert, was zu einer Abweichung von 0,4 Prozent gegenüber den geplanten Aufwendungen geführt hat.

Berücksichtigt man die Lohnrückerstattungen aus Unfall- und Taggeldern, EO- und Mutterschaftsentschädigungen resultiert sogar eine Besserstellung gegenüber dem Voranschlag von netto ungefähr 50'000 Franken (Artengliederung 43).

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand von 12,2 Mio. Franken ist um 470'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert. Die Differenz ist vor allem mit Minderaufwendungen beim Energieaufwand (rund 160'000 Franken), bei den Verbrauchsmaterialien (zirka 105'000 Franken) sowie bei den Dienstleistungen/Gebühren/Telefon- und Portokosten (etwa 205'000 Franken) zu begründen.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind um etwas über 230'000 Franken gestiegen. Die Gründe dafür sind der massive Schuldenanstieg in den letzten Jahren (2008: 56,0 Mio. Franken; 2011: 92,0 Mio. Franken), eine durchwegs früher nötige Neuverschuldung/Refinanzierung (Dezember 2010 und Januar 2011 statt wie vorgesehen Mitte des Jahres 2011), die höheren Nettoinvestitionen im Jahr 2011 sowie der nicht zurückbezahlte Anteil des Darlehens an die Localnet AG über 2,0 Mio. Franken gestützt auf eine neue Vereinbarung, was gleichzeitig zu höheren Zinserträgen führt.

33 Abschreibungen

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von ungefähr 320'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet. Gesamthaft gesehen sind die geplanten Investitionen gut ausgeschöpft worden. Effektive Nettoinvestitionen von 7,4 Mio. Franken betreffen Investitionen in Darlehen und Beteiligungen (Budget 2011: 4,4 Mio. Franken), welche nicht den harmonisierten Abschreibungen unterstehen. Aufgrund von tieferen Investitionen im Vorjahr war darüberhinaus der Anfangsbestand des Verwaltungsvermögens um rund 4,0 Mio. Franken tiefer als angenommen.

Diverse Investitionsprojekte ohne reellen Gegenwert wie beispielsweise die Revision der baurechtlichen Grundordnung oder der Restwert des NPM-Projekts sind zusätzlich abgeschrieben worden im Betrag von insgesamt rund 770'000 Franken.

Die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen sind um 160'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Zum Budget 2011 ergibt sich insgesamt eine Mehrbelastung von ungefähr 110'000 Franken. Im Bereich der Lastenausgleiche sind erfreulicherweise wie bereits in den Jahren 2009 und 2010 keine Zusatzkosten entstanden. Der Beitrag an den Fonds öffentlicher Verkehr ist höher ausgefallen als geplant (130'000 Franken).

36 Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge verzeichnen einen Mehraufwand von 1,9 Mio. Franken. Der Beitrag an den Lastenausgleich EL erhöht sich um etwa 140'000 Franken, währenddessen die Betriebskosten an den ARA-Verband um rund 230'000 Franken gegenüber dem Budget 2011 gesunken sind.

Die Beiträge der Sozialhilfe an Institutionen und private Haushalte (365/366) sind um ungefähr 1,8 Mio. Franken angestiegen. Der überwiegende Teil der Zusatzaufwendungen ist im Bereich der Sozialhilfe angefallen. Die lastenausgleichsberechtigten Positionen können dem Kanton weiterverrechnet werden und werden unter den Rubriken 436/451/452 jeweils als Erträge vereinnahmt.

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Vergleich zum Budget 2011 sind die Einlagen in Spezialfinanzierungen (SF) um etwa 330'000 Franken zurückgegangen. Die SF Feuerwehr und Abwasserentsorgung (Einlage statt Entnahme) weisen ein besseres Ergebnis aus als geplant. Demgegenüber schneiden die SF Abfallentsorgung (Entnahme statt Einlage) sowie Parkgebühren schlechter ab wie auch die SF Verkehrsinfrastruktur (Ausgleich über Artengliederung 48).

In die Fonds Beiträge an Altstadtsanierungen und Kunst und Kultur werden auf den Beschluss des Gemeinderats hin nicht budgetierte Einlagen von jeweils 50'000 Franken getätigt.

39 Interne Verrechnungen

Der Umsatz der Artengliederung 39/49 erhöht sich um rund 290'000 Franken. Der Anstieg ist vor allem auf die Richtigstellung der verrechneten Zinsen aus den Jahren 2002-2010 an die Spezialfinanzierungen Abfall- und Abwasserentsorgung zurückzuführen (425'000 Franken). Ebenso nehmen die internen Dienstleistungen um etwa 200'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die verrechneten Abschreibungen um ungefähr 200'000 Franken.

Ertrag

40 Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen inkl. Rückstellungen um 1,5 Mio. Franken höher aus als vorgesehen. Ohne Rückstellungen wird immer noch eine positive Abweichung von 1,0 Mio. Franken erzielt. Vor allem die Erträge aus den Bereichen der Einkommenssteuern (830'000 Franken) sowie der Quellensteuern (380'000 Franken) sind höher ausgefallen als vorgesehen, wovon etwa 1,0 Mio. Franken aus den Vorjahren stammen.

Eine Rückstellung von 1,0 Mio. Franken aus dem Jahr 2010 um die Auswirkungen der Steuergesetzrevision „Tarifanpassungen“ besser auffangen zu können ist nur teilweise aufgelöst worden, da sich diese Änderungen auch im Rechnungsjahr 2012 auswirken werden. Zusammen mit der durch den Kanton vorgegebenen Verpflichtung von 1,1 Prozent der Einkommenssteuern NP im Zuge der Steuergesetzrevision „Abzüge“ (300'000 Franken) belaufen sich die Rückstellungen am Jahresende auf insgesamt 800'000 Franken.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Mehrertrag vor Rückstellungen von 1,8 Mio. Franken. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag von 69 Prozent und dem Vorjahr von 20 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2012 von 250'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Ausserdem wird neu eine Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Bereich der JP geführt, welche im Rechnungsjahr mit einem Betrag von 1,5 Mio. geüffnet worden ist. Mit diesem Instrument sollen künftig die jedes Jahr anfallenden Abweichungen (positiv oder negativ) zu den budgetierten Beträgen aufgefangen werden, da die Steuereinnahmen JP stark von der Wirtschaftssituation sowie dem Zeitpunkt der definitiven Veranlagungen durch den Kantons abhängen. Stichhaltige Prognosen für die Zukunft zu stellen und Annahmen für allfällige Nachsteuern aus Vorjahren zu treffen ist zum Zeitpunkt der Budgetierung ein Jahr oder sogar mehr vor dem Abschluss schlicht und einfach unmöglich. Mit der Sicherheit einer Rückstellung im Rücken können die Steuererträge der JP künftig optimistischer geplant werden

Die Steuerteilungen haben netto ebenfalls gut abgeschnitten mit einem Mehrertrag von etwa 425'000 Franken. Die Rückstellung für Steuerteilungen wird um diesen Betrag erhöht, in der Rechnung 2011 wird der Nettoertrag aus dem Budget ausgewiesen wie bereits in den vergangenen Jahren (total 600'000 Franken).

Bei den anderen ordentlichen Steuern haben sich bei den Liegenschaftssteuern (185'000 Franken) und den Grundstückgewinnsteuern (310'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge haben um über 3,1 Mio. Franken zugenommen. Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 400'000 Franken gerechnet, welche nun effektiv 3,2 Mio. Franken betragen haben. Die Buchgewinne resultieren aus den Landverkäufen Wangele, dem Verkauf von Baurechten an Hess Durs und dem Übertrag der Liegenschaft Bernstrasse 2 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen hinsichtlich dem Eigentumsübergang an die Musikschule auf den 1. Januar 2012 hin.

Die Liegenschaftserträge aus dem Verwaltungsvermögen enthalten neu den Mietertrag des Spitalparkplatzes, was zu Mehreinnahmen von 130'000 Franken führt (Minderertrag Kontengruppe 434).

43 Entgelte

An Entgelten ist im abgeschlossenen Jahr etwas mehr als 755'000 Franken mehr eingenommen worden als geplant.

Der Bereich Benützungsgebühren und Dienstleistungen (Kontengruppe 434) verzeichnet insgesamt einen Minderertrag von etwa 140'000 Franken. Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen TAGI (50'000 Franken) stehen Mindererlöse bei den Parkgebühren von rund 200'000 Franken gegenüber. In den Parkgebühren nicht mehr enthalten sind die Mieterträge aus dem Spitalparkplatz von 130'000 Franken (Mehrertrag Kontengruppe 427).

Die lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen fallen im Jahr 2011 bedeutend höher aus als veranschlagt (Artengliederung 36), womit sich im Bereich der Rückerstattungen Mehrerlöse von etwa 840'000 Franken ergeben. An sogenannten Lohnrückerstattungen wie Unfall- und Taggelder sowie EO- und Mutterschaftsentschädigungen ergibt sich ein Plus von ungefähr 110'000 Franken gegenüber dem Budget.

Im Bereich der Bussen resultierte ein Minderertrag von etwa 120'000 Franken.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position besteht nur aus einer Rubrik, nämlich den Erlösen der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Im Jahr 2011 erzielt die Stadt Burgdorf einen Mehrertrag von etwa 270'000 Franken. Hier gestaltet sich die Budgeterstellung unverändert sehr schwierig, da die Erlöse von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig sind.

45 Rückerstattungen an Gemeinwesen

Die höheren Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2011 um zirka 1,4 Mio. Franken begründen sich mit den Ausgaben der Sozialhilfe, welche über den Lastenausgleich geltend gemacht werden können. Zudem ergibt die Abrechnung über die Verbilligungen von Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfangende Mehrerträge von ungefähr 330'000 Franken (Artengliederung 36).

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für die eigene Rechnung sind um ungefähr 10'000 Franken höher ausgefallen als geplant. Mehrere kleinere positive und negative Abweichungen haben zu diesem Ergebnis geführt.

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

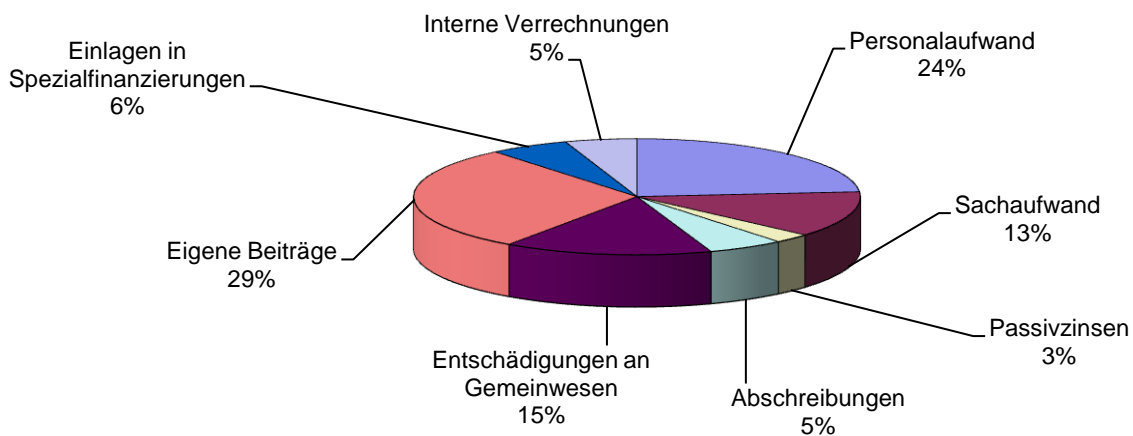
Zum Budget hat sich eine Abweichung von etwa 510'000 Franken ergeben. Vor allem die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Verkehrsinfrastruktur ist tiefer ausgefallen als budgetiert (Ausgleich über Artengliederung 38).

49 Interne Verrechnungen

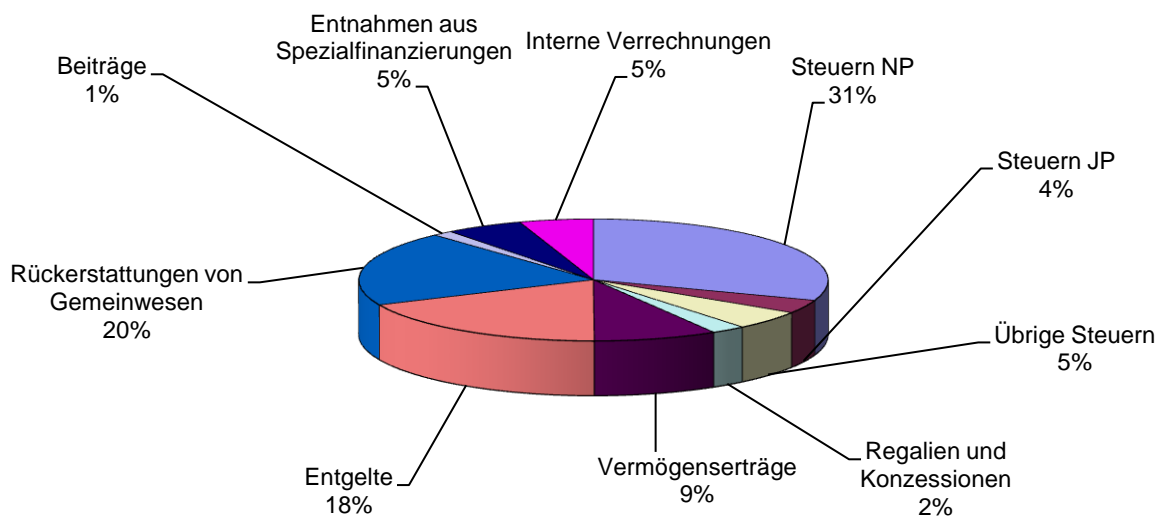
Der Umsatz der Artengliederung 39/49 erhöhte sich um rund 290'000 Franken. Der Anstieg ist vor allem auf die Richtigstellung der verrechneten Zinsen aus den Jahren 2002-2010 an die Spezialfinanzierungen Abfall- und Abwasserentsorgung zurückzuführen (425'000 Franken). Ebenso haben die internen Dienstleistungen um etwa 200'000 Franken zugenommen. Demgegenüber reduzierten sich die verrechneten Abschreibungen um ungefähr 200'000 Franken.

Artengliederung in Prozent

Aufwand 2011



Ertrag 2011



Laufende Rechnung nach Artengliederung	RECHNUNG 2010	VORANSCHLAG 2011	RECHNUNG 2011	ABWEICHUNGEN 2011
LAUFENDE RECHNUNG	-333'171.32	-3'710'907.84	2'022'125.49	5'733'033.33
3 AUFWAND	93'721'487.66	93'238'836.62	95'521'471.73	2'282'635.11
30 Personalaufwand	22'125'791.45	22'682'267.90	22'619'743.85	-62'524.05
300 Behörden, Kommissionen	552'561.80	580'930.00	543'681.00	-37'249.00
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	16'424'207.07	16'783'750.00	16'874'906.55	91'156.55
302 Löhne der Lehrkräfte	240'087.15	292'500.00	190'987.70	-101'512.30
303 Sozialversicherungsbeiträge	1'280'734.20	1'355'122.21	1'349'490.95	-5'631.26
304 Personenversicherungsbeiträge	1'950'202.95	2'205'723.69	2'227'277.05	21'553.36
305 Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung	1'076'173.85	1'096'342.00	1'095'951.55	-390.45
306 Dienstkleider, Wohn- und Verpfl.zulage	29'810.30	28'500.00	32'748.90	4'248.90
307 Rentenleistungen	307'339.50	24'000.00	24'000.00	0.00
309 Übriger Personalaufwand	264'674.63	315'400.00	280'700.15	-34'699.85
31 Sachaufwand	12'278'808.26	12'702'459.00	12'233'477.85	-468'981.15
310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	733'604.59	718'550.00	735'464.41	16'914.41
311 Anschaffung Mobilien und Maschinen	842'124.66	979'200.00	904'527.98	-74'672.02
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'183'859.85	1'444'800.00	1'286'440.45	-158'359.55
313 Verbrauchsmaterialien	1'178'290.92	1'285'400.00	1'179'574.50	-105'825.50
314 Baulicher Unterhalt durch Dritte	3'030'935.65	2'983'100.00	2'935'611.50	-47'488.50
315 Übriger Unterhalt durch Dritte	722'648.00	789'150.00	865'303.19	76'153.19
316 Mieten, Pachten, Benutzungskosten	603'825.30	585'984.00	584'295.30	-1'688.70
317 Spesenentschädigungen	218'462.90	247'850.00	236'111.80	-11'738.20
318 DL, Gebühren, Porti, Telefon	3'513'304.98	3'308'625.00	3'103'887.50	-204'737.50
319 Übriger Sachaufwand	251'751.41	359'800.00	402'261.22	42'461.22
32 Passivzinsen	2'275'895.87	2'273'030.00	2'506'903.58	233'873.58
321 Kurzfristige Schulden	147'516.75	185'000.00	128'337.45	-56'662.55
322 Mittel- und langfristige Schulden	2'103'518.42	2'060'000.00	2'359'988.43	299'988.43
323 Sonderrechnungen	24'807.95	28'000.00	18'235.10	-9'764.90
329 Übrige Passivzinse	52.75	30.00	342.60	312.60
33 Abschreibungen	4'612'521.85	4'659'921.00	5'274'040.53	614'119.53
330 Finanzvermögen	515'797.02	689'500.00	854'789.90	165'289.90
331 Harmonisierte Abschreibungen VV	3'748'492.98	3'970'421.00	3'652'246.36	-318'174.64
332 Übrige Abschreibungen VV	348'231.85	0.00	767'004.27	767'004.27
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	13'718'490.75	14'252'550.00	14'364'162.90	111'612.90
351 Kanton	12'960'882.95	13'460'250.00	13'501'114.00	40'864.00
352 Gemeinden	757'607.80	792'300.00	863'048.90	70'748.90
36 Eigene Beiträge	26'887'387.78	26'165'522.00	28'056'215.54	1'890'693.54
361 Kanton	3'422'050.25	3'484'400.00	3'587'782.17	103'382.17
362 Gemeinden und Gemeindeverbände	1'381'427.45	1'572'000.00	1'336'101.45	-235'898.55
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	513'853.85	518'500.00	491'065.00	-27'435.00
365 Private Institutionen	5'522'643.93	4'421'022.00	5'347'342.50	926'320.50
366 Private Haushalte	16'047'412.30	16'169'600.00	17'293'924.42	1'124'324.42
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	7'725'516.50	5'829'463.09	5'503'518.25	-325'944.84
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	7'725'516.50	5'829'463.09	5'503'518.25	-325'944.84
39 Interne Verrechnungen	4'097'075.20	4'673'623.63	4'963'409.23	289'785.60
390 Personal- und Sachaufwand	1'252'256.45	1'049'785.00	1'251'083.00	201'298.00
391 Verrechnete Passivzinsen	1'150'161.52	1'503'743.00	1'968'344.45	464'601.45
392 Verrechnete Abschreibungen	1'225'176.59	1'393'312.00	1'191'648.45	-201'663.55
394 Diverse verrechnete Kosten	469'480.64	726'783.63	552'333.33	-174'450.30

Laufende Rechnung nach Artengliederung	RECHNUNG	VORANSCHLAG	RECHNUNG	ABWEICHUNGEN
	2010	2011	2011	2011
4 ERTRAG	93'388'316.34	89'527'928.78	97'543'597.22	8'015'668.44
40 Steuern	36'410'908.26	35'295'500.00	38'005'678.25	2'710'178.25
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	28'745'402.86	28'765'000.00	30'288'532.20	1'523'532.20
401 Gewinn- und Kapitalsteuern	4'091'666.15	2'715'000.00	3'461'440.60	746'440.60
402 Liegenschaftssteuern	2'813'751.55	2'760'000.00	2'945'570.20	185'570.20
403 Grundstücksgewinnsteuern	701'917.70	1'000'000.00	1'251'080.25	251'080.25
406 Besitz- und Aufwandsteuern	58'170.00	55'500.00	59'055.00	3'555.00
41 Regalien und Konzessionen	1'950'000.00	2'300'000.00	2'300'000.00	0.00
410 Erträge aus Regalien und Konzessionen	1'950'000.00	2'300'000.00	2'300'000.00	0.00
42 Vermögenserträge	7'754'648.77	5'168'458.00	8'249'597.60	3'081'139.60
421 Flüssige Mittel und Guthaben	348'952.55	300'000.00	351'318.45	51'318.45
422 Anlagen des Finanzvermögens	270'452.00	194'300.00	258'539.00	64'239.00
423 Liegenschaftserträge Finanzvermögen	1'122'608.05	1'081'000.00	1'047'729.05	-33'270.95
424 Buchgewinne Finanzvermögen	2'767'383.65	400'000.00	3'226'102.60	2'826'102.60
425 Darlehenszinse Verwaltungsvermögen	53'986.32	44'468.00	43'672.30	-795.70
426 Beteiligungserträge Verwaltungsvermögen	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
427 Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	2'291'266.20	2'248'690.00	2'422'236.20	173'546.20
43 Entgelte	17'101'822.80	17'021'100.00	17'777'001.62	755'901.62
430 Ersatzabgaben	890'270.25	855'000.00	884'439.95	29'439.95
431 Gebühren für Amtshandlungen	771'699.55	654'400.00	614'223.64	-40'176.36
434 Benützungsgebühren und Dienstleistungen	8'006'119.43	8'427'950.00	8'285'913.34	-142'036.66
435 Verkaufserlöse	498'195.20	497'000.00	512'918.15	15'918.15
436 Rückerstattungen	6'337'921.56	5'814'550.00	6'818'501.12	1'003'951.12
437 Bussen	552'936.81	734'200.00	614'170.27	-120'029.73
439 Übrige Entgelte	44'680.00	38'000.00	46'835.15	8'835.15
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	166'872.75	55'000.00	323'066.65	268'066.65
441 Anteile an Kantonseinnahmen	166'872.75	55'000.00	323'066.65	268'066.65
45 Rückerstattungen an Gemeinwesen	18'898'980.55	17'962'435.00	19'371'602.18	1'409'167.18
451 Kanton	18'440'162.40	17'603'435.00	18'938'435.63	1'335'000.63
452 Gemeinden und Gemeindeverbände	458'818.15	359'000.00	433'166.55	74'166.55
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'413'256.25	1'342'547.00	1'354'349.95	11'802.95
460 Bund	20'408.65	0.00	18'466.30	18'466.30
461 Kanton	1'222'940.35	1'114'000.00	1'121'010.95	7'010.95
462 Gemeinden	165'907.25	224'547.00	210'872.70	-13'674.30
469 Übrige Beiträge für eigene Rechnung	4'000.00	4'000.00	4'000.00	0.00
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'594'751.76	5'709'265.15	5'198'891.74	-510'373.41
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'594'751.76	5'709'265.15	5'198'891.74	-510'373.41
49 Interne Verrechnungen	4'097'075.20	4'673'623.63	4'963'409.23	289'785.60
490 Personal- und Sachaufwand	1'252'256.45	1'049'785.00	1'251'083.00	201'298.00
491 Verrechnete Passivzinsen	1'150'161.52	1'503'743.01	1'968'344.45	464'601.44
492 Verrechnete Abschreibungen	1'225'176.59	1'393'312.00	1'191'648.45	-201'663.55
494 Diverse Verrechnete Kosten	469'480.64	726'783.62	552'333.33	-174'450.29

Kommentar zur Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nimmt im Berichtsjahr um 10,7 Prozent auf rund 76,43 Mio. Franken ab. Markante Veränderungen verzeichnen die Guthaben (-12,20 Mio. Franken) sowie die Anlagen (+2,99 Mio. Franken).

Bei den Guthaben nimmt das Kontokorrent mit der REZE AG um 9,83 Mio. Franken ab, da nun das entsprechende Darlehen gebildet werden konnte. Dieses Darlehen wird im Verwaltungsvermögen geführt. Ausserdem betragen die Steuerausstände am Jahresende rund 1,17 Mio. Franken weniger als zu Jahresbeginn. Dies wohl als Folge des neuen Zahlungstermin 20. Dezember für die 3. Steuerrate gegenüber vorher am 10. Januar.

Die Anlagen vermehren sich vor allem aufgrund der Investitionen wie dem Neubau und der Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi (1,12 Mio. Franken) sowie der Realisierung der Buchgewinne aus den Landverkäufen Wangele, dem Verkauf von Baurechten an Hess Durs und dem Übertrag der Liegenschaft Bernstrasse 2 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen (1,6 Mio. Franken netto nach Abzug der Veräusserungspreise).

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich von 69,18 Mio. Franken zu Beginn des Berichtsjahres um die Nettoausgaben aus der Investitionsrechnung von 10,34 Mio. Franken auf 79,52 Mio. Franken am Bilanzstichtag 31. Dezember 2011. Nach Vornahme der harmonisierten und übrigen Abschreibungen von 4,42 Mio. Franken beträgt das Verwaltungsvermögen am Jahresabschlussstag 75,10 Mio. Franken. Dies ergibt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 5,92 Mio. Franken.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital vermindert sich im Berichtsjahr um 5,19 Prozent auf 101,36 Mio. Franken. Einerseits betragen die noch nicht beglichenen Lieferantenrechnungen am Jahresende 2,65 Mio. Franken weniger als zu Beginn des Rechnungsjahres. Andererseits zahlt die Stadt Burgdorf einen Betrag von netto 3,0 Mio. Franken an Schulden zurück, womit sich der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden am 31. Dezember 2011 auf 89,00 Mio. Franken beläuft.

Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nehmen gegenüber dem Vorjahr um rund 0,31 Mio. Franken zu. Vor allem die Bestände der Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abwasserentsorgung und Parkgebühren vermehren sich.

Finanzierungsausweis

	Mittelherkunft (Abnahme von Aktiven, Zunahme von Passiven)	Mittelverwendung (Zunahme von Aktiven, Abnahme von Passiven)
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung		3'584'488.64
Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung		
100 Flüssige Mittel		60'541.20
101 Guthaben	12'199'753.44	
102 Anlagen		2'986'269.78
103 Transitorische Aktiven		24'930.13
200 Laufende Verpflichtungen		2'484'209.81
202 Mittel- und langfristige Schulden		3'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen		227'561.65
204 Rückstellungen	515'791.10	
205 Transitorische Passiven		347'543.33
Total	12'715'544.54	12'715'544.54

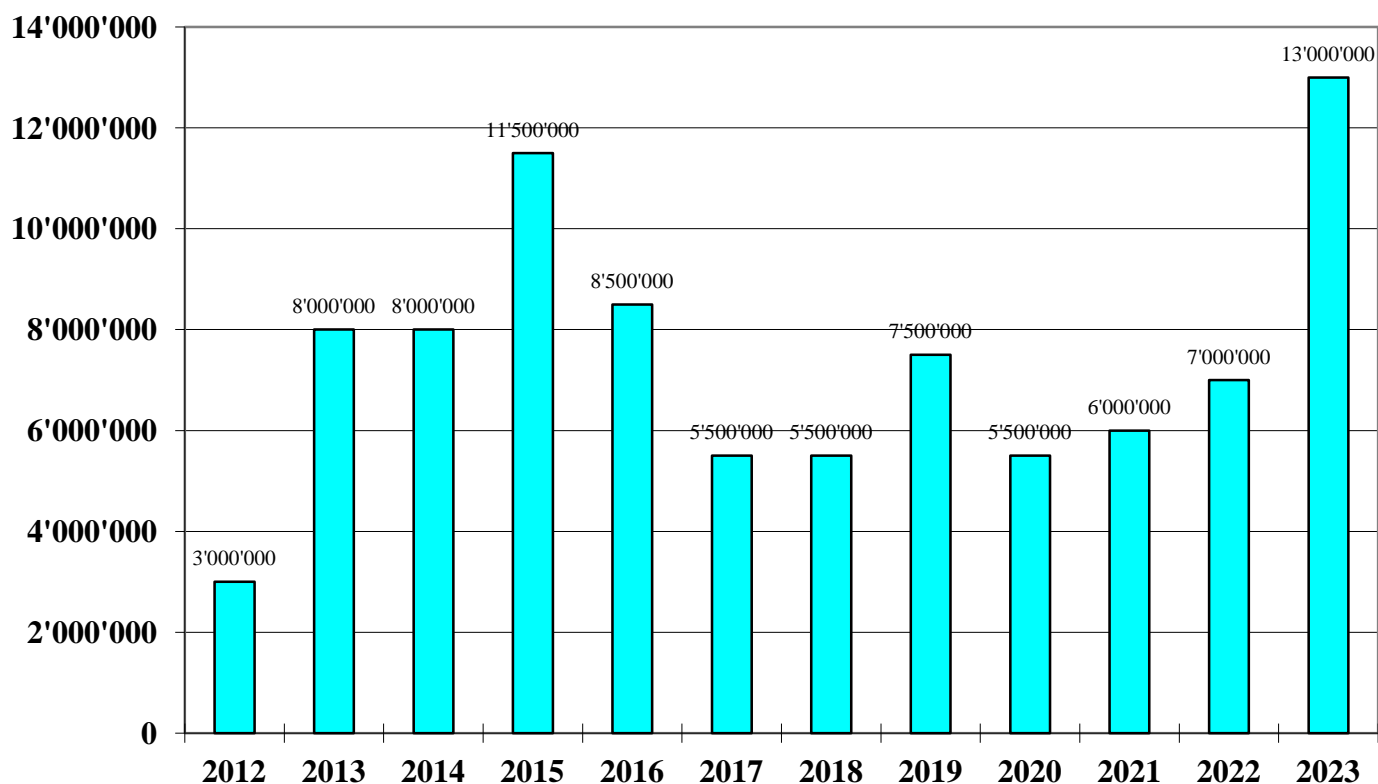
Zusammenzug der Bestandesrechnung am 31. Dezember 2011

	Bestand 01.01.2011	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2011
1 Aktiven	154'741'200.84	288'604'558.82	291'821'330.51	151'524'429.15
10 Finanzvermögen	85'556'860.23	276'455'547.42	285'583'559.75	76'428'847.90
100 Flüssige Mittel	6'468'913.59	94'571'419.42	94'510'878.22	6'529'454.79
101 Guthaben	43'255'594.90	176'382'668.17	188'582'421.61	31'055'841.46
102 Anlagen	35'481'562.24	5'078'396.20	2'092'126.42	38'467'832.02
103 Transitorische Aktiven	350'789.50	423'063.63	398'133.50	375'719.63
11 Verwaltungsvermögen	69'184'340.61	12'149'011.40	6'237'770.76	75'095'581.25
114 Sachgüter	23'426'717.78	3'481'195.10	4'527'745.68	22'380'167.20
115 Darlehen und Beteiligungen	43'518'521.05	8'211'000.00	793'839.75	50'935'681.30
117 Übrige aktivierte Ausgaben	2'239'101.78	456'816.30	916'185.33	1'779'732.75

	Bestand 01.01.2011	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2011
2 Passiven	154'741'200.84	106'412'961.28	109'629'732.97	151'524'429.15
20 Fremdkapital	106'907'862.23	102'452'606.50	107'996'130.19	101'364'338.54
200 Laufende Verpflichtungen	5'271'231.38	85'579'363.88	88'063'573.69	2'787'021.57
202 Mittel- und langfristige Schulden	92'000'000.00	13'000'000.00	16'000'000.00	89'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'794'510.86	59'500.77	287'062.42	3'566'949.21
204 Rückstellungen	4'450'828.93	3'511'209.43	2'995'418.33	4'966'620.03
205 Transitorische Passiven	1'391'291.06	302'532.42	650'075.75	1'043'747.73
22 Spezialfinanzierungen	41'673'625.54	1'938'229.29	1'633'602.78	41'978'252.05
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	41'673'625.54	1'938'229.29	1'633'602.78	41'978'252.05
23 Eigenkapital	6'159'713.07	2'022'125.49	0.00	8'181'838.56
239 Eigenkapital	6'159'713.07	2'022'125.49	0.00	8'181'838.56

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden am 31. Dezember 2011

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden per 31.12.2011



Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
	AKTIVEN	154'741'200.84	288'604'558.82	291'821'330.51	151'524'429.15
10	FINANZVERMÖGEN	85'556'860.23	276'455'547.42	285'583'559.75	76'428'847.90
100	Flüssige Mittel	6'468'913.59	94'571'419.42	94'510'878.22	6'529'454.79
1000	Kasse	14'764.25	249'219.85	246'339.95	17'644.15
1000.0000	Kasse	14'764.25	249'219.85	246'339.95	17'644.15
1001	Post	6'077'179.87	92'727'364.63	92'862'521.49	5'942'023.01
1001.0000	Postcheck	6'077'179.87	92'727'364.63	92'862'521.49	5'942'023.01
1002	Banken	376'969.47	1'594'834.94	1'402'016.78	569'787.63
1002.0100	UBS AG	47'029.62	198'235.69	159'929.48	85'335.83
1002.0300	Berner Kantonalbank	265'942.30	1'243'264.95	1'241'870.65	267'336.60
1002.0700	Raiffeisenbank Region Burgdorf	63'997.55	153'334.30	216.65	217'115.20
101	Guthaben	43'255'594.90	176'382'668.17	188'582'421.61	31'055'841.46
1010	Vorschüsse	1'312'333.31	18'727'249.94	18'888'913.20	1'150'670.05
1010.0100	Vorschuss Präsidialdirektion	58.60	3'270.20	3'094.50	234.30
1010.0301	Vorschuss Einwohnerdienste	1'182.00	109'326.00	109'286.00	1'222.00
1010.0400	Vorschuss ESiD	36'313.91	772'671.27	775'534.18	33'451.00
1010.0600	Vorschuss Baudirektion Werkhof	1'200.00	354'890.65	354'890.65	1'200.00
1010.0601	Vorschuss Baudirektion Sekretariat	2'153.40	20'700.75	21'647.50	1'206.65
1010.0800	Vorschuss Feuerwehr, Zivilschutz	489.10	9'160.00	9'544.75	104.35
1010.0900	Vorschuss Bildungsdirektion	167.45	9'953.60	9'617.05	504.00
1010.1100	Vorschuss Sekundarstufe	927.00	9'644.25	9'799.65	771.60
1010.1500	Vorschuss Sozialdirektion	6'724.05	2'094.85	5'614.35	3'204.55
1010.1501	Sozialdirektion Postcheck	825'890.40	17'328'444.27	17'481'833.52	672'501.15
1010.1800	Vorschuss Sold Feuerwehr	31'811.40	100'000.00	106'590.00	25'221.40
1010.5000	Vorschuss Besoldungen	0.00	1'461.05	1'461.05	0.00
1010.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	405'416.00	5'633.05	0.00	411'049.05
1011	Kontokorrente	16'400'398.75	8'271'347.20	17'065'032.95	7'606'713.00
1011.0400	Familienausgleichskasse	0.00	336'120.00	336'120.00	0.00
1011.0800	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG	14'320.95	81'932.00	73'000.00	23'252.95
1011.1001	Krippenverein Burgdorf	0.00	91'942.30	91'942.30	0.00
1011.1800	REZE AG	12'536'900.75	174'700.00	10'001'000.00	2'710'600.75
1011.1900	Heimaufenthalte	4'744.00	912.00	4'744.00	912.00
1011.2000	Localnet AG	3'844'433.05	7'585'740.90	6'558'226.65	4'871'947.30
1012	Steuerguthaben	15'140'354.50	110'369'077.60	111'543'476.23	13'965'955.87
1012.0100	NESKO Girokonto	0.00	55'390'548.65	55'390'548.65	0.00
1012.0200	NESKO Steuerausstand	15'140'354.50	54'978'528.95	56'152'927.58	13'965'955.87

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	8'705'937.49	20'043'441.63	21'684'913.70	7'064'465.42
1013.0103	Kantonaler Lastenausgleich Prämien KK	362'962.35	1'810'519.92	1'901'632.35	271'849.92
1013.2200	Kt. Lastenausgleich Fürsorge	8'342'975.14	18'232'921.71	19'783'281.35	6'792'615.50
1014	Beiträge von Gemeinwesen	32'341.25	205'026.25	218'552.70	18'814.80
1014.0100	Rechnungen Bildungsdirektion	32'341.25	205'026.25	218'552.70	18'814.80
1015	Andere Debitoren	1'664'229.60	18'717'738.40	19'132'745.68	1'249'222.32
1015.0100	Mieten und Pachtzinse	5'456.85	2'748'853.75	2'748'244.90	6'065.70
1015.0110	Rechnungen Immobilienverwaltung	23'439.25	2'068.70	18'436.20	7'071.75
1015.0120	ZSA Gyri-West	0.00	1'080.00	1'080.00	0.00
1015.0200	Rechnungen Präsidialdirektion	206'249.80	99'317.30	279'518.85	26'048.25
1015.0300	Rechnungen Baudirektion	476'483.65	2'668'816.80	2'804'133.85	341'166.60
1015.0400	Rechnungen EinwohnerSicherheitsdirektion	62'484.95	496'770.90	472'180.25	87'075.60
1015.0600	Rechnungen Friedhof	317.70	0.00	317.70	0.00
1015.0800	Rechnungen Finanzdirektion	508'845.40	2'866'440.60	3'117'837.05	257'448.95
1015.0900	Rechnungen Sozialdirektion	4'667.50	88'460.65	81'709.65	11'418.50
1015.1000	Rechnungen Einwohnerdienste	125'882.50	1'334'700.70	1'139'211.10	321'372.10
1015.2000	Verrechnungssteuer	84'581.25	330'810.20	332'081.25	83'310.20
1015.2500	AHV/EO/MSE/CO2-Abgabe	229.05	44'820.10	45'049.15	0.00
1015.3000	Übrige Forderungen	149'825.45	56'635.62	149'825.45	56'635.62
1015.4001	Zahlungseingang VESR	15'766.25	7'285'416.95	7'249'574.15	51'609.05
1015.4002	Zahlungseingang Debitoren	0.00	693'546.13	693'546.13	0.00
1019	Übrige Guthaben	0.00	48'787.15	48'787.15	0.00
1019.1100	EFT/POS - Abrechnungskonto	0.00	73'304.90	73'304.90	0.00
1019.3100	Vorsteuer Betriebsaufwand Abwasser	0.00	-19'452.85	-19'452.85	0.00
1019.3200	Vorsteuer Betriebsaufwand Abfall	0.00	-1'734.70	-1'734.70	0.00
1019.3400	Vorsteuer Betriebsaufwand Verkehrsinfra.	0.00	-1'763.65	-1'763.65	0.00
1019.3401	Vorsteuer Investitionen Verkehrsinfra.	0.00	-1'566.55	-1'566.55	0.00
102	Anlagen	35'481'562.24	5'078'396.20	2'092'126.42	38'467'832.02
1021	Aktien und Anteilscheine	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1021.0100	Wertschriften gemäss Liste	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1023	Liegenschaften	35'473'895.89	5'022'309.40	2'036'039.62	38'460'165.67
1023.1099	Unbebaute Grundstücke gemäss Liste	2'211'201.10	0.00	0.00	2'211'201.10
1023.2099	Baulandreserven gemäss Liste	767'630.80	1'534'215.95	1'609'656.45	692'190.30
1023.3099	Mietliegenschaften gemäss Liste	11'382'149.05	184'966.00	0.00	11'567'115.05
1023.4099	Übrige Liegenschaften gemäss Liste	21'112'914.94	3'303'127.45	426'383.17	23'989'659.22

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
1025	Vorräte	4.00	56'086.80	56'086.80	4.00
1025.0100	Baumaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0200	Büromaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0300	Reinigungsmaterialien	1.00	56'086.80	56'086.80	1.00
1025.1000	Empfangswein	1.00	0.00	0.00	1.00
103	Transitorische Aktiven	350'789.50	423'063.63	398'133.50	375'719.63
1030	Transitorische Aktiven	350'789.50	423'063.63	398'133.50	375'719.63
1030.0000	Transitorische Aktiven	350'789.50	423'063.63	398'133.50	375'719.63
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	69'184'340.61	12'149'011.40	6'237'770.76	75'095'581.25
114	Sachgüter	23'426'717.78	3'481'195.10	4'527'745.68	22'380'167.20
1140	Grundstücke	671'012.51	0.00	67'101.25	603'911.26
1140.1000	Unüberbaute Grundstücke	228'232.10	0.00	22'823.21	205'408.89
1140.1500	Grundstücke mit Hochbauten	442'780.41	0.00	44'278.04	398'502.37
1141	Tiefbauten	13'488'523.32	2'649'838.25	3'035'533.46	13'102'828.11
1141.1000	Strassen, Wege, Brücken	8'868'784.74	1'178'117.80	1'287'886.13	8'759'016.41
1141.2000	Öffentliche Parkierung	2'940.66	0.00	294.07	2'646.59
1141.2500	Kanalisation/Abwasserbeseitigung	715'114.60	1'098'983.65	1'319'911.25	494'187.00
1141.3000	Sport-/Grünanlagen, Plätze	2'971'412.15	334'019.75	330'543.19	2'974'888.71
1141.4000	Wasserbau	930'271.17	38'717.05	96'898.82	872'089.40
1143	Hochbauten	6'266'357.69	191'934.15	734'933.73	5'723'358.11
1143.1000	Verwaltungsliegenschaft en	906'750.04	0.00	90'675.00	816'075.04
1143.3000	Liegenschaften des Schulwesens	4'127'235.29	0.00	412'723.53	3'714'511.76
1143.4000	Übrige Hochbauten	1'232'372.36	191'934.15	231'535.20	1'192'771.31
1144	Raumplanung	164'681.10	0.00	164'681.10	0.00
1144.1000	Planung, Vermessungswerk	164'681.10	0.00	164'681.10	0.00
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'583'601.17	633'755.90	499'675.26	2'717'681.81
1146.1000	Betriebsausstattung Allg. Verwaltung	2'583'601.17	633'755.90	499'675.26	2'717'681.81
1149	Übrige Sachgüter	252'541.99	5'666.80	25'820.88	232'387.91
1149.1000	Diverse Aktivierungen	252'541.99	5'666.80	25'820.88	232'387.91

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
115	Darlehen und Beteiligungen	43'518'521.05	8'211'000.00	793'839.75	50'935'681.30
1153	Eigene Anstalten Gemeinden	33'516'413.40	0.00	10'000.00	33'506'413.40
1153.0101	Neues Darlehen Localnet AG	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
1153.0200	Aktienkapital Localnet AG	15'000'000.00	0.00	0.00	15'000'000.00
1153.0300	Aktienkapital Schulhaus Burgdorf AG	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
1153.0301	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	8'416'413.40	0.00	10'000.00	8'406'413.40
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	1'482'251.00	8'000'000.00	45'750.00	9'436'501.00
1154.0200	Beteiligungen laut Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1154.0400	Darlehen Parkhaus AG	280'000.00	0.00	45'000.00	235'000.00
1154.0800	Aktienkapital + Darlehen REZE AG	1'202'250.00	8'000'000.00	750.00	9'201'500.00
1155	Private Institutionen	8'519'856.65	211'000.00	738'089.75	7'992'766.90
1155.0100	Darlehen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0101	Beteiligungen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0300	Darlehen Verein für das Alter Burgdorf	330'000.00	0.00	0.00	330'000.00
1155.0301	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick	200'000.00	0.00	0.00	200'000.00
1155.0502	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	648'000.00	0.00	0.00	648'000.00
1155.0503	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	99'376.00	0.00	0.00	99'376.00
1155.0504	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	0.00	85'000.00	0.00	85'000.00
1155.0900	Darlehen Verein ESAF 2013 Burgdorf im Emmental	350'000.00	0.00	0.00	350'000.00
1155.1000	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	6'842'478.65	126'000.00	688'089.75	6'280'388.90
1155.1100	Darlehen Neueinkleidung Kadettenkorps	50'000.00	0.00	50'000.00	0.00
117	Übrige aktivierte Ausgaben	2'239'101.78	456'816.30	916'185.33	1'779'732.75
1179	Übrige aktivierte Ausgaben	2'239'101.78	456'816.30	916'185.33	1'779'732.75
1179.0100	Organisation	865'222.16	15'782.00	418'561.56	462'442.60
1179.0200	Kultur, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	1'373'879.62	441'034.30	497'623.77	1'317'290.15

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
	PASSIVEN	154'741'200.84	106'412'961.28	109'629'732.97	151'524'429.15
20	FREMDKAPITAL	106'907'862.23	102'452'606.50	107'996'130.19	101'364'338.54
200	Laufende Verpflichtungen	5'271'231.38	85'579'363.88	88'063'573.69	2'787'021.57
2000	Kreditoren	5'109'450.38	54'874'363.26	57'752'508.75	2'231'304.89
2000.90	Debi Vorauszahlung	0.00	270.00	270.00	0.00
2000.1000	Checkeinlösungskonto	0.00	19'595.05	19'595.05	0.00
2000.3100	MWSt Abwasser	0.00	-8'637.05	-8'637.05	0.00
2000.3200	MWSt Abfallentsorgung	0.00	-6'707.90	-6'707.90	0.00
2000.3300	MWSt Hygiene	0.00	-0.05	-0.05	0.00
2000.3400	MWSt Verkehrsinfrastruktur	0.00	-121.00	-121.00	0.00
2000.4000	Kreditoren SAD, ordentliche	4'715'806.55	33'214'683.30	35'858'560.05	2'071'929.80
2000.4400	Kreditoren SAD, Lohn	0.00	18'084'039.60	18'084'039.60	0.00
2000.4500	Kreditor Mehrwertsteuer (ESTV)	0.00	820'146.31	763'808.02	56'338.29
2000.4800	Kreditoren AHV	46'154.35	2'024'580.85	2'070'735.20	0.00
2000.5000	Kreditoren, Übrige	347'489.48	726'514.15	970'966.83	103'036.80
2001	Depotgelder	13'141.90	0.00	2'365.85	10'776.05
2001.0100	Depotgelder Grabunterhalt	13'141.90	0.00	2'365.85	10'776.05
2005	Durchlaufende Beiträge	118'231.65	6'499'554.60	6'571'955.30	45'830.95
2005.2100	PK / AN / AG - Beiträge	0.00	2'438'385.15	2'438'385.15	0.00
2005.2110	PK-Sanierungs-/Verwaltungskostenbeitrag	0.00	267'450.85	267'450.85	0.00
2005.2200	AHV - Ausgleichskasse Kanton Bern	0.00	2'412'436.90	2'412'436.90	0.00
2005.2500	Unfall- und Taggelder	9'406.10	174'320.50	183'726.60	0.00
2005.4000	Diverse Durchlaufende Beträge	0.00	972'523.30	972'523.30	0.00
2005.4001	Vorauszahlungskonto Debitoren	48'825.55	42'534.60	48'825.55	42'534.60
2005.4400	Durchlaufkonto Preisgeld Steinhof	60'000.00	0.00	56'703.65	3'296.35
2005.5000	Durchlaufkonto Fürsorge	0.00	191'903.30	191'903.30	0.00
2006	Kontokorrente	30'407.45	622'784.88	154'082.65	499'109.68
2006.1100	Inkasso Quellensteuern	0.00	546.00	546.00	0.00
2006.3100	Projekt Fussgänger- und Velomodellstadt	3'411.75	34.10	0.00	3'445.85
2006.3500	Erneuerungsfonds Parkhaus AG	26'995.70	3'275.20	0.00	30'270.90
2006.3700	Schulhaus Burgdorf AG	0.00	603'803.78	147'165.60	456'638.18
2006.3800	BM Begabtenförderung	0.00	15'125.80	6'371.05	8'754.75
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	0.00	23'582'661.14	23'582'661.14	0.00
2009.0000	Kontrollkonto Transfers	0.00	770'500.00	770'500.00	0.00
2009.0600	Kontrollkonto Fürsorgebuchhaltung	0.00	22'812'161.14	22'812'161.14	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
202	Mittel- und langfristige Schulden	92'000'000.00	13'000'000.00	16'000'000.00	89'000'000.00
2021	Schuldscheine	87'000'000.00	8'000'000.00	6'000'000.00	89'000'000.00
2021.1101	Darlehen 2008/17 - BEKB, 3,49%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1102	Darlehen 2008/18 - BEKB, 3,57%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1103	Darlehen 2009/19 - BEKB, 2,55%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1480	Darlehen 2002/12 - KK Austria, 3,8%	1'000'000.00	0.00	500'000.00	500'000.00
2021.1481	Darlehen 2003/13 - KK Austria, 2,27%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1482	Darlehen 2003/14 - KK Austria, 2,3%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1483	Darlehen 2006/16 - KK Austria, 2,46%	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00
2021.1484	Darlehen 2007/22 - KK Austria, 2,36%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1485	Darlehen 2010/20 - KK Austria, 1,85%	5'000'000.00	0.00	500'000.00	4'500'000.00
2021.1501	Darlehen 2009/15 - AHV, 1,97%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1600	Darlehen 2000/11 - CIA, 4,52 %	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00	0.00
2021.2000	Darlehen 2009/20 - Postfinance, 3,02%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2100	Darlehen 2010/15 - ARA, 1,20%	4'000'000.00	0.00	0.00	4'000'000.00
2021.3000	Darlehen 2010/23 - PK Post, 1,90%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.5010	Darlehen 2002/12 - AXA Winterthur, 4,1%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5020	Darlehen 2005/15 - AXA Winterthur, 2,65%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5030	Darlehen 2010/21 - AXA Winterthur, 2,60%	6'000'000.00	0.00	0.00	6'000'000.00
2021.5040	Darlehen 2011/23 - AXA Winterthur, 2,56%	0.00	8'000'000.00	0.00	8'000'000.00
2021.5501	Darlehen 2010/16 - SUVA, 1,87%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2029	Übrige mittel- + langfristige Schulden	5'000'000.00	5'000'000.00	10'000'000.00	0.00
2029.1500	Darlehen + feste Vorschüsse < 1 Jahr	5'000'000.00	5'000'000.00	10'000'000.00	0.00
203	Verpflichtigungen für Sonderrechnungen	3'794'510.86	59'500.77	287'062.42	3'566'949.21
2033	Verwaltete Stiftungen	3'162'807.40	28'918.90	245'487.85	2'946'238.45
2033.1500	Hilfsfonds für städtische Mitarbeitende	378'743.85	2'029.90	0.00	380'773.75
2033.1601	Fonds für Altersfürsorge	1'596'034.45	4'830.00	217'055.85	1'383'808.60
2033.2900	Fonds für Musikprojekte im öffentlichen Raum	122'568.75	613.00	1'197.00	121'984.75
2033.3200	Sozialfonds	909'288.45	21'666.00	19'800.00	911'154.45
2033.3800	Fonds für Kunstwerksanierung E15	4'078.60	20.00	0.00	4'098.60
2033.4000	Fonds für bedürftige Schulkinder	144'836.25	-276.00	7'435.00	137'125.25
2033.4100	Fonds für Klavierflügelsanierungen	7'257.05	36.00	0.00	7'293.05
2033.8	Depositen Mietamt Region Burgdorf	18'759.00	9'451.00	28'210.00	0.00
2033.8000	Depositen Mietamt Region Burgdorf	18'759.00	9'451.00	28'210.00	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
2033.9	Vermögenswerte ausserhalb der BR	612'944.46	21'130.87	13'364.57	620'710.76
2033.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	405'416.00	5'633.05	0.00	411'049.05
2033.9100	Stadtseiten	0.00	3'812.82	0.00	3'812.82
2033.9200	Reisefonds Oberstufen	80'967.15	405.00	0.00	81'372.15
2033.9201	Eliane Strauss-Fonds Oberstufen	31'611.46	158.00	0.00	31'769.46
2033.9202	Unterstützungsfonds Oberstufen	18'583.55	93.00	0.00	18'676.55
2033.9203	Bibliotheksfonds Oberstufen	3'017.40	15.00	0.00	3'032.40
2033.9204	Theaterfonds Oberstufen	7'912.30	40.00	0.00	7'952.30
2033.9205	Aktion Pausenplatz Oberstufen	6'087.75	30.00	0.00	6'117.75
2033.9206	Sportfonds Oberstufen	4'301.48	22.00	0.00	4'323.48
2033.9207	Robert Heiniger-Fonds Oberstufen	15'630.10	78.00	0.00	15'708.10
2033.9300	Spendenfonds TAGI	5'537.25	5'828.00	2'300.00	9'065.25
2033.9400	Bibliothekausschuss	9'626.30	48.00	0.00	9'674.30
2033.9500	Schulblatt	3'793.82	0.00	3'793.82	0.00
2033.9600	Dr fahrend Schpiuplatz	5'616.20	563.85	3'329.30	2'850.75
2033.9700	Modi- und Gieletag	3'435.35	17.00	0.00	3'452.35
2033.9800	Tanzgruppe "Round about"	989.15	3'328.00	2'934.30	1'382.85
2033.9801	Tanzgruppe "Round about kids"	0.00	1'007.15	1'007.15	0.00
2033.9900	Jugendprojekte	10'419.20	52.00	0.00	10'471.20
204	Rückstellungen	4'450'828.93	3'511'209.43	2'995'418.33	4'966'620.03
2040	Laufende Rechnung	3'457'088.58	3'296'581.43	2'883'055.48	3'870'614.53
2040.0100	Eingegangene Verpflichtungen	2'791'257.28	1'181'717.08	2'791'257.28	1'181'717.08
2040.0200	Rückstellung für Steuerteilungen	205'261.30	426'566.15	0.00	631'827.45
2040.0201	Wirtschaftsausgleich JP	0.00	1'500'000.00	0.00	1'500'000.00
2040.0300	Rückstellung Überstunden	165'000.00	113'298.20	91'798.20	186'500.00
2040.0400	Zinsenausgleich	150'000.00	75'000.00	0.00	225'000.00
2040.1000	Rückstellungen für Überflutungsschäden	145'570.00	0.00	0.00	145'570.00
2041	Investitionsrechnung	150'502.35	214'628.00	28'850.85	336'279.50
2041.0200	Rückstellungen für Anschaffungen BAUD	150'502.35	214'628.00	28'850.85	336'279.50
2049	Wertberichtigung auf Guthaben	843'238.00	0.00	83'512.00	759'726.00
2049.0000	Wertberichtigung auf Guthaben	843'238.00	0.00	83'512.00	759'726.00
205	Transitorische Passiven	1'391'291.06	302'532.42	650'075.75	1'043'747.73
2050	Transitorische Passiven	1'391'291.06	302'532.42	650'075.75	1'043'747.73
2050.0000	Transitorische Passiven	582'436.85	79'982.95	582'436.85	79'982.95
2050.0100	Transitorische Passiven Dauerabgrenzungen	808'854.21	222'549.47	67'638.90	963'764.78

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2011	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2011
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	41'673'625.54	1'938'229.29	1'633'602.78	41'978'252.05
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	41'673'625.54	1'938'229.29	1'633'602.78	41'978'252.05
2280	Spezialfinanzierungen gemäss Gesetz	33'606'794.20	1'287'052.03	1'317'995.03	33'575'851.20
2280.0100	Feuerwehr	1'662'633.77	181'484.11	0.00	1'844'117.88
2280.0200	Schutzraumersatzabgaben	557'873.27	31'335.00	376'075.40	213'132.87
2280.0300	SF Rechnungsausgleich Abwasseranlagen	2'901'050.67	136'732.92	0.00	3'037'783.59
2280.0301	SF Werterhaltung Abwasseranlagen	0.00	937'500.00	937'500.00	0.00
2280.0400	Abfallentsorgung	515'271.14	0.00	4'419.63	510'851.51
2280.0500	Übertragung Verwaltungsvermögen Localnet	24'650'000.00	0.00	0.00	24'650'000.00
2280.9900	Unterhalt Liegenschaften FV	3'319'965.35	0.00	0.00	3'319'965.35
2281	Spezialfinanzierungen gemäss Reglement	8'066'831.34	651'177.26	315'607.75	8'402'400.85
2281.0100	Parkgebühren	5'897'621.61	325'575.11	0.00	6'223'196.72
2281.0400	Altstadtfonds	137'848.60	50'000.00	14'000.00	173'848.60
2281.0500	Kultur und Kunst	85'013.35	50'000.00	33'681.20	101'332.15
2281.0600	Grabunterhalt	1'866'967.78	165'588.90	177'926.55	1'854'630.13
2281.1100	Bonus Sachaufwand Volksschule	79'380.00	60'013.25	90'000.00	49'393.25
23	EIGENKAPITAL	6'159'713.07	2'022'125.49	0.00	8'181'838.56
239	Eigenkapital	6'159'713.07	2'022'125.49	0.00	8'181'838.56
2390	Eigenkapital	6'159'713.07	2'022'125.49	0.00	8'181'838.56
2390.0000	Kapital	6'159'713.07	2'022'125.49	0.00	8'181'838.56

Kommentar zur Investitionsrechnung

	Rechnung 2010	Voranschlag 2011	Rechnung 2011
Steuerhaushalt			
Bruttoinvestitionen	8'834'818.22	8'085'000.00	9'436'347.10
Investitionseinnahmen	508'291.40	2'666'000.00	1'019'218.50
Nettoinvestitionen	8'326'526.82	5'419'000.00	8'417'128.60

Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Aufgaben	11'682'057.58	1'670'000.00	4'508'871.10
Investitionseinnahmen	1'487'893.60	910'000.00	2'409'958.08
Nettoinvestitionen	10'194'163.98	760'000.00	2'098'913.02

Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	20'516'875.80	9'755'000.00	13'945'218.20
Total Nettoinvestitionen	18'520'690.80	6'179'000.00	10'516'041.62

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes fallen um rund 3,0 Mio. Franken höher aus als geplant. In den Spezialfinanzierungen investierten wir netto rund 1,3 Mio. Franken mehr als im Voranschlag vorgesehen. Gesamthaft betragen die Nettoinvestitionen etwa 4,3 Mio. Franken mehr als im Budget vorgesehen.

Im Bereich des Steuerhaushaltes fehlt die vorgesehene Zahlung für die Besitzstandregelung bei der Pensionskasse im Zuge des Primatwechsels über 6,4 Mio. Franken. Die Überweisung wurde bereits im Jahr 2010 getätigt. Das bewilligte Darlehen von 8,0 Mio. Franken an die Regionales Eissportzentrum Emme AG war im Budget 2011 nicht vorgesehen. Zusätzlich erfolgt keine Amortisation des Darlehens an die Localnet AG von 2,0 Mio. Franken, da die Bedingungen neu festgelegt wurden.

Bei den Spezialfinanzierungen betragen die Nettoinvestitionen im Bereich Verkehrsinfrastruktur ungefähr 0,5 Mio. weniger als geplant. Investitionen in die Infrastruktur des Finanzvermögens wie beispielsweise den Neubau und die Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi und die Umnutzung des Kornhauses für die Gasthausbrauerei wurden bei der Planung nicht berücksichtigt.

Bewilligte Verpflichtungskredite

Durch die städtischen Behörden wurden im Rechnungsjahr 2011 Verpflichtungskredite im Umfang von 13,9 Mio. Franken und Desinvestitionen im Betrag von 2,1 Mio. Franken bewilligt.

Kredit-Nr.	Bezeichnung	Genehmigung		Kreditsumme
		Instanz	Datum	
Verpflichtungskredite				
1100.589.17	Altstadt Plus	GR	21.03.2011	75'000
1100.589.17	Altstadt Plus – Beitrag 2012	GR	19.09.2011	50'000
2010.501.05	Bachöffnung Mülibach	GR	07.11.2011	437'000
2010.562.01	Beitrag Uferverbauungen an Schwellenverband Emme II (GA)	GR	09.05.2011	1'085'000
2210.501.04	Sanierung Kanalisation Bernstrasse	SR	12.12.2011	655'000
2300.501.03	Lärmsanierung Gemeindestrassen	GR	30.05.2011	438'950
2300.589.04	Massnahmen Verkehrsordnung Altstadt	GR	04.04.2011	120'900
2310.589.04	Weiterführung Quartierentwicklung Gyrischachen	GR	21.03.2011	170'000
2310.589.04	Quartierentwicklung Gyrischachen 2. Pilotphase 2012-2015	GR	22.08.2011	70'000
2310.589.07	Nutzungskonzept Lärmschutz	GR	21.11.2011	10'000
2310.589.09	Verbesserung Signaletik Altstadt	GR	21.03.2011	35'000
2310.589.09	Zukunft Altstadt – Beitrag 2012	GR	19.09.2011	35'000
2400.501.04	Sanierung Strasse Bernstrasse	SR	12.12.2011	1'800'000
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere	GR	06.06.2011	80'000
2430.506.01	Lichtsignalanlage Eybrücke	GR	21.02.2011	30'000
3030.501.12	Ausführung Ersatz Typonsteg	SR	20.06.2011	2'065'000
3030.501.13	Langsamverkehrsbrücke Emme – Projektwettbewerb	GR	28.03.2011	130'000
3210.506.01	Bauliche Massnahmen Fahrende	GR	30.05.2011	60'000
3210.589.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf	GR	20.06.2011	49'000
3320.506.01	Telematiknachrüstung Führungsstab RFO Region Burgdorf	GR	04.07.2011	99'000
3400.589.01	Nutzungskonzept Lärmschutz	GR	21.11.2011	10'000
5000.506.04	Erneuerung Informatik Oberstufe Pestalozzi	GR	28.02.2011	56'000
5000.506.05	Ersatz Schulmobiliar Oberstufe Gsteighof	GR	12.09.2011	200'000
5200.569.02	Beitrag Rückbau Kunsteisbahn	GR	07.02.2011	63'300
7000.525.07	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	GR	11.04.2011	85'000
7010.503.30	Ausbau Gyriträft	GR	07.03.2011	80'000
7020.501.03	Neubau Velostation Burgdorf	SR	28.03.2011	1'693'577
7020.503.14	Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei	SR	16.05.2011	3'900'000
7020.506.01	Lüftungen Schulhaus Lindenfeld – Singzimmer	GR	07.03.2011	145'000
7020.506.02	Projektierung Friedhofgebäude	GR	12.09.2011	150'000
7030.506.02	Zeiterfassung – Ersatz und Erweiterung	GR	04.07.2011	70'000
Desinvestitionen				
7020.600.07	Verkauf Baurechte Hess Durs	GR	07.02.2011	-900'000
7020.603.04	Liegenschaft Bernstrasse 2 – Abgabe im Baurecht	SR	07.11.2011	-1'235'800

Legende: GR Gemeinderat SR Stadtrat GA Gebundene Ausgabe

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
INVESTITIONSRECHNUNG		22'513'060.70	22'513'060.80	13'411'000.00	13'411'000.00	17'373'394.78	17'373'394.78
1	Präsidialdirektion	133'702.35	0.00	0.00	0.00	142'205.10	30'000.00
11	Stadtmarketing	66'443.25	0.00	0.00	0.00	133'025.10	30'000.00
1100	Stadtmarketing	66'443.25	0.00	0.00	0.00	133'025.10	30'000.00
1100.589.14	Schloss Burgdorf GR 30.05.2005	66'443.25 193'000		0.00		58'025.10	
1100.589.17	Altstadt Plus GR 21.03.2011	0.00 125'000		0.00		75'000.00	
1100.661.14	Schloss Burgdorf Kantonsbeitrag		0.00		0.00		30'000.00
13	Dienstleistungen Bereiche	67'259.10	0.00	0.00	0.00	9'180.00	0.00
1310	Direktionsübergreifender Querschnitt	67'259.10	0.00	0.00	0.00	9'180.00	0.00
1310.589.01	NPM-Flächendeckende Einführung SR 15.09.2003	44'473.75 840'000		0.00		9'180.00	
1310.589.02	Professionalisierung GR SR 03.03.2008	22'785.35 50'000		0.00		0.00	
2	Baudirektion	3'382'095.33	1'057'391.95	2'935'000.00	230'000.00	2'442'745.05	677'172.60
20	Aussenraum, Landschaft	366'003.95	383'166.45	300'000.00	0.00	38'717.05	9'380.00
2000	Öffentliche Grünanlagen	8'968.10	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
2000.501.02	Spielfeld/-platz Überbauung Oberfeld GR 30.04.2007	8'968.10 235'000		0.00		0.00	
2010	Fliessgewässer	346'228.95	377'546.45	300'000.00	0.00	38'717.05	0.00
2010.501.02	Hochwasserschutz Oberburgbach SR 15.09.2003	22'215.70 3'805'000		0.00		0.00	
2010.501.06	Hochwasserschutz Emme GR 07.09.2009	324'013.25 340'000		300'000.00		38'717.05	
2010.660.02	Hochwasserschutz Oberburgbach Bundesbeitrag		134'145.90		0.00		0.00
2010.661.02	Hochwasserschutz Oberburgbach Kantonsbeitrag		151'722.10		0.00		0.00
2010.662.06	Hochwasserschutz Emme Beitrag Schwellenverband		91'678.45		0.00		0.00
2020	Friedhofanlagen	10'806.90	5'620.00	0.00	0.00	0.00	9'380.00
2020.503.02	Sanierung alte Leichenhalle GR 24.11.2008	10'806.90 200'000		0.00		0.00	
2020.661.02	Sanierung alte Leichenhalle Kantonsbeitrag		5'620.00		0.00		9'380.00
22	Entsorgung	1'159'048.20	223'530.50	1'100'000.00	200'000.00	1'133'303.65	382'411.25
2200	Abfallentsorgung	71'948.65	0.00	50'000.00	0.00	34'320.00	0.00
2200.506.03	Kehrortfahrzeug GR 05.05.2008	19'981.40 440'000		0.00		0.00	
2200.506.04	Unterflursystem für Nebensammelstellen GR 11.08.2008	51'967.25 330'000		50'000.00		34'320.00	

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
2210 Abwasserentsorgung		1'087'099.55	223'530.50	1'050'000.00	200'000.00	1'098'983.65	382'411.25
2210.501.04 Kanalisation Bernstrasse-Scheunenstrasse MIP Juni 2010		0.00		600'000.00		0.00	
2210.501.10 Sanierung Hofgut/Bernstrasse SR 21.04.2008	905'000	122'196.95		0.00		0.00	
2210.501.14 Kanalisation Hofgutweg/Oberburgstr. GR 02.03.2009	410'000	11'538.05		0.00		90'562.10	
2210.501.15 Entwässerung Brunnmattstr./Eingschlagweg SR 26.05.2008	800'000	328'577.75		0.00		43'730.45	
2210.501.16 Hangwasserschutz Lindenhübel GR 09.03.2009	475'000	3'039.45		0.00		1'436.90	
2210.501.17 Entwässerung Gyrischachen MIP Juni 2010		0.00		50'000.00		0.00	
2210.501.18 Regenrückhaltebecken Gyrischachen MIP Juni 2010		0.00		100'000.00		0.00	
2210.501.19 Kanalisation Obertalweg GR 21.06.2010	365'000	177'166.30		0.00		184'093.40	
2210.501.20 Kanalisation Schlossmattstrasse Nord GR 18.10.2010	350'000	0.00		300'000.00		346'769.80	
2210.501.99 Aktivierung wertvermehrender Unterhalt		444'581.05		0.00		432'391.00	
2210.610.01 Kanalisationseinkaufsgebühren			183'530.50		200'000.00		253'981.25
2210.610.02 Kanalisationseinkaufsgebühren intern			0.00		0.00		128'430.00
2210.662.16 Hangwasserschutz Lindenhübel Beitrag Burgergemeinde			40'000.00		0.00		0.00
23 Stadtentwicklung		255'588.57	26'000.00	375'000.00	30'000.00	312'170.80	50'373.70
2300 Nachhaltige Entwicklung		140'161.45	0.00	105'000.00	0.00	71'008.80	15'373.70
2300.501.03 Lärmsanierung Gemeindestrassen GR 08.06.2009	485'950	0.00		0.00		61'494.80	
2300.566.01 50 Solardächer für Burgdorf GR 21.01.2002	296'000	19'194.40		0.00		5'666.80	
2300.589.01 Erarbeitung Richtplan Energie GR 01.03.2010	94'707	35'600.85		80'000.00		42'003.00	
2300.589.02 Mobilitätsmanagement MIP Juni 2010		0.00		25'000.00		0.00	
2300.589.03 Aktualisierung Lärmbelastungskataster GR 08.06.2009	47'000	28'366.15		0.00		-47'086.65	
2300.589.04 Verkehrsordnung Altstadt GR 31.08.2009	190'900	57'000.05		0.00		8'930.85	
2300.660.03 Lärmsanierung Gemeindestrassen Bundesbeitrag			0.00		0.00		15'373.70
2310 Stadtplanung		115'427.12	26'000.00	270'000.00	30'000.00	241'162.00	35'000.00
2310.589.04 Quartierentwicklung Gyrischachen GR 23.06.2008	560'000	76'316.25		70'000.00		91'994.55	
2310.589.05 Leitbild Stadtentwicklung GR 09.11.2009	150'000	0.00		100'000.00		104'030.05	
2310.589.06 Beleuchtungskonzept Altstadt GR 18.12.2006	160'000	9'382.25		0.00		5'879.50	
2310.589.08 Wettbewerb Überbauung Thunstrasse GR 28.04.2008	300'000	-44'662.25		0.00		0.00	
2310.589.09 Workshopverfahren Altstadtentwicklung GR 03.11.2008	213'000	71'173.97		100'000.00		39'257.90	
2310.589.10 ÜO/Vorprojekt Graben GR 09.03.2009	65'000	3'216.90		0.00		0.00	
2310.660.04 Quartierentwicklung Gyrischachen Bundesbeitrag			38'000.00		30'000.00		30'000.00
2310.661.01 Projekt Zukunft Altstadt Kantonsbeitrag			-22'000.00		0.00		0.00
2310.661.06 Beleuchtungskonzept Altstadt Kantonsbeitrag			22'000.00		0.00		0.00
2310.662.04 Quartierentwicklung Gyrischachen Beitrag Kirchgemeinde			0.00		0.00		1'000.00
2310.669.08 Wettbewerb Überbauung Thunstrasse Grundeigentümerbeiträge			-12'000.00		0.00		0.00
2310.669.09 Workshopverfahren Altstadtentwicklung Beitrag gemeinnütziger Frauenverein			0.00		0.00		4'000.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
24	Verkehrsinfrastruktur	1'601'454.61	424'695.00	1'160'000.00	0.00	958'553.55	235'007.65
2400	Öff. Verkehrsflächen und Kunstbauten	1'601'454.61	424'695.00	1'160'000.00	0.00	925'859.45	202'313.55
2400.500.40	Erschliessung regionales Eissportzentrum Landerwerb	10'595.00		0.00		28'920.00	
2400.500.41	Neubau Kreisel Pulverweg Landkäufe	0.00		0.00		34'400.00	
2400.501.02	Umgestaltung Thunstrasse MIP Juni 2010	0.00		80'000.00		0.00	
2400.501.04	Sanierung Strasse Bernstrasse SR 12.12.2011	2.20		200'000.00		8'830.08	
2400.501.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.-Nationalplatz GR 26.01.2004	1'820'000		0.00		0.00	
2400.501.17	Sanierung Eystrasse MIP Juni 2010	655'000		150'000.00		0.00	
2400.501.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg SR 26.05.2008	1'259'353.98		300'000.00		420'232.92	
2400.501.23	Ersatz Typonsteg GR 28.04.2008	3'085'000		0.00		0.00	
2400.501.31	Umsetzung Lebensraum Quartier Nord GR 02.06.2008	254'000		50'000.00		9'457.49	
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere GR 04.05.2010	112'000		80'000.00		37'966.29	
2400.501.40	Erschliessung regionales Eissportzentrum GR 31.05.2010	160'000		0.00		61'348.35	
2400.501.41	Neubau Kreisel Pulverweg GR 13.12.2010	300'000		0.00		324'704.32	
2400.561.05	Beitrag Pilotversuch Mittelinseln GR 30.06.2009	250'000		0.00		0.00	
2400.561.06	Ortsdurchfahrt Burgdorf MIP Juni 2010	37'700		300'000.00		0.00	
2400.600.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.-Nationalplatz Landverkauf an Kanton		0.00		0.00		10'500.00
2400.610.40	Erschliessung reg. Eissportzentrum Mehrwertabschöpfung		300'000.00		0.00		0.00
2400.661.03	Sanierung + Umgestaltung Steinhofstrasse Kantonsbeitrag		124'695.00		0.00		0.00
2400.662.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.-Nationalplatz Beitrag Burgergemeinde		0.00		0.00		120'000.00
2400.663.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg Rst. ÖB Localnet AG		0.00		0.00		2'280.55
2400.663.41	Neubau Kreisel Pulverweg Altlastenanteil Localnet AG		0.00		0.00		69'533.00
2430	Markierungen und Signalisationen	0.00	0.00	0.00	0.00	32'694.10	32'694.10
2430.506.01	Lichtsignalanlage Eybrücke GR 21.02.2011	0.00		0.00		32'694.10	
2430.606.01	Lichtsignalanlage Eybrücke Kantonsbeitrag	30'000		0.00		0.00	32'694.10
3	EinwohnerSicherheitsdirektion	574'762.44	109'094.30	1'000'000.00	410'000.00	620'807.10	182'882.73
30	Verkehrssicherheit	495'063.59	109'094.30	1'000'000.00	410'000.00	452'083.20	109'280.73
3020	Kontrolle ruhender + fahrender Verkehr	145.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3020.506.01	Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung GR 24.11.2008	145.00		0.00		0.00	
		200'000					

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
SUMME		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
3030	Parkhaus- und Parkplatzbewirtschaftung	494'918.59	109'094.30	1'000'000.00	410'000.00	452'083.20	109'280.73
3030.501.04	Fuss- und Radweg Meiefeld-Bahnhof SR 26.03.2007	61'536.45		0.00		7'038.85	
		1'259'000					
3030.501.05	Velounterstände Pfisterngasse/Kirchbühl 23 GR 13.05.2008	1'344.50		0.00		0.00	
		95'000					
3030.501.08	Prov. Veloabstellplätze Bahnhof GR 30.04.2007	21'593.75		0.00		35'461.75	
		245'000					
3030.501.11	Wettbewerb Bahnhofplatz mit Bushof GR 13.08.2007	151'926.05		0.00		0.00	
		374'000					
3030.501.12	Ersatz Typonsteg SR 20.06.2011	247'137.84		500'000.00		22'469.15	
		2'319'000					
3030.501.13	Langsamverkehrsbrücke Emme GR 26.10.2009	11'380.00		500'000.00		128'561.45	
		136'000					
3030.565.01	Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze SR 09.03.2009	0.00		0.00		258'552.00	
		874'800					
3030.624.01	Darlehen Parkhaus AG Amortisation		50'000.00		0.00		45'000.00
3030.661..11	Wettbewerb Bahnhofplatz mit Bushof Kantonsbeitrag		31'521.30		0.00		0.00
3030.661.13	Langsamverkehrsbrücke Emme MIP Juni 2010		0.00		410'000.00		0.00
3030.662.13	Langsamverkehrsbrücke Emme Beitrag Gemeinde Kirchberg		0.00		0.00		64'280.73
3030.669.11	Wettbewerb Bahnhofplatz mit Bushof Beitrag BLS AG		27'573.00		0.00		0.00
31	Sicherheit und Bevölkerungsschutz	79'698.85	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3110	Feuerwehr	79'698.85	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
3110.506.05	Ersatz Landrover GR 22.06.2009	69'698.85		0.00		0.00	
		70'000					
3110.506.08	Ersatz Telefonvermittlungsanlage Feuerwehr GR 16.08.2010	10'000.00		0.00		0.00	
		10'000					
32	Verkehrsordnung	0.00	0.00	0.00	0.00	65'084.35	6'602.00
3210	Parkraumbewirtschaftung	0.00	0.00	0.00	0.00	65'084.35	6'602.00
3210.506.01	Bauliche Massnahmen Fahrende GR 30.05.2011	0.00		0.00		58'482.35	
		60'000					
3210.589.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf GR 20.06.2011	0.00		0.00		6'602.00	
		49'000					
3210.660.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf Beitrag Energie Schweiz		0.00		0.00		6'602.00
33	Bevölkerungsschutz und Ordnung	0.00	0.00	0.00	0.00	103'639.55	67'000.00
3320	Zivilschutz	0.00	0.00	0.00	0.00	103'639.55	67'000.00
3320.506.01	Telematknachrüstung Führungsstao RFO GR 04.07.2011	0.00		0.00		103'639.55	
		99'000					
3320.661.01	Telematknachrüstung Führungsstao RFO Kantonsbeitrag		0.00		0.00		67'000.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
4		67'903.90	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Einwohnerdirektion							
41		67'903.90	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Einwohnerdienste							
4110		67'903.90	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
4110.589.01		Zuweisung EWID durch Post					
		GR 01.12.2008	67'903.90	0.00		0.00	
	111'080						
5		570'974.70	0.00	410'000.00	0.00	525'253.85	90'000.00
Bildungsdirektion							
50		232'588.35	0.00	410'000.00	0.00	422'247.85	90'000.00
Bildung							
Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb		232'588.35	0.00	410'000.00	0.00	422'247.85	90'000.00
5000.506.04		Erneuerung Informatik OS Pestalozzi	0.00	80'000.00		55'123.10	
		GR 28.02.2011					
	56'000						
5000.506.05		Ersatz Mobiliar OS Gsteighof	0.00	180'000.00		201'963.30	
		GR 12.09.2011					
	200'000						
5000.506.09		Anpassung/Renovation Pestalozzischulhaus	162'037.30	0.00		68'757.20	
		GR 05.07.2010					
	215'000						
5000.506.10		Mobiliar für Pestalozzischulhaus	33'349.35	0.00		88'499.05	
		GR 05.07.2010					
	103'000						
5000.506.12		Anpassungen Pavillon Wynigenstrasse	0.00	150'000.00		0.00	
		MIP Juni 2010					
5000.506.13		Ersatz TVA Pestalozzischulhaus	37'201.70	0.00		7'905.20	
		GR 31.05.2010					
	46'000						
5000.669.04		Erneuerung Informatik OS Pestalozzi		0.00		0.00	20'000.00
		Beitrag Globalkredit Schulen					
5000.669.05		Ersatz Mobiliar OS Gsteighof		0.00		0.00	30'000.00
		Beitrag Globalkredit Schulen					
5000.669.13		Mobiliar für Pestalozzischulhaus		0.00		0.00	40'000.00
		Beitrag Globalkredit Schulen					
52		38'386.35	0.00	0.00	0.00	40'006.00	0.00
Freizeit							
5210		38'386.35	0.00	0.00	0.00	40'006.00	0.00
5200.503.01		Eissportstätte Burgdorf	38'386.35	0.00		6.00	
		SR 23.06.2008					
	570'000						
5200.569.02		Beitrag Rückbau Kunsteisbahn	0.00	0.00		40'000.00	
		GR 07.02.2011					
	63'300						
53		300'000.00	0.00	0.00	0.00	63'000.00	0.00
Kunst- und Kulturförderung							
5300		300'000.00	0.00	0.00	0.00	63'000.00	0.00
5300.565.01		Beitrag Umbau + Sanierung Casino Theater	300'000.00	0.00		63'000.00	
		GR 05.07.2010					
	363'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7		7'092'478.65	8'435'687.23	7'000'000.00	636'000.00	8'211'000.00	2'545'046.55
70		7'092'478.65	8'435'687.23	7'000'000.00	636'000.00	8'211'000.00	2'545'046.55
7000		7'092'478.65	88'750.00	7'000'000.00	2'636'000.00	8'211'000.00	748'839.75
7000.523.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG SR 15.12.2009	9'700'000	0.00	0.00		8'000'000.00	
7000.525.04	Darlehen Verein ESAF 2013 GR 23.03.2009	450'000	150'000.00	0.00		0.00	
7000.525.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse SR 14.09.2009	6'842'478.65		7'000'000.00		126'000.00	
7000.525.06	Darlehen Neueinkleidung Kadettenkorps GR 29.03.2010	100'000.00		0.00		0.00	
7000.525.07	Darlehen Markthalle Burgdorf AG GR 11.04.2011	0.00		0.00		85'000.00	
7000.623.01	Darlehen Localnet AG Amortisation		0.00		2'000'000.00		0.00
7000.623.03	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG Amortisation		10'000.00		0.00		10'000.00
7000.623.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG Einzahlungen Aktionäre		13'750.00		0.00		750.00
7000.625.02	Darlehen Markthalle Burgdorf AG Amortisation		15'000.00		36'000.00		0.00
7000.625.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse Amortisation		0.00		600'000.00		688'089.75
7000.625.06	Darlehen Neueinkleidung Kadettenkorps Amortisation		50'000.00		0.00		50'000.00
7010		200'520.35	10'374.95	410'000.00	0.00	207'457.20	89'625.05
7010.501.03	Sanierung Aussensportanlage SA Gsteighof GR 26.05.2008	585'000	8'778.05	0.00		0.00	
7010.501.06	Sanierung Aussensportanlage SA Schlossmatt MIP Juni 2010		0.00	125'000.00		0.00	
7010.503.21	Personalräume + Werkstatt Friedhof MIP Juni 2010		0.00	200'000.00		0.00	
7010.503.24	Erweiterung Gymnasium MIP Juni 2010		0.00	85'000.00		0.00	
7010.503.27	Planung Umzug Verwaltung GR 26.11.2007	100'000	10'514.20	0.00		0.00	
7010.503.30	Ausbau Gyriträft GR 21.06.2010	255'000	10'374.95	0.00		191'934.15	
7010.503.31	Ersatz Solaranlage Markthalle GR 06.09.2010	120'000	115'500.00	0.00		0.00	
7010.506.01	Ergänzung Brandmeldeanlage Baudirektion GR 31.03.2008	120'000	0.00	0.00		15'523.05	
7010.506.02	Verwaltungsraumplanung - Mobiliar GR 06.09.2010	58'000	55'353.15	0.00		0.00	
7010.662.30	Ausbau Gyriträft Beitrag Kirchgemeinde		10'374.95		0.00		89'625.05

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2010		VORANSCHLAG 2011		RECHNUNG 2011	
SUMME		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7020	Infrastruktur Finanzvermögen	9'077'511.03	9'077'511.03	-1'620'000.00	-1'620'000.00	3'405'863.25	3'405'863.25
7020.501.01	Erschliessung Wangele Gemeinde Kirchberg	24'862.10 1'452'974		0.00		-22'361.15	
7020.501.03	Neubau Velostation SR 28.03.2011	0.00 1'693'577		0.00		181'730.95	
7020.503.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi SR 21.05.2007	7'957'612.88 20'085'000		2'000'000.00		1'120'178.70	
7020.503.06	Regionales Eissportzentrum Emme SR 15.12.2009	0.00 9'700'000		-4'000'000.00		0.00	
7020.503.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus GR 31.05.2010	240'172.00 250'000		0.00		24'102.90	
7020.503.13	Verwaltungsraumplanung - Umbau Kirchbühl GR 06.09.2010	63'801.90 81'000		0.00		3'235.05	
7020.503.14	Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei SR 16.05.2011	0.00 3'900'000		0.00		354'719.80	
7020.506.01	Lüftungen Schulhaus Lindenfeld GR 07.03.2011	0.00 145'000		0.00		129'839.55	
7020.506.02	Projektierung Friedhofgebäude GR 12.09.2011	0.00 150'000		0.00		4'286.50	
7020.589.01	Arealentwicklung Thunstrasse GR 28.04.2008	60'488.35 300'000		0.00		474.50	
7020.595.00	Abgang vom Finanzvermögen	730'573.80		380'000.00		1'609'656.45	
7020.600.01	Verkauf Land Wangele GR 24.01.2005		597'205.00		0.00		709'656.45
7020.600.07	Verkauf Baurechte Hess Durs GR 07.02.2011		0.00		0.00		900'000.00
7020.661.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi Sportfonds- und Minergiebeitrag		0.00		300'000.00		106'300.00
7020.661.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus Kantonsbeitrag		106'300.00		80'000.00		-106'300.00
7020.669.01	Arealentwicklung Thunstrasse Grundeigentümerbeiträge		27'068.80		0.00		0.00
7020.695.00	Zugang ins Finanzvermögen		8'346'937.23		-2'000'000.00		1'796'206.80
7030	Informatik	147'500.75	0.00	0.00	0.00	-456.90	0.00
7030.506.01	Ersatz Telefonanlage Kirchbühl 19/BauD GR 16.08.2010	147'500.75 139'000		0.00		-1'127.35	
7030.506.02	Zeiterfassung - Ersatz und Erweiterung GR 04.07.2011	0.00 70'000		0.00		670.45	
9	Abschluss	1'265'611.20	12'169'938.57	3'276'000.00	11'755'000.00	1'818'520.13	12'149'011.40
99	Zuwachs/Abgang von Investitionen	1'265'611.20	12'169'938.57	3'276'000.00	11'755'000.00	1'818'520.13	12'149'011.40
991	Aktivierung der Investitionsausgaben	0.00	12'169'938.57	0.00	11'755'000.00	0.00	12'149'011.40
9910.690.41	Tiefbauten		3'577'056.15		3'335'000.00		2'577'144.15
9910.690.43	Hochbauten		211'327.25		285'000.00		191'934.15
9910.690.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		531'881.70		460'000.00		666'450.00
9910.690.49	Übrige Sachgüter		19'194.40		0.00		5'666.80
9910.690.50	Darlehen und Beteiligungen		7'092'478.65		7'000'000.00		8'211'000.00
9910.690.60	Investitionsbeiträge		300'000.00		300'000.00		103'000.00
9910.690.70	Übrige aktivierte Ausgaben		438'000.42		375'000.00		393'816.30
992	Passivierung der Investitionseinnahmen	1'265'611.20	0.00	3'276'000.00	0.00	1'818'520.13	0.00
9920.590.40	Grundstücke	0.00		0.00		202'313.55	
9920.590.41	Tiefbauten	1'084'866.25		610'000.00		462'065.68	
9920.590.43	Hochbauten	15'994.95		0.00		99'005.05	
9920.590.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	0.00		0.00		189'694.10	
9920.590.50	Darlehen und Beteiligungen	138'750.00		2'636'000.00		793'839.75	
9920.590.70	Übrige passivierte Einnahmen	26'000.00		30'000.00		71'602.00	

Anhang zur Gemeinderechnung

Einwohnergemeinde Burgdorf

Jahresrechnung 2011

Anhang 1

Eventualverpflichtungen per 31.12.2011

Bürgschaft für die Regionales Eissportzentrum Emme AG gegenüber der Neuen Regionalplanung (NRP) für ein Darlehen von CHF 3'000'000.00 (Im Jahr 2011 hat die REZE AG einen Betrag von CHF 158'000.00 amortisiert, womit sich die effektive Schuld gegenüber der NRP noch auf CHF 2'842'000.00 beläuft.)

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2011

Keine

Brandversicherungswerte der Sachanlagen per 31.12.2011

	Finanzvermögen	Verwaltungsvermögen
Mobilien	1'000'000.00	26'000'000.00
Immobilien	23'730'800.00	241'030'300.00

Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt für die kommunalen Abwasseranlagen und gegebenenfalls den Gemeindeanteil an den regionalen Anlagen¹

Gemeinde: Burgdorf Kontaktperson: Hans-Jörg Riesen Telefon: 034 429 42 32

Datengrundlagen
Gemeinde VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

Datengrundlagen
Verband VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

① Wiederbeschaffungswert (WW) in Fr. Wiederbeschaffungswert in Fr.	② Nutzungsdauer in Jahren	③ Erneuerungsrate in % (100/②)	④ Werterhaltungskosten in Fr./a (①*③)	⑤ Einlegesatz ² %	⑥ Einlage in die Spezialfinanzierung in Fr./a (④*⑤)
--	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	---

1. Gemeindeanlagen

1.1 Kanalisationsanlagen	125'000'000	80	1.25%	1'562'500	60%	937'500
1.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
1.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 1 (1.1 - 1.3) bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500

2. Gemeindeanteil an regionalen Anlagen³

2.1 Kanalisationsanlagen		80	1.25%	-		-
2.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
2.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 2 (2.1 - 2.3) bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	-			-		-

Total 1 + 2 bzw. mittlerer Einlegesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500
--	--------------------	--	--	------------------	------------	----------------

⑦ Stand Verwaltungsvermögen	494'187
⑧ oder Stand Spezialfinanzierung Werterhalt	

in Prozent von ①: (100*⑦/①)	0.4%
in Prozent von ①: (100*⑧/①)	

Höchstens Fr. 200 / EW ⁴	
EW ⁵	15'632
Fr./EW	60

Bemerkungen:

Datum: 05.03.2012 Unterschrift: Hans-Jörg Riesen

¹ Diese Blatt ist Bestandteil der Jahresrechnung.

² Die Einlage in die Spezialfinanzierung muss mindestens 60% betragen, solange der Bestand der SF Werterhalt nicht mehr 25% des Wiederbeschaffungswertes beträgt.

³ Daten des Teils 2 nur dann angeben, wenn der Verband die Einlage in die Spezialfinanzierung nicht selber vornimmt. (Anteil gemäss Kostenverteiler Verband).

⁴ Gemäss Artikel 32, Absatz 4 KGV ist die Einlage in die Spezialfinanzierung auf jährlich Fr. 200 (Gemeinde und Region) pro Einwohnerwert beschränkt.

⁵ Einwohnerwert (EW): Gemäss Artikel 36g KGV.

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Localnet AG		X	Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikation	Aktionärin	15'000'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kebag Bern-Solothurn AG		X	Abfallentsorgung	Aktionärin	332'000 Aktienkapital (6,64%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG		X	Bau und Betrieb von Einstellhallen und Parkierungsanlagen	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beatrix Rechner, Gemeinderätin, VR-Präsidentin
	Burgdorfer Gasthausbrauerei AG		X	Betrieb einer Kleinbrauerei	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,38%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Radio Emme AG		X	Betrieb eines Lokalradios	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,73%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	ZAR Emental-Oberaargau AG		X	Führung eines regionalen Kompetenzzentrums im Bereich Zivilschutz	Aktionärin	106'000 Aktienkapital (10,3%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Alpar AG		X	Betrieb eines Flugplatzes	Aktionärin	6'800 Aktienkapital (0,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Busland AG		X	Personen- und Gütertransportunternehmung	Aktionärin	10'000 Aktienkapital (0,71%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Berner Kantonalbank		X	Besorgung aller bankenüblichen Geschäfte	Aktionärin	6'900 Aktienkapital (0,02%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	BLS AG		X	Transportunternehmung	Aktionärin	289'152 Aktienkapital (0,36%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Hallenbad AG		X	Bau und Betrieb eines Hallenbads in Burgdorf	Aktionärin	102'000 Aktienkapital (9,28%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beatrix Rechner/ Annette Wisler, Gemeinderätinnen, Verwaltungsrätinnen
	Casino Theater AG		X	Theateraufführungen	Aktionärin	50'100 Aktienkapital (50,1%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Andrea Probst, Gemeinderat, VR-Präsident
	Kunsteisbahn AG		X	Betrieb und Erstellung einer Kunsteisbahn in Burgdorf	Aktionärin	150'000 Aktienkapital (30%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Tennishalle AG		X	Bau und Betrieb einer Tennishalle in Burgdorf	Aktionärin	25'000 Aktienkapital (3,13%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Markthalle Burgdorf AG		X	Halten und Betrieb einer Halle	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (74,92%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Anzeiger Burgdorf AG		X	Herausgabe eines amtlichen Anzeigers	Aktionärin	212'000 Aktienkapital (42,4%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Rolf Ingold, Verwaltungsrat
	Schulhaus Burgdorf AG		X	Erwerb und Verwaltung Schulhäuser Lindenfeld und Pestalozzi	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Regionales Eissportzentrum Emme AG		X	Betrieb von Sportstätten und eines Restaurants	Aktionärin	1'201'500 Aktienkapital (80,10%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
Vereine	Musikschule Region Burgdorf		X	Betrieb einer Musikschule	Vereinsmitglied	Deckung Aufwandüberschuss gemäss Art. 17 Dekret über Musikschulen und Konservatorien	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Vorstandsmitglied
Stiftungen	Kornhaus		X	Museum	Stiftungsmitglied	30'000 Anteil am Stiftungskapital Für die Schulden der Stiftung haften die Mitglieder.	Kein Vertreter
	Personalvorsorgestiftung Region Emmental		X	Versicherung der Arbeitnehmenden gegen wirtschaftliche Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes	Stiftungsmitglied	Für Sanierungsmassnahmen kann die Kasse während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitgebern und Versicherten Beiträge zur Behebung verlangen.	Peter Urech, Gemeinderat, AG-Vertreter Werner Bärtschi, Leiter Steuern, AN-Vertreter
	Stiftung für die Schuljugend		X	Ausrichtung von Beiträgen für die Durchführung von Kolonien, Lagern oder Landschulwochen zu günstigen Bedingungen	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Präsident
	Stiftung Burgdorfer Ferienpass		X	Organisation und Durchführung von Ferienanlässen aller Art für Kinder und Jugendliche aus der Region Burgdorf	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Evelyne Schäppi, Schulsekretärin, Mitglied und Geschäftsführerin
Andere Gesellschaften	Genossenschaft Das Band		X	Behindertenbetreuung	Genossenschafterin	750 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich		X	Trägerschaft von Schweizer Radio und Fernsehen	Genossenschafterin	200 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Alters- und Pflegeheim Frienisberg		X	Personenbetreuung	Genossenschafterin	59 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Sportplatzgenossenschaft Burgdorf		X	Planung, Erstellung und Betrieb einer Sportplatzanlage	Genossenschafterin	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Beatrix Rechner, Gemeinderätin, Mitglied

Burgdorf, 13. Februar 2012

Inventarführende Stelle: Christoph Muralt, Leiter Finanzen

Revisionsbericht

PKO

Treuhand GmbH

3422 Kirchberg, Bütikofenstrasse 4
4553 Subingen, Buchenweg 7
Tel. 034 445 27 61, Fax 034 445 41 91
www.pko-treuhand.ch

Bestätigungsbericht

der Revisionsstelle, PKO Treuhand GmbH, Kirchberg

über die Prüfung der Jahresrechnung 2011

an die Gemeindeversammlung der Stadt Burgdorf

Als Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Er ist auch für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von CHF 151'524'429.15 und mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2'022'125.49 zu genehmigen.

Kirchberg, 15. März 2012

PKO Treuhand GmbH



Peter Kofmel
Eidg. dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte
Mitglied der TREUHAND KANTON BASELSTADT



Susanne Kofmel
Treuhandlerin mit eidg. Fachausweis
Zugelassene Revisorin

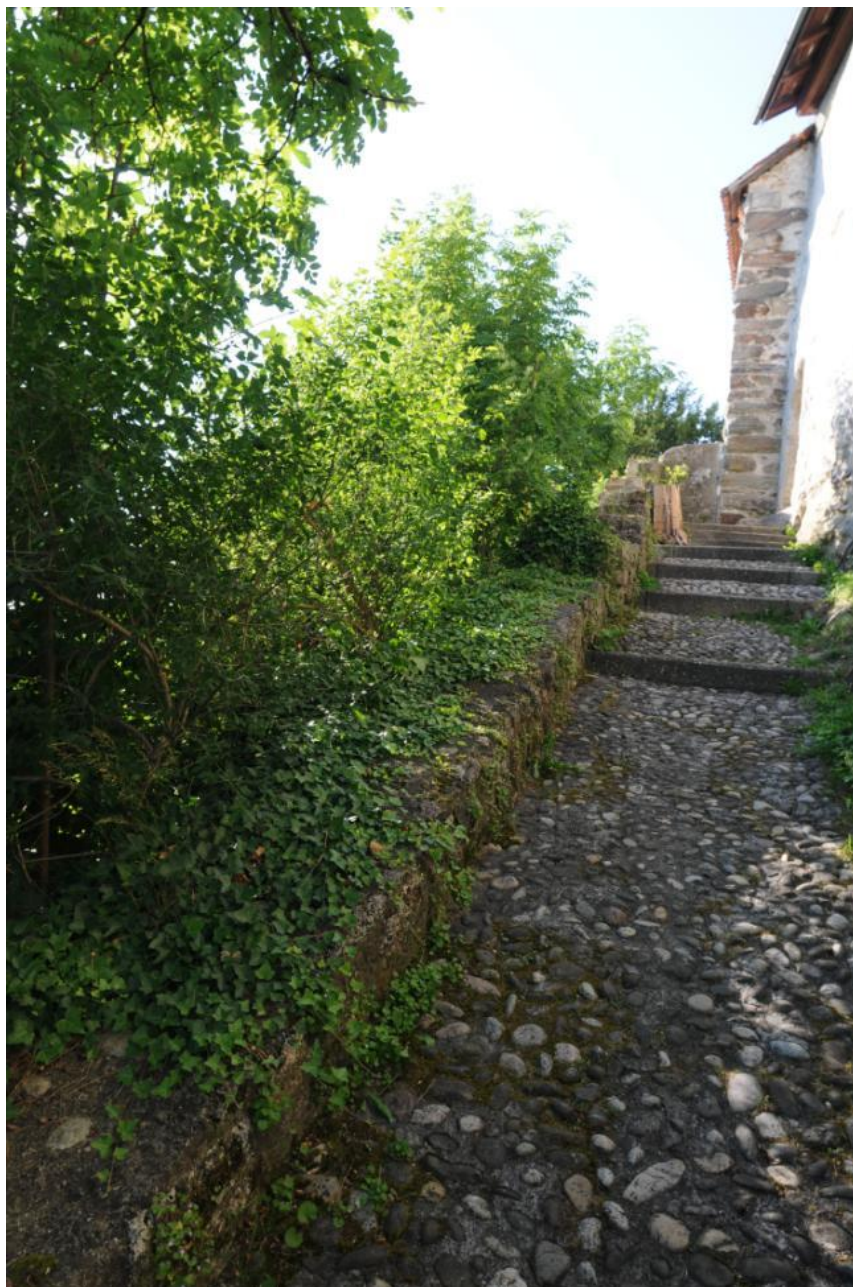
Revision

Treuhand

Beratung

Steuern

Ergebnisse nach Direktionen und Produktgruppen



Armsünderweg

Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)

Direktionen	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
1 Präsidialdirektion	-3'484'945	-3'302'726	-3'341'390
2 Baudirektion	-9'542'258	-10'289'951	-9'906'191
3 EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'827'943	-4'480'487	-4'942'874
5 Bildungsdirektion	-14'309'711	-14'480'716	-14'165'493
6 Sozialdirektion	-6'656'120	-1'137'923	-881'254
7 Finanzdirektion	39'187'375	36'859'693	42'171'724
Gesamttotal PG DB 5 Kostenrechnung	366'398	3'167'890	8'934'522
Ausgleich Spezialfinanzierungen FIBU	-699'570	-6'878'798	-6'912'397
Ergebnis Rechnung 2011 (FIBU)	-333'172	-3'710'908	2'022'125

Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
10 Führungsunterstützung Behörden	-1'283'543	-1'234'912	-1'361'015
Direktionseigene Gemeinkosten	-111'277	-108'170	-112'342
1000 Dienstleistungen Stadtrat	-245'337	-220'501	-244'650
1010 Führungsunterstützung GR	-784'593	-851'774	-924'534
1020 Rechtsfragen	-142'336	-54'467	-79'489
11 Stadtmarketing	-740'192	-560'048	-589'915
Direktionseigene Gemeinkosten	-26'865	-36'057	-37'446
1100 Stadtmarketing	-713'327	-523'991	-552'469
12 Anlässe und Repräsentationen	-187'055	-111'465	-117'211
Direktionseigene Gemeinkosten	-111'277	-48'075	-49'930
1200 Offizielle Anlässe	-19'684	-26'749	-31'568
1210 Repräsentationen	-56'094	-36'641	-35'713
13 Dienstleistungen Bereiche	-1'274'155	-1'396'301	-1'273'249
Direktionseigene Gemeinkosten	-19'228	-48'075	-49'930
1300 Personal	-1'012'981	-1'112'330	-1'010'048
1310 Direktionsübergreifende Querschnittskosten	-241'946	-235'896	-213'271
Gesamttotal PG Präsidialdirektion DB 5	-3'484'945	-3'302'726	-3'341'390
Veränderung Globalkredite der Direktion	-38'664	1.17%	Mehraufwand

1 - DIR Präsidialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 10 PG - Führungsunterstützung Behörden
- 11 PG - Stadtmarketing
- 12 PG - Anlässe und Repräsentationen
- 13 PG - Dienstleistungen Personal

Kommentar zur Direktion

12.2011 Das Rechnungsergebnis übersteigt den budgetierten Gesamtsaldo der Präsidialdirektion um knapp 39'000 (1.17%). Diese Zielvorgabe wurde somit recht genau erreicht. Der Blick auf die einzelnen Produktgruppen zeigt aber teilweise deutlichere Abweichungen, wobei sich die Abweichungen in den PG 10 und 13 gegenseitig kompensieren. In den Kommentaren zu den Produktgruppen sowie im nachfolgenden Text werden diese Abweichungen erklärt. Wie schon letztes Jahr bestätigt sich, dass Saldoüberschreitungen umso eher eintreten, je knapper budgetiert wird. Auf der einen Seite bleibt für nicht vorhersehbare bzw. nicht planbare Kosten überhaupt kein Spielraum mehr, was aus Verwaltungsoptik ein Nachteil ist. Wenn jedoch die Bereitschaft besteht, nötige Nachkredite zu bewilligen, dann müssen auf der anderen Seite keine "vorsorglichen Polster" budgetiert werden, was wiederum aus Sicht der Politik ein Vorteil ist.

Die Führungsunterstützungsarbeit der Präsidialdirektion stellt an alle Mitarbeitenden hohe qualitative und quantitative Anforderungen und verlangt von Einzelnen grosse Flexibilität und Verfügbarkeit. Das war 2011 wieder besonders stark spürbar, galt es doch mehrere grössere Ereignisse und Projekte zu bewältigen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Geschäfte, welche die Präsidialdirektion führte oder für welche sie massgebende Leistungen erbrachte, kurz beschrieben:

Schluss: Anfang 2011 lagen die Resultate des "Evaluationsverfahrens" vor, das die Stadt nach längerer Differenzbereinigung mit dem Kanton endlich ab März 2010 durchführen konnte. Von fünf eingegangenen Bewerbungen wurden 3 interessante Vorschläge vorselektioniert. Die Teams wurden eingeladen, ihre Ideen weiter zu entwickeln. Es obsiegte schliesslich das Projekt "Offenes Schloss" des Ateliers G+S, Burgdorf, weil es über viel Potential verfügt, von einer pragmatischen Nutzungsidee ausgeht und einen breiten, die Risiken mindernden Nutzungsmix anstrebt. Es trägt zur Wiederbelebung der Altstadt bei und ist wirtschaftlich überlebensfähig, vor allem weil ein sehr kompetenter und solider Partner - die schweizerischen Jugendherbergen - gefunden werden konnte. Auch die Schlossmuseen erhalten im Projekt hinreichend Raum und Gestaltungsmöglichkeiten. Im Berichtsjahr wurden alle weiteren Vorraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung geschaffen: Trägermodell mit ausgearbeiteter Stiftungsurkunde und Baurechtsvertrag, Planerfolgsrechnung und Finanzierungsplan, Pachtvertragsentwurf mit den Schweizerischen Jugendherbergen, Raumnutzungskonzept einschliesslich Schlossmuseen, Beitragsgesuche an den Lotteriefonds und an das Nationale Raumprogramm NRP. Im Dezember konnten alle Grundlagen für die Umsetzung des Konzeptes dem Kanton eingereicht werden. Der grosse Knackpunkt wird die Finanzierung des Projektes sein, wo noch 5.6 Mio. Franken bei privaten Sponsoren beschafft werden müssen. Obwohl der Kanton für das Schloss verantwortlich ist und bleibt, verhielt er sich auch 2011 zurückhaltend und gleichzeitig fordernd.

Kommentar zur Direktion

Campus Burgdorf: Nachdem während des Evaluationsverfahrens seitens des Kantons nichts zu vernehmen war, erfuhr die Stadt am 2. Februar 2011 faktisch über die Medien, dass ihr der Regierungsrat die Fachhochschule wegnehmen und nach Biel verlagern will. Damit forderte er die Stadt und die Regionen Emmental und Ob- und Nidwalden zum Kampf um den Standort Burgdorf auf. Die Entscheidung des Regierungsrates erwies sich in der Folge sowohl formal als auch inhaltlich mangelhaft und daher angreifbar. Das in weiser Voraussicht bereits im Voraus organisierte Komitee für den Campus Burgdorf begann sofort mit der Sammlung von Unterschriften für eine Petition zugunsten eines Campus in Burgdorf, die im Oktober 2011 im Rahmen einer gelungenen Aktion mit über 18'000 Unterschriften übergeben werden konnte. Der Gemeinderat nahm ebenfalls rasch zum Entscheid Stellung, sowohl direkt beim Regierungsrat als auch gegenüber der Öffentlichkeit. Im Grossen Rat wurden mehrere Vorstösse (Motionen und Postulate) eingereicht. Die Motion Leuenberger, die eine umfassende Begründung von offenen Fragen verlangte, wurde schliesslich im Rat sehr deutlich überwiesen. Dennoch war von Anfang an klar, dass der Regierungsrat den Bericht hauptsächlich zur Rechtfertigung seines Entscheides benützen würde. Den Bericht einfach abzuwarten hätte bedeutet, dass die Reaktionszeiten zu kurz gewesen wären, um die erwarteten Mängel des Berichts in betriebswirtschaftlicher und finanzpolitischer Hinsicht fundiert abzuklären und adäquat politisch zu reagieren. Der Gemeinderat beauftragte deshalb im Juni 2011 die Firma MKR Partner AG, den Standortentscheid in betriebswirtschaftlicher Hinsicht zu überprüfen. Deren Expertise lieferte den Beweis, dass der Standortentscheid praktisch ohne Berücksichtigung der finanziellen Folgen getroffen worden war. Sie zeigte zudem auf, dass die Fachhochschule an drei Standorten inklusive Burgdorf viel rascher, viel günstiger und viel stärker konzentriert werden kann. Ab sofort konnte auf einer anderen, sachlicheren Ebene argumentiert und der Entscheid des Regierungsrates noch viel stärker in Frage gestellt werden. Die Kritik zwang den Regierungsrat, ausführlich Bericht zu erstatten und diesen Bericht im Grossen Rat in einer besonderen Kommission vorzubereiten, der auch die Stadtpräsidentin angehörte. Die Kommission nahm ihre Arbeit Anfang Dezember 2011 auf. Wie erwartet handelte es sich beim Bericht hauptsächlich um eine Rechtfertigung des Standortentscheides. Er konnte deshalb mit überzeugenden Argumenten in Frage gestellt werden. Wie sich am 22. März 2012 herausstellte, hat sich der grosse Aufwand gelohnt. Zwar konnte nicht das Maximum erreicht werden - ein Campus Technik in Burgdorf - aber eine überaus deutliche Mehrheit des Grossen Rates sprach sich für den Fachhochschulstandort Burgdorf aus. Was darunter zu verstehen ist, muss aber im nächsten Projektschritt mit dem Kanton geklärt werden. Es wird noch sehr viel Überzeugungsarbeit erforderlich sein, um in der Gegenüberstellung Bern - Burgdorf Oberwasser zu behalten.

Casino und Markthalle: Der Stadt Burgdorf gehören verschiedene Aktiengesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen. Zwei dieser Gesellschaften - die Markthallen AG und die Casino Theater AG - brauchen für notwendige Gebäudesanierungen dringend Kapital. Anlässlich eines ersten Gesprächs am "runden Tisch" stellte der Gemeinderat ein Finanzierungsmodell vor. Es sieht vor, Kapital aus den freien Reserven der Localnet AG zu beschaffen. Der Vorschlag wurde von allen Parteienvertretern wohlwollend aufgenommen. An drei weiteren "runden Tischen" konnten die Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien sowie der Burgergemeinde und des HIV die Projekte für die Sanierung von Casino und Markthalle im Detail kennen lernen und diskutieren. Auch in Bezug auf die Steuerfolgen für die Localnet AG konnte eine Klärung erreicht und ein für beide Seiten - Localnet AG und Stadt - gangbare Finanzierung aufgezeigt werden. Damit stehen die Chancen für eine erfolgreiche Zukunft aller städtischen Unternehmen gut. Den sogenannten "Runden Tisch" hat der Gemeinderat einberufen, um die Unterstützung des Casinos und der Markthalle mit Hilfe der Localnet AG auf breiter Basis kritisch zu prüfen und politisch gut abzustützen. Die Politik war deshalb gefordert, kreative Lösungen für die Finanzierung zu entwickeln, für die der Weg nun geebnet ist.

ESAF 2013: Das eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2013 rückt mit grossen Schritten auf Burgdorf und seine Behörden zu. Beim ESAF 2013 handelt es sich um einen Grossanlass, der die aktive Mitwirkung der Stadt erfordert. An einem gemeinsamen Workshop wurden die von der Stadt erwarteten Dienstleistungen grob definiert und abgeschätzt sowie anschliessend verwaltungsintern verfeinert. Dem Stadtrat wird 2012 ein Kreditantrag unterbreitet, der die Leistungen der Stadt und ihrer Unternehmungen auflistet und quantifiziert.

Kommentar zur Direktion

Hauptstadtregion Schweiz: Der Verein Hauptstadtregion Schweiz wurde kurz vor dem Berichtsjahr am 2. Dezember 2010 in Bern einstimmig gegründet. In den Vorstand wurde auch Stadtpräsidentin Zäch gewählt. Weil der Verein fünf Kantone und 16 Städte/Gemeinden bzw. Regionale Organisationen umfasst, ist eine aufwändige Organisation mit unterschiedlichen Vorbereitungsstufen erforderlich. Einer solchen Vorbereitungsstufe, der sogenannten "Kontaktgruppe", gehört auch der Stadtschreiber an. Am 1. September 2011 wurde die Stelle des Geschäftsführers besetzt. In der Vorbereitungsphase wurde eine breite Auslegeordnung möglicher Kooperationen erstellt. Daraus wurde ein solides Arbeitsprogramm mit klaren Prioritäten abgeleitet in Themenbereichen wie Politzentrum, Ausbildung Public Management, nationales Kompetenzzentrum Gesundheit, Verkehrssystem, Lehrlingsaustausch, Zusammenarbeit bei Verwaltungsdienstleistungen. Die Stadt arbeitet im Projekt S-Bahn Hauptstadtregion mit und kann von vielen anderen Projekten profitieren. Zusätzliche Informationen sind beim Verein erhältlich: www.hauptstadtregion.ch.

Leitbild: Das Fachbüro GGau - Güller Güller architecture urbanism führte im Berichtsjahr zahlreiche bilaterale Gespräche mit interessierten Kreisen und arbeitete den Leitbildentwurf aus. In der Leitbildkommission sowie an einem "Forum" wurde der Entwurf mehrmals diskutiert und weiter entwickelt. Der Fahrplan konnte eingehalten werden, sodass der Gemeinderat das neue Leitbild 2012 verabschieden kann. Es wird als langfristige Orientierung für die strategische Steuerung der Stadt dienen und eine wichtige Grundlage für die neue Legislaturplanung 2013-2016 des Gemeinderates bilden.

Gemeinderatsreform: Im Berichtsjahr setzte sich der Gemeinderat an drei Workshops eingehend mit der aktuellen Belastungssituation, der zukünftigen Ressortorganisation, der Funktionsbeschreibung "Gemeinderat" sowie möglichen Entschädigungsmodellen auseinander. Entscheide werden 2012 gefällt, so dass die ganze Reform auf die neue Legislatur in Kraft treten kann.

Sanierungsstrategie: Seit der Steuersenkung von 2003 hat sich die Finanzlage der Stadt aufgrund verschiedener Faktoren verändert. Der teilweise Schuldenabbau, gleichzeitig sinkende Schuldzinsen, jährliche Budgetstraffungen, restriktive Lohnmassnahmen, die Finanzstrategie 2008 und die Sanierungsstrategien 2011 und 2012 führten andererseits zu massgeblichen Entlastungseffekten. Das Rechnungsergebnis 2011 ist ein erfreulicher Erfolg dieser Sparanstrengungen, ohne die das Ausgabenwachstum viel grösser ausgefallen wäre. Anstelle des befürchteten Bilanzfehlbetrages konnte neues Eigenkapital erwirtschaftet werden. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde mit 6.2 Mio. Franken gerechnet, abgeschlossen werden konnte des Berichtsjahr mit 8.3 Mio. Franken Eigenkapital. Weil Sparprogramme immer die Aufgabenerfüllung betreffen, lag die Federführung für die Sparprogramme bei der Präsidialdirektion.

Gebührenreglement: Die Präsidialdirektion nahm 2009 eine Neuregelung des Gebührenrechts der Stadt in Angriff. Das Projekt musste jedoch erneut dringender anderer Vorhaben (hauptsächlich Campus, Schloss, Sanierungsstrategie 2012, Überprüfung Wirkungs- und Leistungsziele) zurückgestellt werden. Dem Stadtrat wird die neue Reglementierung aber noch 2012 vorgelegt.

Stadtseite: Seit September 2010 erschien quartalsweise die "Stadtseite" in der Wochenzeitung D'REGION. Die Stadt verfügte damit erstmals über einen Printmedienauftritt, den sie inhaltlich und grafisch vollständig selber gestalten konnte. Erste Erfahrungen waren zwar positiv, sie zeigten aber auch die Grenzen auf, was ohne zusätzliche personelle Mittel überhaupt leistbar ist. Weil mit der Sanierungsstrategie 2012 auch finanzielle Mittel eingespart werden mussten, wurde die Stadtseite auf das Ende des Berichtsjahres eingestellt.

Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele NPM: Die Empfehlung der GPK, alle WZ und LZ flächendeckend zu überprüfen, konnte im Berichtsjahr umgesetzt werden. Die Ergebnisse wurden mit der GPK 2011 bereinigt und im Budget 2012 bereits umgesetzt.

Kommentar zur Direktion

Führungshandbuch NPM: Die Arbeiten am neuen Führungshandbuch NPM auf Wiki-Basis konnten auch 2011 aufgrund der zahlreichen und zeitintensiven Projekte nur in zweiter Priorität weiter bearbeitet werden. Es kann aber 2012 aufgeschaltet werden.

Vorsorgestiftung Region Emmental: Nachdem der Primatwechsel auf den 1. Januar 2011 ohne nennenswerte Probleme vollzogen werden konnte, sorgte die Austrittsabsicht und schliesslich die Kündigung des Regionalspitals für Unruhe und Verunsicherung. Die Stiftungsverwaltung wurde mittlerweile in die Stadtverwaltung zurück genommen (Leistungsauftrag an die Finanzdirektion), wodurch die Verwaltungskosten gesenkt werden konnten. Nach wie vor besteht eine Deckungslücke, sodass Sanierungsbeiträge von den Arbeitgebern und den Versicherten geleistet werden müssen.

Personalmassnahmen 2011: Für das Personal weiterhin sehr unbefriedigend ist das leistungsabhängige Gehaltssystem, das mangels ausreichender Mittel nur teilweise angewendet werden kann. Nach höheren Kosten für die Pensionskasse mussten die Mitarbeitenden ohne Kompensationen einen weiteren Lohnabzug für Nichtberufsunfallversicherung hinnehmen. Und im Budget 2012 kürzte der Stadtrat entgegen dem Verhandlungsergebnis zwischen Personal und Gemeinderat die Mittel für den Leistungsanstieg wiederholt. Die jährliche Einsparung beim Personal beträgt innert 11 Jahren bis 2011 über 2.6 Mio. Franken. Dies entlastete den Stadthaushalt im gleichen Zeitraum um rund 22 Mio. Franken. Dementsprechend sehr gross ist der Kaufkraftverlust für das Personal von rund 20 Prozent. Diese eindrücklichen Zahlen sind umso schwieriger zu kommunizieren, als die Stadt in allen Rechnungen der letzten 11 Jahre immer sehr viel besser abgeschnitten hat als budgetiert. Mit der Kürzung des Leistungsanteils durch den Stadtrat sind die Bemühungen von Gemeinderat und Personal im Projekt Personalmassnahmen 2011 gescheitert. Alle Probleme blieben ungelöst. 2012 muss deshalb ein neuer Anlauf genommen werden.



Kornhaus

10 - PG Führungsunterstützung Behörden

Enthält folgende Kostenträger

1000	P - Dienstleistungen SR
1010	P - Führungsunterstützung GR
1020	P - Rechtsfragen

Umschreibung

Vorbereitung oder Prüfung aller Geschäfte des Gemeinderates und des Stadtrates sowie Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Stadtratssitzungen einschliesslich Organisation von Veranstaltungen.

Beratung der Behörden und der Verwaltung in rechtlichen und anderen Fragen, Bearbeiten von Erlassen sowie Information nach Innen und Aussen.

Bewirtschaften aller erforderlichen Daten, Verzeichnisse und Archive.

Übergeordnete Koordination und Führung der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO); Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR); Geschäftsordnung des Gemeinderates; andere Gemeindereglemente und Verordnungen; übergeordnetes kant. und eidg. Recht zum Gemeindewesen

Produktgruppenverantwortliche/r

Roman Schenk

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Behörden der Stadt, des Kantons sowie umliegender Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer, Medien

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltungsabteilungen, externe Behörden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>In der Produktgruppe setzte die Präsidialdirektion die Massnahmen der Verzichtspanung II um und nahm die beschlossenen Einsparungen vor. Das Globalbudget sieht einen Aufwand von Fr. 1'234'912.00 vor (Budget 2010: Fr. 1'249'808.00). Der Umlageschlüssel der Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete wurde für die PG 10 - 13 angepasst.</p> <p><u>Produkt 1000 Dienstleistungen Stadtrat</u> Gestützt auf die Verzichtspanung II wird das Produktbuch zum Budget nicht mehr gedruckt. Der Geschäftsbericht wird in einer kleineren Auflage gedruckt. Dadurch können Kosten von Fr. 7'000.00 eingespart werden.</p> <p><u>Produkt 1010 Führungsunterstützung GR</u> Die Generalversammlung des Schweiz. Städteverbandes setzte den Jahresbeitrag neu auf Fr. 600.00/1'000 Einwohner fest. Die Mehrkosten betragen Fr. 5'317.00.</p> <p><u>Produkt 1020 Rechtsfragen</u> Mit der Kantonalisierung der Mietämter sowie der Arbeitsgerichte entfallen für die Stadt Burgdorf die Beiträge an diese Institutionen. Diese Entlastung wird eventuell durch die Aufgabenentflechtung Kanton/Gemeinden andernorts kompensiert. Zum heutigen Zeitpunkt sind diese Auswirkungen jedoch nicht bekannt. Der Produktsaldo wird um Fr. 65'000.00 reduziert.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 10, aber auch die Leistungsziele in den dazugehörigen Produkten, sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten durchwegs erreicht oder übertroffen werden. An der Zufriedenheitsbefragung nahmen 36 von 40 Stadtrats- sowie alle 7 Gemeinderatsmitglieder teil. Mit der Führungsunterstützung sind im Stadtrat 38% sehr zufrieden, 57% zufrieden und 5% teilweise zufrieden (Skalenwert 3.42 in einer Skala von 1 bis 4). Die Kommentare lieferten wertvolle Hinweise zu einzelnen Bewertungen. Im Gemeinderat waren 3 Mitglieder mit der Führungsunterstützung sehr zufrieden und 4 zufrieden (Skalenwert 3.43). Diese sehr gute Beurteilung hängt mit den teilweise komplexen Geschäften zusammen, in welchen die Präsidialdirektion umfangreiche und wirkungsvolle Führungsunterstützung leisten konnte, auch direktionsübergreifend (siehe Kommentar zur Direktion).</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 10 weist mit einer Summe von 1'361'014 Franken einen Mehraufwand von 126'102 Franken zum Budget auf.</p> <p>Die Saldoüberschreitung ist zu einem Grossteil auf die Lobbyarbeit für den Campus Burgdorf und auf die Gegenexpertise zum Standortentscheid zurückzuführen. Nachdem der Regierungsrat am 2. Februar 2011 per Medienmitteilung informierte, dass er die Berner Fachhochschule in Biel und Bern konzentrieren und den Standort Burgdorf schliessen will, organisierte die Stadt Burgdorf zusammen mit den Regionen Emmental und Oberraargau das Komitee Campus Burgdorf. Neben medialen Reaktionen wurde die Homepage "campus-burgdorf.ch", eine Unterschriftensammlung (Petition) und verschiedene Vorstösse im Grosse Rat lanciert. Zudem wurden triftige Argumente gegen den regierungsrätlichen Entscheid im Bericht "Campus Burgdorf - Warum? - Darum!" zusammengestellt. Damit liess sich beim Regierungsrat und betroffenen Verwaltungen jedoch kaum etwas bewegen. Es zeichnete sich ab, dass der Regierungsrat die Pflicht zur detaillierten Berichterstattung vor allem zur Rechtfertigung des regierungsrätlichen Vorgehens und Entscheides benützen wird. Es war deshalb notwendig, "handfeste" Argumente zu beschaffen, namentlich in betriebswirtschaftlicher Hinsicht, die beim Standortentscheid</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

stark vernachlässigt wurde. Deshalb wurde eine Expertise in Auftrag gegeben. Sie lieferte erstmals konkrete Zahlen und Vergleichsmöglichkeiten, verstärkte die Argumente pro Burgdorf und erregte in breiten Kreisen Aufmerksamkeit. Weiterer Mehraufwand wurde zudem durch die externe Begleitung des Gemeinderats-Reform-Projektes sowie den Mitgliederbeitrag an die Hauptstadtregion ausgelöst.



Schloss Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 10/1	Der Stadtrat ist in der Lage, seine Entscheide gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen, rechtzeitige Informationen und fachkundige Auskünfte zu fällen.	Zufriedenheit der SR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.36	3.00	3.42	+0.42
WZ 10/2	Der Gemeinderat ist in der Lage, seine Entscheide rechtzeitig und gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen zu fällen. Er ist sachlich und rechtlich richtig beraten und ist über die Verwaltung informiert. Er kann seine strategischen Aufgaben wahrnehmen.	Zufriedenheit der GR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.75	3.00	3.43	+0.43

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 10/1	Fristgerechte und vollständige Vorbereitung und Versand der Entscheidungsgrundlagen für die Stadtratssitzung.	Tage vor der Sitzung SR (mindestens)	Anz.	10	10	10	+0
LZ 10/2	Die Antwortfristen für Vorstösse sind eingehalten.	Einhaltungsgrad der Fristen	%	100	100	95	-5
LZ 10/3	Die rechtliche Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag an die Lösung des rechtlichen Problems.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.83	3.00	3.27	+0.27

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	64'845	2'250	8'650	+6'400
Kosten	Fr.	-1'358'211	-1'128'992	-1'257'323	-128'331
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	121'101	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'172'265	-1'126'742	-1'248'673	-121'931
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'172'265	-1'126'742	-1'248'673	-121'931
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-111'278	-108'170	-112'343	-4'173
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'283'543	-1'234'912	-1'361'016	-126'104
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	131'466	125'270	308'473	+183'203
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'152'077	-1'109'642	-1'052'543	+57'099

11 - PG Stadtmarketing

Enthält folgende Kostenträger

1100 P - Stadtmarketing

Umschreibung

Das Stadtmarketing hat das Ziel bestehende Aktivitäten und Projekte externer und interner Akteure zu bündeln, bei Bedarf mitzuentwickeln, professionell zu kommunizieren und zu vermarkten. Das Stadtmarketing konzentriert sich dabei auf die Bereiche, die als strategische Ziele in der Stadtpolitik festgelegt werden. Bei Bedarf entwickelt das Stadtmarketing eigene Projekte. Als Fachstelle unterstützt das Stadtmarketing die Akteure in der Stadt Burgdorf. Durch das professionelle Marketing sollen neue Einwohnerinnen/ Einwohner, neue Kundinnen/Kunden, Investoren und Besucherinnen/Besucher nach Burgdorf geholt werden. Langfristig ist die Messgrösse ein erhöhtes Steuereinkommen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), Baureglement, diverse Reglemente, Verordnungen, Richtlinien, Steuergesetzgebung
Richtplan Stadtentwicklung, Standortstrategie Stadt Burgdorf

Produktgruppenverantwortliche/r

Lorenz Klopstein

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt und der Region, Investoren, Touristen, Meinungsbildner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Wirtschaft in der Stadt, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner, Leistungsträger in der Stadt, verschiedene Bereiche in der Stadtverwaltung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Das Budget wurde gemäss den beschlossenen Massnahmen der Sanierungsstrategie 2011 angepasst. Für Leistungsaufträge und Projekte stehen somit 30'000 weniger zur Verfügung als im Vorjahr.

Mit dem Weggang von Christof Born hat der Gemeinderat am 20. September 2010 entschieden, als zusätzliche Sparmassnahme zur Sanierungsstrategie 2011 den Stellenetat des Stadtmarketings von 150 auf 100 Prozent herab zu setzen und seine Leistungsfähigkeit entsprechend abzubauen. Die Massnahme wirkt sich auf die Personalorganisation in der PraD aus und führt zu einer Einsparung von insgesamt 102'000 Franken (Mehrkosten in Produktgruppen 10 von 17'000 Franken und Minderkosten in der Produktgruppe 11 von 118'000 Franken).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Wirkungsziel Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen entwickeln sich weiter positiv. Gegenüber dem Vorjahr konnten Mehreinnahmen von 1,4 Mio. und gegenüber dem Budget 2011 von 1.0 Mio. Franken verzeichnet werden. Weil es dabei auch um Steuern aus Vorjahren ging (rund 1 Mio. Franken) beträgt der Steuerzuwachs für das Jahr 2011 effektiv 0,4 Mio. Franken. Bei den juristischen Personen wurden gegenüber dem Vorjahr (nach Rückstellungen) Mehreinnahmen von 0,8 Mio. erzielt.

Dieses Wirkungsziel hat sich nicht bewährt (auf die Steuereinnahmen hat das Stadtmarketing nur geringen Einfluss). Das Wirkungsziel WZ 11/1 im Budget 2011 wurde im Budget 2012 ersetzt.

Wirkungsziel Zunahme der Bevölkerung / Arbeitsplätze

Nach 2010 (91 Personen) nahm die Wohnbevölkerung 2011 nochmals um 197 Personen kräftig zu. Dieser Erfolg ist auf den anhaltenden Wohnungsbau und die Nachfrage zurück zu führen. Letztere wird wesentlich bestimmt von der vorhandenen Infrastruktur (Quartiere, Verkehrswege, Einkaufsmöglichkeiten), dem sehr gut ausgebauten öffentlichen Verkehr und dem ausgezeichneten Bildungs- und Freizeitangebot. Der Bevölkerungszuwachs beträgt fast 1.3%. Die Anzahl der Beschäftigten blieb weitgehend stabil. Die einzigen Angaben dazu stammen vom Bundesamt für Statistik und basieren auf der Betriebszählung von 2008. Es gibt keine aktuelleren und aussagekräftigeren Quellen.

Dieses Wirkungsziel hat sich ebenfalls nicht bewährt und wurde im Budget 2012 ersetzt.

Leistungsziel Umsetzung Stadtmarketingprogramm zu 80%

Mit der Neuausrichtung der Stelle des "Marketingbeauftragten" und dem Stellenabbau wurde das Augenmerk 2011 hauptsächlich auf den Erhalt der wiederkehrenden Anlässe und Publikationen sowie auf die Kommunikation der Stadt gerichtet. Zudem übernahm das Stadtmarketing vermehrt eine unterstützende Rolle für das Stadtpräsidium. Das Programm konnte inkl. diversen unvorhersehbaren Anlässen (Campus) und neuen Projekten (Altstadt plus) zu über 80% erfüllt werden.

Saldoüberschreitung

Die Saldoüberschreitung von rund Fr. 30'000.-- kam hauptsächlich aufgrund von der Projekte „Schloss“ sowie „Altstadt plus“ zustande. Diese waren in der MIP nicht eingestellt wodurch nicht budgetierte Zins- und Abschreibungsaufwände entstanden. Weiter haben interne Personalkostenverrechnungen für Projekte und Anlässe zu höheren Belastungen geführt als angenommen.

Die direkt beeinflussbaren Budgetvorgaben des Stadtmarketings wurden eingehalten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Altstadt plus



Neben der finanziellen Unterstützung des Projektes Altstadt plus hat sich der Gemeinderat im Herbst 2010 auch für eine personelle Beteiligung ausgesprochen. Mit 25 Prozent nahm die Arbeit für die Altstadt somit einen Viertel der für das Marketing vorhandenen 100 Stellenprozente ein. Neben dem Aufbau

des Vereins Freunde der Altstadt, welcher Ende 2011 rund 75 Mitglieder zählte, war besonders die Initiierung des Leerstandmanagements eine aufwändige und zeitintensive Arbeit. Nach Abschluss des ersten Jahres kann die Projektgruppe aber bereits auf diverse erfolgreiche Veranstaltungen wie den Nachtmarkt, diverse Workshops sowie den Treffpunkt Altstadt zurück blicken. Dazu kann auf eine gut strukturierte und dokumentierte Administration zurückgegriffen werden. Diese Basis ermöglicht es nun, die zweite Phase und damit die aktive Suche nach neuen Mietern anzugehen.

Erster Burgdorfer Nachtmarkt

Aus einer Idee von Florine Ott entstanden fand der erste Burgdorfer Nachtmarkt am 23. September 2011 statt. Der verlängerte Abendverkauf um 1 Stunde sowie die Durchmischung von Marktständen und Detailhändlern begeisterten in der Altstadt wie auch im Bahnhofquartier viele Besucherinnen und Besucher. In zwei verschiedenen Zentren wurde rege gehandelt, gegessen sowie getrunken, wobei die Ohren von Strassenmusikern verwöhnt wurden. Und wer sich nicht zu Fuss vom Bahnhofquartier in die Altstadt begeben wollte, konnte den Aufstieg bequem im Pferdewagen bewältigen. Vier weitere Ausgaben des Nachtmarktes sind für 2012 bereits geplant.



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Aktionen Campus

Der Verbleib der Berner Fachhochschule war 2011 eines der bestimmenden Themen. Mit gezielten Aktionen konnte aufgezeigt werden, welche Bedeutung die BFH für die Bildungsstadt Burgdorf hat und mit welchem grossem Willen für den Erhalt des Standortes gekämpft wird. Gestartet wurde mit einem Medienanlass im Januar, bei welchem über das Burgdorfer Bewerbungsdossier "Ja zum Campus Burgdorf" informiert und gleichzeitig die Botschaft via Lumolith in den ganzen Kanton herausgetragen wurde. Nach der sehr enttäuschenden Nachricht vom Februar startete am 5. März die Unterschriftensammlung für die Petition Ja zur Fachhochschule. Sie wurde mit zwei städtischen Auftritten am Burgdorfer Blumenmarkt sowie an der Solätte tatkräftig unterstützt. Die über 18'000 gesammelten Unterschriften konnten im Oktober im Rahmen einer gelungenen "Flyer-Aktions-Fahrt" übergeben werden, an welcher sich rund 80 Personen beteiligten. Die gemeinsame Fahrt, begleitet von Kälte und Dauerregen, hat nochmals mit Nachdruck aufgezeigt, mit welchem Willen Burgdorf und das Emmental sich hinter ihre Fachhochschule stellt.



Wiederkehrende Arbeiten Stadtmarketing

Neben den verschiedenen sichtbaren Veranstaltungen und Drucksachen werden Jahr für Jahr auch Projekte bearbeitet, die nur für bestimmte Zielgruppen gedacht sind und deshalb in der breiten Bevölkerung nicht wahrgenommen werden können. Beispielsweise werden alljährlich die neuen Studierenden der Fachhochschule mit einem auf sie abgestimmten Informationspaket begrüsst. Darin finden sie viele nützliche Hinweise wie zum Beispiel zu Mietzimmern oder auch ein Gutscheinheft mit Angeboten des Burgdorfer Detailhandels. Als wiederkehrende Arbeit müssen auch die verschiedenen Broschüren der Stadt aktualisiert oder neu aufgelegt werden, so dass sich Einwohner und Besucher problemlos in unserer Stadt zu Recht finden. Zudem muss das Stadtmarketing täglich alle Arten von Anfragen beantworten, Informationsmaterial verschicken, die Website anpassen sowie intern Mitarbeiter in verschiedenen Kommunikationsprozessen beraten.

Firmenbesuche Gemeinderat

Der Gemeinderat setzte sich anfangs 2011 das Ziel, sich vermehrt mit der Burgdorfer Wirtschaft auszutauschen und die Beziehungen zu vertiefen. Damit soll erreicht werden, dass die Stadt als vertrauensvoller und effizienter Partner wahrgenommen und rechtzeitig als Gesprächspartner gesucht wird. Im Berichtsjahr durften der Gemeinderat sowie weitere Vertreter der Stadt mehrere Unternehmen besuchen: Amcor Flexibles Burgdorf, Schwob textiles of Switzerland, Simon Keller AG, Ivers-Lee AG und ESA Burgdorf. Von den Einblicken und Eindrücken, Informationen und dem Gedankenaustausch konnten bei Seiten profitieren.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 11/1	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	Wachstum der Steuereinnahmen 2009 - 2013	%	0.00	1.00	0.00	-1.00
WZ 11/2	Zunahme der Bevölkerung auf 16.000 und der Arbeitsplatzzahl auf 12.000	Veränderung der Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen (Mittel der letzten drei Jahre)	%	0.00	0.30	0.00	-0.30

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 11/1	Das vom Gemeinderat genehmigte Stadtmarketingprogramm wird zu 80 % umgesetzt	Umsetzungsgrad (mindestens)	%	80.00	80.00	80.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	21'315	7'250	10'430	+3'180
Kosten	Fr.	-679'805	-482'949	-501'742	-18'793
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-658'490	-475'699	-491'312	-15'613
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-54'837	-48'292	-61'157	-12'865
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-713'327	-523'991	-552'469	-28'478
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-26'865	-36'057	-37'448	-1'391
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-740'192	-560'048	-589'917	-29'869
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	29'215	45'553	71'186	+25'633
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-710'977	-514'495	-518'731	-4'236

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 11/1

Steuerfussbereinigt, Teuerungsbereinigt

12 - PG Anlässe und Repräsentationen

Enthält folgende Kostenträger

1200	P - Offizielle Anlässe
1210	P - Repräsentationen

Umschreibung

Mit Finanzhilfen sowie Dienstleistungen der Stadtverwaltung werden offizielle oder von Privaten für die Öffentlichkeit organisierte Anlässe und Veranstaltungen unterstützt.

Lokale Organisationen, die einen öffentlichen Beitrag leisten sowie die Auslandhilfe werden mit jährlich wiederkehrenden Beiträgen unterstützt.

Repräsentation der Stadt Burgdorf durch ihre Behörden sowie durch von ihr beauftragte Drittpersonen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), diverse Richtlinien

Produktgruppenverantwortliche/r

Sibylle Zwahlen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, kantonale und kommunale Behörden, private Vereinigungen, Hilfswerke, Medien, Handel, Gewerbe und Industrie

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Private und öffentliche Veranstalter, Vereinigungen, Hilfswerke, Jubilare

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>Der Umlageschlüssel der Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorischer Miete wurde für die PG 10 - 13 angepasst. Der PG 12 werden neu nur noch mit 20 % statt wie bisher mit 40% belastet.</p> <p>Die Jubiläumsbesuche der 90- und 95-jährigen Bürgerinnen und Bürger wurde neu organisiert. Seit dem Jahr 2010 wird 4mal jährlich ein Fest für die Jubilare 90+ veranstaltet. Mit dem Anlass können Fr. 3'000.00 eingespart werden.</p> <p>Gestützt auf die Verzichtsplanning II wird der allgemeine Spendenbetrag für die In- und Auslandhilfe von heute Fr. 9'000.00 auf Fr. 5'000.00 gekürzt.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden im Berichtsjahr vollumfänglich erfüllt. Die Kontakte zu den umliegenden Gemeinden und Burgdorfer Organisationen wurden durch regelmässige Treffen vertieft und gefestigt.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 12 weist mit einer Summe von 117'211 Franken einen Mehraufwand von rund 6'000 Franken zum Budget auf. Die Saldoüberschreitung von knapp 6'000 Franken ist auf eine grössere Anzahl an Gesuchen für Apéro und Sponsoring sowie Jubiläen von Organisationen und Vereine zurückzuführen.</p>
---------	---

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 12/1	Der Gemeinderat nimmt seine Repräsentationspflichten im Rahmen seiner Möglichkeiten wahr.	Schriftliche Reklamationen (höchstens)	Anz.	0	3	0	-3

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 12/1	Gesuche um Finanzhilfe und Dienstleistungen sind innert angemessener Frist beantwortet.	Maximale Antwortfrist	Tg.	5	30	10	-20
LZ 12/2	Gemeinderatsmitglieder sind über alle an den Gemeinderat gerichteten Einladungen informiert.	Vollständige Information über alle Einladungen	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	127	200	0	-200
Kosten	Fr.	-75'904	-63'590	-67'282	-3'692
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-75'777	-63'390	-67'282	-3'892
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-75'777	-63'390	-67'282	-3'892
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-111'278	-48'076	-49'930	-1'854
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-187'055	-111'466	-117'212	-5'746
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	131'466	56'941	94'915	+37'974
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-55'589	-54'525	-22'297	+32'228

13 - PG Dienstleistungen Personal

Enthält folgende Kostenträger

1300	P - Personal
1310	P - Direktionsübergreifende Querschnittskosten

Umschreibung

Professionelle und ganzheitliche Dienstleistungen sowie Coaching fördern das unternehmerische Denken und Handeln. Damit sollen persönliche und fachliche Potentiale im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unterstützt werden. Für Mitarbeitende und Führungspersonen sind wir Ansprechstelle für personalrelevante Fragestellungen oder beim Umgang mit schwierigen betrieblichen oder beruflichen Situationen. Die Dienstleistungen werden für Mitarbeitende und Führungspersonen der Direktionen sowie des Gemeinderates erbracht.

Die Kernaufgaben im Personalmanagement umfassen: Personalmarketing; Personalrekrutierung; Personalplanung- und Entwicklung, Lernende; Personaladministration, Gehaltsverarbeitung; Personalcontrolling.

Rechtsgrundlage

Personalreglement; Gehaltsverordnung; Ergänzend gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechts, namentlich das Personalgesetz und die Personalverordnung

Produktgruppenverantwortliche/r

Annemarie Gerber

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Aktive und pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Burgdorf; Führungspersonen; Lernende; Gemeinderat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>Das Personal wird laufend vor neue Aufgaben und Anforderungen gestellt. In diesem Wandel will das HRM eine aktive Rolle wahrnehmen. Engagement, Lernfähigkeit und Innovationsdenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis jeder Wertgenerierung. Der Abbau des personalrechtlichen Schutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst erfordert zudem, dass der Arbeitgeber die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. durch die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen aufrecht erhält.</p> <p>Die Volumenangaben dienen dazu, eine Vorstellung vom Arbeitsumfang zu vermitteln.</p> <p>Jährlich werden rund 4'000 (vorher 3'750) Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 645 (vorher 618) Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende inkl. alle Mitglieder von Behörden). Der Ausbau der Tagesschulangebote, schlägt sich hier nieder. Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.</p> <p><u>Weiterbildung</u> Seit 1.1.2007 werden die Weiterbildungskosten zentral im Produkt Personal geführt. Um die Qualifikation der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten ist es notwendig, mindestens 1 % der Gehaltssumme in die Weiterbildung zu investieren.</p> <p>Die Sozialdirektion erhält für jede bewilligte Fachpersonalstelle und für das zugeordnete Administrativpersonal Fr. 2'000.00 für Weiterbildungs- und Supervisionsaufwand. Dieser Betrag (11.5 Fachpersonalstellen) von Fr. 23'000.00 ist ab diesem Budget im Produkt Personal enthalten bzw. bei der Sozialdirektion gestrichen.</p> <p><u>Veränderungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt "Primatwechsel" ist Ende 2010 abgeschlossen. Die Honorare an Dritte werden um Fr. 10'000.00 entlastet. • Dafür sind die mit dem Primatwechsel verbundenen Pensionierungen zu ersetzen. Der Betrag für Personalinsekte wird um Fr. 10'000.00 erhöht. • Das Weiterbildungsbudget erhöht sich um den Umbuchungsbetrag aus dem Lastenausgleich von Fr. 23'000.00. Netto fallen keine Mehrkosten an, da auch eine Rückerstattung aus dem Lastenausgleich dem Produkt Personal gutgeschrieben wird. <p>Der Umlageschlüssel der Direktionsgemeinkosten wurde für die PG 10 - 13 intern angepasst. Die PG 13 wird neu mit 20 % belastet statt wie bisher mit 10 %. Die nicht beeinflussbaren Kosten verdoppeln sich um rund Fr. 35'000.00.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Diese Produktgruppe erbringt ausschliesslich interne Dienstleistungen. Deshalb ist kein Wirkungsziel definiert.</p> <p>Die Leistungsziele konnten alle erreicht werden.</p> <p>Das Leistungsziel "Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt" wird mit einer Umfrage erhoben. 80% der befragten 33 Führungspersonen nahmen an der Befragung teil. Das Leistungsziel von 3.0 konnte mit der durchschnittlichen Zufriedenheit von 3.6 deutlich übertroffen und der Vorjahreswert gehalten werden. Besonders geschätzt werden u.a. die kompetente, schnelle und hilfsbereite Unterstützung, die konstruktiven Gespräche, die gute und transparente Information. Dieser Indikator bestätigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung des professionell geführten Personalmanagements.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Die Saldounterschreitung von rund 123'000 Franken ist einerseits auf die tiefer ausgefallenen Umlagen- sowie kalkulatorischen Kosten (40'000 Franken) zurückzuführen. Andererseits fielen u.a. die Ausgaben in den Bereichen Treueprämien und Stelleninsetrate um rund 50'000 Franken tiefer aus. Bei der Treueprämie bevorzugten die Mitarbeitenden Ferientage anstelle einer Auszahlung. Stelleninsetrate werden vermehrt auf Internetplattform publiziert, was sich finanziell positiv auswirkt. Die im Budget vorgesehene Erhöhung von 10'000 Franken für Insertionen musste deshalb nicht beansprucht werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Volumenangaben

Die Volumenangaben dienen dazu, eine Vorstellung vom jährlichen Arbeitsumfang zu vermitteln: Ausgeführt werden rund 4'000 Gehaltsabrechnungen. Rund 645 Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende sowie alle Mitglieder von Behörden). Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Mitarbeitendengespräche

Jährlich findet für neue Führungskräfte sowie neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein massgeschneiderter Schulungstag statt. Im Berichtsjahr wurden fünfzehn Mitarbeitende geschult.

Weiterbildung

Das städtische Weiterbildungsangebot war den zwei Schwerpunkten Gesundheit und Persönlichkeitsseminare gewidmet.

Der Kurs "Heben und Tragen" besuchten 77 MitarbeiterInnen. Eco-Drive - clever fahren besuchten 27 MitarbeiterInnen. Die MitarbeiterInnen der Baudirektion besuchten den Kurs bereits im 2010.

Im Kampf gegen den Herztod hat die Stadt Burgdorf automatische externe Defibrillatoren (AED's) angeschafft. In einem Kurs wurden die Mitarbeitenden befähigt, das Gerät zu bedienen.

Das vielfältige Angebot der Persönlichkeitsseminare nutzten 49 Mitarbeitende.

Zwei Beispiele von Rückmeldungen aus der Reihe der Mitarbeitenden zu den Angeboten: "Herzlichen Dank an all jene, die uns solche Weiterbildungen ermöglichen!" oder "Die hervorragenden Angebote schätze ich sehr."

Zur Förderung der internen Zusammenarbeit finden jährlich "Schnuppertage" statt. Dieses Programm startete im 2009 und soll vorerst bis Ende 2012 laufen. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Einblick in die Tätigkeiten anderer Direktionen und Aufgabenbereiche. 23 Angebote standen zur freien Auswahl und 15 Mitarbeitende (Vorjahr 29) besuchten eine andere Direktion. Neue Kontakte entstanden und werden weiter gepflegt.

Die von der GPK empfohlene Ausbildungsoffensive für die gesamte Stadtverwaltung zu NPM wird im 2012 in die Planung aufgenommen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zahlen und Fakten am 1.1.2011

Mitarbeitende: Total 178 davon 72 Frauen und 106 Männer

Lernende: Total 14

davon 9 Kauffrau/Kaufmann und 5 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Beschäftigungsgrad zu 100%: Total 98 davon 16 Frauen und 82 Männer

Anteil Teilzeitmitarbeitende: 56 Frauen und 24 Männer

Altersstruktur: Das Durchschnittsalter ist 46; bei den Frauen 44 und bei den Männern 48

Pensionierungen

Dank und Anerkennung an unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr unermüdliches Wirken zum Wohl der Stadt bleibt unvergessen. Für den nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und viele frohe Stunden.

Alice Huber, Gartenarbeiterin und Raumpflegerin Friedhof, Baudirektion

Simon Liechti, Leiter Einwohnerdienste, Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Lea Hirschi, Sachbearbeiterin Siegelungen/Bestattungen, Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Peter und Suzanne Gassner, Hauswartsehepaar, Finanzdirektion

Gesundheit – Prävention

Jeweils in den Wintermonaten leistet die Stadt Burgdorf in Form von Äpfeln für ihre Mitarbeitenden einen Beitrag an die persönliche Gesundheit.

Weiter besteht jährlich die Möglichkeit, sich gegen Grippe zu impfen. Die Impfung ist freiwillig.

Gesundheitsmanagement - "Gsung und zwäg"

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement besteht aus der Gesundheitsförderung und Prävention sowie aus dem Absenzenmanagement. Die Stadt Burgdorf hat unter dem Begriff "Gsung und zwäg" die Grundlagen zum Absenzenmanagement erstellt. Beim Absenzenmanagement bei Krankheit und Unfall geht es um die angemessene Unterstützung von erkrankten oder verunfallten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die Vorgesetzten. Je rascher und besser die Integration der Mitarbeitenden nach einem Unfall oder Krankheit am Arbeitsplatz gelingt, desto vorteilhafter für die Betroffenen, ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, ihre Vorgesetzten und die Stadt als Arbeitgeberin. Die Vorgesetzten wurden im Februar 2011 in diesem Bereich geschult, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen informiert. Ausgearbeitete Merkblätter und Formulare leiten die Vorgesetzten bei dieser wichtigen Aufgabe. Die Leitung Personal steht bei Fragen unterstützend zur Verfügung. Bei schwierigen Fällen leitet sie im Einvernehmen mit den zuständigen Vorgesetzten die nötigen Schritte im Hinblick auf dauerhafte Zukunftslösungen ein.

Am 1. März 2011 wurde "Gsung und zwäg" eingeführt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011
WZ 13/1	Da es sich um eine Produktgruppe mit ausschliesslich internen Dienstleistungen handelt, kann kein eigenes Wirkungsziel festgelegt werden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 13/1	Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.60	+0.60
LZ 13/2	Die neu eingetretenen Mitarbeitenden sind in der Durchführung der Mitarbeitendengespräche (MAG) geschult.	Durchgeführte Schulung für neue Mitarbeitende	Anz.	1	1	1	+0
LZ 13/3	Termingerechte Gehaltszahlung	Eingehaltene Termine	Anz.	12	12	12	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	14'671	1'000	24'054	+23'054
Kosten	Fr.	-1'183'584	-1'299'282	-1'211'666	+87'616
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	23'000	23'022	+22
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'168'913	-1'275'282	-1'164'590	+110'692
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-86'014	-72'944	-58'728	+14'216
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'254'927	-1'348'226	-1'223'318	+124'908
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-19'228	-48'076	-49'930	-1'854
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'274'155	-1'396'302	-1'273'248	+123'054
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	1'274'155	1'396'302	1'273'248	-123'054
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
20 Aussenraum, Landschaft	-2'049'965	-2'114'583	-2'065'459
Direktionseigene Gemeinkosten	-473'520	-430'581	-466'925
2000 Öffentliche Grünanlagen	-785'696	-813'504	-864'617
2010 Fliessgewässer	-562'301	-613'804	-518'053
2020 Friedhofanlagen	-228'448	-256'694	-215'864
21 Baurechtliche Verfahren	-610'060	-690'487	-679'342
Direktionseigene Gemeinkosten	-452'556	-413'663	-426'746
2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren	-156'763	-275'719	-251'451
2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz	-741	-1'105	-1'145
22 Entsorgung	234'202	-400'224	-317'661
Direktionseigene Gemeinkosten	-440'749	-405'372	-433'819
2200 Abfallentsorgung	464'433	384'533	191'893
2210 Abwasserentsorgung	540'742	3'783	256'121
2220 Hygiene im öffentlichen Bereich	-330'224	-383'168	-331'856
23 Stadtentwicklung	-3'044'929	-3'120'468	-3'278'440
Direktionseigene Gemeinkosten	-335'837	-306'153	-315'366
2300 Nachhaltige Entwicklung	-144'327	-169'235	-143'215
2310 Stadtplanung	-527'051	-540'630	-615'102
2320 Öffentlicher Verkehr	-1'877'154	-1'921'556	-2'048'075
2330 Kartenwerke und GIS	-160'560	-182'894	-156'682
24 Verkehrsinfrastruktur	-4'071'506	-3'964'189	-3'565'289
Direktionseigene Gemeinkosten	-348'837	-322'311	-337'514
2400 Öffentl. Verkehrsflächen und Kunstbauten	-2'539'281	-2'552'272	-2'297'339
2410 Winterdienst	-489'683	-310'886	-178'485
2420 Strassenreinigung	-521'287	-498'760	-545'756
2430 Markierungen und Signalisationen	-172'418	-279'960	-206'195
Gesamttotal PG Baudirektion	-9'542'258	-10'289'951	-9'906'191
Veränderung Globalkredite der Direktion	383'760	-3.73%	Minderaufwand

2 - DIR Baudirektion

Enthält folgende Kostenträger

20	PG - Aussenraum, Landschaft
21	PG - Baurechtliche Verfahren
22	PG - Entsorgung
23	PG - Stadtentwicklung
24	PG - Verkehrsinfrastruktur

Kommentar zur Direktion

12.2011 2011 – Burgdorf hat verschiedene Gesichter

Burgdorf ist die prosperierende, lebenswerte Stadt im Emmental. Die vielen Qualitäten von Burgdorf überzeugen die Leute, hier zu leben oder sich hier niederzulassen. Mit viel Engagement tragen Private und die öffentliche Hand dazu bei, dass sich Burgdorf von seiner besten Seite präsentieren kann.

Es gibt aber auch das andere Gesicht, das uns zunehmend Sorgen bereitet. Wir stellen bei unserer Arbeit fest, dass immer weniger zum öffentlichen Raum Sorge getragen wird. Die Altstadt und die städtischen Grünräume und Parkanlagen wie die Schützematt, der Emmeraum usw. werden als grosse Abfallkübel missbraucht. Häufig lässt man den Müll liegen, zerschlägt provokativ Bierflaschen, lässt die Zigarettenkippen einfach fallen usw., ohne sich gross über die Konsequenzen Gedanken zu machen. Die Stadtreinigungssequipen haben in der verfügbaren Zeit Mühe, wieder Ordnung zu schaffen. Das Bild an einem Sonntagmorgen in der Oberstadt oder in öffentlichen Parkanlagen spricht Bände. Hinzu kommt, dass auch der Vandalismus zunimmt: Eingeschlagene Scheiben an Buswartehallen, versprayte Fassaden und an jedem unpassenden Ort Kleber von Sportvereinen usw. Im letzten Jahr haben wir alleine 87 Stunden für das Entfernen von Klebern des Sportvereins BSC Young Boys auf Verkehrssignalen eingesetzt.

Wir haben insgesamt 33 Vandalenschäden registriert und 11 Strafanzeigen gegen unbekannt eingereicht. Die Mitarbeitenden der Baudirektion setzten 2011 über 200 Stunden für die Behebung von Schäden ein. Dabei entstanden insgesamt Kosten von 60'000 Franken.

Was können wir machen? Wir werden versuchen, Beteiligte zu sensibilisieren. Wir werden aber auch unsere Reinigungsaktivitäten vor allem an Wochenenden verstärken müssen. Dies alles führt zu Kosten, die von den Steuerzahlenden getragen werden müssen.

Wir wünschen uns für die folgenden Jahre mehr Rücksichtnahme und Verantwortung gegenüber den öffentlichen Räumen und privatem und öffentlichem Eigentum.

Zum Voranschlag, zur Rechnung 2011 und zur Leistungserbringung sind folgende Hinweise und Bemerkungen zu machen:

Gegenüber dem Voranschlag (DB 5) schliesst die Baudirektion um rund 384'000 Franken besser ab. Dies trotz 160'000 Franken höherer kalkulatorischer Kosten (Abschreibungen und Zinsen). Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in der Produktgruppe 22 nachträglich die Zinsgutschrift der letzten 10 Jahre richtiggestellt wurde. Die Erlöse liegen rund 130'000 Franken über dem budgetierten Rahmen. Weiter zum guten Ergebnis beigetragen haben das kostenbewusste Verhalten der Mitarbeitenden und geringere Betriebskosten der ARA und der KEBAG (-250'000 Franken).

Kommentar zur Direktion

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung konnte insbesondere dank den bereits erwähnten geringeren Betriebskosten besser abgeschlossen werden als budgetiert. Sie schliesst mit einem Gewinn von rund 135'000 Franken ab, so dass der Fondsbestand 3'037'784 Franken beträgt.

Bei der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung führte die nachträgliche Zinsbelastung zu einem Verlust von 4'420 Franken, was gegenüber dem Budget ein um 200'000 Franken schlechteres Resultat bedeutet. Der Fondsbestand beträgt neu 510'852 Franken.

Über die Erfüllung der Wirkungs- und Leistungsziele wird in den einzelnen Produktgruppen berichtet. Das Leistungsergebnis darf sich wiederum sehen lassen. Die vorgegebenen Indikatoren und Ziele sind überwiegend erfüllt. In den wenigen Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, liegen für die Abweichungen Begründungen vor.

Leider hatten wir auch im vergangenen Jahr einen Todesfall zu beklagen. Völlig unerwartet starb unser allseits beliebter Mitarbeiter Beat Baumgartner. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.



Veloweg

20 - PG Aussenraum, Landschaft

Enthält folgende Kostenträger

2000	P - Öffentliche Grünanlagen
2010	P - Fliessgewässer
2020	P - Friedhofanlagen

Umschreibung

Die Qualität des städtischen Raums wird durch gepflegte öffentliche Anlagen und Gewässer massgeblich gefördert. Das Gewässernetz dient zudem der Sicherstellung eines angemessenen Hochwasserschutzes.

Rechtsgrundlage

Gesetzgebung, Richtplan Stadtentwicklung, Zonenplan, ökologisches Vernetzungskonzept, Plan Naturgefahren

Produktgruppenverantwortliche/r

Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Anstösser an Fliessgewässer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische Immobilienverwaltung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Schulen und Kindergärten, Anstösser an Fliessgewässer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Die Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 20 bleiben auch im Jahr 2011 unverändert. Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 mit Einsparungen von insgesamt 78'400 Franken umgesetzt. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten sinken um gut 40'000 Franken. Insgesamt reduziert sich der beschlussrelevante Produktgruppensaldo (DB 5) um 4,6 Prozent oder 103'000 Franken.

Im Produkt 2000 Öffentliche Grünanlagen hat in den Vorjahren der Grünflächenbestand stetig zugenommen. Für den Vollzug der Saldoverbesserung gemäss Sanierungsstrategie werden Leistungsreduktionen beim Unterhalt der Grünanlagen notwendig sein.

Im Produkt 2010 Fliessgewässer kann auf weitere Rückstellungen für Überflutungsschäden im Unterbärgetal vorläufig verzichtet werden.

Für das Produkt 2020 Friedhofanlagen kann das neue Bestattungsreglement und der Tarif abschliessend vollzogen werden. Gegenüber der Rechnung 2007 (alter Tarif) wird ein Mehrertrag von über 300'000 Franken erzielt. Die Lohnkostenzunahme kann weitgehend aufgefangen werden. Der reglementarisch vorgegebene Kostendeckungsgrad von 70 Prozent wird mit 84,5 Prozent sicher eingehalten.

Auch in den weiteren Planjahren ist in der PG 20 weder bei den Wirkungs- und Leistungszielen noch bei den Kosten mit wesentlichen Veränderungen zu rechnen; vorbehältlich von Teuerungseffekten und Lohnentwicklungen sowie Veränderungen der kalkulatorischen Kosten als Folge von Investitionsprojekten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 20, aber auch die Leistungsziele in den dazu gehörenden Produkten 2000 (Öffentliche Grünanlagen), 2010 (Fliessgewässer) und 2020 (Friedhofanlagen) sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Ziele konnten erreicht werden.

Im Grünflächenkataster können grössere Veränderungen in den folgenden Bereichen festgestellt werden:

- Schützematte Sportplatz Freibad, Buchenhecke entfernt
- Ortsdurchfahrt Kirchbergstrasse, Reduktion Grünstreifen und Kreiselrabatte Pulverweg
- Bernstrasse Fink, Grünstreifen zwischen Gehweg und Strasse
- Fuchsbälle, Wiese Versickerungsanlage
- Ziegelgut, Gemeinde Naturschutzgebiet, Übernahme einer ersten rekultivierten Teilfläche
- Brunnmattstrasse / Einschlagweg; Versickerungsanlagen, Heckenpflanzungen, Baumpflanzungen, Bauteile 2011

Die Veränderungen im Grünflächenbestand liegen mit +6.1 % zum Basiswert über dem festgelegten Toleranzbereich von +/- 2 %.

1. Bäume Bestand: 1'549 Bäume; Basiswert -1.21 % (Basiswert 1'568 Stk.)
2. öffentliche Grünflächen Bestand: 318'280 m²; Basiswert +6.1 % (Basiswert 300'000 m²)
3. Hecken mit Formschnitt Bestand: 2'780 m²; Basiswert -4.8 % (Basiswert 2'920 m²)

Da der Baum- und Heckenbestand unter dem Basiswert liegen, kann auf eine Leistungsanpassung vorläufig verzichtet werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bei den Kontrollen der Bäume und der Spielgeräte sind keine gravierenden Mängel festgestellt worden. Kleinere Schäden sind im Rahmen des Unterhaltsprogramms laufend behoben worden.

Öffentliche Grünanlagen

Die Zielvorgaben konnten gut eingehalten werden.

290 m ²	Wechselflorrabatten sind 2 mal bepflanzt worden.
182 Stk.	Pflanzengefässe und 6 Blumenpyramiden sind 1 bis 2 mal bepflanzt worden.
2'780 m'	Hecken mit Formschnitt sind 1 bis 2 mal geschnitten worden.
77'675 m ²	Sportrasen sind nutzungsgerecht unterhalten worden.
46'065 m ²	Park-, Schul- und Spielrasen werden individuell nach Bedarf gepflegt.
125'400 m ²	Wiesengrasflächen werden nach Bedarf 1 – 5 mal geschnitten.
41'585 m ²	Pflanzflächen, Rabatten, Hecken usw. werden gepflegt.
27'515 m ²	Wald sind betreut worden.

Fliessgewässer

Die Gesamtlänge der Bachufer beträgt 62'160 m'. Davon sind 49'920 m' in einem sanierten Zustand und erfüllen die Voraussetzungen gemäss den NPM-Indikatoren. In den letzten Jahren sind umfangreiche Gewässersanierungen ausgeführt worden. Dabei hat die Länge der baulich gut unterhaltenen Gewässerabschnitte markant zugenommen. Im Berichtsjahr sind keine Neubauprojekte realisiert worden. Der Gewässerunterhalt wurde im ordentlichen Rahmen durchgeführt. Damit konnte der Fortbestand und die Werterhaltung der bereits vorhandenen Gewässerabschnitte gesichert werden.

Friedhofanlagen

Die Zielvorgaben konnten alle eingehalten werden. Insgesamt sind 918 Kremationen, davon 105 aus Burgdorf, durchgeführt worden. 125 Abdankungen haben stattgefunden. Den 14 Erdbestattungen standen 105 Urnenbeisetzungen, davon 45 Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab, gegenüber. Die Unterhaltsaufträge für 1'398 Gräber sind alle termin- und auftragsgemäss ausgeführt worden.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) in der Produktgruppe 20 entspricht mit einer Summe von 2'065'459 Franken und einem Minderaufwand von 49'124 Franken (-2.37 %) einem nahezu ausgeglichenen Rechnungsabschluss.

Die Mehrkosten von 87'457 Franken bei den Öffentlichen Grünanlagen sind hauptsächlich durch den intern verrechneten effektiven Personalaufwand entstanden. Diese Belastungen werden durch Unterschreitungen bei anderen Produkten ausgeglichen und haben keinen Einfluss auf das Rechnungsergebnis der Stadt Burgdorf.

Die Unterschreitung von 95'751 Franken bei den Fliessgewässern ist durch eine tiefere Belastung bei den kalkulatorischen Kosten für Abschreibungen und Zinsen entstanden.

Bei den Friedhofanlagen liegt eine Saldounterschreitung von 40'830 Franken vor. Die erzielten Erlöse (+1.9 %) und die Aufwendungen (-2.1%) entsprechen nahezu den budgetierten Werten.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P 2000 Öffentliche Grünanlagen

- Baumfällungen und Ersatzpflanzungen
Im Zusammenhang mit dem Unterhalt des Baumbestands in den öffentlichen Grünanlagen und in den Alleen mussten auch einige Bäume gefällt werden. In diesem Jahr sind jedoch keine grösseren Eingriffe notwendig gewesen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- **Bekämpfung Feuerbrand**
Diese Pflanzenkrankheit an Äpfel-, Birnen- und Quittenbäumen hat auch unser Gemeindegebiet erreicht. Die systematischen Kontrollen durch die speziell ausgebildeten Mitarbeiter der Baudirektion werden fortgesetzt. In diesem Jahr ist jedoch kein weiterer Befall festgestellt worden.
 - **Teilrichtplan ökologische Vernetzung**
Unter der Leitung des Vereins Region Emmental haben die Gemeinden Burgdorf, Heimiswil, Rumendingen und Wynigen im Jahr 2005 den teilregionalen Richtplan „ökologische Vernetzung“ erarbeitet. Für die Umsetzung bildeten die vier Gemeinden zusammen eine Trägerschaft. Die Aufgaben und die Organisation dieser Trägerschaft sind im Vorjahr im Rahmen einer Vereinbarung zwischen den Gemeinden neu geregelt worden. Die Gemeinde Kirchberg ist nun ebenfalls Mitglied. Für die zweite Vernetzungsperiode 2011 – 2016 ist der aktualisierte Teilrichtplan beim Kanton eingereicht worden.
 - **Ortsdurchfahrt Burgdorf, Kreisel Pulverweg**
Das Kreiselzentrum ist begrünt und bepflanzt worden.
 - **Gotthelfgarten, Erneuerung Spielplatz**
Die Doppelschaukel musste aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Zudem sind alle Fallschutzbereiche angepasst und erneuert worden.
 - **Schulanlage Gsteighof, Erneuerung Pausenspielplatz**
In Koordination mit der Schule und mit dem Elternrat ist der Pausenspielbereich neu gestaltet worden.
 - **Gemeinde Naturschutzgebiet Ziegelgut**
In einem ersten Teil sind die Aufschüttungen abgeschlossen. Hier ist eine amphibiengerechte Oberflächengestaltung ausgeführt worden.
- P 2010 Fliessgewässer**
- **Unwetter- und Hochwasserereignisse**
Das Berichtsjahr 2011 kann als niederschlagsarmes Jahr bezeichnet werden. Es hat keine ausserordentlichen Hochwasserereignisse gegeben.
Die vereinzelt aufgetretenen starken Gewitterniederschläge konnten dank dem bereits realisierten Hochwasserschutz gut abgeleitet werden.
 - **Gewässerunterhalt**
Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes sind folgende Instandstellungen ausgeführt worden:
 - Emme; Durchforsten der Ufergehölze im Teil Burdlefschache
 - Grundbach; Instandstellung von Absenkungen und Unterspülungen
 - Gewerbekanal; Holzleitwerk im Bereich der Grunerstrasse ersetzen
 - Passäbnitgraben; Unterhalt Geschiebesammler
 - Biembach und Chrouchtalbach; Auflandungen entfernen
 - Oberburgbach, Teil Burgergasse; Ufer- und Dammsicherungen
 - **Standbericht Fliessgewässer**
Für den Hochwasserschutz, den Gewässerausbau und den Gewässerunterhalt konnten in den letzten Jahren recht umfangreiche Massnahmen umgesetzt werden. Das Hochwasserrisiko ist damit an einigen kritischen Stellen, insbesondere für den Oberburgbach und die Kleine Emme, reduziert worden. Zudem haben die Fliessgewässer, als Teil einer attraktiven Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt, an Bedeutung gewonnen.
In den vergangenen 10 bis 20 Jahren ist weltweit eine markante Zunahme von ausserordentlichen Naturereignissen festzustellen. Über die Medien erreichen uns praktisch wöchentlich Berichte über Unwetterkatastrophen von bisher unvorstellbarem Ausmass. Auch in der Schweiz haben Sturmwin-

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

de, extreme Schneefälle, überlaufende Flüsse und Bäche sehr grosse Schäden verursacht. Die Klimaforscher sind sich einig, die Anzahl, die Intervalle und die Intensität der ausserordentlichen Naturereignisse werden weiter zunehmen.

Für grosse Talgebiete in der Gemeinde Burgdorf besteht weiterhin ein erhebliches Risiko für Überflutungen mit einem grossen Schadenpotential.

Mit einem ersten Standbericht Fliessgewässer ist eine Übersicht über das Erreichte und ein Ausblick auf das Kommende geschaffen worden. Er dient dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage für die grundsätzliche Steuerung des Produkts.

- Wasserbauplan Hochwasserschutz Emme und Ersatzneubau Typonsteg
Die Plan- und Kreditgenehmigungen sind vom Schwellenverband Emme II an der Abgeordnetenversammlung vom 15. Juni 2011 und vom Stadtrat am 20. Juni 2011 erteilt worden. Am 5. Dezember 2011 hat das kantonale Tiefbauamt den Wasserbauplan bewilligt. Das Regierungsstatthalteramt hat am 29. Dezember 2011 die Baubewilligung erteilt.
Im kommenden Winter wird mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Bevor das Flussbett abgesenkt und der Typonsteg ersetzt werden kann, müssen diverse Leitungen neu verlegt werden. Der Brückenneubau und der Flussbau erfolgen ab dem Sommer 2012.
- Wasserbauplan Hochwasserschutz Oberburgbach / Kleine Emme
Nachdem alle Kostenbeiträge von Bund und Kanton eingetroffen sind, konnte das Projekt abgerechnet werden. Am 19. September 2011 hat der Stadtrat die Kreditabrechnung genehmigt.
- Mülibach, Bachöffnung Bereich Eissportstätte/Bachweg
Dieses Projekt ist im Vorjahr im Zusammenhang mit der Sanierungsstrategie zurückgestellt worden. Die Realisierung ist nun im Herbst 2012 vorgesehen.

P 2020 Friedhofanlagen

- Standbericht Friedhofanlagen und Bestattungsdienste
Bei den Friedhof- und Bestattungsdienstleistungen konnten in letzter Zeit recht umfangreiche bauliche und organisatorische Massnahmen umgesetzt werden. Mit einem ersten Standbericht ist eine Übersicht über das Erreichte und ein Ausblick auf das Kommende geschaffen worden. Er dient dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage für die übergeordnete Steuerung folgender Produkte:
P 7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen; P 2020 Friedhofanlagen, P 3700 Sicherung von Nachlässen, P 3710 Bestattungswesen.
Der Fachbereich ist direktionsübergreifend organisiert. Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion ist für alle administrativen Belange im Bestattungswesen und für die Trauerbegleitung zuständig. Die Baudirektion betreut die Friedhofanlage, besorgt den Grabunterhalt, führt die Kremationen und die Bestattungen durch.
Mit dem Standbericht sind dem Gemeinderat auch Empfehlungen zu den pendenten Planungs- und Baumassnahmen, zur mittelfristigen Investitionsplanung und zu organisatorischen Massnahmen abgegeben worden.
- Sanierung Friedhofliegenschaften, Projektierung
Gestützt auf den Standbericht sind die folgenden Planungsarbeiten ausgelöst worden:
 - Gesamtsanierung Gebäude Nr. 8, Krematorium, Rauchgasreinigung, Ofensanierung, Abdankungshalle, Aufbahrungsräume
 - Gesamtsanierung Gebäude Nr. 4, Betriebsgebäude, Werkstatt, Schopf
 - Studie Parkierung Friedhof mit Verkaufspavillon im Bereich Gärtnerei

Dabei wird das Teilprojekt Krematorium mit Priorität bearbeitet. Die Ausführung der Sanierungsarbeiten soll im Jahr 2013 erfolgen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Gemeinschaftsgrab und Urnennischenanlage

Das Gemeinschaftsgrab ist im Anschluss an den Neubau des Krematoriums im Jahr 1958 erstellt worden. Dabei handelt es sich um eine namenlose Grabstätte, in welcher ausnahmslos die Asche von verstorbenen Personen beigesetzt wird. Die Asche wird aus der Urne einer im Boden versenkten Gruft übergeben. Ausschmückung, Pflege und Unterhalt des Grabs ist ausschliesslich Sache des Friedhofpersonals.

Der Bedarf nach dieser anonymen Bestattungsart hat in den letzten Jahren markant zugenommen. Über ein Drittel aller Bestattungen findet heute auf dem Gemeinschaftsgrab statt (2011 45 von 105 Beisetzungen).

Die heutige Anlage ist dafür zu klein konzipiert. Zudem besteht ein grosses Bedürfnis nach alternativen Angeboten zu dieser gemeinsamen Bestattungsart wie zum Beispiel die Möglichkeit der Namensanschrift, die Urnenbeisetzung im Rasenfeld und für Urnennischen.

Die Projektbearbeitung für eine umfassende Neugestaltung ist im nächsten Jahr vorgesehen.

Koordination mit weiteren Projekten und Bauten

Die baulichen Massnahmen an öffentlichen Anlagen und an den Fliessgewässern sind koordiniert mit den übrigen Neubauten und Unterhaltsmassnahmen der Stadt erfolgt.

- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Teil Gotthelfstrasse, Anpassung Strassenplan
- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Kreisel Pulverweg, Ausführung
- Schulwegsicherung und Ausbau Brunnmattstrasse / Einschlagweg, Ausführung Projektteil 2011
- Sanierung Eystrasse, Projektierung
- Sanierung Bernstrasse, Jungfraustrasse – Brüder-Schnell-Terrasse, Projektierung
- Obertalweg, Ersatzneubau Kanalisation, Ausführung
- Schulanlage Schlossmatt, Aussensportanlage, Projektierung
- Neumattbrücke, Langsamverkehrsbrücke Neumatt – Eyschachen Kirchberg, Projektierung

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 20/1	Durchgrünten, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität	Veränderung Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand, bezogen auf Basiswerte (plus/minus)	%	3.44	2.00	6.10	+4.10
WZ 20/2	Angemessener Hochwasserschutz mit aufgewerteten Fließgewässern als attraktive aussenräumliche Elemente	Zunahme der Länge der naturnah oder baulich gestalteten Gewässerabschnitte mit ausreichender Abflusskapazität (größer als oder gleich)	%	1.20	0.00	0.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 20/1	Bauliche Massnahmen an öffentliche Anlagen und Fließgewässern werden mit übrigen Neubau- und Unterhaltmassnahmen der Stadt koordiniert	Anteil bezüglich Koordination geprüfter Projekte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/2	Die Schutzbauten der Fließgewässer werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Anteil jährlich kontrollierter Schutzbauten (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/3	Schäden werden umgehend abgesichert und innert angemessener Frist behoben	Einhaltung der Fristen: Sofortmassnahmen Sicherheit: 2 Arbeitstage. Instandstellung: max. 60 Arbeitstage (größer als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 20/4	Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Anteil der jährlich kontrollierten Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'302'400	1'335'500	1'343'522	+8'022
Kosten	Fr.	-2'648'976	-2'744'855	-2'722'728	+22'127
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	44'391	32'000	30'554	-1'446
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'302'185	-1'377'355	-1'348'652	+28'703
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-274'260	-306'647	-249'883	+56'764
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'576'445	-1'684'002	-1'598'535	+85'467
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-473'520	-430'581	-466'926	-36'345
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'049'965	-2'114'583	-2'065'461	+49'122
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	56'862	38'394	107'250	+68'856
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'993'103	-2'076'189	-1'958'211	+117'978

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 20/1

Basiswerte: 1568 Bäume, 300'000m² öffentliche Anlagen, 2920m Hecken mit Formschnitt. Grössere Änderungen als 2 Prozent sind zu begründen und ziehen Leistungsanpassungen nach sich.

Verweis auf WZ 20/2:

Während Ausbauvorhaben zu Lasten der Investitionsrechnung wird der Sollwert entsprechend erhöht.

21 - PG Baurechtliche Verfahren

Enthält folgende Kostenträger

- 2100 P - Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren
2110 P - Emissionskontrolle und Immissionsschutz

Umschreibung

Durchführen von Bewilligungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Kontrolltätigkeit und Vollzug in den Bereichen Baupolizei, Brandschutz, Luftreinhaltung und Lärmschutz.

Rechtsgrundlage

Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Brandschutzvorschriften (inkl. Normsätze)

Produktgruppenverantwortliche/r

Bruno Locher

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Bewilligungsnehmerinnen/Bewilligungsnehmer und deren Nachbarschaft, Kundinnen/Kunden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Gesuchstellende und andere Verfahrensbeteiligte, Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber und Anlageeigentümerinnen/Anlageeigentümer resp. -betreiberinnen/betreiber

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2011 Die im Zusammenhang mit dem Budget 2010 zum Produkt 2100 beschriebene Tendenz, dass der Erlös aus der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden eher rückläufig sein dürfte, hat sich bestätigt. Die Gemeinde Heimiswil verfügt zurzeit über eine ausgebildete Bauverwalterin. Aus diesem Grund sind auch weniger Aufträge eingegangen. Der Vertrag bleibt auf Wunsch der Gemeinde Heimiswil vorläufig bestehen. Der aus der Sanierungsstrategie erwachsene Auftrag, dass die Stundenansätze für die Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden angehoben werden müssen, ist soweit erledigt. Eine Prognose hinsichtlich der zu erwartenden Erträge aus der Verwaltungstätigkeit, nicht nur im „Heimmarkt“, ist bekanntermassen konjunkturabhängig und somit schwierig. Für das Jahr 2011 werden im Hinblick auf anstehende Projekte und im Vergleich zum Budget 2010 dennoch leicht höhere Einnahmen bei leicht geringeren Kosten erwartet. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahresbudget ein um rund 60'000 Franken tieferer Saldo (DB 4).
- Die Leistungserstellung im Produkt 2110 „Emissionskontrolle und Immissionsschutz“ erfolgt nach wie vor extern. Die Verantwortlichkeit ist bei der Stadt verblieben und die Abrechnung mit dem Kanton erfolgt weiterhin in der städtischen Verwaltung. Der diesbezügliche Aufwand ist jedoch sehr gering.
- Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahresbudget ein um rund 41'000 Franken (DB 5) tieferer Saldo. Für die nachfolgenden Planjahre werden keine wesentlichen Veränderungen bei Wirkungen, Leistungen oder Kosten erwartet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2011 Im Jahr 2011 wurden bei der Baudirektion 144 Baugesuche und 50 Voranfragen eingereicht. Die durch das Bauinspektorat zusätzlich behandelten Baugesuche und Voranfragen der Vertragsgemeinden sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Die Erlöse aus den Gebühren für Amtshandlungen und dem Ertrag aus Arbeiten für Dritte sowie aus Rückerstattungen sind im Vergleich zum Budget insgesamt um ca. 24'000 Franken tiefer ausgefallen. Der Hauptgrund liegt darin, dass allein die Gebühren für Amtshandlungen in der Rechnung 2011 um ca. 34'000 Franken tiefer ausgefallen sind als im Budget vorgesehen. Dagegen fiel der Ertrag aus Dienstleistungen und Arbeiten für Dritte um ca. 10'000 Franken höher aus als erwartet.
- Eine Prognose zum Erlös dieser Produktgruppe ist stets spekulativ. Die Höhe der Bausumme der einzelnen Bauvorhaben und die konjunkturelle Situation im Baugewerbe spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Überdurchschnittlich grosse Projekte, wie z.B. die Überbauungen Strandweg, Bernstrasse, Typon-Areal oder Oberfeld, waren 2011 nicht zu bearbeiten. Dies kann sich im laufenden Jahr durchaus wieder ändern. Das Interesse ist für mehrere Arealentwicklungen vorhanden, die vielleicht schon 2012 Projekte auslösen und schliesslich in ein Baubewilligungsverfahren münden.
- Die Gemeinden Rüttligen-Alchenflüh und Aefligen beanspruchten die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat im Geschäftsjahr 2011 in etwa gleichem Umfang wie 2010. Für Heimiswil waren keine Aufträge zu erledigen.
- Der Gemeinderat hätte die Möglichkeit, die Kanzlei- und anderen Gebühren sowie die Gebühren im Baubewilligungsverfahren periodisch an die Teuerung anzupassen. Bisher hat man darauf verzichtet, weil diese seit Inkraftsetzung des neuen Gebührenreglements (GebR BauD) per 1. September 2008 nicht einmal 1 Prozent erreicht hat. Auf eine Anpassung wurde deshalb verzichtet. Das neue Gebührenreglement für die ganze Stadt Burgdorf sieht die Gebührenanpassung entsprechend der jeweiligen Teuerung künftig automatisch vor.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die formulierten Wirkungsziele sind erfüllt. Auch hinsichtlich Verfahrensdauer wurden 2011 die Leistungsziele (P2100) für die kleinen und ordentlichen Baugesuche erreicht.

Saldounterschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe ist grundsätzlich bestimmt durch das Ergebnis des Produkts 2100 (Baubewilligungs- und andere Verfahren). Die Erlöse fielen im Geschäftsjahr um rund 7 % tiefer aus als budgetiert. Der Ertrag aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden war mit 12'000 Franken budgetiert. Es konnten schliesslich 22'908 Franken in Rechnung gestellt werden. Dagegen sind die Rückerstattungen (Gebäudeversicherung, Anzeiger) um 3'161 Franken tiefer ausgefallen als erwartet. Der beschlussrelevante Saldo (DB5) ist schliesslich um 69'282 Franken höher als im Vorjahr, jedoch um 11'145 Franken tiefer als im Budget 2011 vorgesehen. Die ausgelagerte Feuerungskontrolle verursachte insgesamt um 2'960 Franken geringere Kosten als budgetiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren

Gegen keinen der Entscheide der städtischen Baubewilligungsbehörde wurde 2011 vor den Rechtsmittelinstanzen (Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion resp. Verwaltungsgericht) Beschwerde erhoben. Ein Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern gegen eine Beschwerde aus dem 2010 wegen Reflektion von Sonnenlicht durch Sonnenkollektoren auf dem Dach einer Nachbarliegenschaft und die Frage, ob die Blendwirkung für die Bewohner des Nachbargebäudes übermässig ist und die rechtmässig bewilligte Anlage somit gegen das Umweltschutzgesetz verstösst oder nicht, ist schon längere Zeit vor Bundesgericht rechtshängig. Ein Entscheid des Verwaltungsgerichts über eine Baubeschwerde betreffend die Realisierung einer Bauschuttrecyclinganlage in der Arbeitszone A 18m (Buchmatt) ist ebenfalls vor Bundesgericht rechtshängig.

2011 wurden nebst der Abwicklung von 16 Baupolizeiverfahren insgesamt 144 Baugesuche und 50 Voranfragen sowie 36 Projektänderungen bearbeitet. Per Ende Jahr waren 22 Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Das Bauinspektorat bearbeitete im Auftrag von 2 Vertragsgemeinden (Aefligen und Rüdtligen-Alchenflüh) insgesamt 32 Baugesuche und 7 Voranfragen. Wie schon erwähnt, nahm die Gemeindeverwaltung Heimiswil im vergangenen Jahr die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat nicht in Anspruch. Heimiswil verfügt zurzeit selber über eine ausgebildete Bauverwalterin.

Gestützt auf ein Gesuch seitens der Gemeindebehörde konnte für die fachliche Unterstützung von Verwaltung und Behörde im Bauwesen mit der Gemeinde Kernenried eine weitere Vereinbarung abgeschlossen werden. Diese Zusammenarbeit ist vorerst auf ein Jahr befristet.

Bei den abgeschlossenen Verfahren (ohne Aussengemeinden) beträgt die durchschnittliche Verfahrensdauer für kleine Baugesuche 25 (50) Arbeitstage und für ordentliche Baugesuche 58 (90) Arbeitstage. In der Berechnung sind Baugesuche nicht berücksichtigt, die wegen Rückweisung zur Bereinigung/Ergänzung, wegen Einsprachen oder der wiederholten Behandlung in der Bau- und Planungskommission (z.B. aus gestalterischen Gründen), nicht nach Verfahrensprogramm abgewickelt werden konnten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Es gelang dem Bauinspektorat in diesem Jahr, 93 % der Verfahren für kleine Baugesuche innerhalb von max. 50 Tagen und 100 % der Verfahren für ordentliche Baugesuche innerhalb von max. 90 Tagen abzuschliessen. Das Bauinspektorat musste erneut keinerlei Rügen / Aufsichtsbeschwerden wegen unbegründeten Verfahrensverzögerungen oder Verletzungen von anderen Vorschriften entgegen nehmen.

Die Angehörigen des Bauinspektorats bieten Bauwilligen als Dienstleistung Beratungen für die Vorbereitung von Baueingaben an und nehmen als Koordinatoren und Verfahrensleitende in den Baubewilligungsverfahren ständig eine aktive Rolle ein. So gelingt es teilweise, Verfahren zu beschleunigen. Diese Bemühungen führen dann nicht zum Erfolg, wenn gegen Bauvorhaben Einsprachen erhoben werden und/oder wenn sich Projektverfassende sehr viel Zeit für die Bereinigung / Ergänzung der Unterlagen nehmen.

Die Bearbeitung von baupolizeilichen Angelegenheiten ist bau- und verfahrensrechtlicher Hinsicht anspruchsvoll und sehr aufwändig. Es werden dadurch personelle Ressourcen gebunden. Interessant ist, dass eine Vielzahl der zu behandelnden „Geschäfte“ durch Klagen oder Meldungen von Dritten ausgelöst wird.

Die Mitglieder der Bau- und Planungskommission wurden rückblickend auf das Jahr 2011 erneut zur Qualität der Arbeit der Bauinspektoren befragt. Der Rückfluss der Antworten liegt bei gut 70 %. Das Ergebnis zeigt, dass die Vorbereitung der Baugeschäfte durch die Angehörigen der Kommission mit 60 % als „sehr gut“ und mit 40% als „gut“ beurteilt wird. Die Formulierung der einzelnen Geschäfte im Vorprotokoll erreicht in der Kommission zu 60% die Beurteilung „sehr gut“ und zu 40% „gut“. Die Fremdbeurteilung der Arbeit (Dienstleistung, Beratung, Vorgehen, etc.) erreichte mit 20 % die Beurteilung „genügend“, mit 40 % „gut“ und mit ebenfalls 40 % mit „sehr gut“. Hinsichtlich der Qualität des Informationsflusses haben die Befragten keine verwertbare Bewertung abgegeben. Den Umfang des Vorprotokolls erklären 80 % als „sehr gut“ und 20 % als „gut“. Die Beurteilung „genügend“ ist für das Bauinspektorat selbstverständlich nicht befriedigend. Es hat sich aber schon vor einem Jahr gezeigt, dass die Gründe für eine solche Beurteilung nur schwierig zu erheben sind.

Die Befragung zur Zufriedenheit in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen der Baudirektion (Bauinspektorat / Sekretariat) und den Vertragsgemeinden beschränkt sich in diesem Jahr lediglich auf die Gemeinden Rütligen und Aefigen. Heimiswil konnte in die Auswertung nicht einbezogen werden, weil auch keine Aufträge zu erledigen waren. Im Ergebnis sieht es so aus, dass die Zusammenarbeit zu 44 % die Bewertung (4) „sehr gut“ und zu 56 % die Bewertung (3 - 4) „gut – sehr gut“ erreicht hat.

P 2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz

In der Heizperiode 2010/2011 wurden 1'051 Heizungen kontrolliert. Von den 541 kontrollierten Gasfeuerungen mussten 38% und von 510 kontrollierten Ölfeuerungen mussten 40% beanstandet werden. Diese Zahlen zeigen, dass die amtliche Feuerungskontrolle nach wie vor angezeigt ist. Die Zusammenarbeit mit den beiden beauftragten Kreiskaminfegermeistern funktioniert weiterhin bestens. Die Auslagerung der amtlichen Feuerungskontrolle hat sich eindeutig bewährt.

Für "schlechte" Feuerungsanlagen werden Sanierungsfristen festgesetzt. Einige Anlageneigentümer mussten auf die abgelaufene Frist aufmerksam gemacht werden. 20 Anlageneigentümer bzw. Verwaltungen ersuchten aus verschiedensten Gründen um Fristverlängerung. In allen Fällen konnten die abgelaufenen Fristen um ein beziehungsweise zwei Jahre verlängert werden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 21/1	Der Siedlungsraum wird im Sinne der Ziele der Stadtentwicklung bebaut und genutzt.	Beurteilung der Zielerreichung durch den Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.40	+0.40
WZ 21/2	Die Anliegen von Gesuchstellenden sowie die Rechte von Betroffenen werden im Rahmen von korrekt durchgeführten Verfahren gewahrt.	Ordnungsgemässe Bekanntmachungen, verständlich formulierte Verfügungen und Rechtsmittelbelehrungen	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 21/1	Die Arbeiten für Nachbargemeinden erfolgen zur Zufriedenheit der Vertragspartner.	Zufriedenheit der Vertragspartner (andere Gemeinden) (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.00	+0.00
LZ 21/2	Die Verfahrensfristen für Baubewilligungen werden so weit wie möglich verkürzt.	Verhältnis der durchschnittlichen Verfahrensdauer für ordentliche Baugesuche gegenüber Vorjahr (kleiner als)	Anz.	3	1	1	+0
LZ 21/3	Die Kontrollintervalle bei Feuerungsanlagen werden eingehalten.	Einhaltung der vorgeschriebenen Kontrollintervalle (grösser als oder gleich)	%	97.42	90.00	97.31	+7.31

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	440'810	403'000	373'426	-29'574
Kosten	Fr.	-598'315	-679'824	-626'022	+53'802
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-157'505	-276'824	-252'596	+24'228
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-157'505	-276'824	-252'596	+24'228
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-452'555	-413'663	-426'746	-13'083
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-610'060	-690'487	-679'342	+11'145
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	121'307	60'574	228'800	+168'226
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-488'753	-629'913	-450'542	+179'371

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 21/1 und LZ 21/1

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

Verweis auf: LZ 21/2

Maximale Verfahrensdauer gemäss Produktblatt Bewilligungsverfahren: Kleine BG in 50 Arbeitstagen, ordentliche BG in 90 Arbeitstagen.

Verweis auf: LZ 21/3

Ordentliche Kontrollintervalle:

- Feuerungsanlagen: alle zwei Jahre; Ausführung durch Kaminfeger

22 - PG Entsorgung

Enthält folgende Kostenträger

2200	P - Abfallentsorgung
2210	P - Abwasserentsorgung
2220	P - Hygiene im öffentlichen Bereich

Umschreibung

Die Baudirektion ist verantwortlich für die zweckmässige Organisation der kommunalen Abwasser- und Abfallentsorgung.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Abwasserentsorgungsreglement, Abfallreglement, kantonale und eidgenössische Gesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Haushalte (Abfall- und Abwasserproduzierende, Umweltgüter Gewässer, Luft, Boden, Landschaft)

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Abwasser- und Abfallproduzierende, Investoren, Bauwillige, Bevölkerung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Die PG 22 enthält zwei spezialfinanzierte Produkte (P 2200 Abfallentsorgung und P 2210 Abwasserentsorgung) sowie das über die allgemeine Rechnung finanzierte Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich. Auch in dieser Produktgruppe drängen sich keine wesentlichen Änderungen der Wirkungs- und Leistungsziele auf. Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) entspricht bei einer Differenz von etwa 3'000 Franken praktisch dem Vorjahreswert.

Im Produkt 2200 Abfallentsorgung wird trotz der steigenden Kosten bei der Entsorgung wiederum eine Einlage in die Spezialfinanzierung erwartet. Allerdings werden die kalkulatorischen Kosten durch geplante Investitionen (Umrüstung der Nebensammelstellen auf Unterflursystem) steigen.

Im Produkt 2210 Abwasserentsorgung wird eine ausgeglichene Rechnung erwartet. Der Bestand dieser Spezialfinanzierung beträgt per Ende 2009 rund 2,45 Millionen Franken. Grundlage für die Werterhaltung der Abwasseranlagen bildet die generelle Entwässerungsplanung GEP. In den nächsten Jahren werden hier noch bedeutende Investitionen notwendig sein. Die Kostenentwicklung wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Vorläufig kann jedoch von stabilen Abwassergebühren ausgegangen werden.

Das Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Wir rechnen mit einer Konsolidierung der Kosten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 22 konnten wiederum weitgehend erfüllt werden.

Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgte gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht. Auch waren keine wesentlichen Betriebsstörungen zu verzeichnen.

Beim Wirkungsziel „Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen“ konnte das ehrgeizige Ziel, bei allen Kennzahlen 10% „besser“ zu sein als der kantonale Durchschnitt, wiederum nicht vollständig erreicht werden. Seit dem 25. März 2011 wird das Altglas in der Hauptsammelstelle nach Farben getrennt gesammelt und am 16. Juni 2011 konnte die Nebensammelstelle Bernstrasse für den Ersatz der Glassammelstelle Denner in Betrieb genommen werden. 2011 wurden 52% (289 Tonnen) des Altglases nach Farben getrennt gesammelt.

In den einzelnen Produkten wurden die vorgegebenen Leistungsziele weitgehend erfüllt. So sind in diesem Jahr 25.6 % des Kanalnetzes gespült worden. Damit wird gewährleistet, dass jede Leitung mindestens alle 4 Jahre gereinigt wird. Zusätzlich soll jede Leitung mindestens alle 20 Jahre mit Fernsichtaufnahmen kontrolliert werden. Diese Aufnahmen sind für 4'300 Meter Leitungen durchgeführt worden. Das entspricht einer Netzlänge von 7.8% (soll 5%). Weiter sind 140 (soll 73) Kontrollschächte kontrolliert worden. Dabei mussten 25 Schächte instand gestellt werden.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe 22 besteht aus den zwei spezialfinanzierten Produkten 2200 Abfallentsorgung und 2210 Abwasserentsorgung sowie dem Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Raum.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Anlässlich der Revision zum Jahresabschluss 2010 wurde festgestellt, dass die verrechneten Zinsen an die Spezialfinanzierungen (SF) Abfall- und Abwasserentsorgung in den vergangenen Jahren zu hoch ausgefallen sind. Der Gemeinderat hat daraufhin entschieden, ab dem Jahr 2011 die Verzinsung gemäss dem Handbuch Gemeindefinanzen vorzunehmen und die Zinsdifferenzen aus den Jahren 2002-2010 den SF Abfall- und Abwasserentsorgung zu belasten (249'000 bzw. 177'000 Franken).

In der Abfallrechnung wurde deshalb gegenüber dem budgetierten Gewinn von 196'140 Franken ein Verlust von 4'420 Franken erzielt. Der Kontostand in der SF Abfallentsorgung beträgt neu 510'852 Franken.

Bei der Abwasserrechnung konnte gegenüber der budgetierten Saldoverschlechterung von 110'852 Franken ein Gewinn von 136'732 Franken erzielt werden. Daraus resultiert ein positiver Kostendeckungsgrad von 103.74 %. Der Kontostand der SF Abwasserentsorgung beträgt neu 3'037'784 Franken.

Der Gebührenertrag von 3'758'029 Franken ist um 11'029 Franken oder 0.30 % über dem dem Budgetwert und entspricht sehr genau den Prognosen. Der Betriebskostenbeitrag an die ARA ist um rund 258'000 Franken tiefer als angenommen. Der Mehraufwand bei einzelnen Positionen wird durch Reduktionen bei anderen Rubriken ausgeglichen.

Mit einem Kontostand von 3'037'784 Franken in der Spezialfinanzierung kann die Abwasserrechnung auch in Zukunft sicher und ohne Belastung der übrigen Gemeindefinanzierung geführt werden. Mittelfristig können negative Rechnungsabschlüsse nicht ausgeschlossen werden. So führt zum Beispiel eine reduzierte Neubautätigkeit zu einem Rückgang der Einkaufsgebühren. Zudem besteht ein erheblicher Investitionsbedarf bei der Erneuerung und Werterhaltung der Abwasseranlagen.

Im Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Raum wurde der budgetierte Saldo um rund 52'000 Franken unterschritten. Dies dank höherer Erlöse bei der Tierkörpersammelstelle und Rückforderung der Aufwendungen für die Fleischschau bei der Schlachtgenossenschaft.

Auf das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung wirkt sich das gute Ergebnis der Produktgruppe 22 nur unwesentlich aus, da die massgeblichen Saldoabweichungen in den beiden spezialfinanzierten Produkten erzielt wurden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die Vergleichszahlen des Kantons liegen für das Rechnungsjahr 2011 noch nicht vor. Der Vergleich erfolgt somit mit der kantonalen Abfallstatistik 2010.

Die Kennwerte 2011 kg/Einwohner betragen (in Klammer: Vergleichszahlen Kt. BE 2010):

Kehrichtmenge kommunaler Sammeldienst: 217kg/E (231)

Grüngut: 65 kg/E (80)

Altpapier inkl. Karton: 87 kg/E (80)

Altglas: 36 kg/E (34)

Alteisen: 8 kg/E (8)

Dosen: 2 kg/E (1)

2011 wurde zum sechsten Mal 8'002 (2010 8'005) Grundgebührenrechnungen verschickt. Wie in den letzten fünf Jahren mussten wir auch dieses Jahr 86 Betreibungsverfahren (2010 96 Betreibungen) für die Bezahlung der Grundgebühr einleiten. Dies entspricht einer Abnahme von 10%. In 32 Fällen (2010 30) kam es zu einer Lohnpfändung und in 22 Fällen (2010 23) führte das Verfahren zu einem Verlustschein.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Der Vertrag mit der Einwohnergemeinde Kirchberg für die Mitbenützung der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen der Stadt Burgdorf konnte um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Am 14. Mai 2011 wurde zum achten Mal der Hol- und Bringtag im Areal der Baudirektion durchgeführt. Die auf Marktständen deponierten noch brauchbaren Sachen konnten von den neuen Besitzern mitgenommen werden.

Am 16. Juni 2011 wurde die Nebensammelstelle Bernstrasse nach dem Umrüsten auf Unterflurcontainer in Betrieb genommen. Mit dem Umrüsten auf Unterflurcontainer wird das Altglas nach Farben getrennt gesammelt.

P 2210 Abwasserentsorgung

- Obertalweg, Ersatzneubau Kanalisation
Koordiniert mit dem Leitungsbau der Localnet AG sind die alten Kanalisationsleitungen im Obertalweg ersetzt worden. Auf einer Länge von 215 m werden neue Rohre mit einer Nennweite von 300 mm verlegt.
- Schlossmattstrasse Nord, Ersatzneubau Kanalisation
In der Schlossmattstrasse werden die Mischabwasserleitungen mit einer Nennweite (NW) von 300 mm bis 400 mm neu erstellt. In der Burgfeldstrasse wird eine neue Leitung NW 300 mm verlegt. Damit können hier die Liegenschaften regelkonform angeschlossen werden. Die Bauarbeiten, welche im Spätherbst 2010 begonnen haben, sind abgeschlossen worden.
- Bernstrasse, Sanierung Abwasserleitungen
Gemeinsam mit dem Strassenbauprojekt ist auch der Zustand der Abwasserleitungen geprüft worden. Auf einer Länge von 170 m ist ein Ersatz der alten Kanalisation notwendig. Für 190 m Abwasserleitungen kann eine Innenrohrsanierung durchgeführt werden. Dafür ist ein Bauprojekt erstellt worden. Die Realisierung ist im nächsten Jahr vorgesehen.
- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Gotthelfstrasse, Abwasseranlagen
Der Kanton Bern realisiert in mehreren Etappen den Strassenplan für die Sanierung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Burgdorf. In den Jahren 2012 bis 2013 wird die Gotthelfstrasse, vom Kreisel Poststrasse bis zum Kreisel Rössliplatz ausgeführt. In diesem Zusammenhang verlangt das kantonale Tiefbauamt, dass vorgängig der Zustand der Werkleitungen im Strassenbereich überprüft und bei Bedarf erneuert werden. Innerhalb dem Projektperimeter liegen zwei Leitungsprojekte, die vorgängig und koordiniert mit weiteren Massnahmen der Localnet AG erstellt werden müssen:
 1. Kanalisation Gotthelfstrasse / Polieregasse
Leitungsersatz, Baulänge 25 m, Rohre NW 600 mm, 2 Kontrollschächte, Grabentiefe 3.80 – 4.00 m.
 2. Kanalisation Rössliplatz / Wynigenstrasse bis Neuhofweg
Leitungsersatz, Baulänge 50 m, Rohre NW 800 mm, 4 Kontrollschächte, Grabentiefe 4.25 – 4.40 m. Die Ausführung ist im Winterhalbjahr 2012 vorgesehen.
- Regenrückhaltebecken Viehmarktplatz, Beckensanierung
Das Regenrückhaltebecken Viehmarktplatz ist im Jahr 1990 neu erstellt und in Betrieb genommen worden. Die dabei erstellten elektromechanischen Installationen, die Steuerung, die Alarmierung sowie die Pumpenanlagen haben die Lebensdauer erreicht und müssen ersetzt oder saniert werden. Die Betonsubstanz befindet sich grösstenteils in gutem Zustand. Es müssen einzelne Flick- und Anpassungsarbeiten ausgeführt werden.
Dem Regenbecken angeschlossen sind die Einzugsgebiete Burgdorf Süd, die Gemeinde Oberburg sowie ein Teil der Gemeinde Heimiswil. Diese beiden Nachbargemeinden beteiligen sich anteilsgemäss an den Sanierungskosten.
Für die Sanierung ist ein detailliertes Bauprojekt ausgearbeitet worden. Die Realisierung ist 2012 vorgesehen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- **Unterhalt- und Erneuerung der Abwasseranlagen**
Die Unterhalts-, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an den Anlagen der Stadtentwässerung richten sich nach den Massnahmenplänen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP). Folgende grössere Projekte sind im Berichtsjahr ebenfalls weiter bearbeitet worden:
 - Abwasserleitungen, Brunnmattstrasse/ Einschlagweg, gemeinsam mit Strassensanierung und Schulwegsicherung, Ausführung Bauteile 2011
 - Kanalisation Obertalweg Leitungsersatz, Ausführung Bauteile 2011
 - Kanalisation Schlossmattstrasse / Burgfeldstrasse Nord, Ausführung Bauteile 2011
 - Kanalisation Schlössliweg, Ausführung
 - Kanalisation Blattnerweg, Ausführung Bauteil 2011
 - Generelle Entwässerungsplanung GEP, Datenbank aktualisieren

P 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich

Die Verunreinigung des öffentlichen Raumes nimmt weiter zu und führt zu einem immer grösser werdenden Aufwand.

Am 23. September wurde mit der Oberstufe des Schulhauses Pestalozzi das Naherholungsgebiet gereinigt. Die rund 220 Schüler und Lehrkräfte sammelten bei dieser Aktion gegen 350 kg Abfälle ein.

Zwei kleinere Vandalenakte bei den WC-Anlagen verursachten nur geringen Sachschaden. Beim Brunnen Kornhaus wurde der Wasserspeier abgebrochen.

2011 wurden 10 Abfallkörbe ersetzt. Ebenfalls wurden 2 Abfallkörbe und 2 Bravo-Sackhalter neu ersetzt. Bei weiteren 14 Abfallkörben wurden Deckel montiert, damit die Krähen den Inhalt nicht in der Umgebung verteilen.

Die Tierkörpersammelstelle wurde im 5. Jahr als regionale Anlage mit 10 angeschlossenen Nachbargemeinden betrieben. Insgesamt nahm die Sammelstelle bei 605 Anlieferungen (2010 795) 40 t (2010 49,4) Tierkadaver an. Dies ist ein Rückgang von 19% gegenüber 2010. Die meisten Besucher (190) kamen aus der Gemeinde Zauggenried. Die GZM führte in 52 (58 2010) Hofabfahren 23,5 t ab. Mit den Zahlungen (Barzahlung oder Einzahlungsschein) gab es auch dieses Jahr keine Probleme.



An der Emme

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 22/1	Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgt gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht	Anzahl aufsichtsrechtliche Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 22/2	Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen	Negative Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der kantonalen Abfallstatistik (maximal)	%	-8.00	-10.00	-6.38	+3.62
WZ 22/3	Die Entsorgung ist verursacherorientiert und kostendeckend finanziert	Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen (im mehrjährigen Mittel, gleich)	%	113.38	100.00	99.80	-0.20

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 22/1	Die öffentlichen WC-Anlagen werden in sauberem und hygienischem Zustand gehalten und die öffentlichen Abfallkörbe regelmässig geleert.	Beanstandungen betreffend öffentliche WC-Anlagen und Abfallkörbe (kleiner als)	Anz.	0	5	0	-5
LZ 22/2	Die publizierten Abfuhrdaten und -routen werden eingehalten.	Tage mit nicht vollständig gemäss Plan bedienter Route (kleiner als oder gleich)	Tg.	0	5	0	-5
LZ 22/3	Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs der Abwasseranlagen.	Betriebsstörungen mit Schadenfolgen (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	6'064'504	6'027'500	6'067'937	+40'437
Kosten	Fr.	-5'043'451	-5'642'054	-5'145'402	+496'652
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-257'209	-290'000	-262'056	+27'944
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	763'844	95'446	660'479	+565'033
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-88'893	-90'298	-544'322	-454'024
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	674'951	5'148	116'157	+111'009
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-440'749	-405'372	-433'819	-28'447
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	234'202	-400'224	-317'662	+82'562
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	49'281	24'608	84'950	+60'342
Vollkosten (DB 6)	Fr.	283'483	-375'616	-232'712	+142'904

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 22/2

Gemäss kantonaler Abfallstatistik: Kennzahlen in kg/E*Jahr für Separatsammlungen: Metalle, Grünabfälle, Papier/Karton, Glas; sowie als globale Kennzahlen: Separatsammlungen gesamt, Kehricht + Sperrgut gesamt. Die Kennzahlen von Burgdorf sollen nur ausnahmsweise schlechter sein (max. -10 Prozent) als der kantonale Mittelwert; generell wird ein deutlich besserer Wert angestrebt.

Verweis auf: LZ 22/3

Störungen infolge von technischen Mängeln oder Mängeln im ordentlichen Unterhalt. Überlastungen der Anlagen durch Starkniederschläge oder andere Naturereignisse sind hier nicht gemeint.

23 - PG Stadtentwicklung

Enthält folgende Kostenträger

2300	P - Nachhaltige Entwicklung
2310	P - Stadtplanung
2320	P - Öffentlicher Verkehr
2330	P - Kartenwerk und GIS

Umschreibung

Auf der Grundlage der Standortstrategie und des Richtplans Stadtentwicklung unterstützt die Baudirektion die zukunftsgerichtete und nachhaltige Nutzung und Entwicklung des Siedlungsraums in einer Weise, die der Stellung Burgdorfs als Regionalzentrum von kantonaler Bedeutung, als bedeutender Wirtschaftsstandort und als Energiestadt Rechnung trägt.

Die Entwicklung der Agglomeration, der Region und weitergehender Entwicklungsräume sind dabei zu berücksichtigen und in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Rechtsgrundlage

Standortstrategie der Stadt Burgdorf, Richtplan Stadtentwicklung, kantonaler Richtplan, Agglomerations- und Schwerpunktprogramm des Regionalverbands, Bau- und Planungsrecht

Produktgruppenverantwortliche/r

Yvonne Urwyler

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Wirtschaft, Detailhandel, Investoren, Besucherinnen/Besucher der Stadt

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Investoren, Besucherinnen/Besucher, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Die Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 23 werden überprüft und aufgrund der Empfehlungen der GPK angepasst. Trotz Zunahme der Lohnkosten reduziert sich der beschlussrelevante Produktgruppensaldo (DB 5) um 115'000 Franken aufgrund der Massnahmen der Sanierungsstrategie. So ergibt sich trotz nochmaligem Ausbau des Busangebots (Beschluss des Stadtrats) für das Produkt 2330 ein geringfügig kleinerer Saldo (DB 4) als beim Voranschlag 2010.

Für die Planjahre wird - auch im Bereich öffentlicher Verkehr - eine stabilisierte Saldoentwicklung erwartet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

- Das Wirkungsziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung (WZ 23/1) bleibt bis zum nächsten Energiestadt-Audit im Jahr 2012 unbefriedigend erfüllt. Mit den seit dem letzten Audit von 2008 vom Gemeinderat beschlossenen Massnahmen im Bereich Energie (Förderung regionale Energieberatungsstelle, Leitbild Energie, Energieplattform, Energierichtplan, Mobilitätsmanagement, usw.) ist Burgdorf jedoch gut auf Kurs, um beim Audit 2012 wieder ein besseres Resultat zu erzielen.
- Das Wachstum der Stadt (WZ 23/2) hält sowohl bei der Wohnbevölkerung wie bei der Arbeitsplatzzahl unverändert an. 2011 ist die Wohnbevölkerung um 197 Personen gewachsen, was auf Fertigstellung und Bezug mehrerer grösserer Wohnüberbauungen zurückzuführen ist.
- Bei der Anbindung an den Fernverkehr (WZ 23/3) und damit der öffentlichen Erschliessungsgüte des Siedlungsgebiets hat es 2011 keine Verschlechterung gegeben.
- Für wichtige Bauvorhaben konnte auch 2011 eine hohe bauliche und gestalterische Qualität (LZ 23/1) erreicht werden. Der Fachausschuss für Bau- und Aussenraumgestaltung hat 2011 so viele Projekt wie noch nie beurteilt. Dies ist auf die rege Planungstätigkeit auf privaten Arealen zurückzuführen. Beispiele sind die Areale Mega-Center, Schafroth oder Suttergut-Süd.
- Mit der nachhaltigen Quartierentwicklung auf dem Areal Thunstrasse und der 2. Phase Verkehrsberuhigung im Nordquartier konnten 2011 zwei neue Nachhaltigkeitsprozesse durch die Baudirektion unterstützt werden (LZ 23/2).

Saldoüberschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe schliesst über den Budgetvorgaben ab. Dies begründet sich mit dem höheren Beitrag an den Fonds für öffentlichen Verkehr. Es handelt sich dabei um eine gebundene Ausgabe. Die Mehrkosten wurden teilweise kompensiert durch Mehrerträge (CO₂-Rückerstattung und Kantonsbeitrag an amtliche Vermessung).

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Burgdorf ist seit 1998 Energiestadt. Als eine der ersten Energiestädte im Kanton Bern hatte Burgdorf damit eine Pionierrolle im Energiebereich übernommen. Das letzte Re-Audit 2008 hat jedoch erhebliches Verbesserungspotential in den Energiestadtbestrebungen aufgezeigt. Es gilt im Bereich Energie den Anschluss nicht zu verpassen. Das Re-Audit 2012 wird daher mit grosser Spannung erwartet. Die Vorbereitungen auf den entscheidenden Prozess der Rezertifizierung als Energiestadt laufen auf Hochtouren.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Der Erarbeitungsprozess für das Leitbild „Nachhaltige Stadtentwicklung“ hat 2011 einen grossen Schritt vorwärts gemacht. Es kann voraussichtlich Mitte 2012 noch vor Ende der Legislaturperiode vom Gemeinderat verabschiedet werden.
- Ebenso wurde 2011 die Erarbeitung des Energierichtplans weit vorangetrieben. Im Frühling 2012 wird dieser in die öffentliche Mitwirkung gegeben. Die Inkraftsetzung wird per Ende 2012 angestrebt.
- Auch im Bereich der Siedlungsentwicklung ist 2011 viel gelaufen. Die Entwicklung (Verdichtung, Um- oder Neunutzung) vieler Areale hat sich weiter konkretisiert. Derzeit befinden sich rund 15 Areale in einem Veränderungsprozess, so zum Beispiel die Areale Suttergut-Süd, Mega-Center, Thunstrasse, Bucher, Schlössli, Schafroth, Kunsteisbahn, Gärtnerei Heubach, Verbandsmolkerei, Hunyadi.
- Die 1. Pilotphase des integralen Quartierentwicklungsprozesses „Bunterleben - Gyrischachen-Lorraine-Einunger“ wurde per Ende 2011 abgeschlossen. Ein Höhepunkt und Meilenstein des Projekts war die Eröffnung des neuen Quartierzentrums „Gyriträff“ am 20. August 2011. Für die 2. Pilotphase 2012-2015 wurde der Verein "Bunterleben" gegründet.
- Ebenso konnten Verkehrsberuhigungsprojekte in verschiedenen Quartieren realisiert werden. In den Quartieren Schlossmatt, Burgdorf Süd und Steinhof (Vogelwege) wurden Tempo-30- und Begegnungszonen erfolgreich umgesetzt. Die Planung im Gsteig konnte weitergeführt und im Nordquartier eine zweite Phase zur Einführung von verkehrsberuhigten Zonen gestartet werden.



Eröffnungsfest Gyriträff 20. August 2011

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



Begegnungszone Burgergasse beim SAZ

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 23/1	Der städtische Raum entwickelt sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch auf eine zukunftsfähige Art	Veränderung Prozentwert in periodischen Audits zum Energiestadtlabel (grösser als)	%	-5.00	0.00	-5.00	-5.00
WZ 23/2	Zunahme der Bevölkerung auf 16'000 und der Arbeitsplatzzahl auf 12'000 bis im Jahr 2018	Veränderung der Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen (Mittel der letzten drei Jahre) (grösser als)	%	2.10	0.00	2.10	+2.10
WZ 23/1	Keine Verschlechterung des Anschlusses an den öffentlichen Personenfernverkehr	Veränderung der Anzahl täglicher Anschlüsse an IC-Verbindungen in Bern, Olten, Solothurn und Thun (grösser als oder gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 23/1	Die bauliche und gestalterische Qualität wird bei wichtigen Bauvorhaben über geeignete Konkurrenz- oder Beurteilungsverfahren gefördert	Beurteilung durch Fachausschuss Bau- und Aussenraumgestaltung (1x jährlich) (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.90	3.00	3.85	+0.85
LZ 23/2	Nachhaltigkeitsinitiativen und -prozesse in Quartieren werden durch die Stadt aktiv unterstützt und gefördert.	Anzahl unterstützte Projekte pro Jahr (grösser als oder gleich)	Anz.	5	2	2	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	142'280	139'500	137'569	-1'931
Kosten	Fr.	-1'242'600	-1'227'083	-1'296'924	-69'841
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-1'472'218	-1'549'000	-1'646'536	-97'536
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'572'538	-2'636'583	-2'805'891	-169'308
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-136'554	-177'732	-157'183	+20'549
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'709'092	-2'814'315	-2'963'074	-148'759
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-335'837	-306'153	-315'366	-9'213
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'044'929	-3'120'468	-3'278'440	-157'972
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	94'771	55'718	178'750	+123'032
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'950'158	-3'064'750	-3'099'690	-34'940

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 23/1

Das Energiestadtlabel berücksichtigt diverse nachhaltigkeitsrelevante Bereiche (Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, Organisation und Kommunikation) wird regelmässig in Audits überprüft und bietet sich deshalb als möglicher Indikator an.

Verweis auf: WZ 23/2

Massgebend sind die Zahlen der Einwohnerkontrolle (für die Bevölkerungsentwicklung) und der Betriebszählung (für die Arbeitsplätze).

Verweis auf: LZ 23/1

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

24 - PG Verkehrsinfrastruktur

Enthält folgende Kostenträger

2400	P - Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten
2410	P - Winterdienst
2420	P - Strassenreinigung
2430	P - Markierungen und Signalisationen

Umschreibung

Die Baudirektion unterhält, markiert, reinigt, betreibt und erneuert die öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie gewährleistet dadurch den langfristigen Erhalt der Substanz und die Gebrauchstauglichkeit der Verkehrsanlagen sowie ihren sicheren Gebrauch.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Verkehrsrichtplan, Strassen-, Bau- und Signalisationsgesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer (alle Verkehrsarten), Öffentlichkeit

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Die Produktgruppe 24 wird seit 1. Januar 2008 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt. Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben materiell bestehen, werden aber im Sinne der Empfehlungen der Ergebnisprüfung der GPK auf das Budget 2012 hin angepasst.

Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 mit Einsparungen von insgesamt 70'000 Franken umgesetzt. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten steigen um gut 14'000 Franken.

Da nicht der gesamte Erlös der Produktgruppe der Umsatzsteuer unterliegt, müssen die geltend gemachten Vorsteuern verhältnismässig gekürzt werden. Der zusätzliche Aufwand aus der Vorsteuerkürzung beträgt voraussichtlich 53'000 Franken. Dadurch erhöht sich der beschlussrelevante Produktgruppen saldo (DB 5) um 1,6 Prozent oder 63'000 Franken.

In den folgenden Planjahren ist, in Abhängigkeit von den laufenden und geplanten Investitionsvorhaben, mit einer Erhöhung der kalkulatorischen Kosten zu rechnen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 24 konnten weitgehend erreicht werden.

Für die langfristige Sicherung der Substanz der Verkehrsanlagen ist ein jährlicher Investitions- und Unterhaltsaufwand von mindestens 1'500'000 Franken notwendig. Mit Investitionen von 1'286'000 Franken für Unterhalt und Erneuerung oder 1.71 % ist dieser Wert nicht erreicht worden. Der 10-Jahreswert liegt mit 1.93% ebenfalls unter dem minimalen Ziel von 2% des Wiederbeschaffungswertes.

Auch 2011 waren keine Haftpflichtfälle im Zusammenhang mit dem Strassenzustand zu verzeichnen. Sanierungen wie am Einschlagweg und der Brunnmattstrasse tragen im Gegenteil zu einer Beruhigung des Verkehrs und damit zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit bei.

Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

An insgesamt vier Koordinationssitzungen mit den Werkleitungsbetreibern und dem kantonalen Tiefbauamt konnten Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten besprochen und auf einander abgestimmt werden.

Die Brücken und Kunstbauten sind über ihren baulichen Zustand untersucht worden. 3 Objekte sind der Schadenstufe „grosse Mängel“ zugeteilt worden. Hier sind rasch möglichst Ersatz- oder Sanierungsarbeiten notwendig.

2011 wurde der bauliche Zustandswert der Verkehrsflächen in der Zone 2 (Gyrisberg, Gyrischachen, Einunger-, Ey-, Neumattquartier und Buchmatt) neu erhoben. Der Zustandswert der Verkehrsflächen hat sich dank der Sanierung der Brunnmattstrasse und des Einschlagwegs leicht verbessert. Der Anteil der Verkehrsflächen in schlechtem Zustand beträgt nun 13.8% der gesamten Verkehrsfläche.

2410 Winterdienst

Im 1. Quartal 2011 musste das Pikett 5 (2010 37) mal aufgeboden werden. Der Grossalarm wurde 2 (2010 17) mal ausgelöst. Der letzte Piketteinsatz war am 6.2.2011.

Der erste Winterdienstesinsatz im 4. Quartal war am 17.12.2011. Danach wurde bis Ende Jahr das Pikett 11 (2010 24) mal und der Grossalarm 4 (2010 16) mal ausgelöst.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

2420 Strassenreinigung

Wegen den tiefen Temperaturen im Winter konnte erst ab anfangs März wieder maschinell gereinigt werden. Für das Reinigen der Strassen nach dem Streuen von Ölbindemittel wurde die Wischmaschine zweimal von der Polizei oder der Feuerwehr angefordert.

Die Einlaufschächte und Schlammsammler der Strassenentwässerung wurden vom 29. April bis 10. Mai 2011 mit der Firma F. Blaser AG gereinigt und entleert.

2430 Markierung und Signalisation

Im Berichtsjahr 2011 wurden 90 Signale, 62 Rohrrahmen und 32 Sockel neu montiert. Ersetzt werden mussten 85 Signale, 40 Rohrrahmen, 8 Sockel und 7 Inselfosten. Für Private wurden 28 Signale, 13 Rohrrahmen und 8 Sockel montiert. Es wurden 150 kg gelbe und 225 kg weisse Farbe verbraucht. 19 Fussgängerstreifen wurden mit Strukturmarkierung aufgefrischt. Durch die Strukturmarkierung werden die Fussgängerstreifen bei Regen und in der Nacht besser sichtbar und die Rutschfestigkeit wird verbessert.

Saldounterschreitung

Der Beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 24 weist mit einer Summe von 3'565'292 Franken einen Minderaufwand von 398'900 Franken (ca. 11%) zum Budget auf.

Hauptsächlich wegen dem milden Winterwetter im November und im Dezember kann beim Winterdienst ein um 132'000 Franken kleinerer Aufwand festgestellt werden. Bei den direkten kalkulatorischen Kosten für Abschreibungen und Zinsen liegt eine um 214'000 Franken tiefere Belastung vor. Der übrige Minderaufwand ist in kleineren Tranchen auf mehrere Positionen aufgeteilt.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P 2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

- Ortsdurchfahrt, Neubau Kreisel Pulverweg
In einer guten und engen Zusammenarbeit mit dem Kanton ist im Vorjahr ein Projekt für eine Kreiselösung ausgearbeitet worden. Damit können der Verkehrsfluss und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden wesentlich verbessert werden.
In der ersten Jahreshälfte ist dieses Kreiselbauwerk erstellt worden. Bei den Aushubarbeiten sind wesentlich grössere Altlasten als erwartet zum Vorschein gekommen. Ursache waren ein Fundament und ein Becken eines alten Gasometers des ehemaligen Gaswerkes der Stadt Burgdorf aus dem Jahr 1905. Der Beton war stark mit Cyanid verseucht. Der Aushub erfolgte unter enger fachlicher Begleitung durch einen Geologen und den kantonalen Fachstellen. Das belastete Material ist fachgerecht und sicher mit einer thermischen Behandlung in einem Zementwerk entsorgt worden.
- Fabrikweg, Erschliessung regionales Eissportzentrum
Gemeinsam mit dem Projekt Ortsdurchfahrt Burgdorf ist bei der Einmündung Fabrikweg/Kirchbergstrasse eine Linksabbiegespur und ein Fussgängerübergang realisiert worden. Der Neumattschachenweg wurde für den Langsamverkehr ausgebaut und mit einer Beleuchtung ausgestattet.
Die Erstellung eines Gehweges entlang dem Fabrikweg ist leider immer noch pendent. Ein Anstösser hat gegen den Bauentscheid des Regierungsrats Beschwerde geführt. Diese Beschwerde ist in der Zwischenzeit abgewiesen worden. Der Landerwerb ist bei der Enteignungsschätzungskommission des Kantons noch in Bearbeitung.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Brunnmattstrasse / Einschlagweg; Sanierung Strasse und Schulwegsicherung
Die umfangreiche Erneuerung der Werkleitungen und die Sanierung der Strasse sind plangemäss fortgesetzt worden. Das Projekt ist bis Jahresmitte abgeschlossen worden.
- Ersatzneubau Typonsteg
Der Stadtrat hat am 20. Juni 2011 das Projekt und den Kredit für die Erstellung einer neuen Langsamverkehrsbrücke genehmigt. In der Zwischenzeit liegen die Genehmigungen zum Wasserbauplan Hochwasserschutz Emme und zum Baugesuch Typonsteg vor.
Im kommenden Winter wird mit den Vorbereitungsarbeiten für die Ausführung begonnen. Bevor das Flussbett abgesenkt und der Typonsteg ersetzt werden kann, müssen diverse Leitungen neu verlegt werden. Der Brückenneubau und der Flussbau werden ab dem Sommer 2012 erfolgen.
- Sanierung und Umgestaltung Bernstrasse, Jungfraustrasse – Schmiedenrain; Projektierung
Auf diesem Strassenstück bestehen an der Strasse und am Trottoir seit längerer Zeit erhebliche altersbedingte Mängel. Der Sanierungsbedarf ist offensichtlich und muss als dringend eingestuft werden. Nach einer intensiven Planungsphase ist in der Zeit vom 9. Dezember 2010 bis am 10. Januar 2011 das Baugesuch für ein Sanierungsprojekt öffentlich aufgelegt worden. Einsprachen und Rechtsverwahrungen sind keine eingegangen. Mit dem Gesamtbauentscheid vom 17. Februar 2011 hat das Regierungsstatthalteramt Emmental die Baubewilligung erteilt.
In der Zwischenzeit ist ein detailliertes Bauprojekt ausgearbeitet worden. Der Stadtrat hat das Projekt und den Kredit in der Dezembersitzung genehmigt. Die Ausführung ist ab März 2012 vorgesehen.
- Eystrasse, Sanierungsprojekt
Im Jahr 2005 sind in der Eystrasse im Abschnitt Kirchbergstrasse – Willestrasse die Kanalisation und die Werkleitungen ersetzt worden. Dabei hat man die Strasse nur provisorisch geflickt. Die ebenfalls notwendige Strassensanierung wurde vorläufig zurückgestellt.
Bei der Brücke über den Allmändbach bestehen seit längerer Zeit grössere altersbedingte Schäden. In den periodischen Zustandsuntersuchungen der Kunstbauten ist das Objekt in der Rubrik mit „grosse Mängel“ klassifiziert worden.
Für die Strassensanierung ist ein Bauprojekt, welches die folgenden Bereiche umfasst, ausgearbeitet worden:
Totalsanierung der Verkehrsanlagen im Teilstück Kirchbergstrasse – Willestrasse auf einer Länge von 225 m. Die Fahrbahnbreite beträgt 4.50 - 5.00 m und bei den seitlichen Sperrflächen mind. 3.50 m. Die Gehwegbreite beträgt 1.50 m. Auf der westlichen Seite wird entlang der Gartenmauern ein 50 cm breites Bankett angeordnet. Die Brücke über den Allmändbach wird ersetzt. Alle Massnahmen befinden sich innerhalb dem heute vorhandenen Verkehrsraum.
Die Realisierung ist 2012 vorgesehen.
- Neumattbrücke, Projektierung
Mit der Erstellung einer neuen Langsamverkehrsbrücke über die Emme kann die Radwegverbindung Kirchberg - Burgdorf künftig attraktiver geführt werden. Die Brücke ist im Bereich Neumatt / Eyschachen beim regionalen Eissportzentrum vorgesehen. Damit kann das Gebiet Kirchberg und Umgebung besser an das Radwegnetz Burgdorf angeschlossen werden. Die Langsamverkehrsverbindung wird zu einem grossen Teil von Schülern, Studenten und Pendlern genutzt. Zudem wird der Zugang zum neuen regionalen Eissportzentrum für die Radfahrenden aus dem Einzugsgebiet nördlich der Emme verbessert.
In einer guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kirchberg ist im Sommer/Herbst 2011 gemeinsam eine öffentliche Ausschreibung für einen Gesamtleistungswettbewerb durchgeführt worden. Dieser Wettbewerb hat ein unerwartet grosses Interesse gefunden. Teilgenommen haben 27 Projektteams.
Das Beurteilungsgremium hat einstimmig das Projekt „Neumattbrücke“ als erstrangiertes Projekt ausgewählt und zur Ausführung empfohlen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Verfasser sind: Marchand + Partner AG, Bern; Arn + Partner AG, Münchenbuchsee; Hector Egger Holzbau AG, Langenthal.

Mit dem Projekt „Neumattbrücke“ wird die Erstellung einer gedeckten Holzbrücke vorgeschlagen. Die gesamte Flussbreite wird in einem leichten Bogen stützenfrei überspannt. Die Konstruktion wird als Fachwerk ausgebildet.

Von der Gemeinde Kirchberg ist an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2011 ein Bruttokostenanteil von 50% an die Gesamtkosten bewilligt worden. Der Stadtrat wird über das Projekt im Januar 2012 beraten.

- Strassenunterhalt

Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes sind folgende grössere Instandstellungen ausgeführt worden:

- Buchmattstrasse, Instandstellung und Einbau Deckbelag
- Maritzstrasse, Anpassungen im Bereich ESA
- Kaltacker-Lueg-Strasse, Hangsicherung
- Bütikofenstrasse, Brückensanierung
- Stadtpark, Fussgängertreppe saniert
- Felseggstrasse, Einlaufschacht und Wasserlauf saniert
- Schönauweg, Einlaufschächte und Wasserlauf saniert
- Schlosstreppe, Stufen saniert
- Treppe Kreuzgraben, Stufen saniert
- Treppe Brüder-Schnell-Terrasse, Stufen saniert
- Hammerweg, Fussgängerschranke erstellt
- Strandweg, Einlaufschächte und Wasserplättli saniert
- Sanierung diverser Frostschäden
- Gyrischachenstrasse, Einlaufschächte und Wasserlauf saniert
- Winterseyschachen, Holzbrücke ersetzt
- Unterhalt der Naturstrassen
- Schafrothmatte, Sickergruben neu erstellt



Lumolith

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 24/1	Substanz und Gebrauchswert der städtischen Verkehrsanlagen bleiben langfristig erhalten.	Investitionen in Unterhalt und Erneuerung im Verhältnis zum Wiederbeschaffungswert der Anlagen (grösser als oder gleich)	%	1.96	2.00	1.93	-0.07
WZ 24/2	Verkehrssicherer Zustand der öffentlichen Verkehrsflächen durch baulichen und betrieblichen Unterhalt.	Haftpflichtfälle infolge von baulichen Mängeln (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1
WZ 24/3	Sanierungen und Umgestaltungen von Strassenabschnitten leisten einen Beitrag zur Senkung der Verkehrsemissionen (Lärm, Luftschadstoffe).	Massnahmenbeschrieb in Kreditanträgen und Projektrechnungen (für alle ab 2006 beantragten Kredite) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 24/1	Die öffentlichen Verkehrsflächen bleiben bei winterlichen Verhältnissen angemessen befahr- / begehbar	Einhaltung der Leistungserstellungsfristen gemäss Winterdienstplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/2	Der bauliche Zustand der Verkehrsflächen wird gehalten, derjenige der schlechtesten Strassen wird verbessert.	Längenanteil Gemeindestrassen mit visuellem Zustandswert der Verkehrsfläche VZ besser oder gleich 4	%		90.00	86.20	-3.80
LZ 24/3	Öffentliche Verkehrsflächen werden regelmässig gemäss Reinigungsplan gereinigt.	Einhaltung Reinigungsplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/4	Die Strassenmarkierungen auf Gemeindestrassen sind jederzeit lesbar.	Systematische Kontrolle und Erneuerung, wo erforderlich. Anzahl Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	216'324	192'700	210'457	+17'757
Kosten	Fr.	-3'113'181	-2'848'635	-2'684'810	+163'825
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	241'144	274'000	292'496	+18'496
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'655'713	-2'381'935	-2'181'857	+200'078
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'066'956	-1'259'943	-1'045'921	+214'022
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'722'669	-3'641'878	-3'227'778	+414'100
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-348'837	-322'311	-337'514	-15'203
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-4'071'506	-3'964'189	-3'565'292	+398'897
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	56'862	0	107'250	+107'250
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-4'014'644	-3'964'189	-3'458'042	+506'147

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 24/1

Im Schnitt der letzten 10 Jahre. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert beträgt Fr. 75 Mio.

Verweis auf: WZ 24/2

Im Mittel über die letzten 5 Jahre.

Verweis auf: LZ 24/1

Dringlichkeitsstufe 1 (Hauptverkehrsachsen, Veloweg und Busrouten): Bis 07.00 Uhr oder 3 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 2 (bewirtschaftete Parkierungsflächen): Bis 09.00 Uhr oder 5 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 3 (Übrige öffentliche Verkehrsflächen): Bis 10.00 Uhr oder 6 Stunden nach Alarmierung (s.a. Produkt Winterdienst).

Verweis auf: LZ 24/2

Skala von 0 (sehr gut) bis 5 (schlecht); Strassenkataster (LOGO)

Verweis auf: LZ 24/3

Alle Strassen, Trottoirs und Plätze: Maschinelle Reinigung mindestens 2 Mal monatlich oder nach Erfordernis; inkl. Schwemmen im Sommer und Laubbeseitigung im Herbst/Winter. Maschinell nicht zugängliche Bereiche (Treppen, Unterführungen, Veloständer, etc.) werden je nach Erfordernis ein- bis mehrmals wöchentlich von Hand gereinigt.

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
32 Verkehrsordnung	234'086	708'853	374'559
Direktionseigene Gemeinkosten	-541'819	-550'830	-467'029
3200 Verkehrssicherheit	150'020	377'739	200'684
3210 Parkraumbewirtschaftung	625'885	881'944	640'904
33 Bevölkerungsschutz und Ordnung	-1'148'363	-1'163'791	-1'078'944
Direktionseigene Gemeinkosten	-516'363	-527'238	-470'701
3300 Ruhe und Ordnung	-631'783	-612'789	-594'577
3310 Feuerwehr	285'352	256'262	360'509
3320 Zivilschutz	-285'569	-280'026	-374'175
34 Gewerbebewilligungen und -kontrollen	-109'234	-84'985	-77'742
Direktionseigene Gemeinkosten	-56'670	-53'577	-41'384
3400 Nutzung öffentlicher Raum	-52'564	-31'408	-36'358
35 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-93'185	-126'540	-146'230
Direktionseigene Gemeinkosten	-23'613	-22'324	-17'243
3500 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-69'572	-104'216	-128'987
36 Einwohnerdienste	-3'514'442	-3'602'666	-3'836'315
Direktionseigene Gemeinkosten	-56'669	-53'577	-41'383
3600 Einwohnermeldewesen	-283'998	-274'904	-356'872
3610 Einbürgerungen	19'849	11'029	-33'340
3620 ID und Pässe	2'787	0	0
3630 AHV	-3'196'411	-3'285'214	-3'404'720
37 Dienstleistungen bei Todesfall	-196'805	-211'358	-178'202
Direktionseigene Gemeinkosten	-23'613	-22'325	-17'243
3700 Sicherung von Nachlässen	-85'156	-88'331	-85'391
3710 Bestattungswesen	-88'036	-100'702	-75'568
Gesamttotal PG EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'827'943	-4'480'487	-4'942'874
Veränderung Globalkredite der Direktion	-462'387	10.32%	Mehraufwand

3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 32 PG - Verkehrsordnung
- 33 PG - Bevölkerungsschutz und Ordnung
- 34 PG - Gewerbebewilligungen + -kontrollen
- 35 PG - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden
- 36 PG - Einwohnerdienste
- 37 PG - Dienstleistungen bei Todesfall

Kommentar zur Direktion

12.2011

Allgemein

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) darf auf ein interessantes und vielseitiges Jahr zurückblicken. Es erfolgte erstmals die Einarbeitung der neuen Direktionsleitung und infolge weiterer Mutationen auch die Teambildung in neuer Zusammensetzung. Die Integration der neuen Mitarbeitenden in der gesamten Direktion darf als gelungen betrachtet werden.

Erste Schritte sind im vergangenen Jahr auch für die Verbesserung der Kundenbetreuung vorgenommen worden. Ziel ist auch gemäss Zielsetzung der Sanierungsstrategie, dass die Telefonzentrale mit ihren Dienstleistungen vom Kirchbühl 19 zu den Einwohnerdiensten im Kirchbühl 23 transferiert wird. Der Bereich Einwohnerdienste im Parterre Kirchbühl 23 soll künftig ein offener und heller Ort sein, wo in den meisten Fällen der erste Kontakt zwischen Kunde und Stadt stattfindet. Mit der Integration der Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) in der Stadtverwaltung im Kirchbühl 23 musste die Einwohner- und Sicherheitsdirektion auf Räumlichkeiten verzichten. Im Bereich der "alten Polizeiwache" ist nun geplant, ein Sitzungszimmer sowie ein Pausenraum für die gesamte Einwohner- und Sicherheitsdirektion zu schaffen. Diese neue Begegnungsstätte ersetzt zwei bisherige getrennte Pausenräume und dient damit auch der Integration und Teambildung der Direktion.

Sicherheit und Ordnung

Der Bereich Sicherheit und Ordnung hat im Jahr 2011 verschiedene Schwerpunkte bearbeitet. Nachdem die Besuche von ausländischen fahrenden Gruppierungen ein nicht mehr tolerierbares Mass angenommen haben, mussten öffentliche grosse Parkplatzanlagen gegen die illegale Besetzung mit baulichen Massnahmen gesichert werden. Die Massnahme hat sich bisher bereits bewährt.



Kommentar zur Direktion

Zu grossen Diskussionen geführt hat auch der Beschluss des Gemeinderates, wonach an der Solätte keine Freinacht mehr erlaubt wird. Die Sicherheitskosten und das Einsatzdispositiv hat in den vergangenen Jahren immer mehr zugenommen und ein Ausmass erreicht, welches einem "Kinderfest" nicht mehr würdig ist. Die beschlossenen Massnahmen haben bei der Solätte 2011 zu einer ersten Verbesserung geführt. Ziel ist, dass am Solätte-Abend wieder ein gemütlicher und friedlicher Solätteausklang in der Altstadt Burgdorf stattfinden kann.

Im Bereich der Gastronomie konnte im zweiten Halbjahr 2011 eine merkliche Beruhigung und qualitative Verbesserung in der Oberstadt Burgdorf erreicht werden. Die Mehrheit der Burgdorfer Gastrobetriebe leistet ausgezeichnete Arbeit - trotzdem sind einzelne Betriebe für die Stadt und das Regierungsstatthalteramt Emmental immer eine grosse Herausforderung.

Zusammen mit der Baudirektion und der kantonalen Fachstelle ist 2011 ein Projekt im Bereich Lärmschutz gestartet worden. Zwischen verschiedenen Nutzungsarten (Wohnen, Gastronomie, Veranstaltungen usw.) besteht ein beträchtliches Spannungsfeld. Hinzu kommen rechtliche Bestimmungen in Bezug auf den Lärmschutz. Für die Arbeiten ist ein zweistufiges Vorgehen vorgesehen. In einem ersten Schritt (Phase 1) soll ein Konzept erarbeitet und dem Gemeinderat vorgelegt werden, das die zur Verfügung stehenden konkreten Möglichkeiten (auch in zeitlicher Hinsicht) aufzeigt, konkrete Vorschläge macht sowie über die bestehenden (rechtlichen) Risiken Auskunft gibt. Dieses Konzept soll dem Gemeinderat die Möglichkeit eröffnen, im Hinblick auf die nachfolgende Umsetzungsphase (Phase 2) konkrete Festlegungen zu treffen. Nach dem Beschluss des Gemeinderats über das Konzept (Abschluss der Phase 1) sollen dann in einem zweiten Schritt die konkreten Umsetzungsschritte nach den durch den Gemeinderat beschlossenen Vorgaben an die Hand genommen werden. (Anpassung des Gemeindepolizeireglements, Erlass eines Veranstaltungsreglements, Revision der baurechtlichen Grundordnung, Prüfung für die gastgewerblichen Bewilligungen etc.)

Die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und der Stadt Burgdorf darf als ausgezeichnet betitelt werden. Zur Einheitspolizei "Police Bern" respektive zu den gesetzlichen Grundlagen liegen nun auch aus verschiedenen Gemeinden Erfahrungswerte vor. Zwischen allen betroffenen Parteien und Verbänden werden Optimierungsmassnahmen diskutiert. Erschwerend ist beispielsweise die Tatsache, dass die Gemeinden aufgrund verschiedener kantonaler gesetzlicher Vorgaben Kontrollfunktionen haben, gemäss Polizeigesetzgebung diese aber nicht ordnungsgemäss ausführen dürfen.

Ein immer wichtigeres Thema für die Stadt ist auch das Eidgenössische Schwing- und Äplerfest ESAF 2013. Zusammen mit dem Organisationskomitee sowie allen weiteren Fachstellen und -institutionen wird der Bereich Sicherheit in einem konstruktiven Umfeld intensiv bearbeitet.

Verkehr

Gegen die Erhöhung der Parkplatzgebühren per 1. Januar 2011 hat sich teilweise grosser Widerstand formiert und es mussten politische Vorstösse behandelt werden. Schlussendlich hat sich die Angelegenheit im Verlaufe des Jahres beruhigt.

Zusammen mit weiteren Direktionen ist von der ESiD auch bei der Ausarbeitung des neuen Verkehrsregimes mitgearbeitet worden. Die Öffnung der Altstadt für den Verkehr respektive die mögliche Nutzung der Schmiedengasse durch die zeitweise Sperrung der Strasse bedurften intensiver Vorarbeit.

Die Stadt Burgdorf darf als eine der wenigen Gemeinden im Kanton Bern auch nach Einführung des neuen Polizeigesetzes selbständig mit einem semi-stationären Gerät Radarkontrollen durchführen. Die Standorte für solche Kontrollen werden jedoch von der Kantonspolizei Bern bewilligt und müssen gewissen Anforderungen entsprechen. Im Jahr 2011 sind bei den Radarkontrollen mit dem semi-stationären Gerät der Stadt Burgdorf lediglich 0,56 % der gemessenen Fahrzeuge zu schnell gefahren. Die Kantonspolizei wiederum stellt bei ihren mobilen Kontrollen eine Übertretungsquote von ca. 4,9 % fest, welche deutlich unter dem kantonalen Schnitt liegt. Es kann also festgehalten werden, dass sich der motorisierte Verkehr in Burgdorf zu einem überdurchschnittlich grossen Teil an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält und so einen wertvollen Beitrag an die Verkehrssicherheit leistet.

Kommentar zur Direktion

Einwohnerdienste / AHV-Zweigstelle

Nach 39 Jahren bei der Einwohnerkontrolle der Stadtverwaltung, ist Simon Liechti in Pension gegangen. Er hat sich nicht nur jahrelang um Zuzüger und Wegzüger und andere Einwohnerdaten gekümmert, sondern stand auch unzählige Male am Wochenende im Einsatz bei Abstimmungen und Wahlen. Daher war er grossen Teilen der Bevölkerung - mindestens all jenen, welche Stimmen gezählt haben - ein vertrautes Gesicht. Wir gönnen ihm den Ruhestand. Als Ersatz für ihn wurde per 1. April 2011 Frau Jasmin Tillmann angestellt, eine junge Frau, welche über breites Fachwissen verfügt und sich aktuell noch weiter ausbilden lässt. Sie ist bereits heute sehr kompetent und ist auch als Teamleiterin Einwohnerdienste anerkannt, beliebt und akzeptiert.

Die Stadt Burgdorf ist verpflichtet, eine Gemeindeausgleichskasse als Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern zu führen. Das Angebot der AHV-Zweigstelle wird gerade von der älteren und vielfach weniger mobilen Generation sehr geschätzt. Das relativ kleine Team leistet hier einen wertvollen Beitrag für die Bevölkerung.

Feuerwehr / Zivilschutz / RFO

Der BLAULICHTTAG, welcher im September bei besten Wetterverhältnissen auf den Plätzen beim Feuerwehrmagazin stattfand, war ein richtiges Highlight! Die Zusammenarbeit zwischen unserer Feuerwehr, der Kantonspolizei, Sanität und der Rega hat ausserordentlich gut funktioniert. Die in grosser Zahl anwesenden Besucher/Innen konnten nicht nur die verschiedenen Vorführungen von Geräten, Hunden, Maschinen und Fahrzeugen geniessen, sondern vielfach selber Hand anlegen, führen, bewegen, steuern, lenken usw. Dass der Rega-Heli unvermutet frühzeitig zu einem Ernstfall abgezogen wurde, war ein kleiner Wermutstropfen - vor allem für die vielen Kinder. Trotzdem - alles in allem ein erfolgreicher Auftritt, welchen wir als Direktion gerne unterstützt haben. Nicht zuletzt sind solche Veranstaltungen beste Werbung für Neurekrutierungen für Blaulichtorganisationen.



Seit dem 1. Januar 2011 ist das neue Regionale Führungsorgan Region Burgdorf (RFO) für die Gemeinden Oberburg, Heimiswil und Burgdorf aktiv. Die ersten zwei Jahre stehen im Zeichen des Aufbaus und der Ausbildung. Aus allen drei Gemeinden konnten motivierte und kompetente Mitglieder für die Führungsorganisation gefunden werden. Im Jahr 2011 konnten zusammen mit dem Kanton die Kommandoposten im Kornhaus und Gsteighof mit der heute notwendigen Telematikausrüstung versehen werden. Eine effiziente und zeitgemässe Infrastruktur steht dem RFO zur Verfügung.

Friedhof

Die Zusammenarbeit für diesen Bereich zwischen Baudirektion (BauD) und Einwohner- und Sicherheitsdirektion funktioniert sehr gut. Während die ESiD für alle administrativen Belange im Bestattungswesen und die Trauerbegleitung zuständig ist, betreut die BauD die Friedhofanlage, besorgt den Grabunterhalt und führt Kremationen und Bestattungen durch. Im Rahmen eines umfassenden Standberichtes sind notwendige Sanierungen, Ergänzungsbedarf sowie organisatorische Punkte dargelegt worden.

Kommentar zur Direktion

Gesamtrechnung

Die Rechnung der Einwohner- und Sicherheitsdirektion schliesst mit einem Gesamttotal von rund 4,95 Millionen Franken mit einem Mehraufwand von 462'387 Franken ab. Das Budget 2011 wurde im Jahr 2010 noch unter erschwerten Bedingungen und grossen Unklarheiten (fehlende Erfahrungswerte infolge Neuorganisation) erstellt. Ab dem Budget 2012 sollten solche Differenzen aber der Vergangenheit angehören.

Wird das Gesamttotal 2011 aber mit dem Rechnungsabschluss 2010 verglichen zeigt sich eine Differenz, welche mit gebundenen höheren Kosten bei den Ergänzungsleistungen (EL) zu begründen ist.

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion ist sich trotz des positiven Rechnungsabschlusses 2011 bewusst, dass die Stadt immer noch ein relativ grosses strukturelles Defizit ausweist. Es muss deshalb auch von der ESiD unverändert ein grosser Einsatz für ein optimales Kosten-/Nutzen-Verhältnis geleistet werden.



Freibad

32 - PG Verkehrsordnung

Enthält folgende Kostenträger

3200	P - Verkehrssicherheit
3210	P - Parkraumbewirtschaftung

Umschreibung

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sichert einen reibungslosen Verkehrsablauf auf dem Gemeindegebiet. Sie wendet das Parkierreglement und die -verordnung mit den Anhängen über die Gebühren an. Sie kontrolliert den fließenden Verkehr mittels technischer Hilfsmittel (Geschwindigkeitskontrollen) und sorgt mit verhältnismässigem Aufwand für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen. Vergehen werden nach dem Ordnungsbussengesetz geahndet.

Rechtsgrundlage

Strassenverkehrsgesetz (SVG), Polizeigesetz (PolG), Ordnungsbussengesetz (OBG), weitere eidgenössische Gesetze, Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Parkplatzreglement und -verordnung Stadt Burgdorf, Gemeinderatsbeschlüsse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung und Verkehrsteilnehmende

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Allgemeiner Kommentar

Die neue Produktgruppen-Struktur der Einwohner- und Sicherheitsdirektion wurde erstmals im Voranschlag 2010 angewendet. Sie beinhaltet auch neue aussagekräftigere Wirkungs- und Leistungsziele. Volumenangaben und Indikatoren wurden neu formuliert. Allerdings kann nur auf eine kurze Erfahrungszeit abgestellt werden: Sind die gesteckten Leistungsziele ab 2010 realistisch? Sind sie mit dem merklich reduzierten Personalbestand und den umgelagerten Kostenträgern überhaupt erreichbar? Haben wir die finanziellen Auswirkungen richtig eingeschätzt? Aufgrund dieser Unsicherheiten und den zum Teil fehlenden oder lediglich halbjährigen Erfahrungswerten aus dem "neuen" Jahr 2010 haben wir sehr vorsichtig budgetiert. Wir erlauben uns aber davon auszugehen, dass aufgrund der ziemlich ausgeglichenen Rechnung der letzten Jahre der "alten" Direktionen auch der Voranschlag 2011 realistisch kalkuliert ist.

32 - PG Verkehrsordnung

Die Soll-Werte in dieser Produktgruppe sind alle gut gewählt und sollten erreicht werden. Zum WZ 32/1 kann bemerkt werden, dass die Unfälle mit Personenschaden während der letzten drei Jahre stets leicht gesunken sind. Das hohe Verkehrssicherheitsniveau hat neben anderen Faktoren auch dazu beigetragen. Die Zusammenarbeit mit der Baudirektion - Signalisationen - bewährt sich.

Im 3200 P Verkehrssicherheit sind keine grossen Abweichungen gegenüber 2010 zu verzeichnen.

Erwähnenswert ist ein neuer jährlich wiederkehrender Aufwand, weil aufgrund der Geschwindigkeitskontrollen Anfragen nach Fahrzeughalterinnen und Fahrzeughaltern ans Bundesamt für Strassen gerichtet werden müssen. Diese berechnen pro Adresse 2 Franken. Jährlicher Aufwand schätzungsweise rund 10'000 Franken. Ferner werden 40 Prozent der Kosten für den Leistungseinkauf bei der Kantonspolizei über dieses Produkt verbucht.

Im 3210 P Parkraumbewirtschaftung darf mit Mehrerlös von rund 300'000 Franken gerechnet werden. Die neue Parkplatzverordnung sieht ab 1. Januar 2011 eine Erhöhung der Parkgebühren vor.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Erfreulicherweise ereigneten sich beim Wirkungsziel (WZ) 32/1 weniger Unfälle als im Jahr 2011. Jedoch sind 48 Unfälle mit Personenschaden immer noch viel. Wir hoffen, dass mit dem Einsatz des Geschwindigkeitmessgerätes und ab 2012 mit dem Einsatz des Info-Geschwindigkeitanzeigergerätes die Anzahl weiter sinken wird. Leider werden sich aber auch in Zukunft weitere Unfälle mit Personenschäden ereignen.

Zu WZ 32/2 ging beim Ordnungs- und Sicherheitsdienst (OSiD) erfreulicherweise lediglich eine einzige Meldung betreffend gefährlicher Sichtverhältnisse ein. Infolge Neubau des Verwaltungsgebäudes war die Maritzstrasse sowie das dortige Trottoir von abgestellten Lastwagen und Personenwagen überstellt, was für Schulkinder und andere Fussgänger eine erhebliche Gefahr darstellte. Durch sofortige Intervention seitens OSiD und in Zusammenarbeit mit der Baudirektion wurde die gefährliche Situation behoben.

Im Bereich der Leistungsziele wurden die Budgetvorgaben eingehalten und bewegen sich gegenüber dem Vorjahr im ähnlichen Rahmen.

Beim Leistungsziel 32/1 zeigte sich, dass die Anpassung von 10 auf 15 Minuten ab 2012 richtig ist. Die Vorgabe von 10 Minuten war in einigen Fällen ein zu ehrgeiziges Ziel. Vielfach verhindern Verkehrsüberlastungen oder geschlossene Bahnschranken ein rasches Eintreffen vor Ort.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

In dieser Produktgruppe stellten wir bereits Mitte 2011 fest, dass der Saldo nicht eingehalten werden kann. Hauptsächlich wurden die Busseneinnahmen sowie die Einnahmen aus Parkuhren/Parkkarten zu optimistisch eingeschätzt und aufgrund fehlender Vergleichswerte zu hoch budgetiert.

Aus diesem Grunde unterbreiteten wir dem Gemeinde- und Stadtrat im November/Dezember 2011 Bericht und Antrag um einen Nachkredit über 340'000 Franken, der von beiden Instanzen genehmigt wurde.

Die Abweichung des beschlussrelevanten Saldo (DB 5) setzt sich schlussendlich aus den nachfolgenden negativen Entwicklungen zusammen:

Minderertrag Bussen: 120'000 Franken

Mitte 2009 wurde das neue Radargerät in Betrieb genommen. Ebenfalls Mitte 2009 erfolgte die Budgetierung 2010. Zu diesem Zeitpunkt konnten die Busseneinnahmen nur geschätzt werden. Mit geschätzten Einnahmen von 700'000 Franken wurde zu optimistisch budgetiert. Dies wiederholte sich auch für die Budgetierung 2011, resp. die Einnahmen wurden im März 2010 anlässlich der Verzichtsplanung II auf 734'000 Franken erhöht.

Minderertrag Parkgebühren: 200'000 Franken

Anlässlich der Verzichtsplanung II im März 2010 wurden die Einnahmen zu optimistisch um 300'000 Franken erhöht. Dies aufgrund der Einnahmen 2009 (1'154'269 Franken) sowie der Tarifierhöhungen per 2011. Aussagekräftige Erfahrungswerte liegen somit erst mit der Jahresrechnung 2011 vor, die mit Einnahmen von 1'201'565.95 Franken abschloss.

Beitrag Einstellhalle Coop/Sägegasse: 100'000 Franken

Bis und mit Jahr 2006 wurde dem Coop resp. der Handels- & Gewerbezentrum Schafroth AG Burgdorf der jährliche Beitrag von 20'000 Franken als Kostenbeteiligung für die umfassenden Öffnungszeiten bezahlt. Im Jahre 2007 hätten Verhandlungen über den jährlichen Beitrag erfolgen können, dies wurde leider von beiden Parteien nicht wahrgenommen. In der Folge wurde der jährliche Beitrag von beiden Parteien vergessen, bis sich im Spätsommer 2011 die Coop Genossenschaft meldete und die Rechnung von 100'000 Franken stellte. Der Beitrag von 20'000 Franken wird wiederum ab Budget 2013 aufgenommen.

Die Mindererträge aus den Parkgebühren sowie der Mehraufwand für die Beiträge an Coop werden durch den Parkplatzfonds gedeckt und haben deshalb keine Auswirkungen auf das gesamtstädtische Ergebnis.

Weiter konnten vor allem die Personalkosten gegenüber dem Budget um 30'000 Franken verringert werden. Diese Kosten gleichen sich in anderen Produktgruppen, je nach Einsatz der Mitarbeitenden, wieder aus.

Schlussendlich waren die verrechneten Zinsen und Abschreibungen mit rund 60'000 Franken tiefer als vorgesehen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Dank einem frühen Frühling und einem späten Wintereinbruch konnte das Radargerät optimal eingesetzt werden. "Blitzli" war praktisch immer im Einsatz (ausgenommen während obligatorischer Wartung und Eichung sowie technischer Störungen).

Im Jahre 2011 wurden an 14 Standorten total 1'425'839 Durchfahrten registriert. Davon waren 7'986 Fahrzeuglenker zu schnell. 7'872 Fahrzeuglenker wurde eine Ordnungsbusse zugestellt, 114 Fahrzeuglenker mussten bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

"Blitzli" hat übrigens in Facebook eine Fangemeinde: <http://de-de.facebook.com/Blitzli>

Die Parkgebührenerhöhung per 1. Januar 2011 hat teilweise zu Minderbenutzung der gebührenpflichtigen öffentlichen Parkplätze geführt. Automobilisten suchen überall private Nischenplätze. Dies erklärt auch die Mindereinnahmen bei den Parkgebühren.

Eine Übersicht der Parkgebührentarife befindet sich im Anhang dieses Geschäftsberichts.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 32/1	Hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet	Verkehrssicherheitsniveau gemessen an Unfällen mit Personenschaden (Bandbreite) (kleiner als)	Anz.	61	100	48	-52
WZ 32/2	Optimale Sichtverhältnisse für alle Teilnehmer	Anzahl Meldungen wegen gefährlicher Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr (kleiner als oder gleich)	Anz.	2	5	1	-4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 32/1	Rasche Behebung von Verkehrsstörungen	Anteil der Ereignisse, bei denen die Mitarbeiter der ESiD innert 10 Min. vor Ort sind (mindestens)	%	95.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 32/2	Besucherinnen / Besucher, Kundinnen / Kunden, Anwohnerinnen / Anwohner finden in Burgdorf freie Parkplätze mit beschränkter Parkdauer für ihre Geschäftsgänge und Besuche, indem eine angemessene Rotation der Fahrzeuge stattfindet	Regelmässige Kontrolle: Durchschnittliche Anzahl Kontrollen kostenpflichtiger Parkplätze pro Jahr (mindestens)	Anz.	61	60	65	+5
LZ 32/3	Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton	Teilnahmeanteil (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'794'621	2'296'300	1'995'320	-300'980
Kosten	Fr.	-821'844	-770'701	-949'892	-179'191
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	972'777	1'525'599	1'045'428	-480'171
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-196'872	-265'916	-203'840	+62'076
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	775'905	1'259'683	841'588	-418'095
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-541'819	-550'829	-467'029	+83'800
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	234'086	708'854	374'559	-334'295
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	188'298	159'668	330'823	+171'155
Vollkosten (DB 6)	Fr.	422'384	868'522	705'382	-163'140

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 32/2

Nur berechnete Fälle, welche gegen die Strassenverkehrsordnung verstossen.

33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung

Enthält folgende Kostenträger

3300	P - Ruhe und Ordnung
3310	P - Feuerwehr
3320	P - Zivilschutz

Umschreibung

Einsatzbereitschaft von Mitarbeitenden der ESiD und der Kantonspolizei während 24 Stunden.
Die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit, Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum. Rasche Interventionen sind gewährleistet durch Kantonspolizei, Mitarbeitende der ESiD und Sicherheitsdienste.
Das Gemeindeführungsorgan (GFO) wird für die zivile Führung in Katastrophen und Notlagen eingesetzt.
Amts- und Vollzugshilfe im Auftrag des Kantons und von Gerichten (Zustellungen, Zuführungen).
Prüfung von Waffenerwerbsschein-Gesuchen.
Dienstleistungen für Gemeinde Oberburg gemäss Vereinbarung.

Rechtsgrundlage

Eidgenössische und kantonale Gesetze wie Polizeigesetz (PolG), Feuerwehrgesetz (FWG), Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG), Kantonale Bevölkerungsschutzverordnung (BeV), Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Leistungsvereinbarung zwischen dem Gemeinderat Stadt Burgdorf und dem Gemeindeführungsorgan (GFO)

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, von ausserordentlichen Ereignissen betroffene Personen, Tiere und Anlagen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Die budgetierte Anzahl Stunden (Volumenangabe) im P 3300 - Ruhe und Ordnung für das Jahr 2011 haben wir nach heutigen (Halbjahres)Kenntnissen total unterschätzt. Gründe dafür sind die unerwartet grosse Zunahme von Zustellungsakten vom Kantonalen Betreibungsamt für Burgdorfer Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch für diejenigen der Gemeinde Oberburg. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2010 lag mit der Gemeinde Oberburg auch noch keine definitive Vereinbarung vor über deren Leistungseinkauf bei der Gemeinde Burgdorf. Daher konnte nur schwer eine Schätzung betreffend Stundenaufwand getroffen werden. Ferner hat die Umsetzung der Verwaltungsreform - neue Regierungsstatthalterkreise - unseren Ordnungs- und Sicherheitsdiensten eine neue Aufgabe beschert, wovon bis Ende 2009 nicht die Rede gewesen war: Nämlich die Zustellung von Akten vom Amt für Straf- und Massnahmenvollzug. Die bisherige, sechsmonatige Erfahrung zeigt daher einen massiven Anstieg des Stundenaufwandes. Dieser beruht nicht nur auf der anzahlmässigen Zunahme sondern zu einem beachtlichen Teil auch auf den Zustellschwierigkeiten. Akten müssen persönlich übergeben werden. Die Klientel ist jedoch fast ausschliesslich erst nach mehrmaligen Kontaktversuchen - an der Wohnadresse oder telefonisch, oft auch schriftlich - erreichbar. Und dies zu jeder Tageszeit, also zwischen 06.00 und 20.00 Uhr. Für das Jahr 2011 budgetieren wir deshalb praktisch eine doppelte Anzahl Stundenaufwand.

Eine positive Seite hat die Flut von Zustellungen: Seit 1. Juli 2010 zahlt der Kanton Bern den Gemeinden neu eine Gebühr pro Zustellungsversuch und abgestuft nach Höhe der Schuldsumme. Damit ist endlich ein (kleiner) Teil des Stundenaufwands gedeckt. Bis zum 1. Juli 2010 konnte die Gemeinde dem Kanton Bern lediglich 7 Franken pro Zustellung verrechnen. Auf der anderen Seite verursacht die neue Verrechnung einen administrativen Mehraufwand für die Mitarbeitenden der Ordnungs- und Sicherheitsdienste. Mehrerlöse von etwa 8'000 bis 9'000 Franken sind zu erwarten. Erste Erfahrungswerte liegen Ende 2010 vor.

Wie in der Sanierungsstrategie/Verzichtsplanung II 2011 vorgegeben, wurden die Kosten für die Leistungen Dritter (Apollo) um 31'200 Franken reduziert. Ferner werden 60 Prozent der Kosten für den Leistungseinkauf bei der Kantonspolizei über dieses Produkt verbucht.

P 3300 Ruhe und Ordnung

Für die Gemeindeführungsorganisation GFO sehen wir lediglich 5'000 Franken gegenüber 12'000 Franken im Voranschlag 2010 vor. Begründung: Per 1. Dezember 2010 wird die Stelle des Direktionsleiters ESiD wieder besetzt. Dieser wird als Stabschef Einsitz nehmen in die seit dem 1. Juli 2010 vakante Leitung GFO. Heute ist der Ausbildungsstand des neuen Leiters in bezug auf die Führung einer GFO nicht bekannt. Es darf jedoch angenommen werden, dass er von seinem bisherigen Amt als Gemeindeführer grundsätzlich mit der Leitung einer GFO vertraut ist. Allenfalls ist eine spezifische Ausbildung erforderlich. Ferner wird eine Jahresübung für die gesamte GFO stattfinden.

P 3200 Feuerwehr

Zusätzliche Kosten werden verursacht durch zusätzliche Antischleuderkurse für Fahrer C1 - Weiterbildung - und zusätzliche Übungen am Feuer im ZAR Aarwangen, welche vorgeschrieben sind. Jedoch sind bei den Feuerwehrersatzabgaben gegenüber dem Voranschlag 2010 50'000 Franken mehr zu erwarten.

P 3320 Zivilschutz

Im Bereich Zivilschutz müssen alte Liegestellen in den Schlafräumen von ZS-Anlagen ersetzt werden. Die Stadt vermietet die Räume für Übernachtungen an Vereine, Kurse J+S sowie Veranstaltungen von kommunaler oder nationaler Bedeutung. Gegenüber dem Voranschlag 2010 werden insgesamt 19'000 Franken eingespart.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Das Wirkungsziel (WZ) 33/1 wurde erreicht, jedoch gegenüber der Rechnung 2010 weniger einfach. Grund dafür ist, dass bei Belagerungen der Parkplätze durch Fahrende der Missstand nicht innerhalb einer Stunde behoben werden konnte. Dies war mehrmals der Fall. Gleiches gilt bei grösseren Ansammlungen von Randständigen.

Die Feuerwehr verzeichnete zu WZ 33/2 glücklicherweise keine ausserordentlichen Ereignisse und folglich auch keine Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen.

Das Leistungsziel (LZ) 33/1 konnte wiederum zu 100 % erfüllt werden, die Zusammenarbeit mit dem privaten Sicherheitsdienst bewährt sich seit Jahren.

Die Feuerwehr hält die Vorgaben der GVB betreffend LZ 33/2 ein. Sie kann innert 10 Minuten nach Alarmierung in der Gemeinde Burgdorf vor Ort sein. Verzögerungen bei Einsätzen gab es nicht, dadurch auch keine Reklamationen.

Zu LZ 33/3 wurden erfreulicherweise in den vergangenen Jahren mehr Personal aus unserer Zivilschutz-Region rekrutiert als angenommen (hier hat die Zivilschutzorganisation (ZSO) keinen Einfluss). Der Bestand an ausgebildeten Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) nach Organigramm (Vorgabe Kanton) ist dadurch automatisch gewachsen. Die Einsatztauglichkeit des Zivilschutzes ist somit gewährleistet, die Folge davon sind aber höhere Ausbildungskosten.

Betreffend LZ 33/4 werden die Geräte nach den Vorgaben des Kantons in Abständen von 3 Monaten gewartet und vom Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kanton Bern (BSM) inspiziert. Beanstandungen gab es keine.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) bewegt sich mit 84'846 Franken unter dem Budget. Dies hat verschiedene Gründe:

Bei den Erlösen wurden einerseits bei der Amts- und Vollzugshilfe infolge Ausfall der Betriebsweibeln erheblich mehr Zustellungen und Zuführungen erledigt, andererseits ist die Anzahl von Fürsorgeri-schen Freiheitsentzügen (FFE), für die wir die Kosten weiterverrechnen können, schwer voraussehbar. Mehreinnahmen rund 30'000 Franken.

Im Bereich Feuerwehr konnten 28'000 Franken Mehrerlöse durch das Weiterverrechnen von Einsätzen sowie Soldrückerstattungen realisiert werden. Auch diese Erlöse sind jeweils nicht voraus zu berechnen.

Beim Zivilschutz konnten unerwartete Beiträge für nicht erstellte Schutzräume über 30'000 Franken verbucht werden. Weitere 14'000 Franken Mehrerlös wurden für das Weiterverrechnen von Öffentlichkeitsarbeiten (Wegsanierung Rothöhewald) sowie Beteiligung der Anschlussgemeinden an den Anschaffungskosten eines Occasion-Kleinbusses, der hauptsächlich dem Personentransport von AdZS dient, erzielt.

Bei den Kosten sind hauptsächlich folgende Faktoren für die Überschreitung um 51'390 Franken massgebend.

Anschaffung eines Occasion-Kleinbusses (8 Plätze) für 39'000 Franken, der hauptsächlich dem Personentransport von AdZS dient. Die Anschlussgemeinden Heimiswil und Oberburg beteiligen sich prozentual zur Einwohnerzahl an den Anschaffungskosten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Weiter traten unerwartete Kosten von 14'000 Franken für Unterhalt von Mobilien und Geräten im Bereich Zivilschutz auf. Dies betraf u.a. die Revision der Zivilschutz-Sirenen, Reparatur von 2 Notstrompumpen sowie eines Kompressors und vorallem Reparatur resp. Ersatz von diversen Belüftungsaggregaten.

Erfreulicherweise wurde uns bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen durch die GVB erstmals ein Jahrespauschalbeitrag für Sonderstützpunkte Oel und Strassenrettung entrichtet, was bei der Budgetierung noch nicht bekannt war und uns gegenüber der Rechnung 2010 Mehreinnahmen von rund 10'000 Franken einbrachte.

Verrechnete Zinsen und Abschreibungen führten bei den direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse zur Abweichung von 27'996 Franken. Das Projekt Telematknachrüstung Führungsstandorte RFO wurde vollständig abgeschrieben, was im Budget nicht vorgesehen war.

Weiter konnten die verrechneten Direktionsgemeinkosten im Bereich Feuerwehr und Zivilschutz sowie die Umlagen direktioneigener Gemeinkosten gegenüber dem Budget 2011 um 56'537 Franken tiefer gehalten werden.

Zu erwähnen ist noch, dass das Produkt Zivilschutz über den Schutzraum-Ersatzabgaben-Fond finanziert wird (ausgenommen Lohnkosten), was die Stadtkasse entsprechend entlastet.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die Feuerwehr wurde von Langzeiteinsätzen wegen Unwetter und Bränden verschont, trotzdem hatte sie - basierend auf dem Milizsystem - genug zu tun. Die Feuerwehr wurde im Geschäftsjahr total 106 x alarmiert. Für die Vielzahl von Einsätzen und die obligatorischen Übungen verrichteten die "Füürwehler" sehr viele Stunden zugunsten der Bürger, den grössten Teil davon in ihrer Freizeit. Um im Ernstfall zu bestehen, ist ein ständiges Training in den verschiedenen Fachbereichen unabdingbar.

Nicht nur im Ereignisfall ist die Bevölkerung auf die Hilfe der Zivilschutzorganisation angewiesen. Neben der obligatorischen Aus- und Weiterbildung leisteten im vergangenen Jahr 25 Unterstützungspioniere tatkräftig einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft. Während einer ganzen Arbeitswoche verrichteten sie Instandstellungsarbeiten an einem Wanderweg im Rothöhewald von Oberburg (Fotos im Anhang des Geschäftsberichtes).

Der Zivilschutz hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und ist kein Abstellplatz mehr für Leute, die nicht wollen oder "nicht können wollen".

Der Zivilschutz wird immer mehr zu einem Element, das schnell zum Einsatz kommt. Das Jahr 2011 gehört der Vergangenheit an, es kommt die Zeit des Vorwärtsschauens: Dabei hoffen wir auf das Glück, welches uns vor Nothilfeinsätzen verschont.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 33/1	Die Bevölkerung ist geschützt vor negativen Lärmeinflüssen, Tieren und gesundheitsgefährdenden Stoffen	Behebung des Missstandes innert 1 Stunde nach Eingang der Meldung (mindestens)	%	95.00	90.00	90.00	+0.00
WZ 33/2	Schutz und Betreuung der Bürgerinnen / Bürger und deren Eigentum bei ausserordentlichen Ereignissen	Anzahl Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen (höchstens)	Anz.	0	5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 33/1	Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet	Verstärkte Präsenz an Wochenenden (mindestens)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 33/2	Rasches Eintreffen und Eingreifen der Feuerwehr im Ereignisfall	Zeit vom Alarmeingang bis Eintreffen vor Ort (Durchschnitt, höchstens)	Min.	10.00	10.00	10.00	+0.00
LZ 33/3	Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutz-Mannschaft	Anteil ausgebildeter AdZ gemäss Organigramm (mindestens)	%	113.75	95.00	116.00	+21.00
LZ 33/4	Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten	Wiederholte Beanstandungen bei Inspektionen (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'041'075	1'007'400	1'097'328	+89'928
Kosten	Fr.	-1'744'260	-1'773'103	-1'824'493	-51'390
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	129'534	121'000	138'767	+17'767
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-573'651	-644'703	-588'398	+56'305
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-58'349	8'150	-19'846	-27'996
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-632'000	-636'553	-608'244	+28'309
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-516'363	-527'238	-470'701	+56'537
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'148'363	-1'163'791	-1'078'945	+84'846
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	114'815	97'359	196'160	+98'801
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'033'548	-1'066'432	-882'785	+183'647

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 33/2

Ausserordentliche Ereignisse sind u.a. Überschwemmungen, Brände, Verkehrsunfälle oder ähnliches

Verweis auf: LZ 33/1

24h Erreichbarkeit. Am Wochenende verstärkte Präsenz durch den Einsatz privater Sicherheitsdienste und Mitarbeitern der Ordnungs- und Sicherheitsdienste

34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen

Enthält folgende Kostenträger

3400 P - Nutzung des öffentlichen Raums

Umschreibung

Geordnete und gerechte Verwaltung des öffentlichen Grund und Bodens für öffentliche und private Veranstaltungen (u.a. Zirkusse, Märkte, Standaktionen, Strassenläufe).

Verhältnismässige Vergabe von öffentlichem Grund für kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gewerbebereich.

Rechtsgrundlage

Kantonale Gesetze und Verordnungen, Gemeindeordnung und weitere gemeindeeigene Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Gewerbe und Institutionen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2011 Diese Produktgruppe hat viele Änderungen erfahren, indem zahlreiche gebührenpflichtige Aufgaben entfallen oder in eine andere Produktgruppe umgelagert worden sind.
- Wirkungsziele und Leistungsziele werden mit Sicherheit erreicht. Das Volumen der auszustellenden Bewilligungen wird sich im Rahmen der letzten Jahre bewegen. Das zeigt die bisherige Entwicklung der Anzahl Gesuche. Ebenso wird sich der Aufwand für die Bearbeitung nicht ändern.
- Allerdings sind bei dieser Produktgruppe weniger Einnahmen zu erwarten. Die Bewilligungspflicht für Lotto, Tombola und Zwirbeln ist vom Kanton aufgehoben worden, daher auch keine Gebühreneinnahmen mehr. Aufgrund einer Massnahme aus der Sanierungsstrategie (Streichung September-Markt) wird auch ein Rückgang der Gebühren aus Warenmärkten zu verzeichnen sein. Erfahrungswerte für diese Produktgruppe resp. dieses Produkt liegen noch keine vor.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Vorgaben der Wirkungs- und Leistungsziele wurden erfreulicherweise alle übertroffen. Dies bedeutet, dass fast 99 % der eingegangenen Gesuche innerhalb der vorgegebenen Frist bearbeitet wurden und dass die geleistete Arbeit von keiner Instanz beanstandet wurde.

Saldounterschreitung

Der Produkteerlös beträgt rund 18'500 Franken mehr als vorgesehen. Die Einnahmen aus Benützungsbewilligungen und Marktstandvermietungen sind gestiegen, was nicht vorhersehbar und deshalb nicht budgetierbar war. Die Kosten übersteigen das Budget um 23'465 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten, welche durch die Mitarbeit an diversen Projekten entstanden sind, die nicht einschätzbar waren. Der Fehlbetrag gleicht sich in anderen Produktgruppen wieder aus.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete konnten erfreulicherweise gegenüber dem Budget um 12'194 Franken reduziert werden. Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist um 7'244 Franken besser als budgetiert. Dies lässt sich mit den Mehreinnahmen aus Bewilligungen erklären, deren Anzahl nicht vorhersehbar ist.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Hinblick auf das neue Verkehrsregime Altstadt 2012, welches eine zeitweilige Sperrung der Schmiedengasse beinhaltet, wurde begonnen, in einer Arbeitsgruppe neue Richtlinien zur Benützung der Schmiedengasse auszuarbeiten. Diese werden eine ausgedehntere und fussgängerfreundlichere Nutzung des öffentlichen Raums in einem stilvollen Ambiente ermöglichen.

Da hauptsächlich in der Oberstadt viele Gastgewerbebetriebe und Veranstaltungen betreffend Lärmemissionen nicht mehr mit der baurechtlichen Grundordnung vereinbar sind, wurde die Projektgruppe Lärmschutz Stadt Burgdorf ins Leben gerufen. Diese ist daran, Neuregelungen und Konzepte zu erarbeiten, welche der Empfindlichkeitsstufe II + III Rechnung tragen, so dass das Wohnen, das Gastgewerbe und diverse Veranstaltungen nebeneinander Platz finden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Auf einem Teil der Gebrüder-Schnell-Terrasse fand von Mai bis Oktober ein Versuchsbetrieb mit einer Aussenbewirtung statt, welcher bei der Bevölkerung grösstenteils positiv ankam. Mit einem Baubewilligungsverfahren wird nun ermittelt, ob der Betrieb im Sommer 2012 weitergeführt werden kann.

Zum ersten Mal seit Jahrzehnten gastierte der Circus Knie nicht in Burgdorf. Wegen sinkender Besucherzahlen entschied der Nationalcircus, seine Gastspiele auf der Schützematt nur noch alle zwei Jahre - alternierend mit Langnau i.E. - durchzuführen.

Für den Solätteabend wurde keine Freinacht mehr bewilligt. Die Feiernden wurden um 02.00 Uhr nach Hause geschickt, was nach Aussagen der Kantonspolizei positive Auswirkungen auf Vorfälle mit stark betrunkenen Personen/Jugendlichen hatte. Im Grossen und Ganzen wurde diese Regelung allseits begrüsst und soll so weitergeführt werden.

Die Kornhausmesse präsentierte sich in einem "neuen Kleid". Das neu zusammengestellte OK organisierte mit Erfolg eine abwechslungsreiche und gelungene Messe.

Im Hinblick auf das ESAF 2013 wurden bereits diverse Gespräche und Sitzungen mit dem Organisationskomitee geführt, welche sich im Laufe der Zeit intensivieren. Es gilt, für DAS Ereignis von Burgdorf gewappnet und bestens vorbereitet zu sein.



im Kirchbühl

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 34/1	Koordinierte Nutzung des öffentlichen Raums, welche ausgewogen sowohl wirtschaftliche und kulturelle Interessen als auch die Interessen der Wohnbevölkerung berücksichtigt	Anzahl der durch die nächste Instanz korrigierten Entschiede (höchstens)	Anz.	0	2	0	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 34/1	Speditive Behandlung einfacher Gesuche für Veranstaltungen (Marktbewilligungen, Markt- und Infostände, individuelle Anlässe)	Anteil ausgestellter Bewilligungen innert 48 Std (höher als)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00
LZ 34/2	Speditive Behandlung aller übrigen Gesuche	Anteil erteilter Bewilligungen innert 2 Wochen bzw. Weiterleitung an Regierungsstatthalteramt (höher als)	%	94.96	90.00	98.64	+8.64
LZ 34/3	Korrekte, vollständige Dokumente	Anteil Reklamationen (weniger als)	%	0.00	5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	45'366	32'300	50'815	+18'515
Kosten	Fr.	-97'930	-63'708	-87'173	-23'465
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-52'564	-31'408	-36'358	-4'950
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-52'564	-31'408	-36'358	-4'950
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-56'670	-53'577	-41'383	+12'194
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-109'234	-84'985	-77'741	+7'244
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	55'112	46'732	97'997	+51'265
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-54'122	-38'253	20'256	+58'509

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 34/3

Reklamationen werden im Team diskutiert und Handlungsbedarf für gleiche künftige Bewilligungen abgeleitet

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Enthält folgende Kostenträger

3500 P - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Umschreibung

Unterstützung und Beratung der Stimmberechtigten bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten (Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden, Mitwirkung im Wahl- und Abstimmungsausschuss). Informationen der Bürgerinnen und Bürger über weitere politische Instrumente und Mitwirkungsmöglichkeiten (Petitionen, Anträge, Vorstösse, Parteien).

Beglaubigungen der Unterschriften für eidgenössische, kantonale und kommunale Referenden und Initiativen. Vorbereiten und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften. Dazu gehört auch eine umfassende, korrekte Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Staatsverfassung / Gesetz über die politischen Rechte; Gemeindeordnung, Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen; Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrats

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stimm- und Wahlberechtigte, Behörden, politische Parteien und Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Nebst mindestens 3 ordentlichen Abstimmungen werden im Jahr 2011 die National- und Ständeratswahlen durchgeführt. Der Aufwand für diese Produktgruppe ist daher vergleichbar mit dem Jahr 2010 mit Grossrats- und Regierungsratswahlen. Die geringeren Kosten gegenüber 2010 werden damit begründet, dass die Zahlen des Voranschlages 2010 vermutlich etwas zu hoch eingeschätzt wurden. Der beschlussrelevante Saldo DB 5 schliesst gegenüber dem Voranschlag 2010 um rund 18'000 Franken besser ab.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden erfüllt, soweit von uns abhängig. Die Abweichung in der Volumenangabe auf Produkteebene rührt vom Kanton Bern her, welcher zwei Abstimmungen gestrichen hat, aber gleichzeitig drei zusätzliche Wahlen auslöste.

Saldoüberschreitung

Die Staatskanzlei hat für das Jahr 2011 3 Abstimmungstermine und 1 Wahltermin festgelegt. Es trat der seltene Fall ein, dass während des Jahres zusätzlich 3 Stichwahlen (1 x Ständeratersatzwahl, 1 x Stichwahl Ständeratersatzwahl, 1 x Stichwahl Ständerat) durchgeführt werden mussten, welche nicht voraussehbar und deshalb auch nicht budgetiert waren. Daraus resultierte ein Mehraufwand von rund 20'000 Franken. Dieser ist hauptsächlich auf die unvorhergesehenen dreimaligen Leistungen Dritter (Verpacken der Wahlunterlagen durch das SAZ) und dreimaliger zusätzlicher Versandkosten zurückzuführen.

Bemerkung zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Ständerats- und Nationalratswahlen 2011

Die Ständerats- und Nationalratswahlen 2011 sind reibungslos verlaufen. Der interne Abstimmungs- und Wahlausschuss der Stadt hat gute Vorbereitungsarbeit geleistet. Am Wahlwochenende klappte die Zusammenarbeit zwischen externem freiwilligem Ausschuss und dem Abstimmungsbüro hervorragend. Die umfangreichen Resultate wurden gewissenhaft und auf Anhieb richtig ermittelt.

E-Voting für Auslandschweizer/-innen

Bernerinnen und Berner mit Wohnsitz im Ausland können zukünftig ihre Stimme bei eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen über das Internet abgeben (E-Voting).

Der Kanton Bern hat bei der Realisierung von E-Voting auf eine Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf gesetzt. Der Kanton Genf stellt dem Kanton Bern sein bewährtes E-Voting-System zur Verfügung. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erhalten die Zugangsdaten für die elektronische Abstimmung mit ihren Abstimmungsunterlagen per Post.

Neu werden die Abstimmungsunterlagen nicht mehr von den Gemeinden sondern von der Staatskanzlei direkt verschickt. Die Auslandschweizer/-innen können bei jeder eidgenössischen oder kantonalen Abstimmung frei wählen, ob sie elektronisch oder brieflich wollen. Halten sie sich zufällig in der Gemeinde auf, können sie sogar an der Urne abstimmen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bei der brieflichen Stimmabgabe gelangen die Antwortcouverts weiterhin an die Gemeinden. Nicht alle Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer können E-Voting nutzen. Der Bundesrat schränkt den Kreis der zu E-Voting zugelassenen Personen auf Stimmberechtigte mit Wohnsitz in Ländern der Europäischen Union, in Unterzeichnerstaaten des so genannten "Wassenaar-Abkommens" sowie mit Wohnsitz in einzelnen europäischen Kleinstaaten ein.

Für das Führen der Stimmregister der Auslandschweizer/-innen sind weiterhin die Gemeinden zuständig. Damit die Staatskanzlei vor jeder Abstimmung die aktuellen Stimmregisterdaten der Stimmberechtigten für E-Voting aufbereiten kann, sind die Gemeinden verpflichtet, die aktuellen Daten an die Staatskanzlei zu übermitteln.

Bei den Vorbereitungsarbeiten war ein besonderes Augenmerk auf die Schaffung der Voraussetzungen für den Versand der kommunalen Stimmregister zu legen. Bei dieser Aufgabe handelte es sich um die Arbeit mit dem grössten Vorbereitungsaufwand für die Gemeinden.

Aufgaben der Gemeinden:

Rücksprache mit den Gemeindesoftware-Anbietern: September 2011 - November 2011.

Datenbereinigung und Testlieferungen an die Staatskanzlei der kommunalen Stimmregister: ab November 2011.

SAZ Burgdorf

Bereits viele Jahre arbeitet die Stadt Burgdorf beim Verpacken und Versenden der Abstimmung- und Wahlunterlagen mit dem Schulung- und Arbeitszentrum für Behinderte SAZ zusammen. Diese Zusammenarbeit hat sich bis heute ausgezeichnet bewährt.

Das SAZ Burgdorf ist ein von der Invalidenversicherung und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern anerkanntes und mitfinanziertes Behindertenzentrum.

In den Betrieben bietet das SAZ Menschen, die wegen ihrer Behinderung in der freien Wirtschaft keine Anstellung finden und eine Invalidenrente beziehen, eine geeignete Stelle an. In der Werkstatt erledigen sie Kundenarbeiten in den Bereichen Metallbearbeitung, Schlosserei, Montage und Verpackung.



Unser Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 35/1	Die Ausübung politischer Rechte der Bürgerinnen / Bürger sind sichergestellt	Gutgeheissene Wahl- / Abstimmungsbeschwerden (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 35/2	Bürgerinnen / Bürger haben Vertrauen in das Wahl- und Abstimmungssystem	Durchschnittliche Zeitdauer ab Urnenschliessung bis Meldung der Resultate an die Öffentlichkeit unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften (weniger als)	Std.	2.00	4.00	4.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 35/1	Pünktliches Eintreffen der Wahl- und Abstimmungsunterlagen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern (20 Tage vor Termin)	Negative Rückmeldungen pro Abstimmung- und Wahltermin (kleiner als)	Anz.	5	10	8	-2

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-69'572	-104'216	-128'987	-24'771
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-69'572	-104'216	-128'987	-24'771
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-69'572	-104'216	-128'987	-24'771
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-23'613	-22'324	-17'243	+5'081
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-93'185	-126'540	-146'230	-19'690
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	22'963	19'472	40'832	+21'360
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-70'222	-107'068	-105'398	+1'670

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 35/2

Mittelwert aus vier Urnengängen

36 - PG Einwohnerdienste

Enthält folgende Kostenträger

3600	P - Einwohnermeldewesen
3610	P - Einbürgerungen
3630	P - AHV

Umschreibung

Einwohnerinnen und Einwohner sind im Einwohnerregister erfasst, damit sie ihren Wohnsitz nachweisen können. Darüber hinaus können sich Einwohnerinnen und Einwohner mittels den auf Verlangen ausgestellten Pässen und Identitätskarten ausweisen und ins Ausland reisen.

Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten werden beraten und im Verfahren begleitet. Für die Einbürgerungskommission werden die vorbereitenden Arbeiten erledigt und der Vollzug übernommen.

Ebenfalls zu dieser Produktgruppe gehört das Führen der AHV-Zweigstelle.

Rechtsgrundlage

Einschlägige (umfangreiche) Spezialgesetzgebungen im Bereich des Einwohnerwesens, des Bürgerrechts und der ersten Säule

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen und Einwohner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Burgdorf, und solche, die es werden wollen; Amtsstellen; natürliche und juristische Personen von und ausserhalb von Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>P 3600 Einwohnermeldewesen Im Bereich Einwohnermeldewesen sind keine nennenswerten Veränderungen zu erwarten. In Erwartung einer sich wieder verbessernden Wirtschaftslage ist mit einer Zunahme der ausländischen Arbeitnehmer zu rechnen. Der Gebührenanteil Kanton wird daher um 5'000 Franken erhöht.</p> <p>P 3610 Einbürgerungen Wie bereits im ersten Halbjahr 2010 ist auch für 2011 mit einer Abnahme der Einbürgerungsgesuche zu rechnen. Dies ist in erster Linie zurückzuführen auf den obligatorischen Einbürgerungskurs und den Sprachtest, welche die Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen vor dem Einbürgerungsverfahren zu absolvieren haben. Ferner wird festgestellt, dass ein grosser Teil der ausländischen Wohnbevölkerung, welcher die zeitlichen Voraussetzungen für die Einbürgerung erfüllt bereits das Schweizerbürgerrecht besitzt (Sri Lanka, Ex-Jugoslawien, Balkanstaaten). Die im Rahmen der Personenfreizügigkeit eingereisten Ausländer dagegen erfüllen die zeitlichen Voraussetzungen für die Einbürgerung noch nicht. Es wird somit davon ausgegangen, dass 2011 etwa 20 Einbürgerungsgesuche eingereicht werden. Die Einbürgerungsgebühren werden somit für 2011 auf 65'000 Franken gekürzt.</p> <p>P 3620 ID und Pässe Das P 3620 ID und Pässe ist auf das Budget 2012 hin aufzulösen wegen Verlagerung der Antragstellung für Identitätskarten und Pässe an eine zentrale Erfassungsstelle per 1. März 2010. Vorbehalten bleibt die Wiedereinführung der Antragstellung für Identitätskarten bei der Gemeinde gemäss Motion Grossrat Knutti vom 31. Mai 2010.</p> <p>P 3630 AHV Im Produkt 3630 AHV sind Korrekturen bei den Volumenangaben nötig. Die Angaben über die Anzahl Kassenmitglieder (Beitragspflichtige) und über die Anzahl Kinderzulagen (Bezugsberechtigte Kinder) entfallen künftig. Begründung: Die Ausgleichskasse des Kantons Bern, die das Mitgliederregister für den ganzen Kanton führt, stellt den AHV-Zweigstellen diese Angaben nicht mehr zur Verfügung. Seit der Inbetriebnahme NIL (Neue Informatik Lösung) sind die Daten gemäss Auskünften des Finanz und Rechnungswesen AKB nicht mehr detailliert abrufbar.</p> <p>Auswirkungen auf den Voranschlag: Keine, da lediglich die Angabe einer Anzahl keine Auskunft über die Frankenbeträge gibt; somit haben (und hatten) diese Angaben nie eine erkennbare Auswirkung auf den Voranschlag der Stadt Burgdorf. Massgebend zur Ermittlung der Verwaltungskostenzuschüsse ist der Berechnungsschlüssel gestützt auf Art. 18 Abs. 1 und Art. 19 Abs. 1 AKBV.</p> <p>Erfreulicherweise ist der beschlussrelevante Saldo (DB 5) gegenüber dem Voranschlag 2010 um rund 274'000 Franken besser. Dies vor allem durch Reduktion im Bereich der Lastenausgleiche Familienzulagen (170'000 Franken) und EK (30'000 Franken).</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel 36/1 und das Leistungsziel 36/3 wurden erreicht. Es gibt nur einzelne Fälle welche nicht im vorgegebenen Zeitraum erfüllt werden konnten, infolge unvorhersehbarer Abwesenheit von Mitarbeitenden oder weil noch Abklärungen zu einzelnen Fällen vorgenommen werden mussten.</p> <p>Das Leistungsziel 36/1 wurde übertroffen. Im Gegensatz zum Jahr 2010 wurden im Jahr 2011 wie geplant weniger Gesuche bearbeitet, da der Abbau von pendenten Gesuchen im Jahr 2010 vollzogen werden konnte. Die Neueingänge blieben während dem Jahr 2011 stabil. Der obligatorische Einbürgerungskurs und der Sprachtest haben sich im Einbürgerungsverfahren eingegliedert. Es ist jedoch schwierig abzuschätzen was künftig für Gesuchseingänge zu erwarten sind.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Abweichung beim Leistungsziel 36/2 ist minim und zu begründen durch die Reduzierung der Anzahl Sitzungen der Einbürgerungskommission. Es fanden im Jahr 2011 vier Sitzungen statt. An der ersten Sitzung im Jahr 2011, welche infolge der Reduzierung von Sitzungen später angesetzt wurde, konnten einzelne Gesuche nicht innert der Frist behandelt werden. Die Behandlungsdauer wurde nur durch einzelne Tage überschritten.

Saldoüberschreitung

Bei den Erlösen konnten einerseits die budgetierten Einbürgerungsgebühren um 50'000 Franken nicht erreicht werden. Es war zur Budgetzeit schwierig einzuschätzen wie viele Gesuche im Jahr 2011 eingehen würden, daher die grosse Abweichung. Weiter können die Mindereinnahmen wie folgt begründet werden: Rückstellungen von Gesuchen, Ablehnungen von Gesuchen und auch durch Jugendtarife, welche bedeutend tiefer sind als die Gebühr für Erwachsene. Schliesslich macht die Rechnungsstellung des Kantons eine genaue Budgetierung noch zusätzlich schwierig, da uns diese Rechnung nicht pro Kalenderjahr zustellt wird. Stichtag ist jeweils der 30. November.

Andererseits schloss der Umsatz der Gebühren der Einwohnerdienste für An- und Abmeldung, Mahn- und Aufforderungsgebühren um rund 15'000 Franken Mehreinnahmen besser ab als budgetiert. Dies ist abhängig von der Nachfrage und durch uns nicht beeinflussbar.

Bei den Kosten ist die Abweichung um 99'149 Franken einzig auf die Personalkosten zurückzuführen.

Weil zur Zeit der Budgetierung die Leitung der Einwohner- und Sicherheitsdirektion vakant war (Stelle wurde am 01. Dezember 2010 besetzt), wurden vorgängig verschiedene Szenarien für die Nachfolge des Leiters Einwohnerdienste in Betracht gezogen. Weiter spielte noch die Verzichtsplanning II eine grosse Rolle, bei der davon ausgegangen wurde, die Leitung der Einwohnerdienste intern zu besetzen. Im August 2010 wurde entschieden, die Stelle sofort auszuschreiben, damit das grosse Knowhow einem/r Nachfolger/in nahtlos übergeben werden kann. Diese Umstände wurden in der Verzichtsplanning sowie Budgetierung zu wenig beachtet oder gar unterschätzt, was zur Folge hatte, dass zuwenig Personalkosten budgetiert wurden.

Bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen war wiederum der Gemeindeanteil an den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) des Produktes AHV für die Mehrkosten massgebend. Der Kanton Bern richtete im Jahr 2010 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) im Umfang von 579'247'238 Franken aus. Davon übernimmt der Bund 162'495'238 Franken, so dass zu Lasten des Kantons 416'752'000 Franken verbleiben. Nach Artikel 28 Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FILAG) hat sich die Gesamtheit der Gemeinden zu 50% an der Finanzierung dieser Aufwendungen zu beteiligen. Der Anteil der einzelnen Gemeinden bemisst sich nach deren Wohnbevölkerung.

Abschreibungen und Zinsen wurden in dieser Produktgruppe im Jahr 2011 keine verbucht, sodass die direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse um 7'825 Franken besser abschlossen.

Weiter konnten die Direktionsgemeinkosten um rund 12'000 Franken tiefer gehalten werden, als budgetiert.

Dies alles ergibt schlussendlich einen um 233'649 Franken höheren beschlussrelevanten Saldo (DB 5).

Bemerkung zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Erhebung der Kundenzufriedenheit

Aus personellen Gründen war es nicht möglich im Herbst 2011 eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit beim Produkt Einwohnermeldewesen durchzuführen und auszuwerten. Im Jahr 2012 wird die Kundenbefragung selbstverständlich wieder durchgeführt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Registerharmonisierung

Im Geschäftsbericht 2010 haben wir Ihnen die Zuweisung der Wohnungsidentifikatoren vorgestellt. Auch im Jahr 2011 hat uns diese Arbeit weiter beschäftigt. Jeder Zuzüger muss einer Wohnung zugewiesen werden und das bringt viel Abklärungsbedarf mit sich. Fehler, welche es geben kann, sind z.B.:

- Doppelbelegungen von Wohnungen
- Keine Wohnung, welche zu den Angaben des Zu-/Umzüger passt
- Die Anzahl Personen, welche demselben Haushalt zugeordnet sind, wie diese Person, ist sehr hoch in Bezug auf die Anzahl Zimmer der Wohnung.
- Es gibt mehr Haushalte als Wohnungen im Gebäude dieser Person.

Durch intensive Abarbeitung von Fehlern wurden die Schwellenwerte im Jahr 2011 erneut stark gesenkt.

Arbeiten im Bereich der Fremdenpolizei

In den Herbstmonaten 2011 hat die anfallende Arbeit im Bereich der Fremdenkontrolle ihren Höhepunkt erreicht. Es wurden Dossiers verwaltet, bereinigt und Spezialfälle abgeklärt in einem bis jetzt unbekannt Ausmass. Die Arbeitswelle erreichte in dieser Zeit grosse Teile des Kantons Bern. Die Auswirkung spürte auch der kantonale Migrationsdienst stark und geriet in Rückstand mit seinen Arbeiten. Mit Überstunden und Samstagseinsätzen in der kantonalen Verwaltung konnten auf Ende Jahr die Rückstände zum grössten Teil wieder aufgearbeitet werden. Auch bei uns wurde es mit dem Jahresende ruhiger im Bereich der Fremdenkontrolle. Trotz der intensiven Zeit konnte die ausländische Wohnbevölkerung zufrieden gestellt werden.

Arbeiten im Bereich Einbürgerungen

Im Jahr 2011 führte die Einbürgerungskommission 4 Sitzungen durch. Total wurden 37 Gesuche bearbeitet. Davon wurden 3 Gesuche von den Gesuchstellenden wieder zurückgezogen, 3 Gesuche wurden für 2 Jahre zurückgestellt und 2 Gesuche wurden abgewiesen. 36 Personen (resultierend aus 28 Gesuchen) erhielten das Bürgerrecht der Gemeinde Burgdorf. Es wurden 12 verschiedene Nationalitäten eingebürgert. Die Personen stammen aus Bosnien, Deutschland, Irak, Italien, Kosovo, Kroatien, Portugal, Serbien, Spanien, Sri Lanka, Türkei und Uganda.

AHV

Die EO-Beiträge betragen neu 0.5% der AHV-pflichtigen Lohnsumme (bisher 0.3%). Die AHV/IV/EO-Beiträge belaufen sich somit total auf 10.3% (bisher 10.1%).

Erhöhung der ALV-Beiträge auf 2.2 Lohnprozente (bisher 2%) bis zu einem AHV-pflichtigen Lohn von 126'000 Franken. Zusätzlich wird bei einem Lohn zwischen 126'001 Franken und 315'000 Franken ein Solidaritätsbeitrag von 1% erhoben.

Die Beiträge an die Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB) und den Verein für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (ÖKB) erfahren keine Änderung. Ebenso bleiben die Kinderzulagen und die Ausbildungszulagen unverändert. Eine Voraussetzung für den Anspruch auf Familienzulagen ist bei Arbeitnehmenden ein Monatslohn von mindestens 580 Franken (bisher 570 Franken). Erzielt ein Kind in Ausbildung ein eigenes Einkommen von monatlich über 2'320 Franken entfällt der Anspruch auf Familienzulagen (bisher 2'280 Franken).

Bis zu einem Bruttojahreslohn von 2'300 Franken (bisher 2'200 Franken) rechnen Arbeitgebende nur auf Verlangen des Arbeitnehmenden ab. Für Hausdienstarbeitgebende entfällt diese Regelung; hier muss in jedem Fall abgerechnet werden.

Bei der Festsetzung der Beiträge der Nichterwerbstätigen werden neu auch die Renten der AHV berücksichtigt. Die IV-Renten sind von dieser neuen Regelung nicht betroffen. Der jährliche AHV/IV/EO-Mindestbeitrag wird auf 475 Franken angehoben (bisher 460 Franken).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigungen werden um durchschnittlich 1.76% erhöht. Die volle einfache Altersrente beträgt neu mindestens 1'160 Franken (bisher 1'140 Franken) und höchstens 2'320 Franken (bisher 2'280 Franken). Eine Hilflosenentschädigung schweren Grades beträgt 928 Franken (bisher 912 Franken), mittleren Grades 580 Franken (bisher 570 Franken) und die Hilflosenentschädigung leichten Grades neu 232 Franken (bisher 228 Franken).

Die Neuordnung der Pflegefinanzierung per 1. Januar 2011 hat aus Sicht der Ergänzungsleistungen als wichtigste Anpassung zur Folge, dass die Heimkategorien neu umschrieben und die entsprechenden Höchstbeträge gegenüber heute gesenkt werden. Die Senkung der Höchstbeträge erfolgt deshalb, weil die Pflegekosten der HeimbewohnerInnen dank der sogenannten Restfinanzierung des Kantons erheblich sinken werden.



Schützematt

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 36/1	Die Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgrund ihrer Registrierung im Einwohnerregister berechtigt, Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz einzufordern	Bekannte Fälle, bei denen die beantragte Dienstleistung nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt wurde oder beanstandet werden musste (kleiner als)	Anz. Fälle	8	15	9	-6

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 36/1	Die Anzahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ist höher als die Neueingänge	Anzahl der Entschiede dividiert durch Eingänge (höher als)	%	476.00	100.00	183.00	+83.00
LZ 36/2	Angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche	Anteil der Gesuche mit maximaler Dauer von 15 Monaten zwischen Eingang aller Akten und Entscheid (höher als)	%	28.00	90.00	84.00	-6.00
LZ 36/3	Aktualisierung des Einwohner- und Stimmregisters innerhalb von drei Arbeitstagen nach Meldedatum	Anteil der verarbeiteten Fälle im Vergleich mit dem Gesamttotal der Fälle (höher als)	%	99.13	95.00	99.85	+4.85

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	246'741	170'000	136'434	-33'566
Kosten	Fr.	-629'087	-568'814	-667'963	-99'149
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-3'067'829	-3'142'450	-3'263'403	-120'953
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-3'450'175	-3'541'264	-3'794'932	-253'668
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-7'597	-7'825	0	+7'825
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'457'772	-3'549'089	-3'794'932	-245'843
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-56'670	-53'577	-41'383	+12'194
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'514'442	-3'602'666	-3'836'315	-233'649
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	55'112	46'732	97'997	+51'265
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'459'330	-3'555'934	-3'738'318	-182'384

37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall

Enthält folgende Kostenträger

3700	P - Sicherung von Nachlässen
3710	P - Bestattungswesen

Umschreibung

Die Sicherungsmassnahmen von Nachlässen bezwecken, dass diese bis zur Verteilung festgestellt und unange-tastet bleiben.

Angehörige einer verstorbenen Person werden in der Trauerphase respektvoll begleitet. Sie sollen einfach, rasch und kompetent über die administrativen Notwendigkeiten informiert und mit den nötigen Dienstleistungen der Ver-waltung bedient werden.

Rechtsgrundlage

Friedhofreglement und -verordnung sowie übergeordnetes Recht

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Hinterbliebene und Verstorbene

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Hinterbliebene, Erben, Staat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2011 Die am 1. Juli 2009 in Kraft gesetzten neuen Tarife bringen der Produktgruppe leicht erhöhte Erlöse.
- Bei den Kosten ergeben sich gegenüber Voranschlag 2010 leichte Erhöhungen, weil durch die interne Reorganisation weniger Arbeitsaufwand einer anderen Direktion belastet wird (Bepflanzungsrechnungen).
- Somit ist der beschlussrelevante Saldo (DB 5) rund 16'000 Franken höher gegenüber Voranschlag 2010. Dies belastet aber die Stadt nicht, weil wie erwähnt, eine interne Verschiebung der Personalkosten stattfindet.
- Die Leistungsziele bei den beiden Produkten 3700 - Sicherung von Nachlässen und 3710 - Bestattungswesen werden sicher erfüllt. Die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen sind immer mehr gefragt (WZ 37/1). Das LZ 37/1 wird in den nächsten Jahren optimiert werden können, weil aufgrund des neuen Verrechnungssystems (NEST) nahezu eine 100 %ige Erfüllung möglich sein könnte.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2011 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Das Ergebnis zum WZ 37/1 ist sehr erfreulich und bestätigt, dass das städtische Angebot der Trauerbegleitung in der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Obwohl eher zurückhaltend budgetiert wird, weil wir uns in einem heiklen Umfeld bewegen, dürfen wir nicht zum vornherein mit einem übertroffenen Ergebnis rechnen.
- Das Ergebnis zum WZ 37/2 war zu erwarten. Von den Mitarbeitenden im Bestattungswesen, besonders im Fall von Siegelungen, wird zuverlässig und pflichtbewusst gearbeitet.
- Das LZ 37/1 konnte trotz personeller Engpässe erfüllt werden. Obwohl im arbeitsintensivsten Monat Dezember 2011 infolge einer Pensionierung eine Vakanz zu verzeichnen war, konnten dank des ausserordentlichen Einsatzes einer internen "Aushilfe" fristgerecht sämtliche Grabbepflanzungsrechnungen verschickt werden.
- Saldounterschreitung**
- Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist mit 33'156 Franken erfreulicherweise unter dem Budget. Einerseits wurden 9'264 Franken Mehrerlöse aufgrund der Gebührenerhöhungen erzielt. Jedoch muss beachtet werden, dass die Einwohner- und Sicherheitsdirektion auf diesen Erlösen keinen Einfluss hat. Trauerfamilien oder andere Hinterbliebene müssen nach deren finanziellen Möglichkeiten bezüglich Auslagen für die Gestaltung der Abdankung, Auswahl, Druck und Versand von Trauerschriften usw beraten werden.
- Andererseits konnten die Kosten um 18'811 Franken tiefer als vorgesehen gehalten werden. Dies in den Bereichen Büromaterial (2'000 Franken), Notariatskosten zu Lasten Stadt (7'000 Franken) sowie Personalkosten (10'000 Franken).
- Weiter waren die Umlagen der direktionseigenen Gemeinkosten um 5'000 Franken besser als budgetiert.
- Zieht man den Vergleich zur Rechnung 2010 konnte der DB 5 sogar um 18'603 Franken verbessert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die Einführung der neuen Gebührentarife per 1. Januar 2011 hat verständlicherweise nicht überall ein gutes Echo ausgelöst. Preiserhöhungen sind zwar notwendig aber unbeliebt. Das bekommen jeweils die Trauerbegleiterinnen hautnah zu spüren, wenn sie die Hinterbliebenen beraten und auf die Kosten aufmerksam machen müssen. Oder es gibt Telefonanrufe oder Reaktionen direkt am Schalter im Nachgang zum Rechnungsversand. Umsomehr ist unser Personal bemüht, die Qualität der Dienstleistungen hochzuhalten.

Seit November 2011 verfügen die Mitarbeitenden in der Friedhof-Administration über einen umfangreichen "Leitfaden über Dienstleistungen im Todesfall". Dieses Werk wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Sozialdirektion, der Einwohner- und Sicherheitsdirektion und einem Advokaturbüro erarbeitet. Darin sind (fast) alle Fälle von ungewöhnlichen Verhältnissen nach einem Todesfall, Zuständigkeiten den Nachlass betreffend oder Zuständigkeiten in Fällen von alleinstehenden oder mittellos verstorbenen Personen geregelt. Dieser Leitfaden ist ein Handbuch zum ausschliesslich internen Gebrauch. Er soll unseren Mitarbeitenden erleichtern, Angehörigen und Hinterbliebenen die richtigen juristischen Auskünfte zu erteilen, das richtige Vorgehen aufzuzeigen, wenn sogenannte schwierige oder ungewöhnliche Todesfälle vorliegen. Immer öfter treten Fälle auf, bei welchen Kostenübernahme durch eine andere Institution als die Erbgemeinschaft abgeklärt werden muss. Besonders kompliziert wird es, wenn bei mittellos Verstorbenen die Hinterbliebenen die Erbschaft ausschlagen und nicht bereit sind, die Hinterlassenschaft selber zu regeln.

Gegen Ende 2011 wurde es konkret: Im Lauf des Jahres 2012 wird für die Friedhofverwaltung ein neues EDV-Programm eingeführt: TOMBA. Dieses Programm läuft bereits in zahlreichen anderen Gemeinden. Unseren Mitarbeitenden wurde dieses Programm durch die Herstellerfirma vorgestellt. So konnten sie sich ein Bild über die Tauglichkeit des Programms für Burgdorf machen. Sie sind zum Schluss gelangt, dass TOMBA auch für Burgdorf das richtige Programm ist. Im Laufe des Jahres 2012 werden also sämtliche Daten ins neue Verwaltungsprogramm überführt.



Kirche

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 37/1	Die Angehörigen eines/einer Verstorbenen fühlen sich einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt	Anteil der Angehörigen, welche die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen in Anspruch nehmen (höher als)	%	95.00	90.00	93.00	+3.00
WZ 37/2	Vermögenswerte sind gesichert	Bekannte Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung (höchstens)	Anz.	0	1	0	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 37/1	Die Rechnung für Grabpflanzung im vergangenen Jahr sind jeweils bis Ende Jahr verschickt	Anteil Rechnungen, welche nicht fristgerecht verschickt wurden (kleiner als)	%	0.00	1.00	0.00	-1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	163'769	160'000	169'264	+9'264
Kosten	Fr.	-336'961	-349'034	-330'223	+18'811
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-173'192	-189'034	-160'959	+28'075
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-173'192	-189'034	-160'959	+28'075
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-23'613	-22'324	-17'243	+5'081
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-196'805	-211'358	-178'202	+33'156
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	22'963	19'472	40'832	+21'360
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-173'842	-191'886	-137'370	+54'516

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
50 Bildung	-11'481'044	-11'638'493	-11'612'546
Direktionseigene Gemeinkosten	-3'866'266	-3'981'046	-3'970'445
5000 Kindergarten-,Primar-, und Oberstufenbetrieb	-6'806'649	-6'829'899	-6'755'124
5010 Weiterführende und ergänzende Schulen	-759'980	-776'151	-826'601
5020 Interkulturelle Angebote	-48'149	-51'397	-60'376
51 Schul- und familienergänzende Angebote	-811'242	-523'943	-304'743
Direktionseigene Gemeinkosten	-168'668	-163'097	-156'284
5100 Tagesbetreuung nicht schulpflichtige Kinder	-228'213	-78'693	2'008
5110 Tagesbetreuung schulpflichtige Kinder	-414'361	-282'153	-150'467
52 Freizeit	-1'050'071	-1'454'897	-1'317'256
Direktionseigene Gemeinkosten	-124'707	-117'136	-112'325
5200 Sportangebote	-591'433	-1'023'656	-975'084
5210 Hobby- und Freizeitangebote	-308'018	-249'886	-191'393
5220 Ferienpass	-25'913	-64'219	-38'454
53 Kultur	-967'354	-863'383	-930'948
Direktionseigene Gemeinkosten	-122'967	-107'397	-113'584
5300 Kunst- und Kulturförderung	-844'387	-755'986	-817'364
Gesamttotal PG Bildungsdirektion DB 5	-14'309'711	-14'480'716	-14'165'493
Veränderung Globalkredite der Direktion	315'223	-2.18%	Minderaufwand

5 - DIR Bildungsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 50 PG - Bildung
- 51 PG - Schul- und familienergänzende Angebote
- 52 PG - Freizeit
- 53 PG - Kultur

Kommentar zur Direktion

12.2011 Ein positives Ergebnis! Der Ausgabenüberschuss der Direktion konnte gegenüber dem Budget um 315'000 Franken verringert werden. Damit liegt er auch unter dem Gesamttotal des Rechnungsjahres 2010. Die Mitarbeitenden der Bildungsdirektion freuen sich, dass sie bereits im Rechnungsjahr 2011 einen kleinen Beitrag zur Sanierung der Stadtfinanzen leisten konnten.

Auf der Führungsebene der Volksschule hat sich im Berichtsjahr eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Volksschulkommission, Verwaltung und Schulleitungen eingespielt. Noch sind die Zuständigkeiten, Verantwortungen und Kompetenzen nicht definitiv geklärt, das Schulreglement aus dem Jahre 2005 noch nicht überarbeitet. Ein klärender Prozess wurde jedoch vom Gemeinderat in die Arbeiten für die Gemeinderatsreform eingebaut. Erste Vorüberlegungen erfolgten 2011, die Hauptarbeit und Entscheide sollen 2012 folgen.

Oberburg und Burgdorf arbeiten neu in zwei weiteren Bereichen zusammen. Seit Sommer bietet Burgdorf für Oberburg sowohl Schulsozialarbeit wie auch offene Jugendarbeit an.

In der Kinderbetreuung steigt die Auslastung der Angebote stetig an. In der Vorschulbetreuung muss zu Jahresende sogar von einem deutlichen Mangel an Angeboten gesprochen werden - Gegenmassnahmen sind für das erste Semester 2012 geplant. Die Tagesschule wächst dagegen laufend mit den Belegungsansprüchen mit, wie das die kantonale Gesetzgebung auch vorsieht. Dabei kann sie auf die personellen Ressourcen und das Know-how der Tagi Neumatt (ehemals Hort/TAGI) aufbauen und dadurch sehr flexibel reagieren.

50 - PG Bildung

Enthält folgende Kostenträger

5000	P - Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb
5010	P - Weiterführende und ergänzende Schulen
5020	P - Interkulturelle Angebote

Umschreibung

Unterstützung der Organisation eines qualitativ hochstehenden Volksschulunterrichts.
Beratung und Unterstützung der stadträtlichen Volksschulkommission und ihrer Ausschüsse (v.a. Solennitätsausschuss) in ihrer Arbeit.
Koordination zwischen Stadt und weiterführenden Schulen.
Unterstützung des "Bildungsraums Emme".
Unterstützung von bevölkerungsnahen Weiterbildungsangeboten.
Trägerin von interkulturellen Bildungsangeboten, insbesondere des MuKi-Deutsch.
Anlaufstelle in Bildungsfragen.

Rechtsgrundlage

Kantonale Bildungsgesetzgebung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Schülerinnen/Schüler in Burgdorfer Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Eltern, Gesamtbevölkerung, Lehrpersonen

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische und kantonale Behörden, Eltern, Schulleitungen, Gesamtbevölkerung, diverse Aussengemeinden (bei der Förderung besonders begabter Kinder), Volksschulkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>Allgemeines</p> <p>Das Budget der gewichtigsten PG der BiID besteht zu über 75 Prozent aus gebundenen Kosten, dem Gemeindebeitrag an die Lehrerinnen- und Lehrerlöhne. Diese sind jeweils nicht genau, sondern nur als Erfahrungswert budgetierbar. Der Posten variiert einerseits aufgrund der sich verändernden Altersstruktur der Lehrerschaft, andererseits wegen der zur Zeit der Budgetlegung noch unklaren Vorgaben des Kantons. Dieser legt die genauen Zahlen jeweils im Herbst (nach Schulbeginn) für das folgende Schuljahr fest.</p> <p>Weitere knapp 15 Prozent sind die Kosten für den Betrieb von Kindergarten, Primar- und Oberstufe. Diese Betriebsmittel sind in der Verantwortung der Schulleitungen und in einem eigenen "Globalbudget Schulen" zusammengefasst.</p> <p>Kosten/Erlöse</p> <p>Das Budget 2011 weist gegenüber dem Jahr 2010 im beschlussrelevanten Saldo DB 5 einen Mehraufwand von 230'000 Franken auf.</p> <p>Wir rechnen mit doppelt so hohen Einnahmen: Sie sind auf einen budgetierten Gemeindebeitrag von Oberburg für die Organisation der Schulsozialarbeit (+64'000 Franken; positiver GR-Grundsatz-Entscheid Burgdorf, endgültiger Entscheid Oberburg allerdings noch ausstehend) und erwartete höhere Schulgeldeinnahmen auf der Oberstufe (+100'000 Franken) zurück zu führen.</p> <p>Auf der Ausgabenseite fällt die organisatorische und damit auch budgetmässige Übernahme der Schulsozialarbeit in die BiID (bisher SozD) ins Gewicht (+257'000 Franken samt dem geplanten Anteil von Oberburg). Erstmals wird der Beitrag an die Frühförder-Spielgruppe im Gyrischachen im Rahmen des Projet Urbain aufgeführt (+20'000 Franken). Die Schulgelder der Musikschule werden ausserdem um 10'000 Franken erhöht.</p> <p>Zu erwähnen sind aber auch erhebliche Minderausgaben, die vor allem im Rahmen der Sanierungsstrategie erzielt werden. So wird das oben angesprochene "Globalbudget Schulen" um rund 45'000 Franken kleiner. Diese Einsparungen werden zum grössten Teil den Bereich der Anschaffungen von Apparaten und Mobilien betreffen. Zudem wird der Gemeindebeitrag an die Weiterbildungskosten der Lehrkräfte versuchsweise um 9'000 Franken gekürzt.</p> <p>Der "Saldo direkte Kosten/Erlöse" erhöht sich trotz der neuen Posten wie der Schulsozialarbeit oder der Frühförderspielgruppe dank der vielen kleineren und grösseren Einsparungen lediglich um 63'000 Franken gegenüber dem Vorjahr. Vor allem die Verrechnung kalkulatorischer Kosten (+34'000 Franken) und der Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorischer Mieten (+136'000 Franken) führen schlussendlich zum Mehraufwand im DB 5 von 230'000 gegenüber dem Jahr 2010. Aufgrund der geplanten Investitionen 2011 wie die Informatikerneuerung und Mobiliaranschaffung Schulanlage Pestalozzi verursachen höhere Abschreibungen und Zinsen. Die gestiegene kalkulatorische Miete erklärt sich damit, dass sich mit dem Erweiterungsbau Pestalozzi die Fläche vergrössert hat.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe Bildung weichen gesamthaft nur wenig von den budgetierten Werten ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> • LZ 50/1: Erfreulich ist die grosse Zufriedenheit der Schulleitungskonferenz mit dem Support der BiID. • LZ 50/2: Der budgetierte Wert konnte nicht erreicht werden. Weil bei der aktuellen Formulierung nicht nur die Leistung der Verwaltung, sondern auch der Kommission mit berücksichtigt wird, wird dieses LZ ab 2012 neu formuliert sein.
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Im Geschäftsbericht 2011 sind zudem die Wirkungsziele 50/2 und 50/4 letztmals aufgeführt, ab 2012 wird auf diese verzichtet.

Zwei Bemerkungen:

WZ 50/1: Von 109 Schulabgängerinnen und -abgängern traten 28 in ein berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS) ein. LZ 50/4: An der Umfrage haben 14 Personen teilgenommen. Beide Angaben finden sich ab 2012 in einer neuen Fussnote.

Saldounterschreitung

Das Budget konnte bei einem Volumen von gegen 12 Millionen Franken mit einer Abweichung von 25'000 Franken sehr genau eingehalten werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Im Rahmen der Gemeinderatsreform wurde mit der Neuorganisation der Burgdorfer Schulführung begonnen. Der Abschluss der Arbeiten wird für 2012 erwartet.
- Das Budgetjahr 2011 wurde letztmals vollständig unter der alten Form des Finanz- und Lastenausgleichs mit dem Kanton abgerechnet. Im nächsten Jahr werden erstmals die Vorgaben unter FILAG 12 gültig. Gemeinderat, Volksschulkommission und Schulleitungen haben sich mit den Konsequenzen auseinandergesetzt, Vorgaben definiert und Planungen angepasst. Aus diesem Grund sind für unsere Stadt in diesem Bereich keine negativen Überraschungen zu erwarten.
- Burgdorf ist seit 2011 Standort einer Talentförderklasse der Volksschule. Aus den Bereichen Sport, Tanz und Musik werden junge, talentierte Schülerinnen und Schüler in der TALENTA-Klasse mit einem speziell auf ihre Trainingsbedürfnisse abgestimmten Stunden- und Förderplan unterrichtet. Zugelassen werden nur Kinder und Jugendliche, die den strengen Eintrittsbedingungen genügen. Das Angebot kann auch von weiteren Gemeinden in der Region genutzt werden.
- Die bewährten MuKi-Deutsch-Kurse konnten in stadteigene Räume am Neuhofweg 4 einziehen. Damit wurde das seit längerer Zeit bestehende Mietverhältnis mit der Heilsarmee beendet.
- In der Standortfrage der Berner Fachhochschule wurde noch keine Entscheidung gefällt. Burgdorf hat im Laufe des Jahres seine Positionen, Ideen und Stärken immer wieder überzeugend vertreten. In Bern wurde eine Petition mit 18'000 Unterschriften für den Erhalt des Standortes Burgdorf übergeben. Die politischen Entscheidungen des Kantons werden für 2012 erwartet.
- Die Musikschule Region Burgdorf MRB wurde Hausbesitzerin. Sie hat der Stadt das Musikschulgebäude abgekauft, in dem sie seit Jahrzehnten eingemietet war. Die MRB plant nun grössere Um- und Ausbauten.



Schule

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 50/1	Schülerinnen und Schüler sind nach dem Absolvieren der obligatorische Schulzeit aufgrund ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz fähig, ihre berufliche und persönliche Laufbahn zu gestalten	Anteil Schülerinnen und Schüler mit Lehrvertrag, Übertritt in weiterführende Schulen oder Arbeitsstelle (mindestens)	%	97.35	98.50	97.25	-1.25
WZ 50/2	Schülerinnen und Schüler sind befähigt, das Niveau ihrer Einteilung zu halten, bzw. zu verbessern	Anteil Schülerinnen und Schüler, die im 7. bis 9. Schuljahr ihr Niveau halten - Betrachtungsweise je Fach	%	97.15	98.50	97.73	-0.77
WZ 50/3	Der Bildungsstandort Burgdorf und die Region zeichnen sich durch ein breitgefächertes Angebot aus	Ausbildungsgänge auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe (mindestens)	Anz.	76	70	70	+0
WZ 50/4	Der erforderliche Schulraum für einen zeitgemässen und attraktiven Unterricht ist vorhanden	Die politische Jahresplanung ist umgesetzt (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 50/1	Qualitativ gute und termingerechte Erledigung der Arbeiten für die Schulleitungskonferenz (SLK); gute Zusammenarbeit	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.30	3.00	3.56	+0.56
LZ 50/2	Rasche Erledigung der anstehenden Arbeiten nach einer Volksschulkommissionssitzung	Anteil der Sitzungen mit Arbeitserledigung und Protokollversand innert 10 Arbeitstagen (mindestens)	%	45.45	75.00	50.00	-25.00
LZ 50/3	Schalterkundinnen/-kunden sind mit der Art der Auskunftserteilung und Hilfeleistungen zufrieden	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.75	3.50	3.85	+0.35
LZ 50/4	Die Schulraumplanung ist aktualisiert	Aktualisierungszeitpunkt	Monat	11	11	11	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	209'321	309'500	278'795	-30'705
Kosten	Fr.	-2'601'164	-2'702'850	-2'687'303	+15'547
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-5'103'308	-5'103'000	-5'083'468	+19'532
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'495'151	-7'496'350	-7'491'976	+4'374
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-119'627	-161'097	-150'125	+10'972
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-7'614'778	-7'657'447	-7'642'101	+15'346
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-3'866'266	-3'981'046	-3'970'444	+10'602
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-11'481'044	-11'638'493	-11'612'545	+25'948
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	175'889	95'657	216'419	+120'762
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-11'305'155	-11'542'836	-11'396'126	+146'710

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 50/2

Fächer: Deutsch, Mathematik, Französisch

Verweis auf: WZ 50/3

Stand vor 2 Jahren

Verweis auf: WZ 50/4

Umbau des Pavillon Wynigenstrasse zum Zentrum "Besondere Massnahmen" wird wirkungsvoll unterstützt

Verweis auf: LZ 50/1

Befragung der Schulleitungskonferenz

Verweis auf: LZ 50/3

Befragung der Schalterkundschaft.

Verweis auf: LZ 50/4

11. Monat = November

51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote

Enthält folgende Kostenträger

- 5100 P - Tagesbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder
- 5110 P - Tagesbetreuung für schulpflichtige Kinder

Umschreibung

Gewährleistung der Tagesbetreuung von nicht schulpflichtigen Kindern in der Kindertagesstätte (Villa Chribu). Organisation und Durchführung der Tagesbetreuung von schulpflichtigen Kindern in der TAGI (Tagesstätte für Schulkinder) und den anderen Tagesschulangeboten Burgdorfs. Zusätzlich Unterstützung von weiteren Organisationen wie der Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes.

Rechtsgrundlage

Kantonale Integrationsverordnung, Tagesschulverordnung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Niederhauser

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Vorschulkinder und Schulkinder, Erziehende, Arbeitgeber

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Betreuungsanbietende (Krippenverein, Rotes Kreuz), Kinder, Erziehende, Gemeinde Oberburg (Tagesfamilienvermittlung SRK)

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>Allgemeines</p> <p>Der DB 5 verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um 438'000 Franken. Dies ist aber zur Hauptsache auf ein anderes Budget/Rechnungsmodell zurück zu führen: Neu werden die Gemeindezahlungen an den kantonalen Lastenausgleich nicht mehr auf die dem Lastenausgleich unterliegenden Produktgruppen verteilt, sondern zentral als einzelner Posten in der Finanzbuchhaltung berücksichtigt (Budget 2010: Beitrag Lastenausgleich = 400'000 Franken). Dies erleichtert in der PG 51 in Zukunft das Erkennen der Entwicklung erheblich, da die jetzt verbliebenen Einnahmen und Ausgaben wirklich nur noch den Betrieb betreffen - eine bessere oder schlechtere Auslastung wird also in Zukunft leichter abzulesen sein.</p> <p>Dank einer erheblich höheren Zahl genehmigter Betreuungsstunden durch die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion kann die Tagesfamilienvermittlung (Rotes Kreuz) das Angebot weiter ausbauen. Dies gilt insbesondere für das noch junge Angebot in Oberburg. Das Defizit, welches durch die Stadt beim Roten Kreuz getragen werden muss, steigt aber nicht entsprechend mit an, sondern beläuft sich seit Jahren konstant auf rund 40'000 Franken.</p> <p>In der Tagesschule Burgdorf nehmen die Anmeldungen stetig zu, dementsprechend steigen ebenfalls die erbrachten Betreuungsstunden.</p> <p>N.B. Die Tagesschule Burgdorf hat die etwas sperrige Bezeichnung "Tagesschulangebote" auf das neue Schuljahr überall mit "Tagi" ersetzt (z.B. Tagi Gsteighof).</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Kindern und Jugendlichen gefällt es mehrheitlich in den Krippen- und Tagesschulangeboten. Dies wird ersichtlich aus dem Ergebnis des WZ 51/2.</p> <p>Nicht eingehalten werden konnte das WZ 51/1. Die Warteliste für die Zuteilung eines Krippenplatzes ist zu lang. Die Bildungsdirektion ist mit den zuständigen Vereinen daran, die notwendigen Massnahmen für eine Verkleinerung der Liste zu treffen.</p> <p>Bemerkung: Das LZ 51/1 wurde technisch falsch budgetiert. Nach wie vor erfolgt jährlich nur ein Reporting an den Kanton.</p> <p>Saldounterschreitung</p> <p>Wiederum schliesst die Rechnung in der Produktgruppe Kinderbetreuung wesentlich besser ab als budgetiert. Gegenüber der Planung wird ein um 220'000 Franken besseres Resultat erreicht. Verantwortlich für dieses positive Ergebnis sind verschiedene Faktoren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehreinnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Elternbeiträge (+50'000) - Rückerstattung des Kantons (ERZ) (+330'000) • Minderausgaben: <ul style="list-style-type: none"> - Löhne Tagesschulmitarbeitende (-30'000) - Aufwand Krippenverein Burgdorf (-70'000)
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Mehreinnahmen von der Erziehungsdirektion ERZ werden zu einem schönen Teil durch wegfallende Zahlungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF (-240'000) kompensiert. Zudem war die Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes um +50'000 teurer als budgetiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Wiederum sind Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen zu verzeichnen. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Betreuungsangebote in Burgdorf bekannt sind und immer mehr genutzt werden.
- Im Gegenzug zu dieser an sich positiven Entwicklung ist nun aber ein ansteigender Mangel an Krippenplätzen zu beobachten. Es werden 2012 kurz- und mittelfristige Massnahmen getroffen, um in Burgdorf mehr Krippenplätze anbieten zu können.



Kornhausquartier

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 51/1	Für Erziehungsberechtig- te wird eine Berufs- oder andere Tätigkeit ermög- licht, indem Betreuungs- plätze zur Verfügung stehen	Kinder auf Warte- liste (höchstens)	Anz.	46	36	47	+11
WZ 51/2	Dank guter Atmosphäre und hoher Betreuungs- qualität fühlt sich das Kind wohl	Zufriedenheits- grad (mindestens)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.06	+0.06

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 51/1	Die Betreuung in den Tagesschulen erfolgt nach anerkannten Grundsätzen	Überprüfung des Reportings an den Kanton (ERZ) (gleich)	Anz.	1	2	1	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	195'856	154'000	212'567	+58'567
Kosten	Fr.	-1'391'034	-1'560'246	-1'510'387	+49'859
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	552'604	1'045'400	1'149'360	+103'960
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-642'574	-360'846	-148'460	+212'386
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-642'574	-360'846	-148'460	+212'386
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-168'668	-163'096	-156'285	+6'811
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-811'242	-523'942	-304'745	+219'197
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	175'889	95'657	216'419	+120'762
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-635'353	-428'285	-88'326	+339'959

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 51/1

Wartelisten TAGI (0 Kinder) und KITA (47 Kinder)

Verweis auf: WZ 51/2

Befragungen

- für Kinder im Vorschulalter: bei den Eltern

- für Kinder im Schulalter: bei den Kindern

Verweis auf: LZ 51/1

ERZ = Erziehungsdirektion des Kantons Bern
(Tageschulverordnung; TSV)

52 - PG Freizeit

Enthält folgende Kostenträger

5200	P - Sportangebote
5210	P - Hobby- und Freizeitangebote
5220	P - Ferienpass

Umschreibung

Integration der Einwohnerinnen/Einwohner, insbesondere der Jugendlichen und Kinder, ins gesellschaftliche Leben der Stadt Burgdorf.

Unterstützung von Jugend-, Freizeit- und Sportangeboten.

Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Sportkommission in ihrer Arbeit.

Umsetzung des Jugendleitbilds.

Vernetzung regionaler Jugendangebote.

Beratung von Verbänden, Vereinen und interessierten Einzelpersonen in Freizeit- und Sportanliegen.

Organisation eines attraktiven Ferienpassangebotes.

Förderung eines vielfältigen und bedürfnisgerechten Angebotes von Sportstätten, Freizeitanlagen und Räumen für Jugendliche.

Koordination und Unterstützung von Angeboten im Bereich der Gewaltprävention.

Beratung und Unterstützung der nicht-ständigen gemeinderätlichen Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit in ihrer Arbeit.

Rechtsgrundlage

Kommissionsreglemente und -verordnungen, Kant. Richtlinien, Erlasse und Ermächtigungen, Leistungsvereinbarung mit der "Stiftung Ferienpass"

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Jugendliche und Kinder in der Stadt Burgdorf, Sporttreibende

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Anschlussgemeinden (Jugendarbeit), Sportkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

12.2011	<p>Allgemeines</p> <p>Auch für die Jugendarbeit wird kein Beitrag an den kantonalen Lastenausgleich mehr unter der Produktgruppe aufgeführt, weswegen die alten und neuen Budgets kaum vergleichbar sind (Budget 2010: Beitrag Lastenausgleich = 125'000 Franken). Die um 200'000 Franken höheren Einnahmen vom Kanton sind deshalb nur eine theoretische Verbesserung. Tatsächlich erhöhten sich die Kantonszahlungen aufgrund des Ausbaus der Jugendarbeit lediglich um rund 70'000 Franken.</p> <p>Kosten/Erlöse</p> <p>Gegenüber dem Vorjahr ist das Defizit im Budget um rund 400'000 Franken grösser. Davon sind 230'000 Franken auf den erhöhten Beitrag an die REZE AG gegenüber der früheren Kunsteisbahn AG zurückzuführen. Weitere 234'000 Franken entstehen neu durch die Verzinsung des Darlehens an die REZE AG. Ausserdem sind erstmals die Kosten für das gemeinsame Grundausbildungskonzept der Kadettenmusik und der Musikschule im Rahmen von rund 25'000 Franken aufgeführt.</p> <p>Der Ausbau der Jugendarbeit für Burgdorf und die Anschlussgemeinden konnte kostenneutral realisiert werden.</p> <p>Die geplante Jugendarbeit für Oberburg (definitiver Entscheid Oberburg ausstehend) ist budgetiert. Weil die Lastenausgleichszahlungen für Oberburg noch nicht berücksichtigt sind, sind die Ausgaben bei der Jugendarbeit jedoch rund 30'000 Franken höher als die Einnahmen.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungsziele werden mit zwei Ausnahmen alle erreicht oder übertroffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • WZ 52/3 ist letztmals aufgeführt, ab 2012 ist es gestrichen. Nicht, dass alle Wünsche für Jugendräume in Burgdorf als erfüllt gelten dürfen, im Gegenteil: Die jahrelange Suche nach einem geeigneten Ort für ein Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum war nach wie vor nicht erfolgreich. Der Grund für die Streichung ist die schlechte Messbarkeit der vorhandenen Räume gegenüber den Fehlenden. • WZ 52/5: Der Rückgang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ferienpass entspricht den normalen Schwankungen. Verstärkt ist jedoch auch der allgemeine Schülerrückgang in der Region spürbar. Am Angebot im Ferienpass liegt dieser Rückgang nicht (vgl. LZ 52/3). <p>Saldounterschreitung</p> <p>Die Produktgruppe schliesst in ihrem Saldo gegenüber der Rechnung mit einem um 130'000 Franken besseren Ergebnis ab. Alle drei Produkte tragen zu diesem Ergebnis bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote 50'000 Franken: Da das Geschäftsjahr 2010/2011 der REZE AG nur 9 Monate gedauert hat, fiel die Belastung tiefer aus als budgetiert. • Hobby- und Freizeitkurse (mit dem Bereich Jugend) 50'000 Franken: Die Lohnkosten im Bereich Jugend waren zu hoch budgetiert. • Ferienpass 25'000 Franken: Der Personalaufwand war kleiner als erwartet.
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

- Burgdorf bietet für Oberburg seit Sommer nun definitiv die Jugend- und Schulsozialarbeit an. Die Anschlussverträge wurden ausgearbeitet und seit 1.8. sind die beiden Stellen besetzt.
- An der diesjährigen Kornhausmesse wurde vieles verändert und verbessert, auch im Rahmen der Alkoholprävention. Neu gab es die alkoholfreie Blue Cocktail Bar, welche gut besucht wurde.
- Die regelmässig durchgeführten Alkohol- und Tabaktestkäufe zeigen Wirkung. Nachdem das Ergebnis Ende 2010 nicht erfreulich war, gab es dieses Jahr weniger Verstösse.
- Ende Juli konnte zum dritten Mal die Sommersportwoche "Beweg di" durchgeführt werden. Am Abschlussevent starteten die Kadetten als Sponsoringanlass erstmals und sehr erfolgreich das erste "Burgdorfer Änteli-Renne".
- Burgdorf ist um eine sportliche Attraktivität reicher. Für den Volks-Laufsport konnte im September der Helsana-Trail feierlich eingeweiht werden. Er bietet gut dokumentierte und ausgeschilderte Strecken für Walking, Nordic-Walking und Running an.
- Der Sport konnte auch auf Verwaltungsebene gestärkt werden. Die bisherige Sportkommissions-Sekretärin hat sich in mehreren Modulen weitergebildet und ist nun eidgenössisch qualifizierte Sportkoordinatorin. Damit gewinnt die Stadt eine zentrale Anlauf- und Bearbeitungsstelle für alle sportlichen Anliegen.



Hotel Stadthaus

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 52/1	Die Jugendlichen sind in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert	Freizeitanteil, den die 18-jährigen in Burgdorf verbringen (mindestens)	%	62.10	40.00	62.10	+22.10
WZ 52/2	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen und Räume vielfältige Freizeit-, Sport- und Jugendaktivitäten	Angebotene Sportarten (mindestens)	Anz.	51	20	42	+22
WZ 52/3	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen und Räume vielfältige Freizeit-, Sport- und Jugendaktivitäten	Vorhandene Jugendräume im Verhältnis zum Bedarf gemäss Jugendleitbild (mindestens)	%	59.00	70.00	60.00	-10.00
WZ 52/4	In Burgdorfs Sportvereinen wird Nachwuchsförderung gross geschrieben	Anteil der Mitglieder im Juniorenalter bei den durch die Stadt unterstützten Vereinen (mindestens)	%	43.00	35.00	40.49	+5.49
WZ 52/5	Der Burgdorfer Ferienpass ist als bekanntes und beliebtes Angebot in der ganzen Region verankert	Teilnehmende Schülerinnen / Schüler (mindestens)	Anz.	1'166	1'200	1'067	-133

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 52/1	Vollständige und sachgerechte Unterlagen ermöglichen der Sportkommission ein zielgerichtetes Wirken	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.60	3.50	3.50	+0.00
LZ 52/2	Fachlich kompetente Beratung und Begleitung von Jugendprojekten	Zufriedenheitsgrad der OrganisatorInnen (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	4.00	+1.00
LZ 52/3	Breitgefächertes Angebot im Burgdorfer Ferienpass	Unterschiedliche Veranstalter (mindestens)	Anz.	163	150	160	+10

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	37'443	49'247	47'093	-2'154
Kosten	Fr.	-1'133'265	-1'498'530	-1'339'855	+158'675
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	208'575	401'750	406'570	+4'820
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-887'247	-1'047'533	-886'192	+161'341
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-38'116	-290'228	-318'738	-28'510
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-925'363	-1'337'761	-1'204'930	+132'831
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-124'708	-117'135	-112'325	+4'810
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'050'071	-1'454'896	-1'317'255	+137'641
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	175'889	95'657	216'419	+120'762
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-874'182	-1'359'239	-1'100'836	+258'403

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 52/1

Jährliche Erhebung bei der Feier der 18-jährigen

Verweis auf: WZ 52/2, WZ 52/5 und LZ 52/3

Vor 2 Jahren

Verweis auf: WZ 52/3

Bedarf gemäss Jugendleitbild:

- Bandräume
- Konzerträume
- Spielräume
- Verpflegungsräume
- Tanzproberäume
- Gruppenräume für stille Aktivitäten
- Partyräume
- Aufenthaltsräume
- Bastel- und Hobbyräume
- usw.

Verweis auf: WZ 52/4

Gezählt werden die Mitglieder der Juniorenabteilungen und die betreuten Juniorinnen und Junioren (Maximalalter 20 Jahre).

53 - PG Kultur

Enthält folgende Kostenträger

5300 P - Kunst- und Kulturförderung

Umschreibung

Städtische Kulturförderung, Bearbeitung der städtischen Kulturpolitik sowie Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Kulturkommission in ihrer Arbeit. Vernetzung der verschiedenen Kulturakteure und Mithilfe, die Kulturstadt Burgdorf gegen Innen und Aussen mitzugestalten und zu positionieren. Anlaufstelle in kulturellen Fragen.

Rechtsgrundlage

Kantonales Kulturförderungsgesetz, Gemeindegesetzgebung, Richtlinien für die Kulturförderung der Stadt Burgdorf, Verordnung über die Kulturkommission

Produktgruppenverantwortliche/r

Anne Jäggi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Kulturschaffende, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kulturkommission; kulturell tätige Institutionen und Einzelpersonen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>Allgemeines Der Kulturbetrieb in Burgdorf wird weiterhin unterstützt. Im Rahmen der Sanierungsstrategie wurde das Kulturplakat ersetzt durch die Stadtseiten (PG 11 Stadtmarketing).</p> <p>Kosten/Erlöse Der DB 5 ist gegenüber 2010 um 37'000 Franken kleiner (hauptsächlich Verzicht Kulturplakat).</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungsziele und Leistungsziele der PG Kultur wurden alle erfüllt oder übertroffen.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Die Produktgruppe Kultur schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 60'000 Franken ab. Diese Kosten fielen im Berichtsjahr ausserplanmässig an, nachdem im Casino-Theater betriebswichtige Sanierungsarbeiten im Bereich der Sicherheit vorgenommen werden mussten. Das Darlehen für die Baukosten in der Höhe von 363'000 Franken muss jährlich verzinst und abgeschrieben werden.</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der seit 2007 im Kulturgüterschutzraum im Kornhaus untergebrachte städtische Kunstbesitz erhielt ein neues Depot in der Zivilschutzanlage Lindenfeld. In derselben Anlage konnten dem Museum für Völkerkunde neue Depoträumlichkeiten für seine Sammlung angeboten werden. • Am städtischen Kulturapéro wurde Hans Baumann für sein langjähriges Engagement für die Burgdorfer Kulturlandschaft geehrt. • Der Gemeinderat schloss mit der Kulturkommission eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2012 und 2013 ab. • Der Burgdorfer Filmemacher Nils Hedinger belegte vom September bis November 2011 das neue Atelier der Städtekonferenz Kultur in Genua.
---------	--

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 53/2	Burgdorf bietet Rahmenbedingungen, damit sich Kultur optimal entfalten kann	Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden und Veranstaltenden (mindestens)	Skala 1-4	3.35	3.00	3.40	+0.40
WZ 53/3	Kulturelle Angebote von Burgdorf haben auch nationale Ausstrahlung	Veranstaltungen mit Erwähnung in nationalen oder internationalen Medien (mindestens)	Anz.	6	6	7	+1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 53/1	Die unterstützten Kulturprojekte sind evaluiert	Anteil unterstützter Projekte mit eingereichtem Schlussbericht (mindestens)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	100	0	-100
Kosten	Fr.	-808'229	-753'768	-774'574	-20'806
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-808'229	-753'668	-774'574	-20'906
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-36'157	-2'318	-42'791	-40'473
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-844'386	-755'986	-817'365	-61'379
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-122'968	-107'396	-113'585	-6'189
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-967'354	-863'382	-930'950	-67'568
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	175'888	95'657	216'419	+120'762
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-791'466	-767'725	-714'531	+53'194

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 53/1

Sollwert beruht auf dem Durchschnitt der vergangenen 3 Jahre

Verweis auf: WZ 53/3

Veranstaltungen mit Erwähnungen in nationalen (nicht-bernischen) Medien.

Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
60 Erwachsenen- und Kinderschutz	-669'708	-258'041	-285'743
Direktionseigene Gemeinkosten	-120'330	-181'683	-134'777
6030 Kinderschutz	-194'684	-10'216	56'671
6040 Erwachsenenschutz	-354'694	-66'142	-207'637
61 Existenzsicherung und Integration	-5'099'533	-755'463	-496'335
Direktionseigene Gemeinkosten	-360'990	-545'050	-404'333
6100 Individ. Existenzsicherung und Integration	-3'899'563	234'125	160'100
6110 Individ. Existenzsicherung und Integr. Asyls.	-114'808	0	0
6120 Institutionelle Angebote Integration	-724'172	-444'538	-252'102
62 Gesundheit	-886'879	-122'453	-99'176
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6200 Schulzahn- und schulärztliche Dienstleistungen	-87'835	-119'177	-96'095
6210 Langzeitpflege zu Hause	-799'044	-3'276	-3'081
63 Stiftungsaufsicht	0	-1'966	0
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6300 Stiftungsaufsicht	0	-1'966	0
Gesamttotal PG Sozialdirektion	-6'656'120	-1'137'923	-881'254
Veränderung Globalkredite der Direktion	256'669	-22.56%	Minderaufwand

6 - DIR Sozialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

60	PG - Erwachsenen- und Kinderschutz
61	PG - Existenzsicherung und Integration
62	PG - Gesundheit
63	PG - Stiftungsaufsicht

Kommentar zur Direktion

12.2011 Die Sozialdirektion half im Jahr 2011 rund 1470 (+115) existenziell benachteiligten Familien und Einzelpersonen bei der Lebensbewältigung mit Leistungen der Sozialhilfe und mit der Errichtung und Führung von Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die Sozialdirektion Burgdorf erfüllt diese Aufgaben für Burgdorf (nachstehend B) und die beiden Anschlussgemeinden Hasle b. Burgdorf (nachstehend H) und Oberburg (nachstehend O).

Sozialhilfe

Der Anstieg der Sozialhilfefälle gegenüber dem Vorjahr fiel mit einem Plus von 33 Fällen oder +4.5% auf total 767 Fälle moderater als befürchtet aus, wobei bezogen auf die Gemeinden grosse Unterschiede festzustellen sind (B:+23 Fälle oder +3.9%; H: +1 Fall oder +1.7%; O: +9 Fälle oder +9.7%). Die aktuellen Sozialhilfequoten, d.h. die Anzahl der Sozialhilfe beziehenden Personen in Relation zur Anzahl EinwohnerInnen, sehen für 2011 wie folgt aus: B: 5.5%, H: 3,2% und O: 5.6%.

Erwachsenen- und Kinderschutz

Anders sieht es bei den Mandaten im Erwachsenen- und Kinderschutz aus. Hier ist ein enormer Anstieg, nämlich ein Plus von 66 Fällen oder +11.9% auf total 621 Fälle, zu verzeichnen. Auch hier sieht die Verteilung nach Gemeinden sehr unterschiedlich aus (B: +42 Fälle oder +13%, H: +17 Fälle oder +28.3%, O: +18 Fälle oder +30%). Bei den total 159 Verfahren EKS (Gefährdungsmeldungen und Abklärungen) ist ein Plus von 8 Fällen oder + 5.3% festzustellen (B: +11 Fälle, H: - 1 Fall, O: -2 Fälle).

Im Kindes- und Erwachsenenschutz sind zusätzlich in 100 (-11) weiteren Fällen private, durch die Kommission für Soziales eingesetzte MandatsträgerInnen im Einsatz, welche durch die Kommission für Soziales resp. durch die Sozialdirektion in ihrer Arbeit unterstützt und überwacht werden. Es handelt sich dabei überwiegend um Mandate für erwachsene Personen, die auf Grund von Behinderung, Alter oder sonstigem Unvermögen ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten nicht selber regeln können. Voraussetzung für die Führung von solchen Mandaten durch Private ist, dass die Verhältnisse einigermaßen einfach und klar sind und dass das Mandat nicht durch Interessenkollisionen im Bezugssystem belastet ist. In komplexen Situationen ist für das Mandat normalerweise eine Fachperson der Sozialdirektion einzusetzen.

Institutionelle Sozialhilfe und Projekte

In der institutionellen Sozialhilfe wurde die Zusammenarbeit mit bestehenden Leistungserbringern teilweise neu geregelt (Leistungsverträge). In einzelnen Bereichen konnten neue Anbieter gewonnen werden. Die Direktfinanzierung der Leistungsanbieter in den Bereichen Spitex (Direktfinanzierung seit 2011) und BIAS, Beschäftigungsprogramme (Direktfinanzierung ab 2012) durch den Kanton bringt/brachte eine Vereinfachung. Bei der bedarfsgerechten Planung der institutionellen Leistungsangebote in Zusammenarbeit mit Leistungsanbietern und Kanton sind die Gemeinden aber weiterhin oder sogar verstärkt gefragt, weil sich die Steuerung neu auf einen vergrösserten regionalen Perimeter bezieht.

Direktionsübergreifend wurden in der nachhaltigen Quartierentwicklung Gyrischachen Fortschritte erzielt. Im Anschluss an das Ende 2011 beendete Projekt „projet urbain“ konnte, mit der Vereinsgründung buntErLeben im Dezember 2011, die Zusammenarbeit über die Direktions- und Institutionsgrenzen hinweg gesichert werden. Im Vereinsvorstand sind die bisherigen Hauptakteure als Gründungsmitglieder (Kirchgemeinde, Quartierverein und Stadt) vertreten. Die Organisation ist für die Aufnahme weiterer

Akteure offen und ist bestrebt, die Einbindung der Quartierkräfte in den Quartierentwicklungsprozess zu fördern. Bereits im August konnte der neue Gyriträft eröffnet werden. Als Anlauf- und Beratungsstelle steht die Quartierarbeiterin der Kirchgemeinde vor Ort schon zur Verfügung. Im Verlauf von 2012 ist die Anstellung des Geschäftsführers des Vereins vorgesehen, der seinen Arbeitsort ebenfalls im Gyriträft einrichten wird.

Finanzen und Controlling

Damit die Finanzen der Stadt Burgdorf langfristig ins Lot gebracht werden können, wurde für die ganze Stadtverwaltung eine weitere Sanierungsstrategie beschlossen. Für Exekutive und Verwaltung lag es damit auf der Hand, sich für das Jahr 2011 auf das Wichtigste zu beschränken. Ebenso klar war, dass trotz dieser Einschränkung der gesetzliche Auftrag zu erfüllen war und dies mit einem weiterhin möglichst hohen Qualitäts- und Leistungsstandard. Wie die Auswertung der Wirkungs- und Leistungsziele zeigt, konnte dieses Ziel erreicht werden.

Gesamthaft resultiert der Rechnung gemäss DB5 zufolge ein Minderaufwand gegenüber dem Budget von rund Fr. 257'000. Der Minderaufwand ist bei der PG 61, Sozialhilfe (Minderaufwand von rund Fr. 260'000), zu über 50% auf verminderte Verrechnung von Personal- und Gemeinkosten zurückzuführen. Bei der PG 62, Gesundheit (Minderaufwand von rund Fr. 23'000), kann eine Reduktion bei den Zahnbehandlungen (weniger bewilligte Gesuche) festgestellt werden. Bei der PG 60, Erwachsenen- und Kinderschutz, ist ein Mehraufwand von rund Fr. 27'000 zu verzeichnen, der auf Grund der Verrechnung von höheren Personal- und Gemeinkosten entstand. Dieser konnte aber teilweise durch Mehrträge aus dem Lastenausgleich wieder kompensiert werden. Bei insgesamt 23.13 Mio. Aufwand und 5.4 Mio. Ertrag bei der Sozialdirektion erscheinen diese Abweichungen sehr moderat (Minderaufwand von 1.43%).

Ein angemessenes Betreuungsverhältnis (Verhältnis Anzahl Betreuerinnen zu Anzahl Betreuter) ist einer der entscheidenden Faktoren in der Qualitätssicherung. Ein wichtiges Element der Qualitätssicherung besteht in der Finanzierung von Fachpersonal durch den kantonalen Lastenausgleich. Die Finanzierung ist fest mit der ausgewiesenen Fallbelastung gekoppelt (100 Fälle = eine Fachpersonalpauschale). Jährlich muss gegenüber der kantonalen Fürsorge- und Gesundheitsdirektion GEF die Fallbelastung ausgewiesen werden (Bedarfsnachweis).

Die Overheadkosten und der Aufwand für die Sozial- und Vormundschaftsbehörde wurden bisher nicht und neu nur minimal durch den Lastenausgleich finanziert. Weil diese Kosten zu Lasten der Stadt anfallen, hat die Sozialdirektion in den letzten Jahren angesichts des Spardrucks darauf verzichtet, den Personaletat in diesem Bereich der gewachsenen Betriebsgrösse anzupassen. Hier besteht Nachholbedarf. Die zusätzlich benötigten Ressourcen für Abklärungen konnten hingegen neu im Bedarfsnachweis gegenüber der GEF geltend gemacht und die Kapazitäten dadurch belastungsadäquat erhöht werden.

Durch verschiedene Prozessoptimierungen konnten Verbesserungen sowohl in der Sozialhilfe (z.B. Anmeldeverfahren) als auch im Erwachsenen- und Kinderschutz (z.B. Erstellen der Steuererklärungen für KlientInnen) erreicht werden. Einen erheblichen Beitrag zur Qualitätssteigerung bildet die laufende fach- und funktionspezifische Weiterbildung der Mitarbeitenden, welche bei der Sozialdirektion konsequent gepflegt wird. 2011 konnte das Projekt „Junge Erwachsene in der Sozialhilfe“ abgeschlossen und ausgewertet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden, so weit es die Ressourcen erlauben, bereits in der täglichen Arbeit angewendet.

Anstehende Herausforderungen / Ausblick

Per 2013 steht die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts KESR an. Damit wird die Sozialdirektion um einen Teil der bisherigen Aufgaben der Vormundschaftsbehörde entlastet. Hingegen verbleiben die Aufgaben der Abklärungen zu Händen der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, welche in Langnau ihren Sitz haben wird, weitgehend bei der Sozialdirektion. Auch wird die Pflege der Schnittstelle zwischen Sozialdirektion und neuer KESB zu einem Mehraufwand führen. Im Jahr 2011 wurden die wichtigsten Vorgaben für die Umsetzung des KESR und teilweise deren Auswirkung auf die Gemeinden bekannt, vieles blieb aber noch offen. So konnte die offensichtliche Verunsicherung bei betroffenen Mitarbeitenden, deren Funktion zur Disposition stehen, mittels Gesprächen und individuellen Vereinbarungen gemildert werden.

Zudem werden per 1.1.2013 die Aufgaben und Zuständigkeiten der Sozialbehörde innerhalb der Stadt neu zugeteilt und das Kommissionsreglement entsprechend angepasst.

Die konkrete Umsetzung des KESR auf 2013 und die Anpassung der Sozialdirektion an die neuen Gegebenheiten gehören zu den wichtigsten Herausforderungen für 2012.

Ob noch weitere grössere Veränderungen für die Sozialdirektion zu berücksichtigen sein werden, hängt davon ab, ob sich die Politik für eine Positionierung der Stadt als regionales Zentrum auch hinsichtlich Leistungen der Sozialdirektion für weitere umliegende Gemeinden entscheidet. Sollte dem so sein, müsste ein neuer Standort der Sozialdirektion gesucht werden, weil die Raumkapazitäten in den jetzigen Räumlichkeiten im Kirchbühl eine Erweiterung resp. Umbau nicht mehr erlauben würden.

60 - PG Erwachsenen- und Kinderschutz

Enthält folgende Kostenträger

6030	P - Kinderschutz
6040	P - Erwachsenenschutz

Umschreibung

Errichtung und Durchführung vormundschaftlicher Massnahmen in der gebotenen Verhältnismässigkeit, um schutzbedürftigen Personen die nötige Beratung, Erziehung und Vertretung zukommen zu lassen.

Leistungsarten:

Behördensekretariat und Geschäftsstelle der Kommission für Soziales (Vormundschaftskommission):

Besorgung sämtlicher Aufgaben des Behördensekretariats und der Geschäftsstelle der Kommission für Soziales: Verfahrensführung, Abklärungen, Vorbereitung für die Entscheidungsfindung und Beschlussfassung, Ausfertigung Beschlüsse und Beschwerdeantworten, Massnahmenüberwachung. Rekrutierung und Einsetzung geeigneter MandatsträgerInnen. Beratung privater MandatsträgerInnen. Beratung von Behördenmitgliedern, privaten Mandatsträgern und BürgerInnen.

Mandatsführung:

Selbständige Führung der Mandate durch die eingesetzten MandatsträgerInnen im Rahmen der übertragenen Aufgaben (Beratung, Betreuung, Vertretung der Betroffenen).

Kriseninterventionen Erwachsenen- und Kinderschutz:

Wird der Sozialdirektion eine den Erwachsenen- und Kinderschutz betreffende Krisensituation bekannt, stellt die Sozialdirektion im Auftrag der Kommission für Soziales die entsprechenden Sofortmassnahmen sicher und koordiniert, wo sie nicht selber zuständig ist und so weit geboten zwischen Betroffenen, Fachpersonal Sozialdirektion, Kommission für Soziales, Fachstellen, Schulen, Ärzteschaft, Behörden, Regierungsstatthalteramt Gericht und Institutionen.

Rechtsgrundlage

Grundlage ist das Zivilrecht und davon abgeleitete oder assoziierte Gesetze und Erlasse (Personenrecht, Vormundschaftsrecht, Familienrecht, Kindesrecht, Scheidungsrecht und Erbschaftsrecht, Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG, Zivilprozessordnung ZPO, Gesetz über die fürsorgerische Freiheitsentziehung und andere Massnahmen der persönlichen Fürsorge FFEG, diverse Verordnungen und Dekrete).

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung von Burgdorf und Vertragsgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Schutzbedürftige (vorwiegend natürliche) Personen jeden Alters mit zivilrechtlichem Wohnsitz oder Aufenthalt in Burgdorf und Anschlussgemeinden; Regierungsstatthalteramt, Gericht.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011	<p>Im Bereich Erwachsenen- und Kinderschutz wurden die Stellenschlüssel im Betriebsabrechnungsbogen gemäss aktueller Zeiterfassung/Einschätzung angepasst/optimiert.</p> <p>Gegenüber dem Vorjahr muss die Entschädigung an Vormünder und Beistände (Gebundene Kosten gemäss Verordnung über Gebühren und Entschädigungen im Vormundschaftswesen GEVV) erhöht werden (Budget 2011 = Fr. 20'000; Vorjahr Fr. 10'000). Ebenso gilt dies bei den Passationskosten (Budget 2011 = Fr. 8'000; Vorjahr Fr. 6'000) sowie den FFE-Verfahrenskosten (Budget 2011 = Fr. 10'000; Vorjahr Fr. 5'000). Die FFE-Verfahrenskosten können dem Lastenausgleich zugeführt werden.</p> <p>Neu wird der Beitrag an den Lastenausgleich zentral über die Finanzbuchhaltung verbucht und nicht mehr anteilmässig auf die betroffenen Produktgruppen. Dadurch entstehen Minderkosten von etwa 211'000 Franken.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011	<p>Im Verlauf des Jahres 2011 hat sich das Team EKS Mandate, welches 2010 von der Reorganisation stark betroffen war, konsolidiert. Trotz anhaltender Zunahme an Fällen konnte innerhalb des Teams durch Stellenaufstockungen die Belastung für die Mitarbeitenden auf einem qualitativ hohen Arbeitsniveau gehalten werden.</p> <p>Allerdings führt das personelle Wachstum im Bereich EKS Mandate dazu, dass die Räumlichkeiten im Kirchbühl 13 bereits wieder an ihre Kapazitätsgrenzen stossen (2010: 740 Stellenprozent, 2012: 990 Stellenprozent).</p> <p>Die Umsetzung der Anpassung von Detailprozessen, wie im Geschäftsbericht 2010 ausgeführt, konnte an die Hand genommen werden. So wurden die Ressourcen für die Abklärungen massiv erhöht und die Abläufe zum Erstellen der Steuererklärungen unserer Klientschaft optimiert.</p> <p>Initialisiert ist die Automation der Verbuchung von Zahlungseingängen. Hier ist Mitte 2012 mit einer Projektskizze und Kostenkalkulation zu rechnen.</p> <p>Für die Anpassungen an die neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden im Kanton Bern ist der Bereich EKS Mandate grundsätzlich gut aufgestellt. Ob weitere organisatorische Anpassungen vorgenommen werden müssen, wird sich erst verlaufs 2012 zeigen, wenn der Kanton weitere Details zum Prozess bekannt geben wird.</p> <p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Im Jahr 2011 wurden 521 (+77) Mandate (exkl. private Mandate) geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 272 Erwachsenenschutzmassnahmen (+42) • 190 Kinderschutzmassnahmen (+42) • 56 Vaterschaftsabklärungen (-3) • 3 Gutachten und Berichte für Dritte (+-4) <p>Im Bereich Verfahren/Behördensekretariat wurden 159 (+7) Gefährdungsmeldungen und Anträge um Errichtung von Erwachsenenschutzmassnahmen behandelt.</p> <p>97.0 % (+1.5%) der Massnahmen erfüllen nach qualifizierter, systematisch vorgenommener Einschätzung durch die MandatsträgerInnen ihren Zweck und führen zu einer Erleichterung oder Verbesserung der individuellen Situation. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich. Es muss bedacht werden, dass eine Massnahme, die Heute noch geeignet ist, aufgrund veränderter Umstände bereits Morgen nicht mehr angemessen sein kann. Es ist somit unrealistisch zu erwarten, dass 100% der Massnahmen ihren</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zweck erfüllen. Wir sind jedoch sehr erfreut darüber, dass wir diesen hohen Wert weiterhin halten konnten.

100% der Rechnungen wurden genehmigt, es gab keine Aufsichtsbeschwerden.

Das Ziel, die Verfahrenseröffnung innerhalb von fünf Arbeitstagen zu gewährleisten, konnte inzwischen in rund 90% (+6 %) der Fälle erreicht werden. Auch wenn das Ziel von 100% damit noch nicht erreicht ist, zeigte die Aufstockung der Personalressourcen im Bereich Abklärungen Wirkung. Die Verfahren werden schneller eröffnet und die Verfahrensdauer ist kürzer.

Saldoüberschreitung

Die Rechnung weist gegenüber dem Budget einen Mehraufwand von rund 10% (von rund Fr. 285'000) auf. Der Mehraufwand resultiert aus höheren Lohnkosten aus dem Bereich EKS. Diese Mehrkosten konnten mit Mehrerträgen aus dem Lastenausgleich sowie Mehreinnahmen bei den Gebühren teilweise kompensiert werden.



Kornhausquartier

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 60/2	Die angeordneten Massnahmen führen zu einer Erleichterung und zu einer Verbesserung der individuellen Situation	Hoher Prozentsatz der als mit mindestens befriedigender Wirkung bewerteten Massnahmen (mindestens)	%	95.50	80.00	97.00	+17.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 60/1	Angemessene, vertrauensfördernde Information an Beteiligte bei Gefährdungsmeldungen	Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen an Betroffene und MelderIn unter Angabe der für das weitere Verfahren zuständigen Person / Stelle (gleich)	%	83.88	100.00	90.23	-9.76
LZ 60/2	Transparente und fristgerechte Verfahrensführung	Ständig aktualisierte Liste über laufende Verfahren mit aussagekräftigen Daten betreffend Art, Stand und Fortschritt: Wöchentlicher Aktualisierungsintervall (mindestens)	%	95.00	95.00	95.00	+0.00
LZ 60/3	Auftragsgemässe Führung der durch Mitarbeitende der Sozialdirektion geführten vor-mundschaftlichen Mandate	Genehmigte Vormundschaftsberichte ohne Beanstandungen von Mandats- oder Rechnungsführung (mindestens)	%	99.43	95.00	100.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	85'921	60'000	105'879	+45'879
Kosten	Fr.	-1'201'041	-823'964	-1'306'589	-482'625
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	565'742	687'606	1'049'745	+362'139
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-549'378	-76'358	-150'965	-74'607
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-549'378	-76'358	-150'965	-74'607
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-120'330	-181'683	-134'778	+46'905
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-669'708	-258'041	-285'743	-27'702
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	21'088	9'518	74'305	+64'787
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-648'620	-248'523	-211'438	+37'085

61 - PG Existenzsicherung und Integration

Enthält folgende Kostenträger

- 6100 P - Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration
6120 P - Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration

Umschreibung

Bedürftige erhalten bei Vorliegen gesetzlicher Voraussetzungen wirtschaftliche Hilfe. Soziale und berufliche Ausgrenzung wird mit geeigneten Massnahmen verhindert, vermindert und behoben.

Rechtsgrundlage

Gesetz über öffentliche Sozialhilfe (SHG), Verordnung über öffentliche Sozialhilfe (SHV), Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen (ZuD), Verordnungen und Erlasse des Kantons, internes Handbuch

Produktgruppenverantwortliche/r

Roland Arni

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bedürftige Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2011 In der Sozialhilfe wird mit einer leichten Zunahme gerechnet. Deshalb wurden die Aufwände im Budget gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent erhöht. Dies entspricht einer Nettosumme von Fr. 10'157'600 (Vorjahr Fr. 8'889'000). Diese Kosten sind lastenausgleichsberechtigt. Zusätzlich können kritische Sozialhilfefälle durch externe Sozialinspektoren überprüft werden, was zu Mehrkosten von Fr. 10'000 führt.
- Im Bereich Zuschüsse nach Dekret müssen ab 1. Januar 2011 aufgrund der neuen Heimfinanzierung keine Zuschüsse nach Dekret mehr für Heimbewohner ausgerichtet werden (Budget 2011 = Fr. 0; Vorjahr Fr. 25'000). Die Finanzierung erfolgt via Kanton. Das Projekt Junge Erwachsene wurde zeitlich verschoben und dauert voraussichtlich noch bis Mitte 2011. Daraus resultieren auch Mehrkosten (Externe Projektbegleitung, Lohnkosten).
- Für das Asylwesen ist ab 1. Januar 2010 nicht mehr die Gemeinde zuständig. Der Kanton hat die Aufgaben des Asylwesens an die Heilsarmee Flüchtlingshilfe übertragen, mit welcher der Kanton ein Leistungsvertrag vereinbarte. Daher entfällt dieser Bereich (Produkt 6110).
- An den *Kommunalen Integrationsangeboten* (KIA, Arbeits-Einsatz-Plätze für Sozialhilfebezügler), die bisher von der Gemeinde Burgdorf finanziert werden, beteiligt sich neu der Kanton mit Fr. 500 pro Platz und Monat (Motion Gfeller). Eine entsprechende Ermächtigung der GEF liegt vor. Somit konnte die Zahl der Beschäftigungsplätze bei gleichbleibenden Kosten (Fr. 238'590 inkl. Teuerung; Vorjahr Fr. 228'670) von 13 auf 19 Plätze erhöht werden. Dienstleistungserbringerin ist die Velostation (vbd).
- Für die Planung und Bereitstellung (neuer) bedarfsgerechter Angebote (Beschäftigung, Vermittlung, etc.) und den allokativen Mitteleinsatz sind Bedarfsanalysen und Konzeptarbeiten nötig. Die vorhandenen Ressourcen dafür sind unzureichend. Für die Bearbeitung dieser Aufgaben sind zusätzliche Mittel nötig, was zu Mehrkosten führt (Begegnungsfest, Alki-Szene, Projets Urbain, Gyriträff).
- Neu wird der Beitrag an den Lastenausgleich zentral über die Finanzbuchhaltung verbucht und nicht mehr anteilmässig auf die betroffenen Produktgruppen. Dadurch entstehen Minderkosten von etwa 4'685'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2011 Dank der weniger starken regionalen Auswirkung der Wirtschaftskrise, fiel die Zunahme der Sozialhilfe beziehender Personen geringer aus als befürchtet. Auch die Revision des Arbeitslosengesetzes bescherte der Sozialhilfe weniger ausgesteuerte Personen, die sich für Sozialhilfeunterstützung anmelden mussten. Trotzdem hat sich die Fallbelastung im 2011 um weitere 33 Fälle (27) auf insgesamt 767 Fälle erhöht.
- Im Bereich der Beschäftigung und Integrationsmassnahmen (BIAS) unterhielt die Stadt Burgdorf mit den Anbietern *Velostation* und *PvB maxi.mumm* Leistungsverträge für Programmplätze zur Integration von Sozialhilfebezügern.
- Für die Abklärung, Vermittlung und Nachbetreuung von SozialhilfeklientInnen in den ersten Arbeitsmarkt, konnte als neuer Anbieter das HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz) gewonnen werden. Das HEKS ergänzte die Angebote der Velostation und des PvB maxi.mumm ideal und war erfolgreich in der Vermittlung von Sozialhilfebezügern in den ersten Arbeitsmarkt.
- Die *Kommunalen Integrationsangebote* (KIA) und die *Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe* (BIAS) konnten um 6% ausgebaut resp. erweitert werden. Dennoch übersteigt die Nachfrage nach wie vor das Angebot, weshalb eine Warteliste geführt werden muss.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Trotz Umstrukturierung der *Interinstitutionellen Zusammenarbeit* (IIZ), fanden zahlreiche Assessments und „Runde Tische“ mit den involvierten Institutionen (IV, SUVA, RAV und Sozialdienst) statt.

Das im August 2009 gestartete Projekt „Junge Erwachsene“, welches mittels deutlich erhöhtem Einsatz von Beratungszeit und spezifisch auf junge Erwachsene ausgerichteter Methoden eine höhere Wirkung anstrebt, wurde Ende 2011 abgeschlossen. Aus den Ergebnissen wurden Massnahmen formuliert, welche die wichtigsten Erkenntnisse in die Praxis einfliessen lassen.

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Der Zielerreichungsgrad von 70% der mit den Klienten individuell festgelegten Ziele konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Dies geht aus den Rückmeldungen der Klienten und Klientinnen sowie den Schlussberichten hervor. Der relativ tiefe Wert macht weiterhin deutlich, dass die reale Arbeitsmarktlage unseren Klienten und Klientinnen wenig Chancen für eine (Re-)Integration bietet.

Trotz erhöhter Ablösequote haben die Fallzahlen im 2011 weiter zugenommen. Mit der Bearbeitung der erhöhten Anzahl von Anmeldungen und dem damit verbundenen Aufwand für die Administration, konnten nicht alle Antragsteller und Antragstellerinnen innert 10 Tagen bedient werden.

Saldounterschreitung

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung 2011 einen Minderaufwand von knapp 34.3% (Fr. 259'128) auf. Er ist darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen für diverse Ausgabenpositionen weniger hoch ausfielen und Mehreinnahmen von Fr. 922'000 erzielt wurden.

Ein wesentlicher Minderaufwand ergab sich aus direktionsinternen Einsparungen und Umlagerungen (Fr. 140'000) sowie Minderausgaben im Sozialhilfebereich (Fr. 126'000, Alimentenbevorschussungen, ZuDe, Begegnungsfest) wie auch Mehreinnahmen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Individuelle Sozialhilfe:

Im 2011 wurden noch keine Anpassungen in der Sozialhilfegesetzgebung SHG und SHV vorgenommen, die sich auf die Unterstützungspraxis ausgewirkt hätten.

Erste Auswirkungen der 5. IV-Revision haben einige unserer Klientinnen zu spüren bekommen. So wurden Renten gekürzt und aufgehoben, das IV-Anmelde- und Abklärungsverfahren dauert mit 2 – 3 Jahren sehr lange. Bis zu einer definitiven Entscheidung muss oft die Sozialhilfe den Existenzbedarf überbrücken.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch im 2011 für unsere Sozialhilfe-Klientel nicht entspannt. Es bleibt schwierig, geeignete Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt zu erhalten.

Institutionelle Angebote zur sozialen und beruflichen Integration:

Im 2011 standen der Stadt Burgdorf und den 26 Vertragsgemeinden rund 35 Integrationsplätze zur Verfügung.

Zur „Abfederung“ der Auswirkungen der AVIG-Revision konnte das bestehende Angebot zur beruflichen Integration für 2011 um 6% ausgebaut werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zusammen mit der Erhöhung der Mittel wurde folgendes Angebot bereitgestellt:

Stiftung Intact (vorm. Velostation):	36.0 Plätze
HEKS-Schweiz:	2.0 Plätze
PvB-Maximumm:	1.0 Plätze
Stadt Burgdorf, (KIA):	19.0 Plätze

Sämtliche Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2011 voll ausgelastet. Es mussten sogar Wartelisten geführt werden, weil die Nachfrage das Angebot überstieg.

Die finanziellen Mittel für die Abklärung, Vermittlung und Nachbetreuung unserer SH-Klienten und Klientinnen wurden im 2011 ebenfalls um 6% erhöht. Mit den zur Verfügung stehenden Fr. 202'000 konnten Sozialhilfebezüger und -Bezügerinnen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Im Jahr 2011 partipizierten über 240 Klienten und Klientinnen an den Angeboten der sozialen und beruflichen Integration. 35 Personen wurden zur Abklärung und Vermittlung bei HEKS-Visio angemeldet, vier davon konnten nachhaltig im ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ):

Für die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) war im 2011 im Emmental und Oberland nur noch eine hauptamtliche Person der Berner Wirtschaft (beco) zuständig. Dank der Unterstützung der Sozialdirektion Burgdorf wurde das IIZ in der Region Burgdorf aktiviert und die Anzahl Assessments konnte massiv erhöht werden.

Projekt „Junge Erwachsene“:

Bis Ende 2010 wurden von rund 68 jungen, am Projekt teilnehmenden Erwachsenen Daten gesammelt, die in Quantität und Qualität eine gute Grundlage für die Auswertung bildeten. Im 2011 wurden diese Daten analysiert und daraus Massnahmen aufgezeichnet, die der Kommission für Soziales als Vorschläge zur Umsetzung in die Sozialhilfe-Praxis unterbreitet wurde.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 61/4	Soziale und wirtschaftliche Integration ist erfolgt.	Individuelle Ziele sind für die Unterstützungsdauer allenfalls darüber hinaus bzw. jährlich vereinbart und erreicht	%		50.00	70.00	+20.00
WZ 61/5	Soziale und wirtschaftliche Hilfe ist erfolgt.	Sozialhilfe-Klienten sind vom Sozialdienst abgelöst	%		25.00	28.65	+3.65

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 61/1	Die Hilfesuchenden erhalten rasch einen ersten Beratungstermin	Anteil der Hilfesuchenden die nach Vervollständigung der Gesuchsunterlagen innert 10 Tagen beraten werden	%	84.65	90.00	80.10	-9.90

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	4'592'026	4'171'300	5'093'546	+922'246
Kosten	Fr.	-18'974'826	-19'405'182	-20'458'707	-1'053'525
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	9'644'257	15'023'469	15'273'160	+249'691
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-4'738'543	-210'413	-92'001	+118'412
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-4'738'543	-210'413	-92'001	+118'412
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-360'990	-545'050	-404'334	+140'716
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-5'099'533	-755'463	-496'335	+259'128
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	63'264	28'554	222'914	+194'360
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-5'036'269	-726'909	-273'421	+453'488

62 - PG Gesundheit

Enthält folgende Kostenträger

- 6200 P - Schulzahnärztliche und schulärztliche Dienstleistungen
6210 P - Langzeitpflege zu Hause

Umschreibung

Ermittlung von Bedarf, Koordination und Sicherstellen des Spitex-Angebotes in Zusammenarbeit mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion.

Prävention in Schulen (Schularzt, Schulzahnarzt).

Mitwirkung bei Präventionsprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

Rechtsgrundlage

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG), Gesundheitsgesetz, Volksschulgesetz

Produktgruppenverantwortliche/r

Roland Arni

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kranke, betagte oder behinderte Menschen aus Burgdorf oder den Anschlussgemeinden (Spitex)

Kinder, die in Burgdorf zur Schule gehen bzw. deren Eltern

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Im Bereich Gesundheit ist ab 1. Januar 2011 die Finanzierung der Spitex nicht mehr notwendig. Der Kanton wird den Bereich Spitex (Pflege und Hauswirtschaft) ab 2011 direkt finanzieren (Leistungsverträge mit Spitexdienste). Somit entfällt ab 1. Januar 2011 die Finanzierung für Pflege- und Hauswirtschaftlichen Leistungen durch die Stadt (Budget 2011 = Fr. 0; Vorjahr = Fr. 1'045'500).

Neu wird der Beitrag an den Lastenausgleich zentral über die Finanzbuchhaltung verbucht und nicht mehr anteilmässig auf die betroffenen Produktgruppen. Dadurch entstehen Minderkosten von etwa 797'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Die Produktgruppe Gesundheit beinhaltet schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen.

Für die Produkte Schulzahnpflege, und schulärztliche Dienstleistungen hat die Sozialdirektion aufgrund der Wirkungsausrichtung die Produkteverantwortung. Die Organisation und der Vollzug der Leistungserbringung erfolgt bei den schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienstleistungen durch die Bildungsdirektion in Zusammenarbeit mit Ärzten und Zahnärzten.

Mit dem Spitex-Verein Burgdorf-Oberburg unterhielt die Sozialdirektion bis Ende 2010 einen Leistungsvertrag. Im 2011 übernahm die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion die Direktfinanzierung und Koordination. Der Leistungsvertrag zwischen dem Spitex-Verein und der Sozialdirektion wurde in der Folge nicht verlängert.

Für die Leistungen der Palliativpflege der Spitex wurde durch die Stadt für das Jahr 2011 noch ein finanzieller Beitrag geleistet, welcher jedoch via Lastenausgleich rückvergütet wurde. Ab 2012 werden diese Leistungen direkt durch den Kanton finanziert.

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden in allen Gesundheitsbereichen erfüllt.

Saldounterschreitungen

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von rund CHF 23'277 auf. Der Minderaufwand resultiert aus tieferen Behandlungskosten im Bereich Schulzahnpflege (weniger Gesuche). Zudem konnte der Verbrauch von Untersuchungsmaterialien reduziert werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Schulärztliche und schulzahnärztliche Untersuchungen:

Im Jahr 2011 wurden 1479 Schulzahnpflegeuntersuchungen durchgeführt (Vorjahr 1382). Dies entspricht einem Anteil von 95 %.

Die schulärztliche Untersuchung wird im Kindergarten und in der 4. und 8. Klasse durchgeführt. Im Berichtsjahr sind von total 431 SchülerInnen 335 Kinder durch den Schularzt untersucht worden (Anteil von 77.72%).

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 62/2	Gesundheitliche Risiken werden dank Früherkennung und Prävention in den Schulen minimiert	Die Stadt Burgdorf ernennt Schulärzte, die die Aufgaben gemäss Kant. Vorschriften ausüben.	Anz. Ärzte	4	4	4	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'066	3'000	485	-2'515
Kosten	Fr.	-1'469'603	-122'177	-828'439	-706'262
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	581'658	0	728'779	+728'779
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-886'879	-119'177	-99'175	+20'002
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-886'879	-119'177	-99'175	+20'002
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-886'879	-119'177	-99'175	+20'002
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-886'879	-119'177	-99'175	+20'002

63 - PG Stiftungsaufsicht

Enthält folgende Kostenträger

6300 P - Stiftungsaufsicht

Umschreibung

Führen des amtlichen Registers über die der Gemeinde Burgdorf unterstellten Stiftungen. Prüfung Statuten neu errichteter Stiftungen. Mitteilungen an Handelsregisteramt und Steuerverwaltung.

Erstellen Anträge an Umwandlungs- und Abänderungsbehörde betreffend Statutenänderung oder Auflösung.

Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 25 Stiftungsverordnung StV, insbesondere jährliche Überprüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Stiftungen.

Rechtsgrundlage

Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Stiftungsverordnung StV

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Personenkreis gemäss Stiftungszweck

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stiftungen, Stifterinnen/Stifter, GR

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

01.2011 -

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

In diesem Jahr wurden 10 Stiftungsabrechnungen ohne Beanstandungen genehmigt. Das hierfür bestellte Gemeindeorgan (in Burgdorf die Sozialdirektion) hilft in einer Reihe von gesetzlich gegebenen Controllingmassnahmen sicherzustellen, dass die in den Stiftungen gebundenen Mittel dem Zweck entsprechend eingesetzt werden. Das Stiftungsregister wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Saldoüberschreitungen

Unerheblicher Betrag

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 63/1	Die Stiftungsorgane führen die Stiftung gemäss Stiftungszweck. Das Stiftungsvermögen wird zweckgebunden verwendet	Sämtliche Berichte und Jahresrechnungen können genehmigt werden (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 63/1	Aktuelles Stiftungsregister	Laufende Nachführung des Stiftungsregisters. Die geführten Stiftungsdaten entsprechen alle dem aktuellen Stand (innert Monatsfrist) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	0	-1'966	0	+1'966
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	0	-1'966	0	+1'966
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	0	-1'966	0	+1'966
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	0	-1'966	0	+1'966
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	-1'966	0	+1'966

Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2010 Saldo	Voranschlag 2011 Saldo	Rechnung 2011 Saldo
70 Dienstleistungen Bereich	3'385'826	2'545'298	4'657'486
Direktionseigene Gemeinkosten	5'033'292	5'255'108	5'248'502
7000 Finanzen	3'762'859	3'169'176	5'055'266
7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen	-4'371'067	-4'997'055	-4'444'722
7020 Infrastruktur Finanzvermögen	-242'785	-105'404	-360'675
7030 Informatik	-796'473	-776'527	-840'885
71 Steuern	35'801'549	34'314'395	37'514'238
Direktionseigene Gemeinkosten	-44'299	-41'020	-42'302
7100 Ordentliche Steuern	33'005'622	31'586'629	34'592'849
7110 Liegenschaftssteuern	2'785'623	2'715'967	2'908'249
7120 Hundetaxen	54'603	52'819	55'442
Gesamttotal PG Finanzdirektion	39'187'375	36'859'693	42'171'724
Veränderung Globalkredite der Direktion	5'312'031	14.41%	Mehrertrag

7 - DIR Finanzdirektion

Enthält folgende Kostenträger

70	PG - Dienstleistungen Bereiche
71	PG - Steuern

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2011 Im Jahr 2011 resultiert über die gesamte Finanzdirektion gesehen ein Ertragsüberschuss von 41'171'724 Franken, womit eine Besserstellung zum Budget 2011 von 5'312'031 Franken zu verzeichnen ist. Vor allem höhere Steuereinnahmen (2'700'000 Franken) sowie ein Mehrertrag bei den Buchgewinnen (2'800'000 Franken) haben zu dieser positiven Abweichung geführt.

Die detaillierten Erklärungen für die Saldoabweichungen sind in den Kommentaren zu den Produktgruppen zu finden. Unten aufgeführt sind die wichtigsten Ereignisse, welche das Berichtsjahr 2011 geprägt haben:

Bereich Finanzen

Der Bereich Finanzen ist für die Führung der städtischen sowie der Buchhaltung von Tochtergesellschaften verantwortlich. Einerseits muss die Rechnung für den Kanton nach funktionaler Gliederung erstellt werden, andererseits führt die Stadt Burgdorf eine Kostenrechnung strukturiert nach Globalsummen pro Produktgruppe.

Auf kantonaler Ebene erfolgt die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM 2) frühestens auf das Jahr 2016 hin. Zu diesem Zeitpunkt wird ein vollständiger Neuaufbau der Gemeinderechnung notwendig sein. Die Struktur der Kostenrechnung ist davon jedoch unabhängig. Im Berichtsjahr 2011 haben sich die Produktgruppen und Produkte nicht verändert, womit die Globalsummen auf Stufe Produktgruppe sowohl mit dem Voranschlag 2011 wie auch mit dem Rechnungsjahr 2010 vergleichbar sind.

Jahresabschluss 2011

Die Stadt Burgdorf erzielt im Rechnungsjahr 2011 gesamthaft einen Gewinn von 2'022'125 Franken. Der Voranschlag rechnete mit einem Defizit von 3'710'908 Franken. Hauptverantwortlich für das gute Ergebnis sind Mehreinnahmen bei den Steuern und ausserordentliche Buchgewinne aus Land- und Liegenschaftsverkäufen. Auch die beeinflussbaren Kosten schliessen unter dem Budget ab, was auf die hohe Ausgabendisziplin der Verwaltung zurückzuführen ist. Das Eigenkapital beträgt neu 8'181'839 Franken.

Finanzplanung 2012-2015

Die finanzielle Ausgangslage für die kommenden Jahre verbessert sich mit dem Gewinn aus dem Jahr 2011 weiter. In der Hochrechnung zum Budget 2011 wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis 2011 und im Budget 2012 mit einem Ertragsüberschuss von 2'793'091 Franken gerechnet. Die Sanierungsstrategie wird konsequent weiter umgesetzt, damit nachhaltig eine finanzielle Stabilisierung gewährleistet werden kann. Die eingeleiteten Massnahmen führen so mittelfristig zu Verbesserungen von rund 6'000'000 Franken pro Jahr.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bereich Immobilien

Kennzahlen Infrastruktur Verwaltungsvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2010	2011	+ /- in Fr.	+ /- in %
Mietzinseinnahmen	1'883'518	1'991'172	+107'654	+5.70
Gebühren (Sport-, Kultur - und Freizeitanlagen)	85'728	81'280	-4'448	-5.18
Freibad, Eintritte	130'258	133'902	+3'644	+2.80

Baulicher Unterhalt

Was	2010	2011	+ /- in Fr.	+ /- in %
Baulicher Unterhalt (Rubriken 314.00)	1'124'530	1'394'264		
Interne Verrechnungen	289'412	319'947		
Total	1'413'942	1'714'211	+300'269	+21.23

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Verwaltungsvermögen per 31.12.2011 241'030'300 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,71%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0.80 - 1.10%
- Anzahl Mietverhältnisse 81

Neubauten

Keine

Verkäufe

31. Dezember 2011: Abgabe Liegenschaft Musikschule, Bernstrasse 2 im Baurecht an Verein Musikschule Region Burgdorf. Kaufpreis: 1'235'800 Franken / Jährlicher Baurechtszins ab 1. Januar 2012: 11'725 Franken / Jährlicher Mietzinsverlust 106'825 Franken

Käufe

Keine

Kennzahlen Infrastruktur Finanzvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2010	2011	+ /- in Fr.	+ /- in %
8210.423.00 / 01 / 02	1'000'806	934'692	-66'114	- 6.60

Baulicher Unterhalt

Was	2010	2011	+ /- in Fr.	+ /- in %
8210.314.00 (314-er Rubriken)	149'109	77'971		
Interne Verrechnungen	85'457	61'398		
Total	234'566	139'369	-95'197	-40.58

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Einige Kennzahlen

Das Wohnungsangebot der Stadt umfasst:

Anzahl Zimmer	1 - 1.5	2 - 2.5	3 - 3.5	4 - 4.5	5 – 5.5	mehr	Total
Anzahl Wohnungen	4	10	27	33	2	1	77

- Gebäudeversicherungswerte Finanzvermögen per 31.12.2011 23'730'800 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,58%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0.80 - 1.10%

Käufe

Keine

Verkäufe Wangele Land

9. Februar 2011: Grundbuchblatt 1545, Total 939 m² à Fr. 485.00, Kaufpreissumme 455'415 Franken
6. Juli 2011: Grundbuchblatt 2053, Total 720 m² à Fr. 435.00, Kaufpreissumme 313'200 Franken

Verkauf Baurecht Buechmatt

13. Juli 2011 Grundbuchblatt 1523 / 1896: Kaufpreis 900'000 Franken

Bereich Informatik

Der Begriff der Cloud wird unterschiedlich verstanden. Die Informatik der Stadt Burgdorf ist mit der Server-, Applikationen- und zukünftig auch mit der Arbeitsplatzvirtualisierung in diese Richtung vorge-stossen. Wir haben also eine Cloud. Da das Internet eine Cloud ist versuchen viele Anbieter daraus Kapital zu schlagen und Applikationen bei den Anbietern laufen zu lassen, wobei meist auch die Daten beim Anbieter gespeichert werden. Die Fragen um die Sicherheit und um den Datenschutz werden dabei kaum diskutiert. Diese Fragen sind aber sehr zentral und müssen vorgängig geklärt sein. Unsere Cloud liegt in einem sicheren Bereich und hier stellen sich viele rechtliche Fragen, welche über Verträge klar geregelt werden müssten nicht.

Die neue Arbeitsplatzvirtualisierung mit einer XenDesktop Lösung konnte vorerst wegen unerwarteter technischer Probleme noch nicht umgesetzt werden. Die Software musste zuerst aktualisiert werden und bis der Update freigegeben werden konnte dauerte es noch mehr als ein halbes Jahr. Das technische Problem konnte gelöst werden. An ausgewählten Standorten läuft die Arbeitsplatzvirtualisierung in einem Pilotbetrieb.

Vor den Sommerferien nahm die Belegung des SAN-Speichers (Speichernetzwerk) in kurzer Zeit stark zu, so dass wir gezwungen worden sind, einerseits weiteren Speicherplatz zu beschaffen und unseren File-Server auf die neueste Version anzuheben.

Der Einsatz von zentralen Fotokopierern wird durch die Informatik unterstützt. Die qualitativ hochwertigen Geräte decken mehrere Funktionen in einem Gerät ab (Fotokopieren, Drucken und Scannen). Die Zahl der Arbeitsplatzdrucker kann dadurch weiter gesenkt werden.

Seit mehr als 10 Jahren konnte die Stadtverwaltung von der Breitbandleitung des Kantons profitieren. Die Leitung, welche den gesicherten Zugriff zu kantonalen Datenbanken und auch zu Datenbanken beim Bund ermöglichte, wurde per Mitte Jahr vom Kanton stark reduziert. Der Kanton kündigte auch den Internet-Zugriff. Nach eingehender Prüfung verschiedener Angebote haben wir uns für das günstigste Angebot entschieden, welches die minimalen Anforderungen vollständig abdeckt.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Viele Anwendungen verlangen heute den Einsatz von breiteren Monitoren. Der Einsatz der breiteren Monitore vereinfacht auch das Arbeiten, weil gleichzeitig zwei Dokumente nebeneinander dargestellt werden können. Die Auslieferung der neuen Monitorgeneration erfolgt gestaffelt nach einem Plan.

In den kommenden Jahren hat sich die Informatik vielen zusätzlichen Herausforderungen zu stellen. Als sehr wichtigen und bedeutungsvollen Fragenkomplex wird die Sicherheit um den Einsatz von Anwendungen und Lösungen aus dem privaten Bereich zu diskutieren sein (Smartphones).

Bereich Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen inkl. Rückstellungen um 1'500'000 Franken höher aus als vorgesehen. Ohne Rückstellungen wird immer noch eine positive Abweichung von 1'000'000 Franken erzielt. Vor allem die Erträge aus den Bereichen der Einkommenssteuern (830'000 Franken) sowie der Quellensteuern (380'000 Franken) sind höher ausgefallen als vorgesehen, wovon etwa 1'000'000 Franken aus den Vorjahren stammen.

Eine Rückstellung von 1'000'000 Franken aus dem Jahr 2010 um die Auswirkungen der Steuergesetzrevision "Tarifanpassungen" besser auffangen zu können ist nur teilweise aufgelöst worden, da sich diese Änderungen auch im Rechnungsjahr 2012 auswirken werden. Zusammen mit der durch den Kanton vorgegebenen Verpflichtung von 1,1 Prozent der Einkommenssteuern NP im Zuge der Steuergesetzrevision "Abzüge" (300'000 Franken) belaufen sich die Rückstellungen am Jahresende auf insgesamt 800'000 Franken.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Mehrertrag vor Rückstellungen von 1'800'000 Franken. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag von 69 Prozent und dem Vorjahr von 20 Prozent. Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2012 von 250'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Ausserdem wird neu eine Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Bereich der JP geführt, welche im Rechnungsjahr mit einem Betrag von 1'500'000 Franken geäuftet worden ist. Mit diesem Instrument sollen künftig die jedes Jahr anfallenden Abweichungen (positiv oder negativ) zu den budgetierten Beträgen aufgefangen werden, da die Steuereinnahmen JP stark von der Wirtschaftssituation sowie dem Zeitpunkt der definitiven Veranlagungen durch den Kantons abhängen. Stichhaltige Prognosen für die Zukunft zu stellen und Annahmen für allfällige Nachsteuern aus Vorjahren zu treffen ist zum Zeitpunkt der Budgetierung ein Jahr oder sogar mehr vor dem Abschluss schlicht und einfach unmöglich. Mit der Sicherheit einer Rückstellung im Rücken können die Steuererträge der JP künftig optimistischer geplant werden.



Schloss Burgdorf

70 - PG Dienstleistungen Bereiche

Enthält folgende Kostenträger

7000	P - Finanzen
7010	P - Infrastruktur VV
7020	P - Infrastruktur FV
7030	P - Informatik

Umschreibung

Führung der städtischen Buchhaltung und anderer Mandate, Führungsunterstützung und Beratung in Finanzfragen, besondere Projekte im Bereich Finanzen, Sicherstellung der Nutzung der durch die Stadt für eigene Zwecke benötigten Liegenschaften sowie der Immobilien im Finanzvermögen, Zurverfügungstellung, Betrieb und Wartung der Informatikmittel, Geschäftsführung Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) im Mandatsverhältnis.

Rechtsgrundlage

Gemeindegesezt, Gemeindeverordnung, Neues Rechnungsmodell (NRM) Gemeindeordnung, Handbuch Gemeindefinanzen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Einzelarbeitsverträge, Erlasse von Bund und Kanton, politische Vorgaben, interne Weisungen, Reglement PRE

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hofer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkungsziele

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtverwaltung, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Nutzerinnen/Nutzer städtischer Liegenschaften, Öffentlichkeit, gemeinderechtliche Körperschaften, Behörden, private und halbprivate Institutionen oder Organisationen, Versicherte und angeschlossene Institutionen der PRE

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 7000 - Produkt Finanzen

Erlöse

Die Gesamterlöse fallen mit 4,6 Mio. Franken um etwa 320'000 Franken höher aus als im Budget 2010. Die geplanten Zinserträge reduzieren sich durch Darlehensrückzahlungen der Localnet AG sowie durch ein tieferes Zinsumfeld. Demgegenüber fallen die Buchgewinne um 100'000 Franken höher aus durch den Verkauf von Wangeleland. Ausserdem wird die Konzessionsabgabe der Localnet AG um 350'000 Franken auf 2,3 Mio. Franken erhöht gestützt auf die Sanierungsstrategie 2011.

Kosten

Die Kosten sind um zirka 100'000 Franken höher als im Voranschlag 2010. Die Schuldzinsen steigen moderat um 30'000 Franken. Mehr ins Gewicht fällt die erstmalige Amortisation des Darlehens an die Pensionskasse über 600'000 Franken, welches in den nächsten Jahren samt den aufgelaufenen Zinsen zurückbezahlt werden muss (6,8 Mio. Franken plus Zinsen). Kompensiert wird die Amortisation durch tiefere Arbeitnehmerbeiträge (Entlastung bei allen Produktgruppen). Nicht budgetiert werden die Teuerungszulagen an Rentner, da diese gestützt auf die Sanierungsstrategie 2011 über den Fonds für Altersfürsorge finanziert werden (Minderkosten von 220'000 Franken). Der PRE-Stiftungsrat hat beschlossen, die Sanierungs- und Verwaltungskostenbeiträge auf das Jahr 2011 hin herabzusetzen. Die Einsparung von etwa 185'000 Franken ist als Minusaufwand berücksichtigt.

Bundes- und Kantonsbeiträge

Gegenüber dem Budget 2010 reduziert sich die Kantonsrückerstattung aus dem Disparitätenabbau um voraussichtlich 121'000 Franken.

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse

Der Erlös steigt gegenüber dem Budget 2011 um 137'000 Franken. Weg fällt die Miete für die Liegenschaft Bernstrasse 2, welche an die Musikschule verkauft worden ist (Mindererlös von etwa 107'000 Franken). Neu hinzu kommt die Vermietung des Parkplatzes an die Regionalspital Emmental AG über 130'000 Franken. Zusätzlich haben etliche kleinere positive Abweichungen zum Mehrerlös geführt.

Kosten

Die Kosten sinken voraussichtlich um rund 305'000 Franken und sind vor allem auf nachfolgende erwartete Minderaufwände zurückzuführen:

- Reduktion Energiekosten infolge restriktiver Budgetierung Sanierungsstrategie 2012 100'000 Franken
- Einmaliges Projekt STRATUS entfällt 70'000 Franken
- Verlagerung baulicher Unterhalt vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen 163'000 Franken

Direkte kalk. Kosten/Erlöse

Die Abschreibungen und Zinsen reduzieren sich um ungefähr 152'000 Franken. Der Rückgang ist vor allem auf die tieferen Investitionen als ursprünglich vorgesehen zurückzuführen.

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse

Der Erlös des P 7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen erhöht sich im Budget 2011 um etwa 34'000 Franken. Etliche kleinere Abweichungen führen zu diesem Mehrerlös.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Kosten

Die Kosten steigen voraussichtlich um rund 297'000 Franken und sind vor allem auf nachfolgende Zusatzaufwendungen zurückzuführen:

- Drittauftrag ReAudit Energiestadt 70'000 Franken
- Betrieb Erweiterung Schulanlage Pestalozzi 75'000 Franken
- Baulicher Unterhalt Baudirektion (Umgestaltung Sekretariat; Energiesparmassnahmen) 140'000 Franken
- Anschaffung Defibrilatoren 35'000 Franken

Direkte kalk. Kosten/Erlöse

Die Abschreibungen und Zinsen gehen um ungefähr 155'000 Franken zurück. Die Abweichung ist auf das tiefe Zinsumfeld sowie auf Minderausgaben bei den Investitionen zurückzuführen.

7020 - Produkt Infrastruktur FV

Erlöse

Die Mietzinseinnahmen werden gegenüber dem Budget 2010 um 94'000 Franken tiefer veranschlagt. Gründe dafür sind der Wegzug des Zivilstandsamtes von Burgdorf nach Langnau sowie Leerstände am Geissrüttliweg.

Kosten

Insgesamt fallen die Kosten um etwa 366'000 Franken geringer aus. Beim baulichen Unterhalt wird ein Betrag von 85'000 Franken eingespart, im P 7010 Infrastruktur VV ist jedoch ein Mehraufwand vorgesehen. Ausserdem wird im Jahr 2011 auf eine Einlage in die Spezialfinanzierung Unterhaltsfonds Liegenschaften FV verzichtet (Minderkosten von 300'000 Franken). Im Zuge der Sanierungsstrategie 2011 wurde dies so beschlossen.

7030 - Produkt Informatik

Der Gesamtsaldo des Produkts ist um 49'000 Franken tiefer als das Ergebnis aus dem Jahr 2010 (827'000 Franken).

Das Budget der Informatik ist von den Eingaben der Direktionen abhängig, welche ihre Bedürfnisse bekannt geben, damit diese zentral beschafft und budgetiert werden.

Diverse kleinere Kostenreduktionen führen dazu, dass die Ausgaben vermindert werden können.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es wurden keine Wirkungsziele definiert, da es sich bei dieser Produktgruppe ausschliesslich um interne Dienstleistungen handelt. Alle Leistungsziele schneiden erfreulich ab:

Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen

Die getätigte Umfrage bei den Verantwortlichen hat gezeigt, dass die Beratung weiterhin sehr zufriedenstellend erfolgt. Der geplante Wert aus dem Budget 2011 wird übertroffen. Im Vergleich zur Rechnung 2010 kann der hohe Prozentwert von 3.86 nicht ganz gehalten werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen

Per 1. Dezember 2010 wurde der Referenzzinssatz für die Berechnung der Mieten von 3 Prozent auf 2,75 Prozent gesenkt. Daraus resultierte im Grundsatz eine Mietzinsreduktion von 2,91 Prozent. Allerdings können bei diesem Senkungsanspruch 40 Prozent der seit der letzten Anpassung aufgelaufenen Teuerung sowie die allgemeinen Kostensteigerungen aufgerechnet werden.

Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV-Bereich

Der geforderte Sollwert von 3 auf der Skala wird erreicht. Ermittelt wird der Wert mittels einer Umfrage.

Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt

Im Hinblick auf den vom Stadtrat beschlossenen Verkauf der Liegenschaft Geissrütliweg 20/22 erfolgten infolge der ungewissen Situation bezüglich der neuen Eigentümerin verschiedene Kündigungen der bisherigen Mieter. Da die Käuferschaft nach der Übernahme der Liegenschaft zur Gesamtsanierung verpflichtet ist sind die frei gewordenen Wohnungen in Absprache mit der Käuferschaft bewusst nicht mehr vermietet worden. Daraus resultieren Mindereinnahmen.

Von den übrigen Wohnungen ist lediglich eine Dreizimmerwohnung ohne Balkon während 6 Monaten leer geblieben.

Saldounterschreitung

Statt eines vorgesehenen Ertragsüberschusses von 2'545'298 Franken wird ein Ergebnis von 4'657'486 erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2011 um 2'112'188 Franken besser ab.

Bei den Erlösen steigen die Buchgewinne um 2'826'103 Franken an. Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 400'000 Franken gerechnet, welche nun effektiv 3'266'103 Franken betragen haben. Die Buchgewinne resultieren aus den Landverkäufen Wangele, dem Verkauf von Baurechten an Hess Durs und dem Übertrag der Liegenschaft Bernstrasse 2 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen hinsichtlich dem Eigentumsübergang an die Musikschule auf den 1. Januar 2012 hin. Zudem enthalten die Liegenschaftserträge aus dem Verwaltungsvermögen neu den Mietertrag des Spitalparkplatzes, was zu Mehreinnahmen von 130'000 Franken führt. Dieser Ertrag war im Budget 2011 in der PG 32 Verkehrsordnung vorgesehen.

Zusätzlich erfolgt keine Amortisation des Darlehens an die Localnet AG von 2'000'000 Franken, da die Bedingungen neu festgelegt wurden. Dadurch ergeben sich höhere Zinserträge von rund 64'000 Franken.

Auf der Kostenseite sind bei der Energie wesentliche Minderkosten von 160'000 Franken entstanden. Die Passivzinsen sind um etwas über 230'000 Franken gestiegen. Die Gründe dafür sind der massive Schuldenanstieg in den letzten Jahren (2008: 56'000'000 Franken; 2011: 92'000'000 Franken), eine durchwegs früher nötige Neuverschuldung/Refinanzierung (Dezember 2010 und Januar 2011 statt wie vorgesehen Mitte des Jahres 2011), die höheren Nettoinvestitionen im Jahr 2011 sowie der nicht zurückbezahlte Anteil des Darlehens an die Localnet AG über 2'000'000 Franken.

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von ungefähr 320'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet. Gesamthaft gesehen sind die geplanten Investitionen gut ausgeschöpft worden. Effektive Nettoinvestitionen von 7'400'000 Franken betreffen Investitionen in Darlehen und Beteiligungen (Budget 2011: 4'400'000 Franken), welche nicht den harmonisierten Abschreibungen unterstehen. Aufgrund von tieferen Investitionen im Vorjahr war darüberhinaus der Anfangsbestand des Verwaltungsvermögens um rund 4'000'000 Franken tiefer als angenommen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Darüberhinaus sind diverse Investitionsprojekte ohne reellen Gegenwert wie beispielsweise die Revision der baurechtlichen Grundordnung oder der Restwert des NPM-Projekts zusätzlich abgeschrieben worden im Betrag von insgesamt rund 770'000 Franken.

Des Weiteren sind die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen um 160'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert.

Auf den Beschluss des Gemeinderates hin werden in die Fonds Beiträge an Altstadtsanierungen und Kunst und Kultur nicht budgetierte Einlagen von jeweils 50'000 Franken getätigt.

Im Bereich der Kantonsbeiträge rechnete das Budget 2011 beim Disparitätenabbau des Kantons mit einer Rückerstattung von 629'000 Franken gerechnet. Effektiv leistet der Kanton einen Betrag von 571'733 Franken.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das abgeschlossene Berichtsjahr ist vor allem durch die nachstehenden Projekte geprägt worden:

Buchführung Regionales Eissportzentrum Emme AG (REZE AG)

Im Jahr 2011 erfolgt der Abschluss des 2. Geschäftsjahrs der REZE AG mit Stichtag 31. März 2011. Das Geschäftsjahr 2010/2011 schliesst mit einem Gewinn von 1'663 Franken ab. Der unerwartet erfreuliche Abschluss begründet sich vor allem damit, dass keine Abschreibungen getätigt worden sind, weil das Geschäftsjahr nur neun Monate gedauert hat. Die Generalversammlung genehmigt den Geschäftsbericht 2010/2011 am 10. August 2011 einstimmig.

Die FinD wendet im Jahr 2011 Stunden im Betrag von etwa 40'000 Franken auf, dies weiterhin ohne zusätzliche Stellenprozente. An die REZE AG wird jährlich ein Betrag von 16'200 Franken inkl. MWSt verrechnet für die städtischen Leistungen.

Sanierungsstrategie 2011 und 2012

Die FinD zeichnet sich dafür verantwortlich, dass die Beschlüsse aus den Sanierungsstrategien 2011 und 2012 eingehalten und möglichst konform umgesetzt werden. Im Rechnungsabschluss 2011 wirken sich einige Massnahmen bereits in der Grössenordnung von 500'000 Franken aus. Ab dem Budget 2012 werden dann Saldoverbesserungen von etwa 6'000'000 Franken pro Jahr erzielt.

Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE)

Mit dem Austritt der Regionalspital Emmental AG und der Pensionierung des Geschäftsführers wird eine neue Führungslösung für die PRE gesucht. Neu liegt die Geschäftsführung ab 1. November 2011 unter der Obhut des städtischen Leiters der FinD, welcher die PRE im Mandatsverhältnis führt. Das Mandat wird mit den bestehenden Stellenprozenten geleistet. Die PRE entschädigt die FinD mit einer Pauschale für die organisatorische Geschäftsführung und die Mitarbeit im Bereich Immobilien. Im Jahr 2011 macht dies für die Monate November und Dezember einen Betrag von 25'290 Franken inkl. Mehrwertsteuer aus.

Umnutzung Kornhaus für Brauerei (Planungsphase 2011)

Alle bisherigen Bemühungen, das leer stehende Kornhaus einer geeigneten Nutzung zuzuführen scheiterten aus baulichen, betrieblichen oder finanziellen Gründen. Die Idee, die Burgdorfer Gasthausbrauerei AG ins Kornhaus zu zügeln stiess von Anfang an auf breite Zustimmung. Das ausgearbeitete Projekt sieht Produktionsmöglichkeiten für das Burgdorfer Bier im Untergeschoss, Erdgeschoss und in Teilen des Obergeschosses vor. Die notwendigen Eingriffe in die Bausubstanz des historisch wertvollen Gebäudes sind "verträglich". Nebst den eigentlichen baulichen und betrieblichen Massnahmen für die Bierproduktion sieht das Projekt auch den Ersatz der heute nicht mehr funktionierenden technischen Einrichtungen (Heizung, Steuerung, Apparate) und die Erneuerung der Brandschutzeinrichtungen / Fluchtwege nach den heute geltenden Vorschriften der Gebäudeversicherung vor. Somit werden

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

gleichzeitig auch die Voraussetzungen geschaffen, die restlichen Räume dieser Liegenschaft nach dem Einbau der Brauerei zu vermieten.

Wichtige Finanzkennzahlen in Kürze:

- Bewilligter Kredit: 3'900'000 Franken
- Beitrag Lotteriefonds: 500'000 Franken
- Mietertrag

Der mittelfristige Mietvertrag muss die Verzinsung des investierten Kapitals der Stadt zum durchschnittlichen Fremdkapitalzins gewährleisten. Die fixierte Mindestmiete von 87'600 Franken pro Jahr wird jährlich um das Wachstum in % des Bierausstosses angepasst.

Werterhaltende Massnahmen

Ein Anteil von 450'000 Franken wird der Spezialfinanzierung Unterhaltfonds Liegenschaften FV entnommen.

Aufwertung Liegenschaft

Die Liegenschaft wird nach Abschluss der Bauarbeiten vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen überführt und nach folgendem Schema aufgewertet: Amtlicher Wert + Verkehrswert x 50%

Diese Berechnung führt zu einer Zuwertung (Buchgewinn) von 6'700'000 Franken. Ein Anteil von 1'700'000 Franken wird zur Finanzierung der Investitionen zu Lasten Stadt (Brandschutz, Lüftung, Heizung) eingesetzt. Der restliche Teil des Buchgewinnes von rund 5'000'000 Franken wird dem Eigenkapital zugeführt.

Projekt Stratus

Im Laufe 2014 gehen der Leiter Hochbau und sein Stellvertreter in Pension. Mit dem anstehenden personellen Wechsel ist es wichtig, das von diesen beiden Mitarbeitenden im Laufe der letzten 30 Jahre gesammelte Wissen in geeigneter Form für die Nachfolge zu sichern und aufzubereiten. Im Jahre 2011 erfolgte deshalb in Zusammenarbeit mit der Firma Basler und Hofmann eine bauliche Zustandsanalyse der städtischen Liegenschaften mit folgenden Zielen:

- Feststellung und Beurteilung des aktuellen baulichen Bauzustands der Liegenschaften
- Ermitteln des Handlungsbedarfs beim Unterhalt der Gebäude unter Miteinbezug der Bereiche Energiesparmassnahmen, Brandschutz, Sicherheit und hindernisfreie Bauten und Anlagen.

Die von der Firma Basler und Hofmann erarbeiteten Grundlagen (Aussensicht) werden nun von der Hochbauabteilung überarbeitet und wo nötig ergänzt, insbesondere unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange (Innensicht). Der ermittelte Finanzbedarf für die Instandhaltung und Instandsetzung der städtischen Liegenschaften deckt sich weitgehend mit den vom Bereich Immobilien in den letzten Jahren prognostizierten Zahlen. Für die nächsten 25 Jahre sind folgende Aufwendungen notwendig:

- Instandhaltung: 52'083'000 Franken oder 2'083'320 Franken pro Jahr (aktuell 1'800'00 Franken)
- Instandsetzung: 66'012'000 Franken oder 2'640'480 Franken pro Jahr (aktuell je nach Finanzplan)

Diverse Informatikprojekte

Präsidialdirektion

Die Zeiterfassungsterminals sind in die Jahre gekommen und sie werden am 31. Dezember 2011 ausser Betrieb genommen. Die neue Lösung wird am 1. Januar 2012 aufgeschaltet.

Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Die Administration der während der Nacht auf öffentlichem Boden parkierter Fahrzeuge wurde durch das neue Tool "OM Permission" abgelöst. Mit diesem Tool lassen sich nicht nur die Nachtparkierer erfassen, sondern es lassen sich auch verschiedene Bewilligungen administrieren wie zum Beispiel blaue Zonen, Behindertenfahrer, etc.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

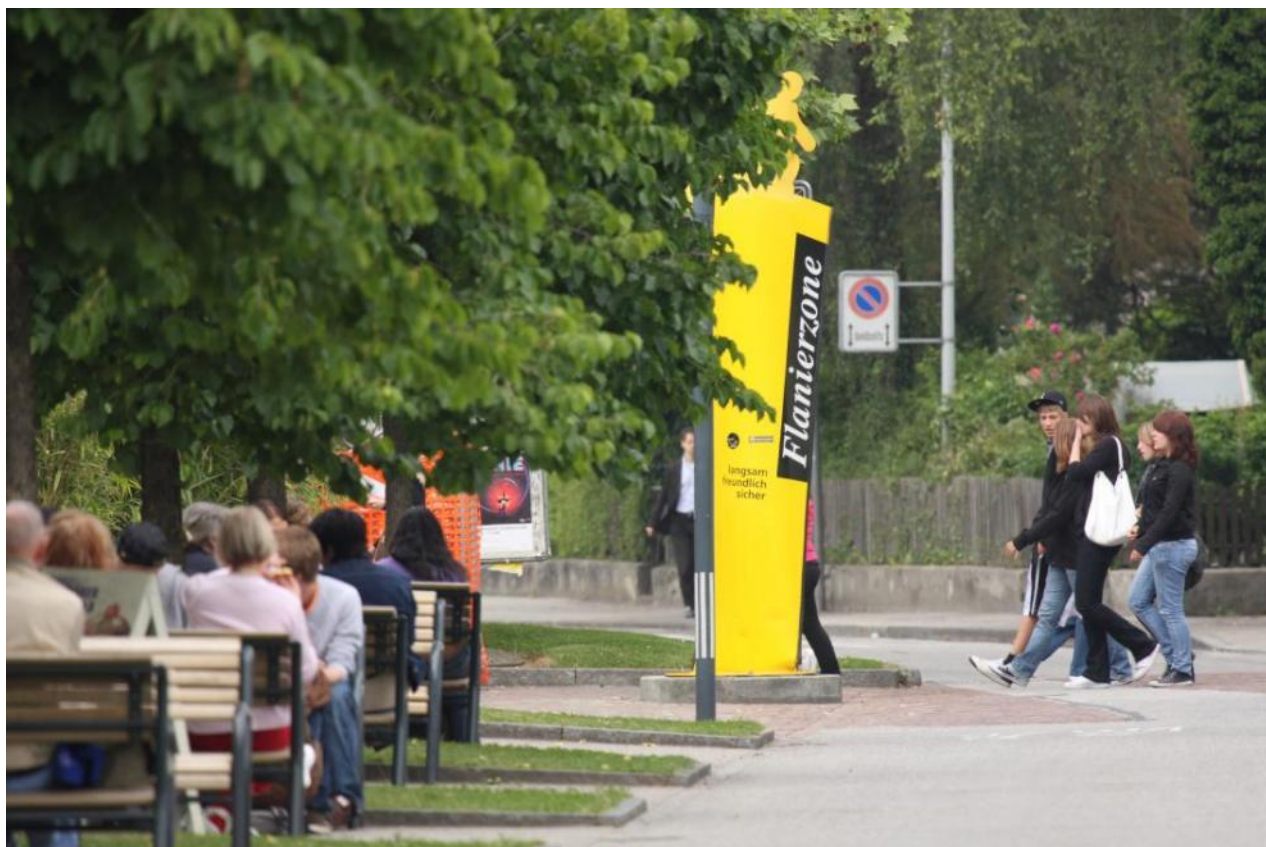
Die neu gebildete RFO mit dem Standort Kornhaus wurde im Sommer mit der Stadt Burgdorf vernetzt. Über die Leitung kann auch die Heizungssteuerung im Kornhaus administriert werden.

Für die Nationalratswahlen im Herbst werden die veränderten Wahlzettel mit unserem Wahlausmittlungsprogramm Sesam erfasst. Nach der Eingabe der unveränderten Wahlzettel kann auf einfache Art und Weise das Gesamtwahlergebnis für Burgdorf ermittelt und an das Regierungsstatthalteramt gesandt werden.

Mit der gleichen Software arbeitet die Gemeinde Hindelbank auf unseren Servern.

Vertragsmanagement

Die Verträge werden heute noch nicht in einem zentralen Administrationstool verwaltet. Innerhalb der NEST-Applikation lassen sich mit einem neuen Modul die Verträge verwalten. Das Projekt wurde im Herbst 2011 gestartet. In einer ersten Phase werden die Verträge der Baudirektion in das Modul übernommen.



Flanierzone

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung	Budget	Rechnung
			01.2010- 12.2010	01.2011- 12.2011	01.2011- 12.2011
WZ 70/1	Da es sich bei dieser Produktgruppe um interne Dienstleistungen handelt, deren Kosten via Umlagen (nach definierten Schlüsseln) auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden, sind keine Wirkungsziele vorhanden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2010- 12.2010	01.2011- 12.2011	01.2011- 12.2011	
LZ 70/1	Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.86	3.50	3.74	+0.24
LZ 70/2	Die externen Mieterträge sind konstant hoch zu halten und wo möglich zu steigern	Verhältnis direkte Erlöse in % der direkten Kosten	%	-46.30	-41.05	-46.18	-5.12
LZ 70/4	Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/- innen	Umfrage Zufriedenheit Kunden (mindestens)	Skala 1-4	3	3	3	+0
LZ 70/5	Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt.	Anteil Leerstände per 30.11. (kleiner als oder gleich)	%		3.00	1.00	-2.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	10'815'124	8'461'708	11'575'556	+3'113'848
Kosten	Fr.	-15'347'485	-14'477'926	-15'613'450	-1'135'524
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	716'389	627'500	590'533	-36'967
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-3'815'972	-5'388'718	-3'447'361	+1'941'357
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	2'168'506	2'678'908	2'856'343	+177'435
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'647'466	-2'709'810	-591'018	+2'118'792
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	5'033'292	5'255'106	5'248'502	-6'604
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	3'385'826	2'545'296	4'657'484	+2'112'188
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-3'385'826	-2'545'296	-4'657'484	-2'112'188
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 70/5

Nicht erfasst werden:

- a) Leerwohnungen, die am Stichtag zwar unbesetzt, jedoch schon vermietet sind.
- b) Leerwohnungen, die aufgrund ihres unfertigen Ausbaus nicht bewohnbar sind.
- c) Leerwohnungen, die sich in Abbruch- oder Umbauprojekten befinden sowie Notwohnungen.
- d) Leer stehende Mansarden und sep. Zimmer ohne eigene Küche oder Kochnische.
- e) Aussenparkplätze.
- f) Landwirtschaftliche Pachtverhältnisse.

71 - PG Steuern

Enthält folgende Kostenträger

7100	P - Ordentliche Steuern
7110	P - Liegenschaftssteuern
7120	P - Hundetaxen

Umschreibung

Auskunfts-, Informations- und Beratungsstelle für die Steuerpflichtigen der Stadt Burgdorf. Erledigung sämtlicher durch Gesetz, Dekret, Vertrag usw. übertragenen Aufgaben im Bereich Steuern. Vollständige und korrekte Erhebung der Steuergelder.

Im Auftrag des Kantons Bern werden im Erfassungszentrum (EZS) Burgdorf steuerrelevante Daten erfasst.

Rechtsgrundlage

Bernisches Steuergesetz, DBG (Direktes Bundessteuergesetz), Dekrete, Verordnungen, Erlasse und Reglemente

Produktgruppenverantwortliche/r

Werner Bärtschi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bund, Kanton, Stadt Burgdorf, anerkannte Landeskirchen, natürliche und juristische Personen der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2011 Wirkungsziel 71/1

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf

Mit diesem Ziel wird gezeigt, wie sich die Steuereinnahmen im Verhältnis zu den Gesamtkosten entwickeln. Mit den Werten des Budgets 2011 gerechnet beträgt der Wert 37,88 Prozent. Ausgewiesen wird im Budget 2011 ein Prozentsatz von 41,84 Prozent. Dieser Wert wäre nötig, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen (Mehreinnahmen von 3,7 Mio. Franken).

In den Planjahren sind ebenfalls diejenigen Werte dargestellt, welche mit zusätzlichen Steuereinnahmen das Defizit beheben würden.

Steuererträge

Der bernische Grosse Rat hat im März 2010 die Teilrevision des Steuergesetzes verabschiedet, welches am 1. Januar 2011 in Kraft treten wird. Neben dem Ausgleich der kalten Progression wurden zusätzliche Entlastungen bei der Einkommens- und Vermögenssteuer der natürlichen Personen und den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen beschlossen.

Einkommenssteuern natürliche Personen

Dank leichten Realloohnerhöhungen und Teuerungszulagen sowie der anhaltenden Bautätigkeit im Wohnbereich und der damit erhofften Bevölkerungszunahme erwarten wir dennoch den Steuerertrag bei den Einkommenssteuern auf dem Niveau des Rechnungsjahres 2009 halten zu können. Dies trotz Mindereinnahmen durch die Steuergesetzrevision 2011.

Vermögenssteuern natürliche Personen

Die anhaltend instabile Börsenlage, Steuergesetzanpassungen sowie der Umstand, dass in der Gemeinde Burgdorf weniger als 10 Prozent der Steuerpflichtigen über 75 Prozent der Vermögenssteuer bezahlen haben zur Folge, dass mit einem Minderertrag von 2 Prozent gegenüber der Rechnung 2009 gerechnet werden muss.

Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen

Die Steuern der juristischen Personen können nach wie vor nur mit grosstem Vorbehalt budgetiert werden. Wegen den gesetzlichen Entlastungen, der weiterhin unsicheren Wirtschaftslage und möglichen Verlustanrechnungen muss für das Rechnungsjahr 2011 mit einem Minderertrag von rund 30 Prozent gegenüber der Rechnung 2009 gerechnet werden.

Steuerteilungen zu Gunsten

Die "Finanzkrise" bewirkt, dass die grössten Finanzinstitutionen in den nächsten Jahren wesentlich tiefere Steueranteile einbringen werden.

Liegenschaftssteuern

Die anhaltende Bautätigkeit bewirkt weiterhin positive Zuwachsraten.

Hundetaxen

Der Hundbestand nimmt voraussichtlich infolge des Bevölkerungswachstums und dem Vergleich mit "ANIS" weiterhin zu.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2011 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Zielerreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 71 Steuern fiel im Geschäftsjahr 2011 unterschiedlich aus.

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf

Mit diesem Wirkungsziel wird aufgezeigt, welcher Anteil der Konsumausgaben der Stadt Burgdorf mittels Steuereinnahmen gedeckt werden sollen. Die vorgegebene Quote von 41.84 Prozent wird mit 39.79 Prozent klar nicht erreicht. Erfreulich ist jedoch, dass der Wert im Vergleich zum Vorjahr mit 38.85 Prozent um mehr als ein Prozent angestiegen ist.

Leistungsziel Erarbeitung verlässlicher Steuerprognosen

Dieses Leistungsziel ist insbesondere über die gesamte Finanzplanperiode ein äusserst wichtiges Steuerungsinstrument. Ohne verlässliche Steuervorhersagen sind die ohnehin sehr schwierigen Ergebnisprognosen über einen längeren Zeithorizont unmöglich. Die erreichte Abweichung zwischen den prognostizierten und effektiv erreichten Steuereinnahmen bewegen sich in den letzten vier Jahren bei durchschnittlich 3.04 Prozent, was einer sehr guten Zielerreichung entspricht. Die Abweichung darf jeweils höchstens 5.00 Prozent betragen.

Saldounterschreitung

Statt eines vorgesehenen Ertragsüberschusses von 34'314'394 Franken wird ein Ergebnis von 37'514'238 Franken erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2011 um 3'199'844 Franken besser ab.

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen inkl. Rückstellungen um 1,5 Mio. Franken höher aus als vorgesehen. Ohne Rückstellungen wird immer noch eine positive Abweichung von 1,0 Mio. Franken erzielt. Vor allem die Erträge aus den Bereichen der Einkommenssteuern (830'000 Franken) sowie der Quellensteuern (380'000 Franken) sind höher ausgefallen als vorgesehen, wovon etwa 1,0 Mio. Franken aus den Vorjahren stammen.

Eine Rückstellung von 1,0 Mio. Franken aus dem Jahr 2010 um die Auswirkungen der Steuergesetzrevision "Tarifanpassungen" besser auffangen zu können ist nur teilweise aufgelöst worden, da sich diese Änderungen auch im Rechnungsjahr 2012 auswirken werden. Zusammen mit der durch den Kanton vorgegebenen Verpflichtung von 1,1 Prozent der Einkommenssteuern NP im Zuge der Steuergesetzrevision "Abzüge" (300'000 Franken) belaufen sich die Rückstellungen am Jahresende auf insgesamt 800'000 Franken.

Bei den Quellensteuern stammt ein Anteil von rund 280'000 Franken aus dem 4. Quartal 2010. In den Pflege-, Medizinal-, Technischen- und Bauberufen werden weiterhin gut qualifizierte ausländische Mitarbeitende angeworben.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Mehrertrag vor Rückstellungen von 1,8 Mio. Franken. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Voranschlag von 69 Prozent und dem Vorjahr von 20 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2012 von 250'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Ausserdem wird neu eine Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Bereich der JP geführt, welche im Rechnungsjahr mit einem Betrag von 1,5 Mio. geäuft worden ist. Mit diesem Instrument sollen künftig die jedes Jahr anfallenden Abweichungen (positiv oder negativ) zu den budgetierten Beträgen aufgefangen werden, da die Steuereinnahmen JP stark von der Wirtschaftssituation sowie dem Zeitpunkt der definitiven Veranlagungen durch den Kanton abhängen. Stichhaltige Prognosen für die Zukunft zu stellen und Annahmen für allfällige Nachsteuern aus Vorjahren zu treffen ist zum Zeitpunkt der Budgetierung ein Jahr oder sogar mehr vor dem Abschluss schlicht und einfach unmöglich. Mit der Sicherheit einer Rückstellung im Rücken können die

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Steuererträge der JP künftig optimistischer geplant werden.

Die Steuerteilungen haben netto ebenfalls gut abgeschnitten mit einem Mehrertrag von etwa 425'000 Franken. Die Rückstellung für Steuerteilungen wird um diesen Betrag erhöht, in der Rechnung 2011 wird der Nettoertrag aus dem Budget ausgewiesen wie bereits in den vergangenen Jahren (total 600'000 Franken).

Bei den Grundstückgewinnsteuern werden die Mindereinnahmen aus dem Jahr 2010 von 380'000 Franken mit dem Mehrertrag von ungefähr 310'000 Franken im Jahr 2011 nahezu kompensiert. Durch die Integration des Grundbuchamt Burgdorf-Fraubrunnen in das neue Grundbuchamt Emmental-Oberaargau in Wangen an der Aare wurde eine grosse Anzahl von Handänderungen des Jahres 2010 erst im Jahr 2011 verarbeitet. Die Budgetierung ist ohnehin schwierig, da man von unbeeinflussbaren Faktoren wie Handänderungen abhängig ist.

Die Steuern für Sonderveranlagungen schliessen mit einem Minderertrag von 60'000 Franken ab.

Im Bereich der Liegenschaftssteuern können auch im Jahr 2011 aufgrund von Neubauten und baulichen Veränderungen zahlreiche Nachschätzungen bei den amtlichen Werten durchgeführt werden. Die Gesamtheit der amtlichen Werte in der Gemeinde Burgdorf beträt am Jahresende 2011 3'227'500'000 Franken. Daraus resultieren bei einem Ansatz von 1,0 Promille Liegenschaftssteuern von zirka 2'945'000 Franken.

Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern wird im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mehrertrag von über 260'000 Franken gegenüber dem Budget erreicht. Dies obschon in der direkten Linie bei Erbschaften und Schenkungen keine Steuern mehr anfallen.

Bei den Hundetaxen wird ein kleiner Mehrertrag von rund 3'300 Franken vereinnahmt. Dies ist eine Folge des weitergehenden Bevölkerungswachstums (mit Hund) in der Stadt Burgdorf.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Kompetenzgemeinde Burgdorf (KG Burgdorf)

Dank der aktuell gültigen Gebührenregelung mit der Finanzdirektion des Kantons Bern werden feste Provisionen für geleistete Steuerarbeiten von rund 130'000 Franken abgerechnet. Im Weiteren profitiert die KG Burgdorf davon, dass dem Kanton über 60'000 Franken weniger Servicegebühren bezahlt werden müssen.

Im Erfassungszentrum Steuern Burgdorf werden im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung von 26 Anschlussgemeinden mit gut 23'500 Steuerpflichtigen (Aefligen bis Zielebach) sowie der Stadt Burgdorf mit rund 9'750 Steuerpflichtigen die Steuererklärungen vorerfasst. Seit 2010 ist die Stadt Burgdorf zudem selbständige Erlassgemeinde mit entsprechender Vergütung.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
WZ 71/1	Nachhaltige Sicher- stellung des Finanz- bedarfs der Stadt Burgdorf	Anteil der Steuerein- nahmen zu Gesamt- kosten (mindestens)	%	38.85	41.84	39.78	-2.05

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
LZ 71/1	Erarbeiten verlässliche Steuerprognosen	Abweichung Ø 4 Jahre zwischen budgetiertem und effektivem Steuer- ertrag (höchstens)	%	1.27	5.00	3.04	-1.96
LZ 71/2	Qualitative und fristge- rechte Erfassung der Steuerdaten der Stadt Burgdorf und der ange- schlossenen Gemeinden zuhanden des Kantons	Anteil der Steuer- daten, die 2 Wo- chen nach Ein- gang im EZS Burgdorf im Sys- tem erfasst sind (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011	Abweichung
Erlöse	Fr.	36'823'326	35'565'900	38'552'377	+2'986'477
Kosten	Fr.	-1'133'280	-1'325'485	-1'127'853	+197'632
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	155'802	115'000	132'016	+17'016
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	35'845'848	34'355'415	37'556'540	+3'201'125
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	35'845'848	34'355'415	37'556'540	+3'201'125
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-44'299	-41'021	-42'302	-1'281
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	35'801'549	34'314'394	37'514'238	+3'199'844
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	193'273	-78'199	235'131	+313'330
Vollkosten (DB 6)	Fr.	35'994'822	34'236'195	37'749'369	+3'513'174

Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion

PG 32 Verkehrsordnung

Unfallgeschehen Gemeinde Burgdorf

Strassenart	Unfälle	in %	Verletzte	in %	Leichtverl.	in %	Schwerverl.	in %	Getötete	in %
Innerorts	98	89.1	48	85.7	42	84.0	6	100.0	0	0.0
Davon Hauptstrasse	50	51.0	29	60.4	27	64.3	2	4.2	0	0.0
Davon Nebenstrasse	28	28.6	14	29.2	11	26.2	3	6.3	0	0.0
Davon Andere Strasse	20	20.4	5	10.4	4	9.5	1	2.1	0	0.0
Ausserorts	12	10.9	8	14.3	8	16.0	0	0.0	0	0.0
Davon Ausserorts Hauptstrasse	11	91.7	5	62.5	5	62.5	0	0.0	0	0.0
Davon Ausserorts Nebenstrasse	1	8.3	3	37.5	3	37.5	0	0.0	0	0.0
Davon Autobahn	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Davon Autostrasse	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Davon Andere Strasse	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Total	110	100.0	56	100.0	50	100.0	6	100.0	0	100.0

Unfälle nach Personenschaden	in %	Innerorts	in %	Ausserorts	in %
mit Personenschaden	48 43.6	42	42.9	6	50.0
Ohne Personenschaden	62 56.4	56	57.1	6	50.0
Total Unfälle	110 100	98	100	12	100

Unfalltypen	in %	Innerorts	in %	Ausserorts	in %
Schleuder- Selbstunfälle	34 30.9	26	26.5	8	66.7
Überhol- Fahrstreifenwechsel	2 1.8	1	1.0	1	8.3
Auffahrunfall	24 21.8	24	24.5	0	0.0
Abbiegeunfall	3 2.7	2	2.0	1	8.3
Einbiegeunfall	26 23.6	24	24.5	2	16.7
Überqueren der Fahrbahn	0 0.0	0	0.0	0	0.0
Frontalkollision	0 0.0	0	0.0	0	0.0
Parkierunfall	10 9.1	10	10.2	0	0.0
Fussgängerunfall	9 8.2	9	9.2	0	0.0
Tierunfall	0 0.0	0	0.0	0	0.0
Andere nicht typisierte Unfälle	2 1.8	2	2.0	0	0.0
Total	110 100.0	98	100.0	12	100.0

Parkgebührentarife

Strasse/Ort	Anzahl	max. Parkdauer	Tarif
Kurzzeitparkplätze			
Bahnhof SBB Vorfahrt	11	max. 30 Min	Fr. 2.00 / Std
Bahnhofstrasse Ost West	22	max. 1 Std	Fr. 1.50 / Std
Emmentalstrasse UBS	23	max. 1 Std	Fr. 1.50 / Std
Farbweg	15	max. 1 Std	Fr. 1.50 / Std
Grabenstrasse	30	max. 1 Std	Fr. 2.00 / Std
Poststrasse	18	max. 1 Std	Fr. 1.50 / Std
Rütschelengasse	3	max. 1 Std	Fr. 1.50 / Std
Coop Lyssachstrasse	90	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Friedeggstrasse	5	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Gotthelfparkplatz, Gotthelfstrasse	18	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Kantonalbank BEKB, Bahnhofstrasse 2	18	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Kornhausgasse	10	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Metzgergasse	20	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Migros GARDEN, Poststrasse 1	69	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Mühlegasse	12	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Friedhof	25	max. 3 Std	zeitl. Beschränkt
Technikumstrasse	75	max. 3 Std	Fr. 1.50 / Std
Tennishalle Zähringerstrasse	25	max. 3 Std	Fr. 1.50 / Std
Kirchbühl ¹	14	max. 1 Std	Fr. 2.00 / Std
Schmiedenrain, Musikschule ²	3	max. 1 Std	Fr. 1.50 / Std
Staldenstrasse ³	11	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Kichbühl 23 ⁴	4	Betrieb Stadtverwaltung (gelb markiert)	
Langzeitparkplätze			
Hallenbad, Sägegasse	74	max. 6 Std	Fr. 1.50 / Std
Bahnhof Oberburg	10	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Jungfraustrasse	24	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Kaufm. Berufsschule KBS	30	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Maritzstrasse	57	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Pestalozzistrasse	19	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Schafrothplatz, Sägegasse	160	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Siechelus, Wynigenstrasse	10	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Technikumstrasse	75	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Viehmarktplatz / Waschplatz, Sägegasse	224	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Zähringerstrasse	42	max. 12 Std	Fr. 1.50 / Std
Regionalspital Emmental RSE	100	privat mit öffentlicher Nutzung	
Parkhäuser			
Lyssachstrasse 13 Postfinance	14	max. 2 Std	Fr. 1.50 / Std
Schmiedenrain	240	unbeschränkt	
Coop Sägegasse 14		privat mit öffentlicher Nutzung	
Mergele, Lyssachstrasse 23		privat mit öffentlicher Nutzung	
Migros, Lyssachstrasse 27		privat mit öffentlicher Nutzung	
Museum Franz Gertsch, Platanenstrasse 3		privat mit öffentlicher Nutzung	
Cars⁵			
Schafrothplatz, Sägegasse	mehrere		wie PW
Viehmarktplatz, Sägegasse	mehrere		wie PW
LKW / Anhängerzüge / Cars usw.			
Buchmattstrasse	mehrere	max. 12 Std	Fr. 1.00 / Std
Motorräder			
		max. 12 Std	Fr. 00.50 / Std

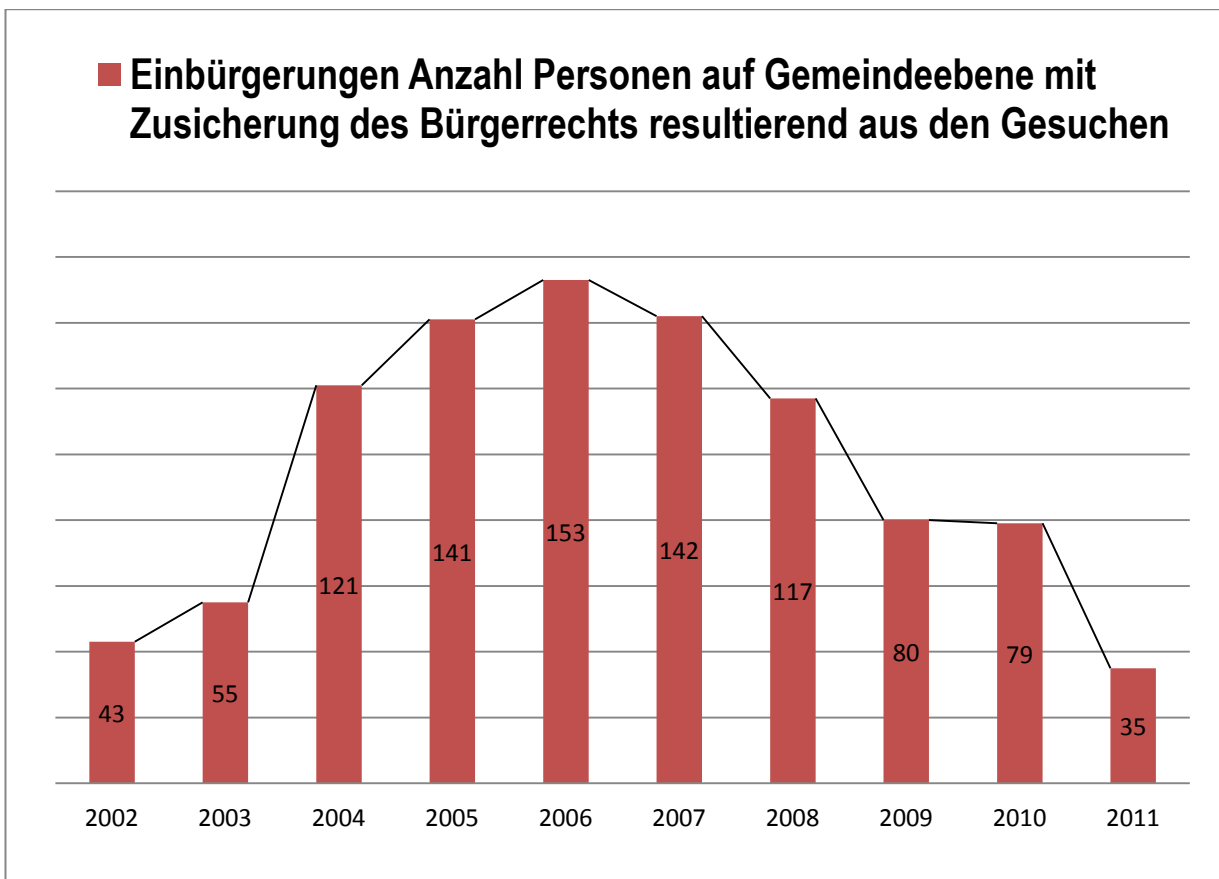
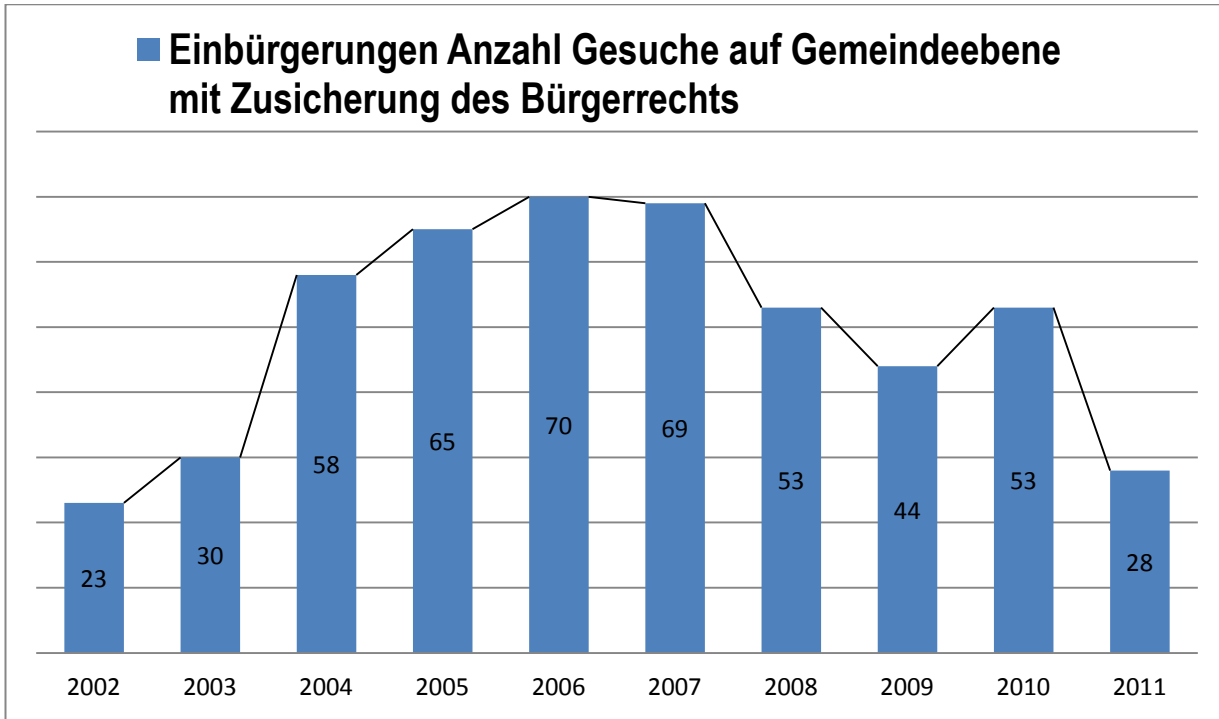
Langzeitzonen			
Parkdauer			Maritzstrasse Schafrothplatz Technikumstrasse Viehmarktplatz Waschplatz
1/2 Tag			Fr. 5.00
1 Tag			Fr. 10.00
2 Tage			Fr. 20.00
3 Tage			Fr. 25.00
4 Tage			Fr. 30.00
5 Tage			Fr. 35.00
6 Tage			Fr. 40.00

PG 33 Bevölkerungsschutz und Ordnung

Zivilschützer bei Unterhaltsarbeiten zugunsten der Gemeinde.



PG 36 Einwohnerdienste



Die Einbürgerungskommission von Burgdorf hat im Jahr 2011 folgenden 35 Personen (resultierend aus 28 Gesuchen) das Bürgerrecht der Gemeinde Burgdorf zugesichert:

Abazi Floriana	Kosovo
Albergamo Loredana	Italien
Barznje Younes	Irak
Calabro Carmen	Italien
Dietrich Ingolf	Deutschland
Dugonjic Ilija	Kroatien
Eren Deniz	Türkei
Eren Derya	Türkei
Eric Jelena, Tochter Marija	Serbien-Montenegro
Fernandez Lopez Samuel	Spanien
Goncalves da Cruz Alberto Carlos	Portugal
Gullo Giovanni	Italien
Kathiravelu Swissni	Sri Lanka
Khan Ahmed, Ehefrau Zarinabai	Uganda
Kostic Aleksandra	Serbien-Montenegro
Kostic Sanela	Serbien-Montenegro
Kressner Birgit	Deutschland
Lokaj Albulena	Kosovo
Polat-Pulatkan Cemile	Türkei
Ponnampalam Rabisha	Sri Lanka
Rizzo Filippo Giovanni	Italien
Selliah Gnaneswaran, Tochter Thashany, Söhne Thashaanth und Tharmikan	Sri Lanka
Sothy Saarujan	Sri Lanka
Stutte Hans Peter, Ehefrau Gisela	Deutschland
Stutte Karin	Deutschland
Subotic Nenad, Ehefrau Zeljka	Bosnien-Herzegowina
Teixeira dos Santos Paulo Cesar	Portugal
Theivendirampillai Anusan	Sri Lanka

Einbürgerungen nach Ländern

Herkunftsland	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Total
Afghanistan			6								6
Belgien									5		5
Bosnien- Herzegowina		3	2	6	9	13	5	12	2	2	54
China					1						1
Deutschland							4	2	5	5	16
Finnland						2					2
Frankreich						1					1
Ghana			3			1					4
Griechenland						1					1
Grossbritannien								3			3
Guatemala									1		1
Irak						1				1	2
Iran				1			4				5
Italien	5	6	8	7	8	10	7	4	3	4	62
Jugoslawien	10	7	25	6							48
Kosovo								1	3	2	6
Kroatien	2		6	2		4	12	6	2	1	35
Libanon				1							1
Mazedonien		19	33	32	40	13	28	13	17		195
Mexiko						2					2
Niederlande									2		2
Pakistan											0
Polen					2						2
Portugal						4		1		2	7
Rumänien								1			1
Serbien/Montenegro			2	28	40	31	22	8	10	4	145
Slowakei											0
Spanien									3	1	4
Sri Lanka	4	4	18	32	36	38	26	15	12	9	194
Türkei	22	16	17	26	17	21	7	13	13	3	155
Uganda								1		2	3
Ukraine									1		1
Ungeklärt							1				1
Vietnam			1				1				2
Total	43	55	121	141	153	142	117	80	79	36	967

Einwohnerstatistik; Bestandesvergleich Einwohner 2010/2011

Schweizer	31.12.2010	31.12.2011	Saldo	
Niederlassung CH	11'802	11'946	+	144
Ortsbürger, Bürger	457	452	-	5
Einwohnerbürger, Heimatort Burgdorf	1'121	1164	+	43
Total Schweizer	13'380	13'562	+	182

Ausländer				
Niederlassung C, unbeschränktes Aufenthaltsrecht	1'402	1'379	-	23
Aufenthalt B, längerfristiger Aufenthalt	517	535	+	18
Kurzaufenthalt L, in der Regel weniger als 1 Jahr	48	54	+	6
Vorläufig aufgenommen	33	41	+	8
Asylsuchend	22	28	+	6
Total Ausländer	2'022	2'037	+	15

Gesamtergebnis der Einwohner	15'402	15'599	+	197
-------------------------------------	---------------	---------------	----------	------------

Geschlecht				
Schweizer männlich	6'329	6'460	+	131
Schweizer weiblich	7'051	7'127	+	76
Ausländer männlich	1'102	1'107	+	5
Ausländer weiblich	920	937	+	17
Total männlich	7'431	7'567	+	136
Total weiblich	7'971	8'064	+	93

Zivilstand				
Ledig	6'526	6'703	+	177
Verheiratet	6'711	6'686	-	25
Verwitwet	976	987	+	11
Geschieden	1'178	1'239	+	61
In eingetragener Partnerschaft	11	15	+	4
Aufgelöste Partnerschaft	0	1	+	1

Konfession				
Römisch-katholisch	1'984	1'987	+	3
Evangelisch-reformiert	9'203	9'226	+	23
Christ-katholisch	18	19	+	1
Keiner Landeskirche angehörend	4'197	4'398	+	201

Ausländer nach Heimatstaat	31.12.2010	31.12.2011	Saldo	
Deutschland	417	441	+	24
Italien	345	328	-	17
Mazedonien	255	245	-	10
Türkei	146	138	-	8
Serbien	116	113	-	3
Kosovo	108	112	+	4
Sri Lanka	86	76	-	10
Kroatien	67	59	-	8
Bosnien und Herzegowina	49	45	-	4
Andere Nationen	474	487	+	13

Einwohner nach Jahrgang per 31.12.2011

Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl
2011	146	1973	181	1935	117
2010	141	1972	199	1934	147
2009	142	1971	201	1933	115
2008	147	1970	196	1932	124
2007	145	1969	201	1931	115
2006	123	1968	242	1930	132
2005	124	1967	246	1929	86
2004	134	1966	241	1928	79
2003	140	1965	214	1927	86
2002	140	1964	230	1926	75
2001	133	1963	261	1925	77
2000	156	1962	233	1924	67
1999	163	1961	231	1923	70
1998	154	1960	244	1922	41
1997	152	1959	225	1921	35
1996	165	1958	240	1920	30
1995	169	1957	230	1919	29
1994	154	1956	236	1918	17
1993	178	1955	214	1917	13
1992	172	1954	183	1916	15
1991	239	1953	204	1915	8
1990	212	1952	201	1914	6
1989	211	1951	162	1913	4
1988	227	1950	174	1912	1
1987	251	1949	176	1911	1
1986	227	1948	160	1909	1
1985	211	1947	189		
1984	255	1946	179		
1983	225	1945	171		
1982	243	1944	165		
1981	240	1943	169		
1980	226	1942	151		
1979	198	1941	134		
1978	195	1940	105		
1977	189	1939	128		
1976	199	1938	124		
1975	187	1937	107		
1974	171	1936	109		

P 3630 AHV

AHV V S	Ausgleichskasse des Kantons Bern	Datum: 23.02.2012
	Caisse de compensation du canton de Berne	Zeit: 17:30:56
	www.akbern.ch	

AHV-Zweigstelle Nr. 68 **Burgdorf**

Zusammenstellung für 2011

Beiträge und andere Einnahmen:

1. AHV/IV/EO (persönliche, Arbeitgeber, -nehmer)	16'036'359.80
2. Verzugszinsen	31'661.10
3. Beiträge für Familienzulagen Bund	2'097.40
4. Beiträge an die Arbeitslosenversicherung	2'637'545.35
5. Beiträge für die Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)	3'680'663.40
6. Beiträge für die Familienausgleichskasse des Vereins für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB)	865'760.90
7. Verwaltungskostenbeiträge, Mahngebühren und Bussen	266'248.93

Total **23'720'336.88**

Leistungsauszahlungen:

8. Ordentliche AHV-Renten	31'470'734.00
9. Ordentliche IV-Renten	7'491'933.00
10. Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (inkl. Prämienverbilligungen)	18'226'160.00
11. Erwerbsausfallentschädigungen	1'117'349.70
12. Familienzulagen des Bundes an landw. Arbeitnehmer/innen	0.00
13. Familienzulagen des Bundes an selbständige Landwirte	17'350.00
14. Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)	4'034'039.65
15. Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Vereins für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB)	965'888.50

Total **63'323'454.85**

Volumenangabe	Einheit	Jahr 2011
Kassenmitglieder	Anz.	2'265
AHV- + IV-Rentner (31.12.)	Anz.	1'923
EO/MSE-Anmeldungen	Anz.	833
Kinderzulagen	Anz.	1'701
EL-BezügerInnen (31.12.)	Anz.	762
Krankheitskostenanträge	Anz.	3'037

Anhang Bildungsdirektion

50 Bildung

5000 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb

Volksschulkommission

Präsident	Haller Dieter	SP
Vizepräsidentin	Tschumi Walder Mirjam (bis 31.12.2010)	FDP
	Hofer Kläy Christian (ab 01.01.2011)	FDP
Mitglieder	Gfeller Silvia	SP
	Friedli Clemens (bis 31.01.2011)	GFL
	Walter Grimm Inès (ab 01.02.2011)	GFL
	Rascher Barbara	BDP
	Von Ballmoos Irene	SVP
	Zwahlen Michel (bis 31.07.2011)	BDP
	Käser-Egli Eliane (ab 01.08.2011)	BDP
Sekretärin	Scheidegger Renate	v.A.w.
Beisitzer	Probst Andrea	v.A.w.
Beisitzer	Kummer Hans Rudolf	v.A.w.

SchülerInnen- und Klassenzahlen

Kindergarten (Stand: 01.08.2011): 244 Kinder (115 Fünfjährige und 129 Sechsjährige) in 14 Klassen.

Primarstufe

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2009)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2010)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2011)	
1	7	116	7	122	7	121
2	7	135	7	137	7	144
3	8	147	7	137	7	133
4	8	143	8	149	7	137
5	8	164	8	149	8	151
6	8	136	8	166	8	151
Einführungsklasse	3	33	3	26	3	28
Total	49KI.	874	48 KI.	886	47 KI.	865
Anzahl Fremdsprachige		205		207		195

Sekundarstufe I

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2009)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2010)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2011)	
7 Real	3 ½	56	3	51	3	59
7 Sek	4 ½	101	4	100	5	116
8 Real	3	45	3 ½	53	3	44
8 Sek	5	108	4 ½	102	4	101
9 Real	3	47	3	45	3 ½	53
9 Sek	4	62	4	64	3 ½	60
Klasse zur besonderen Förderung (7.-9. SJ)	1	8	1	6	1	8
Total	24 Kl.	427	23 Kl.	421	23 Kl.	441
Anzahl Fremdsprachige		104		96		107

Übertritte in gymnasialen Unterricht

Per 01.08.2011 sind 39 von Total 153 Schüler und Schülerinnen in den gymnasialen Unterricht übergetreten.

Lehrpersonen Volksschule Burgdorf

Kindergärtnerinnen (Stand 01.08.2011)

Choserfeld 1	Bolz Therese	Roth-Lanz Annelies
Choserfeld 2	Matter Sandra	
Falkenweg A	Tanner Katrin	Müller Christa
Falkenweg B	Kocher Aline	Müller Christa
Hofgut	Schürch Ursula	Schärer Bettina
	Kaufmann Annemarie	Lazzara Madeleine
	(Stellvertretung bis 24.09.2011)	
Kronenhalde	Walther Nicole	Aeberhard Dorothea
Lindenfeld 1	Haldi Christine	Müller Christa
Lindenfeld 2	Allemann Sabine	Müller Christa
Neumatt	Mosimann Sonja	Lazzara Madeleine
Schlossmatt 1	Bommeli Verena	Grossen Annebeth
Schlossmatt 2	Mebes Cornelia	Müller Christa
Uferweg A	Hüppi Margrith	Lazzara Madeleine
Uferweg B	Maurer Isabelle	Baer Korinna
Zeughausmatte	Tanner Verena	Sommer Sylvia

Austritte per 31.07.2011: Baumgartner Mirjam, Beyeler Marie-Louise, Gurtner Andrea, Guggisberg Karin, Ryf Kathrin

Lehrpersonen Primarstufe

Kollegium Primarschule Gsteighof: Ammann Daniela, Antener Katharina, Berger Katharina, Bieri Suzanne, Brechbühl Cornelia, Bruno Claudia, Gerber Felix, Häberlin Sabine, Harbeck Svenja, Heller Nicole, Hess Tabea, Hügli Andrea, Jufer Christine, Kaderli Claudia, Michaelis Anja, Renz Cornelia, Röthlisberger Regula, Schmid Marianne, Schwärzel Thomas, Steiner Sibylle, Subotic Suzana, Truffer Barbara, Trüssel Elisabeth, von Gunten Sara, Weber Ruth, Zimmerli Beat, Zürcher Selina.

Austritte per 31.07.2011: Andres Michael, Holenweg Sara.

Kollegium Primarschule Schlossmatt: Aschwanden Beatrix, Baer Maja, Bärtschi Ursula, Brugger Elisabeth, Bühler Marianne, Bürki Ursula, Egger Verena, Herren Ursula, Ingold Barbara, Käser Andrea, Kull Rahel, Kuster Martin, Mc Hale Verena, Mühlebach Ramona, Oppliger Colette, Reusser Rosemarie, Rieben Pia, Roggli Franziska, Seiler Borbeth, Sommer Christina, Stuber Thomas.

Austritte per 31.07.2011: Amrein Katharina

Kollegium Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf: Beyeler Lea, Friedli Erika, Furger Heidi, Geiser Ann-Christina, Geissmann Doris, Gerber Susanne, Graf Lucia, Hebing Christian, Hodel Adrian, Kovats Katharina, Kropf Ursula, Moor Kurt, Röthlisberger Anna, Ritschard Flurina, Ryser Heidi, Siegenthaler Davina, Sommer Ursula, Weibel Janine, Wenger Brigitte, Wyler Christa, Zeller Christina, Zurbuchen Cordula.

Austritt per 31.01.2011: Koch Maria

Austritte per 31.07.2011: Leuenberger Verena, Wyss Erika

Kollegium Primarschule Lindenfeld: Chiesa Anita, Fossati Lia, Flückiger Barbara, Frey Renate, Funk Lisa, Gebauer Eliane, Gugelmann Annemarie, Hedinger Luzia, Jakob Regula, Liechi Yvonne, Luginbühl Sandra, Mast Simone, Müller Anna, Müller Edith, Rufer, Claudia (Schwimmlehrperson aller Stufen), Schmied Rosmarie, Schmutz Susanna (Schwimmlehrperson aller Stufen), Schweizer Sybille, Studer Bettina, Tschabold Christine, Zurbuchen Sabrina.

Austritte per 31.07.2011: Pasquier Roland, Struchen Franziska

Kollegium Primarschule Neumatt: Buri Barbara, Dähler Hanspeter, Flück Dora, Frey Christian, Frey Renate, Gerber Martina, Guggisberg El, Koch Maria, Heiniger Laura, Hitz Grossniklaus Andrea, Manz Barbara, Neuschwander Barbara, Soland Valérie, Wacker Kathrin, Zeller Christina.

Austritt per 31.01.2011: Koch Maria

Austritte per 31.07.2011: Badertscher Annik.

Kollegium Besondere Massnahmen: Aeberhardt Barbara, Ammann Sylvia, Baer Korinna, Berger Katharina, Bertolotti Verena, Bracher Renate, Burbano Regine, Bühlmann Christine, Burri Annemarie, Eckert Rahel, Gerber Eveline, Gfeller Iris, Grossen Annebeth, Häne Eva-Maria, Hofer Sandra, Holzer Dalia, Hug Hänni Pia, Imhof Agnes, Kaiser Alexandra, Kirchhofer Ernst, Kündig Anna, Kündig Barbara, Kunz Deborah, Lauber Urs, Lazzara Madeleine, Luginbühl Sandra, Marbet Monika, Marti Janine, Müller Christa, Nyffenegger Christine, Mühlebach Ramona, Ostwald Gabriela, Schacher Susanne, Sulzer Maria, Stöcklin Franz, Trösch Anna, Trüssel Elisabeth, Wenger Ursula, Wächli Christine, Wyler Christa, Zürcher Annemarie.

Austritt per 31.01.2011: Lehnen Martin, Leuenberger Denise

Austritte per 31.07.2011: Bertschi Yvonne, Kocher Aline, Steiner Elisabeth (Pensionierung), von Gunten Sarah, Wüthrich Jürg.

Lehrpersonen Sekundarstufe I

Kollegium Oberstufe Pestalozzi: Aeberhard Susanne, Aeberhardt Barbara, Aebischer Michael, Bissig Clemens, Briggen Rosette, Brönnimann Susanna, Buser Christian, Egger Matthias, Friedli Erika, Gfeller Niklaus, Girsberger Emanuel, Grünig Anna, Lauber Urs, Mattle Regula, Mattle Stephanie, Marti Markus, Rickli Beat, Roggli Franziska, Röthlisberger Brigitte, Rufer Claudia, Ryffel Daniel, Schütz Armin, Schweizer Eliane, Sommer Doris, Stettler Sabine, Stuber Thomas, Suri Marianne, Süsstrunk Regula, Zürcher Andreas.

Austritte per 31.07.2011: Oppliger Karin

Kollegium Oberstufe Gsteighof: Aeschbacher Thomas, Appetito Marina, Begré Heinz, Brändli Melanie, Briggen Rosette, Eichenberger Christa, Guggisberg Kathrin, Grünig Anna, Häberlin Bernhard, Hollenstein Timon, Ihly Daniel, Kalbermatten Susi, Mürner-Bührer Rachel, Rindlisbacher Christian, Röthlisberger Brigitte, Rufer Claudia, Rutschli Claudia, Schneeberger Lukas, Schneider Samuel, Seiler Arthur, Stalder Kathrin, Streit Martina, Wüthrich Jürg.

Austritte per 31.07.2011: Kälin Viktor (Pensionierung), Oppliger Karin, Peter Damaris, Schär Barbara, Weber Christine (Pensionierung)

Leitung Schulleitungskonferenz

Leitung: Anna Müller
Stellvertretung: Annebeth Grossen

Schulleitungen Primarstufe

Kindergärten Bolz Therese
Grossen Annebeth
Besondere Massnahmen: Wächli Christine
Häne Eva Maria (bis 31.07.2011)
Burbano Regine (ab 01.08.2011)
Pestalozzi-Gotthelf Wenger Brigitte
Gsteighof: Trüssel Elisabeth
Neumatt: Frey Christian
Schlossmatt: Rieben Pia
Bürki Ursula
Lindenfeld: Müller Anna

Schulärzte: Dr. Schürch Ernst (Schlossmatt und Gsteighof)
Dr. Schoenenberger Markus (Neumatt, Pestalozzi-Gotthelf, Lindenfeld)
Dr. Markus Dagmar (Kindergarten)

Hauswarte: Kobel Karl (Gotthelf/Schulpavillon Besondere Massnahmen)
Gassner Peter und Susanne (Schlossmatt; bis 31.10.2011)
Zürcher Daniel und Andrea (Schlossmatt; ab 01.11.2011)
Gspöner Klaus und Doris (Gsteighof I)
Rufer Patrick und Claudia (Neumatt)
Greuter Matthias und Denise (Lindenfeld)

SchulbusfahrerInnen: Hosner Andreas
Kämpfer Brigitta
Neffe Vazlav

Schulleitungen Oberstufe

Gsteighof Buser Christian, Müller Anna, Trüssel Elisabeth (bis 31.01.2011)
Begré Heinz (ab 01.02.2011)

Pestalozzi Buser Christian
Girsberger Emanuel

Schulinspektor: Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf

Schularzt Dr. Messerli Hans-Rudolf

Hauswarte Lüthi Walter und Heidi (Schulanlage Gsteighof: Klassentrakt I, Spezialraumtrakt, Aula)
Flühmann Markus und Karin (Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf)

ICT-Verantwortliche Hänni Fritz, Ihly Daniel, Zürcher Andreas

Ausschuss Talenta der Volksschulkommission

Vertretung Volksschulkommission/Präsidentin:	Rascher Barbara
Vertretung Sportkommission:	Mangiaratti Lorenzo
Vertretung Kulturkommission:	Schnyder Christoph
Schulleitung Trägerschule:	Begré Heinz
Koordinator:	Wüthrich Jürg
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate

Ausschuss Solennität der Volksschulkommission

Büromitglieder	
Präsident:	Jakob Beat
Vizepräsidentin:	Rascher Barbara
Lehrervertretung Oberstufe/ Programmgestaltung:	Wüthrich Jürg
Lehrervertretung Primarstufe/ Verantwortliche Musikkorps: Sekretärin (v.A.w.):	Gerber Eveline Scheidegger Renate

Weitere Mitglieder des Ausschusses

Behördenvertretung/Gemeinderat	Probst Andrea
Kadettenchef:	Schwärzel Thomas
Primarschule Neumatt/ Spielpark Schützemat:	Frey Christian
Primarschule Pestalozzi/ Gotthelf:	Graf Luzia
Primarschule Schlossmatt:	Baer Maja
Primarschule Lindenfeld:	Müller Edith
Oberstufe Pestalozzi:	Buser Christian (bis Februar 2011) Süsstrunk Regula (ab Februar 2011)
Oberstufe Gsteighof/ Verpflegungszelt Schützemat: Zugsordner	Stalder Kathrin Girsberger Emanuel
Reithalle:	Greisler Peter Ritter Michael
AG Abendprogramm:	Schweizer Brigitte Schweizer Lukas
Blumenbinden:	Bianchi Renate
Kleiderbörse	Uhrhahn Regula
Vertretung SAZ	Schelker Sandra
Baudirektion:	Brechbühl Georg
Sicherheitsdirektion:	Schläfli Karl Rosser Bruno

Ertrag Sammeltuch Solätte 2011: Fr. 7'444.35 (zugunsten Eislaufclub Burgdorf und Primarschule Gsteighof für die Pausenplatzgestaltung)

Stiftung für die Schuljugend

Stiftungsrat		
Präsident:	Probst Andrea, Gemeinderat	Vertreter Einwohnergemeinde
Mitglieder:	Dubach Roland	Vertreter Einwohnergemeinde
	Abegglen Dora	Vertreterin Einwohnergemeinde
	Bracher Marlies	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
Kassier:	Buri Gerhard	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
Sekretärin:	Nyffenegger Christine	v.A.w.

Von der Stiftung unterstützte Klassen:

• Klasse 9 c, Landschulwoche	Fr.	1000.00
• Klasse 8 f, Landschulwoche	Fr.	600.00
• Klasse 8 g, Landschulwoche	Fr.	600.00
• Klasse 7 f, Landschulwoche	Fr.	600.00
• Klasse 6 g, Landschulwoche	Fr.	800.00
• Klassen 6 d, 6 e, Landschulwoche	Fr.	1000.00
• Klassen 5 c, 5 b, Ein-Mann-Vorstellung	Fr.	860.00
• Klasse 4 a, Theaterprojekt	Fr.	1750.00
• Klasse 4 d, Theaterprojekt	Fr.	1000.00
• Klassen OS Gsteighof +Pestalozzi Theatereintritt „mobile“ Bern	Fr.	2000.00
• Stadtmusik Burgdorf, Cococicimaka	Fr.	1000.00
• Kadetten Burgdorf, Neueinkleidung	Fr.	2000.00
• Ferienpass Radio Chico	Fr.	650.00
• Kindergarten, Figurentheater Finderill	Fr.	380.00

Bereich Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit für Oberburg

Der Anschlussvertrag mit Oberburg wurde im März unterschrieben. Seit 1. August ist Jürg Krähenbühl mit 40 Stellenprozenten für die Schulsozialarbeit in Oberburg zuständig.

Projekte und Tätigkeiten

- In den Beratungen haben die Schulsozialarbeitenden unterschiedlichste Themen und Problemstellungen behandelt, wie z. B. Mobbing, Verhaltensschwierigkeiten, Streit mit dem Umfeld, Gewalt, Trennung / Scheidung der Eltern, psychische Probleme, Selbstwahrnehmung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Erziehungsunterstützung der Eltern, Beratung der Eltern und Lehrpersonen.
- Bei den präventiven Aufgaben wirkte die Schulsozialarbeit unter anderem bei folgenden Themen mit: Klassenrat, Gewaltprävention, Verantwortung, Freizeitgestaltung, Gruppen und Rollen, Regeln und Verbindlichkeit, Selbstbehauptung, Gotte- / Götti-System, Sozialtrainings in Klassen, Elternveranstaltungen.

Ansprechperson und Zuständigkeiten ab August 2011

- Bettina Feddern ist für die Primar- und Oberstufe Pestalozzi-Gotthelf sowie für die Kindergärten Kronenhalde, Uferweg A und B zuständig. Ihr Büro befindet sich im Schulhaus Pestalozzi.
- Jürg Krähenbühl ist für die Primarschule Lindenfeld und für die Kindergärten Hofgut, Lindenfeld 1 und 2 zuständig wie auch für die Schulsozialarbeit in Oberburg mit der Primar- und Oberstufe sowie allen Kindergärten. Sein Hauptbüro ist im alten Schulhaus in Oberburg. Im Schulhaus Lindenfeld steht ihm ein Sitzungszimmer zur Verfügung.
- Katrin Stettler betreut die Primarschulen Gsteighof und Neumatt, die Oberstufe Gsteighof und die Kindergärten Choserfeld 1 und 2, Falkenweg A und B, Neumatt sowie Zeughausmatte. Ihr Büro befindet sich im Unterstufen-trakt des Schulhauses Gsteighof.
- Uri Ziegele ist für die Primarschule Schlossmatt und die Kindergärten Schlossmatt 1 und 2 zuständig. Sein Büro ist im Schulhaus Schlossmatt.

52 Freizeit

5200 Sportangebote

Sportkommission

Präsident:	Ingold Rolf	Vertretung Bereich Schwimmen	
Vizepräsidentin:	Groux-Keller Monika	Vertretung Bereich Eissport	
Mitglieder:	Hugi Peter	Vertretung andere Sportarten	
	Hofer-Jakob Beatrice	Vertretung Bereich Hallensport	
	Mangiarratti Lorenzo	Vertretung Bereich Hallensport	
	Rentsch Werner	Vertretung Bereich Aussensport	
	Roos Armin	Leiter Schulsport	
	Schwärzel Thomas	Leiter Kadettenkorps	
	Wüthrich-Barth Katrin	Vertretung Bereich Hallensport	
	Beisitz:	Probst Andrea	Gemeinderat
	Sekretärin:	Zwygart-Kummer Nicole	Immobilienverwaltung, v.A.w.
		Schäppi-Droz Evelyne	Bildungsdirektion, v.A.w.

Von der Stadt unterstützte Sportinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

• Curlingclub	Fr.	3'000.--
• Damenturnverein	Fr.	300.--
• Eishockeyclub	Fr.	40'000.--
• Eislaufclub	Fr.	34'000.--
• Frauenturnverein	Fr.	2'500.--
• Frauenturnverein Neumatt	Fr.	500.--
• Hallenbad AG (Eintritt Schulen)	Fr.	64'560.--
• Hockey-Sektion	Fr.	500.--
• Ju Jitsu	Fr.	500.--
• Knights Basket	Fr.	2'000.--
• REZE AG	Fr.	331'700.--
• Minigolfclub	Fr.	500.--
• Pferdesporttage	Fr.	5'000.--
• Reitbahngesellschaft	Fr.	500.--
• SATUS-Frauenturnverein	Fr.	500.--
• Satus-Turnverein	Fr.	2'000.--
• Schwimmclub	Fr.	3'000.--
• Sportclub	Fr.	5'000.--
• Tennisclub	Fr.	3'000.--
• Tischtennisclub	Fr.	800.--
• Unihockeyclub	Fr.	2'000.--
• Volleyballclub	Fr.	800.--

Von der Stadt unterstützte Sportanlässe im Jahre 2011

Freunde des Sportclubs	Hallenfussballturnier
Tennisclub Burgdorf	Zentraler Finaltag
Tennisclub Burgdorf	EOM v. 16.-22.8.
Eislaufclub Burgdorf	Eisrevue
Simone's Gold Sprint	Simone's Gold Sprint OL
Lauf- und Marschverein	Herbstlauf
FTV Burgdorf	Jugitage
Boxpromotion	Junioren Weltmeisterschaft
Powerfood Burgdorf	Strongman Contest
Modellfluggruppe	Modellflugtage
Minigolfclub	Kantonalmeisterschaft/Grosser Preis von Burgdorf
IG Skate together	Skate together
Badmintonvereinigung	Kant. Bern. Meisterschaft
Satus	Herbstwettkämpfe
Pétanque-Club	Nachtturnier



Dzila Agron, Junioren-Weltmeister im Boxen

Bild anlässlich des Box-Wettkampfs in Burgdorf, Herbst 2011

Veranstaltungen und Projekte im 2011

- **Ehrung verdienter Sportlerinnen und Sportler des Jahres**

In der Markthalle Burgdorf fand am 14. Januar 2011 die Sportlerehrung statt. Erstmals wurde anlässlich dieses Anlasses ein Sportförderpreis durch die Bürgergemeinde Burgdorf verliehen. Über 300 Personen besuchten den Anlass.

Anzahl Ehrungen

Einzel sportler	44
Teams	10

Als Burgdorfer Sportler des Jahres wurden folgende Personen geehrt:

Kategorie Jugend

Lea Hostettler mit Hund Figaro (Agility)
Janis Schneider (Badminton)

Kategorie Erwachsene

Franziska Wolleb (OL)
Renato Schulthess (Armbrustschiessen)

Kategorie Team

Armbrustschützen Burgdorf

Kategorie Sportförderer

Michel Zwahlen (OL, Simone's Goldsprint, Chef Sportkorps Kadetten Burgdorf)

Thierry Carrel, Professor und Direktor der Klinik für Herz- und Gefässchirurgie referierte zum Thema Sport – Gesundheit und Medizin.

- **Sommersportwoche Burgdorf „Beweg Di“ vom 20.6. – 2.7.2011**

Die dritte Auflage der Sommersportwoche "Beweg-Di!" wurde aufgrund der Nachfrage während zwei Wochen durchgeführt. Vom 20.6. - 2.7.2011 boten 24 Vereinen rund 245 sportliche Aktivitäten an. Erstmals konnten auch die Angebote auf der Internetseite nachgelesen werden. Rund 280 Teilnehmer besuchten die verschiedenen Angebote im Bereich Sport.

Der Abschluss der Beweg-Di! - Wochen fand auf der Badimatte statt. Drei Anlässe standen hier im Mittelpunkt. Neben dem 1. Kadetten-Enteli-Rennen und der Eröffnung des Helsana-Trails organisierte die Sportkommission den Lauf „der schnellste Burgdorfer“: 119 Schüler und Schülerinnen nahmen an diesem 60m bzw. 80m Schnelllauf teil. Zudem wurde eine die Beweg-Di! - Trophy durchgeführt. Aus 33 Teams wurde in fünf Kategorien die Schnellsten prämiert.

- **Eröffnung Helsana-Lauftreffs in Burgdorf**

Das Band zur Eröffnung des Helsana-Lauftreffs konnte am 2.7.2011 im Rahmen des Schlussevents der Beweg-Di!-Wochen, durch Gemeinderat Andrea Probst und Franziska Wolleb, Trailverantwortliche, und Martin Lyner, Generalagent Helsana Versicherungen, durchgeschnitten werden. Viele Gäste aus Sport und Politik wohnten der feierlichen Zeremonie bei. Die ausgeschilderten Rundkurse von unterschiedlicher Länge für Walking-, Nordic-Walking- und Running-Begeisterte stehen während des ganzen Jahres kostenlos zur Verfügung und richten sich sowohl an Anfänger als auch an Trainierte. Start des Lauftreffs ist bei der Badimatte.



P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Bereich Jugend / Jugendarbeit

Praktikumsstelle bei der Jugendarbeit

Neu bietet die Jugendarbeit zwei Mal pro Jahr eine halbjährige Praktikumsstelle an.

Jugendarbeit für Oberburg

Der Anschlussvertrag mit Oberburg wurde im März unterschrieben. Seit 1. August ist Christoph Schafroth mit rund 40 Stellenprozenten für die Jugendarbeit in Oberburg zuständig.

Laufende Projekte

- Suche nach Jugendraum: Stand gegenüber 2010 unverändert.

Spezielle Veranstaltungen und Projekte

- Fotos von Jugendlichen mit Aussagen zu Burgdorf wurden im Schaufenster der JuBU am Kirchbühl 15 präsentiert.
- Eine Gruppe von Jugendlichen organisierte zwei Parties, Frühlingstanz und Purple Redroom rec.
- Die JuBU half beim Projekt zur Alkoholprävention an der Kornhausmesse mit.
- Das Jugendbüro der JuBU war in den Sommerferien während der ersten Woche vom Burgdorfer Ferienpass das Radio Studio von Radio Chico.
- Der fahrende Spielplatz erhielt ein neues Gesicht: Die Website wurde in diejenige der Offenen Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung integriert, das Logo wurde neu gestaltet und während einem Kurs des Burgdorfer Ferienpasses besprayten sechs Kinder gemeinsam mit dem Burgdorfer Künstler Serhat Dincer den Wagen neu.
- Erstmals wurde im Rahmen des fahrenden Spielplatzes ein Winterprogramm angeboten.
- Zusammen mit einer Fachperson der Berner Gesundheit wurde die Situation rund um den Jugendtreff beim Bahnhof Steinhof analysiert.
- In Hindelbank fand im Mai zum zweiten Mal „Jugend Mit Wirkung“ statt.
- Mit Jugendlichen aus Hindelbank und Umgebung wurde das Projekt „Heiwäg 3324“ durchgeführt. Sie legten den Weg von Yvonand nach Hindelbank zu Fuss zurück und hatten für die vier Tage CHF 33.24 zur Verfügung.
- In Oberburg startete die Jugendarbeit wie eine Rakete. Zusammen mit Jugendlichen wurde eine Rakete gebastelt, mit welcher bei einer Pausenplatzaktion auf das neue Angebot der Jugendarbeit aufmerksam gemacht wurde.

Unterstützte externe Jugendprojekte

– Pfadi Burgdorf: Lager in Schweden	CHF	2'000.--
– Radix: Renovation Minihalfpipe	CHF	2'000.--
– IG Begegnungs- und Spieloasen: Kinderflohmarkt	CHF	1'348.40
– IG Begegnungs- und Spieloasen: Seifenkistenrennen	CHF	500.--

Sicherheit und Gewaltprävention in Burgdorf

Alkohol- und Tabaktestkäufe

2011 wurden erneut Alkohol- und Tabaktestkäufe durchgeführt. Unten sind die Ergebnisse aller bisher durchgeführten Testkäufe aufgelistet.

Testergebnisse der Alkohol- und Tabaktestkäufe im Juni 2010:

	Anzahl getestete Betriebe	Jugendschutzbestimmungen eingehalten	Jugendschutzbestimmungen nicht eingehalten
Verkaufsstellen / Ladengeschäfte	8	8	
Gastgewerbebetriebe / Restaurants	1	1	
Kioske	4	2	2
Total	100%	85%	15%

Testergebnisse der Alkohol- und Tabaktestkäufe im Dezember 2010:

	Anzahl getestete Betriebe	Jugendschutzbestimmungen eingehalten	Jugendschutzbestimmungen nicht eingehalten
Verkaufsstellen / Ladengeschäfte	5	5	
Gastgewerbebetriebe / Restaurants	8	2	6
Kioske	5	4	1
Total %	100	61%	39%

Testergebnisse der Alkohol- und Tabaktestkäufe im September 2011:

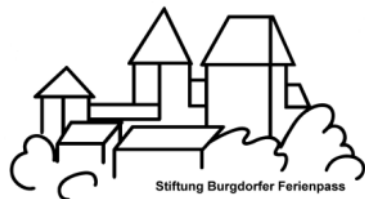
	Anzahl getestete Betriebe	Jugendschutzbestimmungen eingehalten	Jugendschutzbestimmungen nicht eingehalten
Verkaufsstellen / Ladengeschäfte	2	2	
Gastgewerbebetriebe / Restaurants	14	10	4
Kioske	4	3	1
Total %	100%	75%	25%

Laufende Projekte

- Die Organisation der nichtständigen gemeinderätlichen Kommission wurde grundsätzlich diskutiert. Es wurde entschieden, sie 2012 definitiv festzulegen.
- Projekt „Jugendschutz“: Erarbeitung zweier Merkblätter „Parties und Alkohol“ / „Umgang mit Medien“.
- Arbeitsgruppe „Wegweiser Gewalt“: Netzwerkveranstaltung für 2012 organisieren.

Unterstützte Projekte

- Oberstufe Pestalozzi: Projekttag „Gewalt“ 2010 CHF 3'000
- Elternrat Pestalozzi: Elternanlässe zu Projekttagen „Gewalt“ CHF 300
- OK Kornhausmesse: Blue Cocktail Bar CHF 2'000
- Oberstufe Gsteighof: Workshop Zivilcourage von ggfon CHF 2'530
- Stiftung Contact Netz – Judro: Alkohol- und Tabaktestkäufe CHF 353.40



33. Burgdorfer Ferienpass 2011

Ein attraktives Freizeitangebot dank viel Freiwilligenarbeit



Der 33. Burgdorfer Ferienpass gehört bereits wieder der Vergangenheit hat. Während 14 Tagen besuchten über 1000 Kinder die unterschiedlichsten Kurse und Anlässe. Das Interesse und die Begeisterung für den Ferienpass ist nach wie vor vorhanden.

Das vielseitige und umfangreiche Freizeitprogramm für Schülerinnen und Schüler kann u.a. nur dank den vielen freiwillig arbeitenden und engagierten Personen kostengünstig und attraktiv gestaltet und durchgeführt werden. Gerade im europäischen Freiwilligenjahr 2011 möchten wir an dieser Stelle speziell auf diese Tatsache aufmerksam machen.

Sei es als Kursveranstalter oder als Vertretung der einzelnen Ferienpassgemeinden, als Begleitperson, Mitglied des Stiftungsrats oder als Spender von Geld und/oder Naturalien: ohne sie könnte das beliebte Angebot in dieser Form – kostengünstig - spannend und betreut - nicht durchgeführt werden. Ein familienergänzendes Angebot, welches insbesondere auch von berufstätigen und/oder minderbemittelten Eltern geschätzt wird.

Auf unsere Umfrage bei den Veranstaltern haben erfreulicherweise über ein Drittel eine Rückmeldung abgegeben. Dabei zeigte sich einmal mehr, mit welcher Begeisterung sowohl Kursanbieter als auch Teilnehmende die Anlässe erlebten. Worte des Lobes über viele interessierte, aufmerksame, begeisterte, fleissige und motivierte Kinder und andererseits die Anerkennung der guten Organisation freuen die Verantwortlichen und motivieren wiederum zu neuen Taten, sprich zu weiteren Ferienpässen.

Zunehmend sind die Ansprüche und Erwartungen einzelner Eltern. Vermehrt wurde beispielsweise gewünscht, dass den Kursbestätigungen auch gleich die Teilnehmerlisten der einzelnen Anlässe beigelegt werden, um die Fahrten zu koordinieren. Leider ist dies aus organisatorischen- und Gründen des Datenschutzes nicht möglich.

Nach wie vor werden die Kurse durch das Softwareprogramm aufgrund des Zufallprinzips zugeteilt, was manchmal nicht auf Verständnis stösst, weil sich einzelne der Teilnehmenden benachteiligt fühlen.

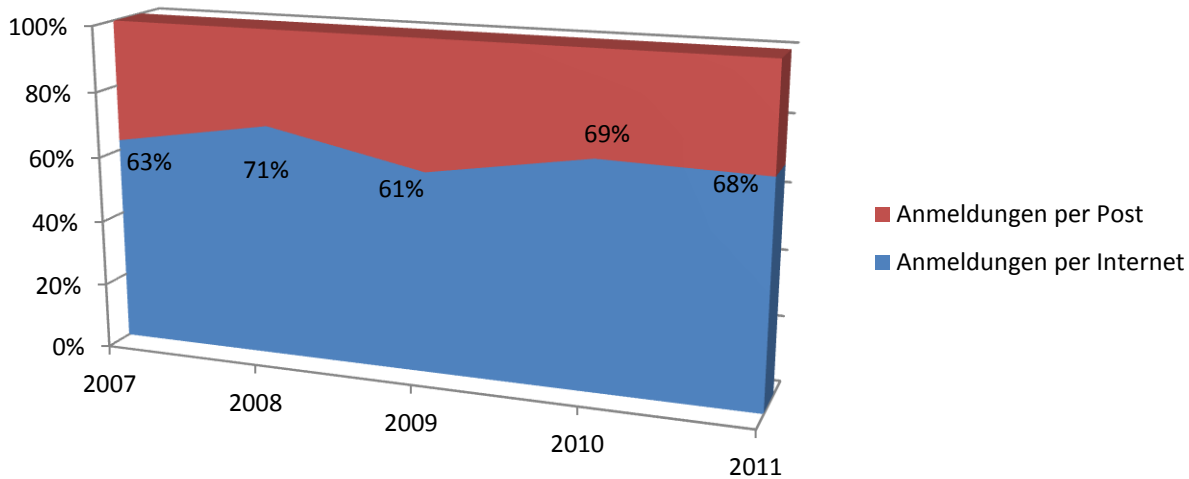
Auf einen Versand der Kursbestätigungen durch den kostengünstigen Massenversand durch die Post wird in Zukunft verzichtet. Die letzten Briefe erreichten die Kinder zum Teil erst 14 Tage nach der Aufgabe auf der Poststelle, was viele Nachfragen im Sekretariat nach sich zog.

Nachstehend einige Zahlen und Statistiken zum Ferienpass:

Top Ten der Kurse mit den meisten Anmeldungen

1. Hunde: Dogs@work	103
2. BSC Young Boys Führung im Stade de Suisse	77
3. Seilpark Bern	74
4. Interessantes über die Polizei erfahren und ausprobieren	52
5. Kinderbackstube	51
6. Glace selber herstellen	51
7. 3 x Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen AG in Lyss	48
8. Fussball	46
9. Besuch bei der Feuerwehr	40
10. Nachtwandeln im Zoo Zürich	40

Art der Anmeldung am Ferienpass



68 % der Teilnehmenden meldeten sich per Internet an. Die angestrebte 100%ige Anmeldung per Internet konnte auch dieses Jahr (noch) nicht realisiert werden. Es zeigt andererseits auch auf, dass nach wie vor noch die Anmeldung per Post oder per Mail geschätzt wird. Der administrative Aufwand ist deshalb nach wie vor bedeutend.

Gemeinden

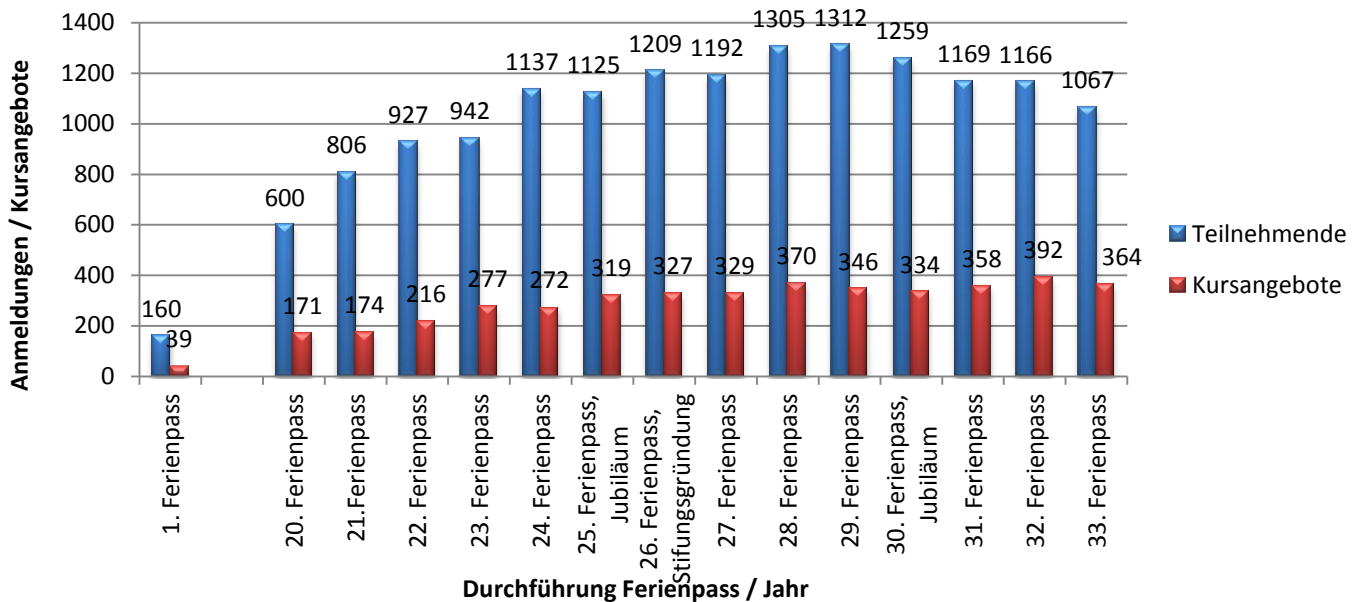
Folgende 16 Gemeinden sind dem Burgdorfer Ferienpass angeschlossen: Burgdorf, Aeßlingen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rütliglen-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg.

Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden (Total 1067):

Die Gesamtzahl von 1067 Teilnehmenden ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren erstmals bedeutend rückläufig. Rückläufig sind andererseits auch die Schülerzahlen in den Gemeinden. An unseren Schulen - insbesondere in Burgdorf - besteht ein grosser Anteil an fremdsprachigen Kindern. Die Beteiligung dieser Schülerinnen und Schüler beim Ferienpass ist eher gering. Dies dürfte auch eine Begründung für die rückläufigen Teilnehmerzahlen sein. (Anzahl beruht auf den Angaben der Kinder. Die Zahl in den Klammern ist die Abweichung zum Vorjahr):

• Aeßlingen	16 (-2)
• Burgdorf	385 (-54)
• Ersigen	45 (+0)
• Hasle bei Burgdorf	78 (-7)
• Heimiswil	75 (-8)
• Kirchberg (BE)	94 (-12)
• Lützelflüh	90 (-19)
• Lyssach	39 (+9)
• Niederösch	9 (+1)
• Oberburg	52 (-1)
• Oberösch	3 (-2)
• Rütliglen-Alchenflüh	37 (+0)
• Rüegsau	67 (-10)
• Rütli bei Lyssach	3 (+1)
• Rumendingen	0 (-1)
• Schulgemeinde Kreuzweg	6 (+0)
• Wynigen	62 (+5)
• Andere	6 (+1)

Teilnehmende und Kursangebote

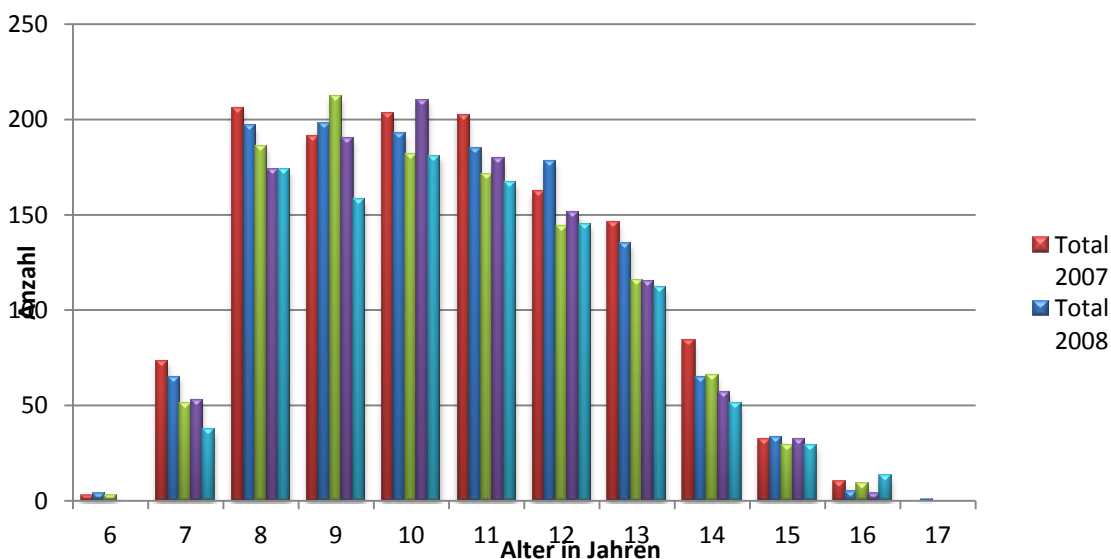


Die Kinder konnten aus 364 Veranstaltungen mit 5500 Plätzen 5 Kurse wählen. Ein bemerkenswertes Kursangebot!

Jahrgänge der Kinder

Trotz den Bemühungen, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit altersgerechten Angeboten für die Teilnahme am Ferienpass zu bewegen, blieb die Beteiligung dieser Altersgruppe bescheiden. Eine grafisch angepasste Gestaltung und des äusserlichen Erscheinungsbildes des Programms wird in diesem Zusammenhang geprüft.

Die Anzahl der teilnehmenden Mädchen und Knaben ist ausgeglichen.



Finanzierung

Der Ferienpass wird durch Beiträge der Stadt Burgdorf und den Ferienpassgemeinden, dem Verkauf der Ferienpässe (Fr. 25.--), sowie dank Spenden- und Gönnerbeiträge finanziert.

Wir danken allen ganz herzlich, welche mit ihrem freiwilligen Engagement und mit Freiwilligenarbeit dazu beigetragen haben, dass der Burgdorfer Ferienpass bereits zum 33. Mal erfolgreich durchgeführt werden konnte: den Veranstalterinnen und Veranstaltern, den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden im Organisationskomitee sowie den Begleitpersonen, der Stadt Burgdorf, dem Kiwanis Club Burgdorf und den Ferienpassgemeinden.

Insbesondere danken wir den zahlreichen Privatpersonen, Vereinen und Institutionen für ihre finanzielle Unterstützung.

Gemäss Bundesamt für Statistik (2008) und Freiwilligenmonitor (2010) ist die Freiwilligenarbeit in der Schweiz in den letzten Jahren rückläufig. Der Burgdorfer Ferienpass ist dank der bemerkenswerten Zusammenarbeit des Organisationsteams von dieser Tendenz verschont geblieben.

Stiftungsrat (SR) und Organisationskomitee 2011



vl: Brigitte Brunner, Gemeinde Lützelflüh, Roland Rauch, Vizepräsident, Stiftungsrat, Evelyne Schächli-Droz, Geschäftsleitung, Stiftungsrat, Jürg Meier, Jugendarbeiter, Geschäftsleitung, Stiftungsrat, Annemarie Németh-Blaser, Stiftungsrat, Annemarie Müller-Grossenbacher, Gemeinde Oberburg.

mv: Marianne Marti, Gemeinde Hasle, Anna-Katherina Girsberger, Gemeinde Kirchberg, Susanne Grunder-Rey, Stiftungsrat, Barbara Richard, Schulgemeinde Kreuzweg (Rüti b. Lyssach), Véronika Mäusli, Gemeinde Heimsiwil, Ursula Galli, Marlies Budmiger-Stirnemann, Gemeinde Oberburg, Annelies Arm-Müller, Gemeinde Oberburg.

hv: Nicole Urfer, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh, Franziska Welsch, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh, Fabienne Widmer-Linder, Gemeinde Hasle b.B., Petra Niemann, Gemeinde Rüegsau, Ruth Heuberger, Gemeinden Nieder- und Oberösch, Monique Buri-Baumgartner, Gemeinde Oberburg, Christa Reinhard, Gemeinden Wynigen und Rumendingen.

Es fehlen auf dem Bild: Anna Gasser, Gemeinde Kirchberg, Fritz Käser, Gemeinde Ersigen, Kurt Ruchti, Stiftungsrat, Kassier, Rosmarie Rüfenacht, Elternrat Burgdorf, Lukas Scheidegger, Präsident, Stiftungsrat, Irene Schneider, Gemeinde Lyssach, Barbara Stern, Gemeinde Lyssach, Lukas Wyder, Elternrat Burgdorf.

5300 Kunst- und Kulturförderung

Kulturkommission

Präsidentin	Sabine Käch
Mitglieder	Rolf Grossenbacher Matthias Egger Sabina Lang Jürg Neuenschwander Christoph Schnyder Christoph Steiner
Beisitz	Gemeinderat Andrea Probst
Geschäftsführung	Anne Jäggi

Von der Stadt unterstützte Kulturinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

- Burgdorfer Fasnacht	CHF	3'000.--
- Burgdorfer Jahrbuch	CHF	8'000.--
- Casino-Gesellschaft	CHF	2'000.--
- Casino Theater AG	CHF	175'000.--
- Harmoniemusik der Stadt Burgdorf	CHF	14'000.--
- IG Kulturschloss	CHF	86'000.--
- Kulturfabrik	CHF	24'000.--
- Kulturnacht Burgdorf	CHF	25'000.--
- Museum Franz Gertsch: Kunstvermittlung / Goldfreundschaft	CHF	37'400.--
- Orchesterverein	CHF	6'000.--
- Schmidechäuer	CHF	4'000.--
- Sommernachtsträume	CHF	27'000.--
- Stadtbibliothek Burgdorf	CHF	120'000.--
- Stadtmusik Burgdorf	CHF	14'000.--
- Tambouren- und Pfeifferverein	CHF	3'000.--
- Theatergruppe Burgdorf	CHF	4'000.--

Von der Stadt unterstützte Projekte und Ankäufe (einmalige Beiträge)

Entscheide der Kulturkommission

Kreditbewilligung 2010 / -beanspruchung 2011

- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung»	CHF	4'000.--
- Märchentourneetheater Fidibus: «Zwerg Nase»	CHF	1'000.--
- Marianne Grund: Neujahrskonzert Burgdorf 2011	CHF	2'500.--
- Markus Buenzli-Buob: «cantars»	CHF	2'000.--
- Philharmonic Brass Zürich: BrassMusical-Tournee 2011	CHF	1'000.--
- Erich Gutknecht: Kindermusical «Cococicimaka»	CHF	3'000.--
- Claude Braun: Festival 1,2,3...chanson	CHF	4'000.--
- Konzertchor Burgdorf: Konzerprojekt 2011	CHF	8'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder: Tournee 2011	CHF	10'000.--

Kreditbewilligung und –beanspruchung 2011

- Groombridge: China-Tour 2011	CHF	700.--
- Arbeitsgruppe Theaterfrühling: Theaterfrühling 2011	CHF	1'000.--
- Verein Openair Mötschwil: Openair Mötschwil 2011	CHF	2'000.--
- Verein Stationentheater: «Schäumende Träume»	CHF	3'000.--
- Compagnie 3. August: «König Dezember II»	CHF	2'500.--
- Hans Ruprecht: «Absolut Zentral»	CHF	3'000.--
- Agentur für ansprechenden Unfug: Casino Slam	CHF	500.--
- Kulturclub im Maison Pierre: Kultursaison 2011/12	CHF	3'000.--
- Zauberlaterne Burgdorf: Saison 2011/12	CHF	3'500.--
- Wooden Travel: CD-Produktion	CHF	500.--
- Stephan Siegenthaler: klangartconcerts, Saison 2011/12	CHF	3'000.--
- NZN-Productions: CD-Produktion	CHF	1'000.--
- Verein Konzertszene Burgdorf: 21. Gospelkonzert	CHF	700.--
- Ankauf Heinz Egger	CHF	11'000.--
- Gipsy Rock: Defizigarantie (nicht beansprucht)		

Kreditbewilligung 2011 / -beanspruchung 2012

- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung»	CHF	4'000.--
- Märchentourneetheater Fidibus: «Rumpelstilzchen»	CHF	1'000.--
- Marianne Grund: 9. Neujahrskonzert Burgdorf 2012	CHF	500.--
- www.theater1231.ch: «Dumm und Dick»	CHF	600.--
- Gilbert & Oleg's Fahriété: Gastspiel «Der vierte König»	CHF	2'000.--
- Cantabella- Gemischter Chor Burgdorf: Konzertprojekt	CHF	1'300.--
- Claude Braun: Festival 1,2,3...chanson	CHF	4'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder: Tournée 2012	CHF	10'000.--

Anträge

Der Gemeinderat stellt gestützt auf die Artikel 39 Ziffer 2 und 61 Ziffer 2 der Gemeindeordnung vom 26. November 2000 sowie auf Artikel 11 Absatz 6 des NPM-Reglements vom 3. Februar 2003 dem Stadtrat die folgenden Beschlussanträge:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 12, 23, 35, 36, 53 und 60 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 12, 23, 35, 36, 53 und 60 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2011, die mit einem Ertragsüberschuss von 2'022'125.49 Franken abschliesst, wird genehmigt.

DER GEMEINDERAT

Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber

Geht mit den Grundlageakten zu Bericht und Antrag an die Geschäftsprüfungskommission.

Burgdorf, 30. April 2012

PRÄSIDIALLIREKTION

Beschlüsse des Stadtrates

Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 12, 23, 35, 36, 53 und 60 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 12, 23, 35, 36, 53 und 60 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2011, die mit einem Ertragsüberschuss von 2'022'125.49 Franken abschliesst, wird genehmigt.

Burgdorf, 18. Juni 2012

NAMENS DES STADTRATES

Stefan Berger, Stadtratspräsident
Roman Schenk, Stadtschreiber